

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 69 (1960)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 8. September 1960

Nr. 36

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
69e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
69. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Neuorientierung der amerikanischen Fremdenverkehrspolitik

Von Prof. K. Krapf, Bern

Das grosse Reservoir

Wir haben uns daran gewöhnt, wie auch die übrigen Fremdenverkehrsverbände, die Vereinigten Staaten als einen praktisch unbegrenzten Touristenmarkt anzusehen, den man nach Belieben ausschöpfen kann — deshalb auch die Verlagerung des Schwergewichts der Werbung nach Nordamerika, denn je grösser der propagandistische Einsatz, um so dicker der Besucherstrom aus den USA. Nach amtlicher amerikanischer Quelle verusgaben die offiziellen Fremdenverkehrsvertretungen ausländischer Staaten im Jahre 1958 eine Summe von 10 Mio. Dollar, um das amerikanische Touristenreservoir zu erschliessen.

Dass diese Anstrengungen zur Erweckung oder Wachhaltung der amerikanischen Reiselust von Erfolg gekrönt waren, zeigt die Entwicklung der Ausgaben von den in den USA wohnhaften Personen im Ausland:

Ausgaben von in den USA wohnhaften Personen auf Auslandsreisen (in Millionen Dollar)

1949	805
1952	1012
1955	1354
1959	1950

Die vorstehenden Zahlen stammen vom US Department of Commerce, sie enthalten auch die an ausländische Verkehrsträger bezahlten Fahrkosten. Kommentar: Im Jahrzehnt 1949—1959 hat die Passivseite der amerikanischen Fremdenverkehrsbilanz von 805 auf 1950 Mio. Dollar, das heisst um 142%, zugenommen. Dieser Punkt wird in der nachfolgenden Betrachtung besonderes Gewicht erhalten.

Vorerst sei in Erinnerung gerufen, dass die Vereinigten Staaten, ihrer liberalen Einstellung getreu, der Ausreise ihrer Bürger und dem dadurch bedingten Abzug bedeutender Kapitalien nie irgendwelche Schwierigkeiten entgegenstellten. Man hat diese freiheitliche Haltung Amerikas im Reiseverkehr als so normal und selbstverständlich hingegenommen, dass sie kaum mehr einer dankbaren Erwähnung wert befunden wurde. Dies erstaunt schon deshalb, weil dasselbe Land im Warenverkehr teilweise sehr protektionistischen Tendenzen huldigt, es sei nur auf die Schwierigkeiten des schweizerischen Uhrenexports nach den Vereinigten Staaten hingewiesen. Diese letzteren stellen auch in ihrer Luftverkehrspolitik das nationale Interesse durchaus in den Vordergrund.

Schatten über der Zahlungsbilanz

Die souveräne Unbekümmertheit, welche die Vereinigten Staaten gegenüber den Besuchs- und Ferienreisen ihrer Bürger ins Ausland an den Tag legten, ertit kürzlich einen heftigen Stoss, ja, man kann füglich von einem jähen Aufwachen reden. Die Ursache dieser Bewusstseinsänderung des touristischen Problems liegt, wie angedeutet, auf monetärem Gebiet, sie hängt mit dem zusammen, was Röpke kürzlich als «Defekte der Weltwirtschaft» bezeichnete.

Konkret gesprochen, hat sich die amerikanische Zahlungsbilanz in letzter Zeit sehr ungünstig entwickelt. Allein das Jahr 1959 schloss mit einem Passivsaldo von 3,7 Milliarden Dollar ab. Beunruhigt über die darin zu Tage tretende Schwächung der ausenwirtschaftlichen Stellung der Vereinigten Staaten, haben Regierung und Parlament nach den Ursachen der Gleichgewichtsstörung geforscht. Dabei musste man notwendigerweise auf das «travel gap» stossen, die Tatsache also, dass den massiven Ausgaben amerikanischer Touristen im Ausland keine entsprechenden Einnahmen ausländischer Besucher in den Vereinigten Staaten gegenüberstehen. Dementsprechend vergrösserte sich der Passivüberschuss der Fremdenverkehrsbilanz in steigendem Rhythmus, wie die folgende Statistik belegt:

Defizit der USA im internationalen Reiseverkehr (in Millionen Dollar)

1949	360
1952	399
1955	637
1959	980

Der internationale Reiseverkehr ist somit ursächlich am Entstehen des Ungleichgewichts der amerikanischen Zahlungsbilanz beteiligt, fast 27% des Defizits vom Jahre 1959 stammen aus dieser Quelle. Damit tritt auch der Tourismus in den Gesichtskreis der amerikanischen Aussenwirtschaftspolitik und stellt die dafür Verantwortlichen vor die Frage: Wie kann die einseitige Entwicklung des amerikanischen Tourismus behoben, wie soll der durch die Auslandsreisen der amerikanischen Bürger fortlaufend entstehende Passivüberschuss abgebaut werden?

Touristische Gewissensforschung

Die Antwort liegt auch hier in der vermehrten Unterstützung durch die Regierung, in der Schaffung einer systematischen amerikanischen Fremdenverkehrspolitik. Wenn die Spiesse zwischen den USA und den traditionellen Touristenländern bisher nicht gleich lang waren, so deshalb, weil sich die amerikanische Regierung praktisch um die Förderung des Touristenverkehrs überhaupt nicht kümmerte und die Initiative ganz den lokalen und regionalen Interessenten sowie den Verkehrsträgern überliess. Institutionell waren nur kümmerliche Rudimente eines offiziellen Fremdenverkehrsamtes bei der Bundesregierung vorhanden, nämlich, wie es in einem Kongressbericht heisst: «A small office buried far down in the lower echelons of the Department of Commerce.» Es verwundert denn auch nicht weiter, wenn das amerikanische Budget für die touristische Werbung bloss einen Drittel desjenigen der kleinen Negerrepublik Haiti ausmachte oder ungefähr jene Beträge erreichte, welche Singapore

oder Zypern für Propaganda auswerfen ...

Mehr noch: in ihrer Hilfsbereitschaft für die europäischen Völker haben die Vereinigten Staaten, etwa im Rahmen des Marshall-Plans, die Ausreise ihrer Bürger und damit den Dollarabfluss bewusst gefördert. «Es ist eine Ironie», heisst es in einem Senatsbericht, «dass die Bemühungen anderer Regierungen um die Entwicklung ihres touristischen Marktes weitgehend von uns selbst inspiriert wurden.» Diese Sorge für die ändern ging letztlich auf Kosten des eigenen Fremdenverkehrs.

Immerhin ist man ehrlich genug, die Unterlassungssünden einzusehen. So haben die Vereinigten Staaten nichts unternommen, um die ausländischen Besucher willkommen zu heissen und die Einreiseformalitäten systematisch zu vereinfachen. Mangels dessen, was die Franzosen «la politique d'accueil» nennen, blieb auch das von Präsident Eisenhower proklamierte «Visit USA»-Jahr 1960 ohne Widerhall.

Die neue Politik

Wie soll nun die neue amerikanische Fremdenverkehrspolitik beschaffen sein, mit welchen Mitteln hofft man den Rückstand gegenüber dem Ausland aufzuholen?

Vor dem amerikanischen Senat liegt zurzeit ein Gesetzesentwurf, nach seinem Hauptinitianten Magnuson-Bill genannt, der die Schaffung eines Fremdenverkehrsamtes (Office of International Travel and Tourism) vorsieht, dem ein Sachverständigenausschuss (Travel Advisory Board) beigegeben werden soll. Für die damit bezweckte Förderung des Fremdenverkehrs nach den Vereinigten Staaten, wofür alle Werbemittel einzusetzen sind, wird ein jährlicher Bundesbeitrag ausgerichtet, der anfänglich 5 Mio. Dollar beträgt.

In der den Gesetzesentwurf begleitenden Botschaft erwähnt die Subventionierung des Fremdenverkehrs aus Steuergeldern eine einlässliche Begründung. Vorerst wird der Nachweis geleistet, ohne Zweifel als Generalprävention gegenüber Be-

41e Comptoir Suisse

Appel du président de la Confédération

De nos jours, une exposition consacrée à l'économie se justifie dans la mesure où elle ne s'arrête pas au passé, mais témoigne des possibilités toujours plus nombreuses et diverses qu'ouvrent dans tous les domaines les progrès de la technique moderne. Elle doit attirer, en éveillant la curiosité.

La réputation du Comptoir Suisse n'est plus à faire. On sait qu'il possède le dynamisme nécessaire pour réaliser ces principes et que chaque année il donne à de nouvelles machines et à de nouveaux produits l'occasion de se faire connaître.

Il a ainsi créé une tradition qui inspire son activité et assure son développement et lui permet de rester fidèle à lui-même sans se répéter.

Il est aussi une image de ce qui fait la force d'un pays: l'esprit d'initiative, le travail, la volonté de faire toujours mieux.

Notre génération est placée aujourd'hui par les circonstances devant de grandes tâches, qui exigent d'elle un effort particulier. L'économie doit lui fournir les moyens de l'accomplir.

Je souhaite que le Comptoir Suisse, pour tous ceux qui le visiteront, soit un encouragement à participer, dans la confiance en nos possibilités, à cet élan qui doit porter notre pays vers l'avenir.

Max Petitpierre
Président de la Confédération

gehen aus andern Wirtschaftszweigen, dass die staatlichen Mittel nicht nur der eigentlichen Fremdenindustrie, der Hotellerie und den Verkehrsmitteln zugute kommen, sondern die ganze Kette jener Unternehmungen in Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft befruchten, die unmittelbar oder mittelbar Empfänger von Touristendollars sind. Das Argument wird in die allgemeingültige Formel zusammengefasst: «Tourism is not one industry; it is all industries.»

Eine weitere Begründung der staatlich finanzierten Fremdenwerbung liegt im Politischen. Im Wunsche nämlich, möglichst vielen Ausländern ein wirkliches Bild des amerikanischen Lebens, des «American way of life», zu vermitteln, Vorurteilen zu begegnen und die nachbarschaftlichen Beziehungen zu pflegen und auszubauen.

Mit der Propaganda allein ist es indes nicht getan. Es gehört dazu eine möglichst liberale Einreisepolitik. Diese steht ebenfalls auf dem Programm. Von der Fähigkeit der amerikanischen Behörden, die Einreiseforschriften, insbesondere die Visumserteilung, in einer Weise zu erleichtern, die der weitgehenden Freizügigkeit in Westeuropa nahekommt, dürfte der Erfolg der amerikanischen Fremdenverkehrsoffensive entscheidend abhängen.

Amerika und wir

«Spät kommt ihr, doch ihr kommt» — möchte man den Vereinigten Staaten zurufen. Sie haben nicht allein die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs endlich entdeckt, sondern rezipieren zu seiner Förderung jene Mittel und Massnahmen, welche ihnen die europäischen Länder seit Generationen vorgelebt haben.

Wie gross die Anfangsschwierigkeiten der USA auf dem touristischen Parkett auch sein mögen, für die traditionellen Fremdenverkehrsländer ändert sich nichts an der Tatsache, dass damit ein neuer Wettbewerber in die Arena eintritt. Es wäre falsch, dem «newcomer» das Leben sauer zu machen und ihn nicht von der Erfahrung der andern Nutzen ziehen zu lassen. Gerade das Wissen um die Abhängigkeit wesentlicher Teile des europäischen Fremdenverkehrs von der amerikanischen Kundschaft verpflichtet dazu, Gegendienstleistungen zu leisten.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

La Foire de Lausanne, reflet de l'économie suisse et vaudoise	2
Lärmbekämpfung — eine Kulturaufgabe der Gegenwart	3
Wie ist die Lage in Deutschland?	4
Regard en arrière sur dix ans de tourisme étranger en Suisse	4
Haftung für Gäste im Hotelbetrieb zugestossenen Schäden	6
Comptoir Suisse in Lausanne	29
— Stände und Standesprechungen — à travers les stands	



Un coin pittoresque du Vieux-Lausanne

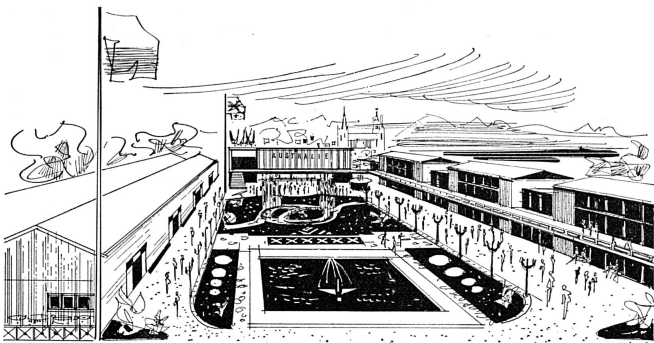
Photo Jean Bauty

Dies um so mehr, als die amerikanische Fremdenverkehrspolitik, die heute in ein neues, aktives Stadium tritt, an der Freizügigkeit des Ausreiseverkehrs bedingungslos festhält. Gewiss ist die Hochherzigkeit, womit die Vereinigten Staaten ihre touristische Kaufkraft wirtschaftspolitisch in den Dienst des kriegsversehrten Europa stellten, wohl endgültig vorbei. Seither hat sich unser Kontinent aber in einer Art und Weise erholt und wirtschaftlich gestärkt, dass er durchaus in der Lage ist, die touristische Waage nicht mehr so einseitig zu Ungunsten Amerikas zu halten. Der Schritt zu einem ver-

mehrten Gleichgewicht dürfte auch hier nichts schaden, weil gerade die Schweiz immer die Devise hochhielt: «Travel must go both ways.»

Quellen:

- 86th Congress, 2 D Sessions, S. 3102: A Bill to strengthen the domestic and foreign commerce of the United States by providing for the establishment of an Office of International Travel and Tourism and a Travel Advisory Board.
- Senate: International Travel, Report Magnuson (to accompany S. 3102).
- Hearings before the Committee on Interstate and Foreign Commerce, United States Senate on S. 3102.



La Foire de Lausanne, reflet de l'économie suisse et vaudoise

Dès la fin de cette semaine le 41e Comptoir Suisse aura ouvert ses portes et Lausanne sera pour 15 jours — du 10 au 25 septembre — une sorte de capitale helvétique des affaires.

Cette nouvelle foire de Lausanne attirera des dizaines de milliers de visiteurs dans une localité qui compte, non seulement parmi les 5 plus grandes villes suisses, mais qui est encore un centre touristique des plus réputés, un de ces hauts lieux des rives lémaniques connus dans le monde entier pour sa beauté, la douceur de ses paysages, et de son climat, ainsi que pour la cordialité de son accueil et l'excellence de ses hôtels.

La foire de Lausanne est d'une très grande importance pour le tourisme vaudois et lausannois. Elle attire l'attention sur les stations et les particularités de cette région et, parallèlement, elle a doté Lausanne des aménagements dont elle avait besoin pour être une véritable ville de grand congrès. Le théâtre de Beaulieu et les grandes salles du Comptoir ne peuvent-ils servir de lieux de réunion à plusieurs milliers de personnes et ne peut-on pas y organiser des bals et des réceptions pour quelque 4000 participants?

Le 41e Comptoir Suisse se déroulera cette année sous le signe de l'économie vaudoise qui sera mise particulièrement en évidence, puisqu'un secteur spécial lui sera réservé et que l'on pourra contempler, non seulement le travail vaudois, mais encore ses effets commerciaux, économiques et industriels. Cette présentation du travail vaudois permettra de jeter un regard aussi bien sur le passé que sur le présent, tout en prenant conscience des grands projets qui sont en voie de réalisation ou qui le seront prochainement. Citons simplement comme exemple la raffinerie d'Aigle, qui a déjà fait couler beaucoup d'encre, mais qui a l'éminent avantage d'ouvrir des perspectives entièrement nouvelles à l'économie vaudoise. Les projets d'amenée de gaz en territoire vaudois, l'Energie nucléaire de Lucens et l'exposition nationale. L'aménagement du réseau routier préoccupe certes, non seulement le canton de Vaud, mais notre pays tout entier. Pourtant sur les rives lémaniques, le problème est d'une acuité encore plus grande qu'ailleurs par le fait que les communications à l'est de Lausanne en direction du Simplon deviennent parfaitement intenables et qu'elles ne feront qu'empirer au fur et à mesure du développement du parc de véhicules à moteur si l'on ne trouve pas une solution radicale aux problèmes qui se posent. La région du léman sera dès l'année prochaine un centre d'attractions extrêmement important grâce à l'ouverture du tunnel routier du Grand-St-Bernard. Celui du Mont-Blanc parachèvera un peu plus tard ces voies de communication et permettra des circuits que la plus grande partie des automobilistes voudront accomplir, d'abord par curiosité, puis pour jouir des paysages alpestres et lacustres qui seront ainsi mis à leur portée, pratiquement pendant toute l'année, et dans des conditions moins difficiles qu'aujourd'hui.

La Foire de Lausanne réunira de nouveau les principales branches de notre économie qui tiennent régulièrement à manifester leur présence et à présenter leurs dernières créations. Mentionnons en passant l'industrie horlogère, l'industrie des machines légères, etc.

Parlant de Lausanne, la poète a pu dire avec raison que c'était une paysanne qui fait ses humanités. Lausanne ne renie pas ses origines paysannes; son marché, si typique, montre que la ville est entourée de villages agricoles, de maraîchers, de vignerons et le Comptoir l'exprime d'une manière particulièrement heureuse.

A cette époque de l'année les produits de la terre sont présents dans toute la splendeur de leurs couleurs et de leurs formes. Mais le Comptoir Suisse possède un secteur important de machines agricoles et de tout ce qui intéresse l'agriculture. C'est aussi une occasion pour les agriculteurs de montrer ce dont qu'ils sont capables puisque, dans le cadre du Comptoir, on organise des marchés concours qui sont un précieux stimulant.

La Foire de Lausanne avec ses jardins reposants, sa rue des 22 cantons où l'on peut déguster tous les produits de la vigne romande dans des carnotzets engageants où règne la bonne humeur sera donc de nouveau cette année un but d'excursion, un «prétexte» de se rendre à Lausanne où il fait si bon se détendre pendant un jour ou deux. Ce sera pour les hôteliers et les restaurateurs un déplacement des plus utiles car, à côté de ce que nous venons de mentionner, les arts ménagers ne sont pas oubliés et nous allons voir ci-après pourquoi il vaut la peine pour les membres de notre profession de se rendre au Comptoir Suisse. C'est que la participation de la branche hôtelière n'est pas un vain mot, comme le prouve simplement la liste des fournisseurs de l'hôtellerie qui expose cette année à la Foire de Lausanne, liste que nous publions en page 28.

Les exposants de la branche hôtelière au 41^e Comptoir suisse

A cet égard, l'on ne soulignera jamais assez combien la formule sur laquelle sont basées nos foires nationales et de nature à procurer au visiteur de ces manifestations une documentation riche et suggestive. En effet, qu'il s'agisse de Bâle, de St-Gall ou de Lausanne, elles savent allier les données d'un enseignement précis au strict marché commercial. Elles procurent ainsi au fabricant un incomparable moyen d'entrer en contact direct avec des cercles d'intéressés dont la seule propagande de sa maison ne saurait lui attirer l'attention. Et, inversement, les foires générales permettent à l'acheteur de parcourir la carte d'échantillons du nombre maximum de fabricants sur le minimum d'espace et dans le minimum de temps. Les uns et les autres sont de ce fait assurés de l'efficacité de leur rencontre: le fabricant, qui discerne l'orientation du marché et les besoins réels de la clientèle; l'acheteur, qui établit des comparaisons utiles au point de vue des genres, des qualités, du rendement et des prix, ce qui l'incite à se réapprovisionner ou à se pourvoir dans des conditions judicieuses et avantageuses.

On peut diviser en quelques catégories de fournisseurs les exposants de la branche hôtelière.

Tout d'abord, l'équipement des grandes cuisines d'hôtel: cuisinières électriques, chaudières basculantes, sauteuses, friteuses, fours à pâtisserie, armoires chauffantes, etc. Les installations frigorifiques: armoires réfrigérées pour tous usages, armoires frigorifiques combinées avec cuisinière

électrique, machines à glace et congélateurs, vitrines réfrigérées, etc. Puis les éléments de chauffe, les équipements pour la production d'eau chaude, les installations de grande buanderie; plus loin encore, les appareils d'entretien et de nettoyage, les installations pour le conditionnement d'air, l'éclairage et les appareils d'intercommunication, les installations de centrale téléphonique — tous ces éléments pouvant être rangés sous la dénomination générale d'aménagements et d'équipements d'exploitation.

Une seconde catégorie de fournisseurs intéressante directement la branche hôtelière, est celle des manufactures de toile pour le trousseau des établissements, des fabricants d'articles en argenterie, verrerie et porcelaine. L'on sait en effet combien le réapprovisionnement en ces matières est une question importante dans la gestion des hôtels et combien nos hôteliers et restaurateurs, soucieux de la tenue de leur maison, veillent à la qualité du linge, à la ligne de leur argenterie, de leur vaisselle et de leur cristallerie. L'économat d'une entreprise hôtelière doit, en effet, être digne de son enseigne.

L'industrie alimentaire, qui fut, à l'origine, la participation de base du Comptoir Suisse avec l'agriculture, occupe la large place que l'on sait dans les halles de l'entreprise et elle s'y distingue par la présentation d'excellents produits de renommée internationale.

Il ne faut pas négliger d'autre part de jeter un coup d'œil sur l'important secteur de la vigne et du vin, qui réunit les crus les plus réputés du pays, atteste, depuis quelques années, de la faveur grandissante du rouge suisse — halle en laquelle les hôteliers et restaurateurs ont un intérêt direct, puisque, aussi bien, la réputation d'un hôtel se fonde également sur l'excellence de sa cave.

Dans ce cadre exceptionnel, année après année, de nouvelles commodités, de nouvelles machines, de nouvelles combinaisons d'appareils retiennent l'attention du spécialiste. C'est l'une des caractéristiques de la Foire de Lausanne d'être choisie par le producteur pour le lancement de nouveaux articles, en raison de l'extrême popularité de la manifestation. D'autre part, renseigné par un personnel qualifié, spécialisé, lui aussi, dans la branche qu'il représente, l'acheteur est à même de se faire une idée précise des avantages qui lui sont offerts par tel ou tel article, d'en calculer rapidement le rendement et le budget.

C'est dire, et par là, nous revenons à nos propos introductifs, qu'une foire-exposition comme le Comptoir Suisse réunit l'ensemble des éléments pouvant intéresser au premier chef la branche hôtelière, dont les établissements ont contribué et contribuent à l'attrait touristique de notre pays.

E. B.

Promenades lausannoises

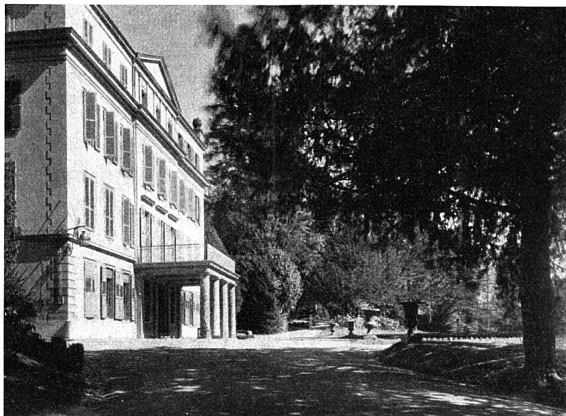
Les promenades publiques, on l'a dit justement, sont les poumons d'une cité. Et nous devons nous réjouir que notre ville, grâce à eux, puisse souffler si bien, respirer l'aisance et inspirer la confiance... Car nous avons beaucoup de parcs, petits et grands; quelques-uns de fort beaux. Il nous est donc possible, sans nous éloigner beaucoup de notre demeure ou de notre hôtel, de connaître une étonnante variété de climats, de paysages et d'atmosphères.

Ouchy, notre port, cela sent déjà le voyage, l'évasion. Cela évoque des images de pays chauds et opulents, de richesses nonchalantes, de farniente ensoleillé et bleu. Il y pousse des plantes illogiques, fastueuses, incohérentes et de rendement nul, ce qui lui confère le luxeux prestige de la beauté gratuite. Les plates-bandes déroulent, sur un gazon de moquette de toute première qualité, leurs arabesques savamment artificielles, tandis que la soie moirée du lac, crevée çà et là par les poissons sauteurs, oscille, se froisse, palpite à l'infini...

Des étrangers passent, qui parlent toutes les langues, ce qui est leur droit absolu. Les cygnes font semblant de comprendre, parce qu'on leur lance du pain. Les moineaux s'en fichent comme de l'an quarante...

Dans un petit bateau, de jeunes Suisses-allemands chantent avec conviction un hymne au soleil printanier et à l'amour précoce...

Montbenon, près de St-François, fait plus indigne avec son Palais de justice qui n'est plus fédéral, mais cantonal, et son casino néo-florentin qui sera reconstruit. Il y a une statue, très figurative, de Guillaume Tell extrêmement national. De l'esplanade la vue est infinie. On y domine aussi les serres de la Ville, qui vont émigrer dans la banlieue



Le musée olympique au milieu d'un des beaux parcs de Lausanne

Ein Gast meint...

Krchch — krchch!

Im Grunde genommen ist es mit uns Menschen höchst merkwürdig: Den ganzen Tag sind wir von Geräuschen aller Art umspült, von röhrenden Maschinen, läutenden Glocken, ratternden Tramwagen, jaulenden Autoreifen, fauchenden Motoren, klappernden Schuhen, schlagenden Türen, surrenden Küchenmaschinen und soundersowie, und unsere Ohren sind auf soundsovielle Phone bestens trainiert.

Doch wenn in unserem Hotelzimmer in regelmässigen Zeitabständen ein Wassertropfen fällt, gehen wir in die Luft. Der kleine klatschende Ton beim Aufprall des harmlosen Tropfens im Becken regt uns mehr auf als der verfluchte Motorradfahrer, der um zwei Uhr früh um die Ecke fegt und die halbe Stadt mit seiner verdreckten Knallkiste aufweckt.

Das kommt zum Teil daher, weil wir im einen Fall etwas machen können, im andern Fall aber machtlos sind. Bis wir — im Fall Motorradfahrer — am Fenster sind, ist der traurige Nachtlärmzeuger längst daran, die Schläfer in den Häusern in ca. 1 km Distanz vom Hotel jäh aus ihrem wohlverdienten Schlummer zu reissen. Wenn er nicht zufälligerweise einer Polizeipatrouille in die Arme fährt (natürlich bildlich gesprochen), passiert ihm höchstens, dass er verunglückt. Aber selbst die offiziellen Hüter der Ordnung und Betreuer der Ruhe sind im Stande, nur stehen zu bleiben, dem Motorradfahrer nachzusehen und erstaunt zu bemerken: «Also so was!» — Eine an sich mühevolle Leistung, die allerdings uns aus dem Schlaf Aufgeschreckten keine Minute der Nachtruhe zurückgibt.

Im Falle des Wassertropfens aber lässt sich bekanntlich alles möglich tun: versuchen, den Hahn ganz zu schliessen; oder wenn man entdeckt hat, dass es an der Dichtung liegt, dafür zu sorgen, das Aufklatschen durch Anlage einer provisorischen Leitung zwischen Hahn und Becken wegzubringen, z. B. mit Hilfe einer eingeseiften, nassen Schnur (Schuhbündel). Am nächsten Tag kann man dann furchtbar reklamieren, wenn man nicht längst herausgefunden hat, dass das heftigste Aufdentschklappen weniger nützt als ein ruhiges Erklären, dass sowieso den eigenen Nerven weniger schadet.

Doch das im Titel vermerkte «Krchch — krchch», das Sie wohl längst irgendwo unterzubringen versuchten, soll natürlich keineswegs das Aufklatschen eines Wassertropfens sein, sondern ein ganz anderes Gasthof- und Hotelzimmer-Geräusch, gegen das viele Gäste direkt allergisch sind. Eigentlich ist es an sich ein ausgesprochen gemütliches Geräusch, denn es lässt sich nur in Zimmern mit holzernen Böden vernehmen.

Kurz gesagt: es dreht sich um die ätzenden Böden!

Wie bekannt sein dürfte, knarren Böden mehrheitlich nicht von alleine, sondern nur dann, wenn jemand auf die betreffende Stelle tritt. Dann tut's ihm weh, dem Boden, und er merkt den Schmerz durch Knarren und Ätzen.

Entweder merkt der Hotelgast gar nichts vom «Krchch», das er, beziehungsweise sein Fuss, verursacht hat, dann ist alles gut. Oder er merkt's, dann gibt es zwei Möglichkeiten: entweder es macht ihm nichts, dann braucht man nicht weiter darüber zu diskutieren, oder es ärgert ihn. Dann gibt's wieder zwei Möglichkeiten: entweder er kann den kleinen Ärger schlucken, dann ist's gut, oder er verträgt den Lärm nicht. Dann gibt es wiederum zwei Möglichkeiten: entweder er vermeidet es, auf die betreffenden Stellen zu treten, dann «krchcht» es nicht mehr, oder es passt ihm keineswegs, für sein gutes Geld einen komplizierten Eieranzug in seinem Zimmer auszuführen. Dann — ja, dann muss er in Gottesnamen ein anderes Zimmer suchen. So man zur Verfügung hat, was nicht unbedingt immer der Fall ist.

Noch schlimmer ist es freilich, wenn die «Krchch» nicht im eigenen Zimmer erklingen, sondern von nebenan oder gar von oben, wenn also fremde Gäste auf knarrende Bretter treten. Zur «Krchch»-Allergie kommt dabei noch die entsetzliche, nie authorisierende Überlegung, wieso eigentlich der unbekannte Mensch obendrauf so unendlich viele Kilometer in einem Zimmer ausführen muss, und ob er aus sadistischer Freude einen Spazierweg im eigenen Raum ausgesucht hat, mit maximaler Ausnutzung der «Krchch»-Stellen, wobei ich gebeten haben möchte, nicht «Krchch»-Stellen zu lesen! Denn KRACH machen die Bretter nicht. Sie machen etwas viel Schlimmeres: sie quitschen, sie knarren, sie ätzen und stöhnen, sie knirschen und krächzen. Und sie gehen auf die Nerven. Und wie!

Was sich dagegen tun lässt, wird ein Holzfachmann raten können. Ich würde nicht an Schmierden denken, sondern mit Nägeln dahinter gehen, aber erstens bin ich kein Holzfachmann und zweitens leider kein Gasthofbesitzer. Wäre ich einer der beiden Letzteren, würde ich versuchen, zu erreichen, dass man mir «Krchch»-Böden sofort meldet zwecks Abhilfe, oder, falls dies in nützlicher Frist nicht möglich ist, würde ich, zur Vermeidung von Klagen, in die betreffenden Zimmer nur Gäste mit guten Nerven logieren.

An was solche Gäste erkannt werden, kann ich allerdings nicht sagen, und — eine ideale Lösung ist es auch nicht. Darum scheint mir die Alarmierung des Schreiners am empfehlenswertesten zu sein.

A. Traveller

de l'Ouest, pour laisser la place à un vaste parc à autos.

Côté St-François, Alexandre Vinet, assis sur ses œuvres, pense avec gravité. Par-ci, par-là, comme partout en Suisse, de gracieuses pancartes en forme de plat à biscuits, avisent les citoyens qu'en haut lieu on compte sur leur bonne tenue... Des marmans passent, avec leur «poussette». Des avocats tirés à quatre épingles répètent en sourdine des phrases magnifiques qu'entendront bientôt les juges du tribunal, à la porte duquel veillent deux



lions de marbre. A Mon-Repos, près du centre, mais plus à l'Est, c'est plus intime. On a un peu l'impression d'être invité chez de riches châteaux. C'est le royaume, frais et ombré, des amoureux très jeunes. Les volières sont pleines d'oiseaux, et les bancs clairsemés avec psychologie. Autrefois tous ces parcs fermaient leurs grilles, le soir venu. On les fit ouvrir. Il n'en résulta pas de graves dommages pour les bonnes mœurs !...

Sauvabellin, au Nord, c'est presque la forêt. Je dis presque parce que c'est tout de même suffisamment arrangé pour qu'on s'y sente confortable. Une forêt accueillante, pleine des souvenirs des fêtes de l'enfance qu'on y donne avant les vacances d'été. Souvenirs aussi de première « bonne amie » pour qui l'on se ruinait en glaces poisseuses. Sur les falaises de molasse, sur les dossiers des bancs, sur les troncs des arbres, sont gravés des cœurs et des initiales innombrables qui transmettent aux amoureux d'aujourd'hui le tourment passionné des amants d'hier. Au Signal, les spectateurs précis trouveront de quoi se satisfaire : la table d'orientation vous donne en un rien de temps la direction de Paris, de Rome ou de Jérusalem. Et l'on découvre tout le lac ! Le lac Léman ! Parce qu'un peu

plus haut, à Sauvabellin toujours, rêve un étang avec des canards, des cygnes, des grenouilles, des bateaux à fond plat et de grands arbres antiques. A côté, des biches et des paons se promènent avec grâce. Les biches sont bichonnées et les paons paonnent...

Il y a à Derrière-Bourg, en plein centre, sorte de petit Luxembourg lausannois, rempli de vieillards qui se chauffent les côtes au soleil, d'étudiants qui discutent et de perristes effrontés.

Il y a le grand parc de Valency, à l'Ouest, d'où l'on voit toute la Côte. Bientôt y sera construite une piscine qui fera la joie des gamins de ces quartiers populaires.

Tout à l'Est, c'est le jardin Jean-Jacques-Mercier, avec ses terrasses et la vue déjà montreuise dont on jouit.

Il y a, au bord du lac, à la frontière de Pully, le parc du Denantou, avec ses incomparables ombrages peuplés d'oiseaux, et le murmure ou le mugissement des vagues toutes proches.

Enfin les constructions du Comptoir suisse et le Palais de Beaulieu offrent aux visiteurs de beaux jardins avec jeux de gazons et d'eau...

Lärmbekämpfung – eine Kulturaufgabe der Gegenwart

Die modernen Trompeten von Jericho

sfid. In seiner Schrift «Humanismus der Gegenwart» schrieb der Basler Historiker Werner Kaegi folgend die Kernsätze zum Problem des Lärms: «Der Lärm hat Dimensionen angenommen, die auf das geistige Leben nicht etwa störend, sondern vernichtend wirken. Seit es menschliche Kultur gibt, ist die Stille eine Unbedingung des schöpferischen Lebens. Die Art, wie heute durch den öffentlich geduldeten und staatlich geförderten Lärm die Gedankenfäden zerrissen, die Ideengebilde zerfetzt, die Worte abgebrochen werden, so dass die entscheidenden geistigen Vorgänge sich gar nicht mehr abspielen können, ist ein Hauptkennzeichen unserer Barbarei, eine Hauptursache für das Sinken unseres Niveaus.» – Damit ist aus historischer Schau das Wesentliche zum Thema der Lärmbekämpfung gesagt worden. Es geht hier letztlich um nichts Geringeres als die Möglichkeit des Überlebens unserer Kultur.

Der Lärm als Rechtsbruch

Vom juristischen Gesichtspunkt aus, aber mit dem Blick für das Humanistische schlechthin, hat 1956 Karl Otfinger, Ordinarius für Zivilrecht an der Universität Zürich, in seiner grundlegenden Broschüre «Lärmbekämpfung als Aufgabe des Rechts» auf die zunehmende Zerstörung von Privateigentum und Persönlichkeitsphäre durch die Gewalttätigkeit des technischen Lärms eindringlich hingewiesen. Otfinger stellte fest, dass die technische Entwicklung das Recht – und zwar uralte Rechtsnormen des Abendlandes – überschritten hat. In einer Zeit, wo heftigste politische Kämpfe um Bestand und Umfang des Privateigentums und der persönlichen Freiheit geführt worden sind, hat man es als selbstverständlich zugelassen, dass die Motoren jeden Winkel, jedes Haus, jede Landschaft mit ihrem Lärm zerstören, bis schliesslich der vom Lärm verfolgte Mensch sogar nachts von Flugzeugen aus dem Schlaf gerissen wird. Die elementarsten Rechte auf Stille, Erholung, gesunden Schlaf, eigenen Raum und eigenen Besitz sind in drei Phasen progressiv aufgehoben worden: Eisenbahn, Explosionsmotor und Flugzeug haben je eine neue Dimension der Zerstörung von Privateigentum und Persönlichkeitsphäre dargestellt und eingeleitet. Dabei hat das Flugzeug neben der quantitativen Überflutung mit bisher grösstem Lärm auch einen qualitativen Umschlag ins Apokalyptische insofern herbeigeführt, als der Lärm nun nicht nur unerträglich, sondern auch unentrinnbar geworden ist. Bis ins hinterste Alpenalpen kommen Düsenflugzeuge, Helikopter und Alpengleider; selbst im tiefsten Wald ist man vor dem Einbruch aus der Vertikalen nicht sicher; die Verflämung aus der Luft ist total und totalitär. Der von Ernst Jung visionär geprägte Begriff der «totalen Mobilmachung» ist bereits in Friedenszeit anwendbar und angemessen.

Anfang der Lärmbekämpfung

Nun hat sich aber in den letzten Jahren ein hoffnungsvoller Anfang in der Lärmbekämpfung angebahnt. 1956 erfolgte gemäss der Forderung Otfingers bereits die Gründung der Schweizerischen Liga gegen den Lärm und 1959 schlossen sich einige gleichgesinnte Organisationen zur Association Internationale contre le Bruit – Internationale Vereinigung gegen den Lärm – mit ständigem Sitz in Zürich zusammen. Mediziner, Juristen, Ingenieure, Physiker, Verkehrsfachleute, Planer und Behörden haben sich gemeinsam zum Kampf wider die Lärmseuche erhoben. Vom 1. bis 3. März 1960 tagte in Zürich der I. Internationale Kongress für Lärmbekämpfung unter Beteiligung aller Mitglied-Organisationen und zahlreicher Delegationen aus den noch nicht angeschlossenen «Entwicklungsländern». Der Kongress bot ein eindrückliches Bild der Aufgabe, aber auch bereits der

erreichten Erfolge:

Einmal ist es gelungen, die Diskussion um den Lärm auf breiterer Basis in Gang zu bringen. Wenn heute beispielsweise im Kantonsrat von Zürich von einem Bauprojekt gesagt wird, es komme aus Gründen der Lärmbekämpfung um einen bedeutenden Betrag teurer zu stehen, dann wird diese Mitteilung, wie es kürzlich anlässlich des Kantonalbank-Neubaus der Fall gewesen ist, allgemein anerkannt und positiv aufgenommen. Neue Fundierungsmethoden haben das primitive Rammen beseitigt. Schalldämpfer stehen für alle Motorfahrzeuge zur Verfügung.

Pressluftbohrer werden eingehüllt, Expertenkommissionen arbeiten in Bund, Kantonen und Städten an der Vorbereitung gesetzlicher Massnahmen. Der Flugzeuglärm wird international heftig diskutiert – in Hamburg, Zürich, New York und London rebelliert die Bevölkerung. Mit den Jahren wird sich jeder Konstrukteur die Lärmvermeidung als unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg einer Maschinenkonstruktion vornehmen müssen.

Oasen der Stille

Aber selbst, wenn wir einmal so weit sind, dass nur noch gedämpfte Motorräder, Flugzeuge, Schiffe und Eisenbahnen verkehren, weil alle übrigen als rechtswidrig erklärt wurden, dann wird infolge des Zuwachses an Fahrzeugen dennoch eine Lärmplage quer durch das ganze Land bestehen bleiben. Es bedarf überdies noch der Planung, des Verziehtes und Verbotes, es bedarf der Erholungsgebiete, der Wohnzonen und Ferienorte fern des Rummels. Der Fremdenverkehr steht vor schwerwiegenden Entscheidungen. Er muss in jedem Fall darüber entscheiden, ob ein Ort Kurort, Ferienort, Erholungs-ort – oder aber Rummelplatz für Ausflügler mit möglichst zahlreichen Attraktionen sein will. Je länger, desto deutlicher zeichnet sich diese Entwicklung ab; wenn man heute etwa noch meint, beliebige Helikoptereinsätze und Bahnbauten riskieren zu können, dann gibt man den Charakter des Kurortes zugunsten eines Rummels für Wochenendgäste auf. Als positives Beispiel mag ein Feriendorf aus Österreich angeführt werden, an dessen Strasse eine Tafel aufgestellt worden ist mit der Aufschrift: «In diesem Ort gibt es keine Musikapparate». Er war während der ganzen Saison bis auf den letzten Platz ausverkauft. Man wird dereinst an bevorzugten Orten schreiben dürfen: Hier gibt es keinen Flugplatz, keine Helikopter, keine Motorräder, keine Lautsprecheranlagen, keine Waldsägen... Denn wohin flieht der gequälte Stadtmensch noch, wenn selbst im Wald diese fürchterlichen Sagen ohne jedes Erbarmen betrieben werden? Und wohin flieht das Wild in einem Wildschongebiet, wie dem Zürichberg, wo solche Sagen zugelassen werden? Die scheinbar so wirtschaftliche Technik schafft hier schwerste volkswirtschaftliche Nachteile. Sie schädigt, einmal unbegrenzt entfesselt, nicht nur die Fremden, die in der Schweiz Ruhe suchen, sondern auch die eigenen Bürger in ihrer Gesundheit.

Gefährdete Gesundheit

Dass Lärm gesundheitsschädlich ist, steht ausser Zweifel. Wer diese Mitursache zahlreicher Zivilisationskrankheiten nicht erkennt, hat sich nicht informiert oder nicht hinreichend informiert wollen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse, die beispielsweise der Direktor des Max Planck-Institutes in Dortmund, Prof. Dr. med. Gunther Lehmann, am Kongress der AICB vorlegte, haben klar belegt, dass Lärm selbst dort schädlich ist, wo er subjektiv gar nicht mehr als lästig empfunden wird. Der chronische Alkoholik hat sich an den Alkohol auch gewöhnt. Ebenso glaubt auch der bereits kranke Zeitgenosse zuweilen, er habe sich an den Lärm gewöhnt, weil er ihn – als Aufpeitschungsmittel oder zur Betäubung eigener Gedanken – scheinbar benötigt und angenehm empfindet. Als Prof. Lehmann gefragt wurde, ob man am Lärm sterbe, erklärte er treffend, dass man zwar sehr wohl am Lärm sterben könne, aber im übrigen doch vom menschlichen Leben mehr erwarten dürfe als nur gerade die bare Existenz. Sind wir schon so weit gekommen in unserer Unterjochung unter die von uns selbst hergestellten Apparate, dass wir zufrieden sind, wenn wir nur noch gerade am Leben bleiben? «Diese Entwicklung» – so schreibt Professor Wilhelm Röpke in seinem neuesten Werk «Jenseits von Angebot und Nachfrage» – «führt zu einer

seelischen Verarmung,

indem sie zu allen Poren und zu allen Sinnen auf uns einwirkt. Es ist nicht nur das optische Bild, unter dem wir verkümmern, sondern auch der akustische Widerhall: der Lärm, der von der modernen Massengesellschaft selbst aufsteigt und sich schliesslich im Geräusch der Düsenflugzeuge und Hubschrauber zur wahren Höllequal steigert.»

In Anlehnung an den Titel des Buches von Günther Anders «Die Antiquiertheit des Menschen» müssen wir die Frage stellen, ob tatsächlich die

Robert Mojonnet †

Präsident d'honneur de l'Ecole hôtelière et membre d'honneur de la SSH

L'hôtellerie montreuise et vaudoise, notre Ecole hôtelière et l'hôtellerie suisse tout entière sont en deuil. Un homme modeste qui s'est toujours considéré comme un petit hôtelier – mais qui fut moralement et professionnellement un grand hôtelier – Robert Mojonnet n'est plus. Il nous a quitté la semaine dernière, enlevé à l'affection des siens et de ses amis, le premier septembre, après une longue maladie vaillamment supportée. On savait que Robert Mojonnet était malade, mais il n'en faisait pas état, et chaque fois qu'on le revoyait, il s'efforçait de cacher ce qui le concernait, car il n'aimait pas à parler de lui-même.

Robert Mojonnet était entré tout jeune dans l'hôtellerie. Né à Paris, quoique originaire du pied du Jura, il vint à Montreux en 1902, après avoir fait des stages en Suisse allemande. C'est à l'Hôtel Lorient qu'il fit son apprentissage de cuisinier. Des conseils que lui donna son maître, le fameux chef de cuisine français Reboul, Robert Mojonnet devait garder l'amour et l'intérêt qu'il a toujours porté à la cuisine qui représentait pour lui le secteur le plus important d'une exploitation hôtelière. Il travailla en effet comme chef dans diverses stations suisses et étrangères, avant de revenir à Montreux en 1919 pour reprendre l'Hôtel Bon Accueil dont il devait devenir propriétaire par la suite et qu'il ne céda qu'en 1955 pour jouir, après une vie de labeur, d'une courte retraite.

Il fut en grand hôtelier car, à côté des connaissances techniques extrêmement approfondies qu'il possédait, il avait surtout le sens de l'humain, dans ses rapports avec sa clientèle ou avec ses employés. C'était un homme au grand cœur, qui, sous une rudesse apparente, se montrait toujours compréhensif à l'égard de tous ceux qui s'adressaient à lui et de tous les problèmes qu'on lui soumettait.

Malgré ses occupations, Robert Mojonnet s'est toujours vivement intéressé au développement touristique de Montreux et aux travaux des organisations professionnelles. Il a présidé la Société des hôteliers de Montreux de 1938–47 et fut membre fondateur de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers. Il fut également membre du Comité central de la Société suisse des hôteliers de 1940–46 et fut nommé membre d'honneur de notre organisation en 1952.

Il savait qu'une profession n'est vivante que si la relève en est assurée et il s'est de tout temps intéressé à la formation des apprentis, à la formation professionnelle en général et à notre Ecole hôtelière à Lausanne en particulier. Il remplaça M. Buttacchi au sein de la commission scolaire dès 1938, puis son ami Jaussi à la présidence de cette commission, présidence qu'il conserva jusqu'en 1958, année au cours de laquelle il fut acclamé président d'honneur.

A cette occasion, notre président central, le Dr Franz Seiler, avait rendu un vibrant hommage au travail infatigable, au dévouement et aux qualités exceptionnelles dont Robert Mojonnet avait fait preuve en président aux destinées de notre institution scolaire. Il convient spécialement de mentionner son bon sens bien vaudois, sa courtoisie, sa bonhomie, qui n'excluaient pourtant point la rigueur et la sévérité d'une conscience professionnelle à toute épreuve, son esprit clair, son intelligence et son jugement toujours équilibré. Il avait également le sens de l'humour et savait être ironique, mais sans jamais être mordant.

Sous sa présidence, notre Ecole hôtelière a poursuivi sa marche en avant et nous n'oublierons jamais que c'est lui, qui a réorganisé si parfaitement les cours de cuisine. Ne disait-il pas que si l'hôtelier fait l'hôtel, la cuisine fait la réputation de la maison? Son intérêt toujours en éveil et sa vaste activité s'étendirent aussi au tourisme en général et le développement touristique de Montreux d'abord, du canton de Vaud ensuite et enfin du pays tout entier était l'objet de toutes ses préoccupations, puisqu'il fut membre des principales organisations touristiques régionales et locales.

A part ses réussites professionnelles, l'estime et le respect qu'on lui portait et les innombrables fidèles amis qu'il comptait furent pour lui une consolation qui atténuaient légèrement les épreuves que la vie lui a réservées. N'a-t-il pas perdu prématurément la compagnie de sa vie, ainsi que son fils qui faisait une brillante carrière et qui était alors directeur du Lausanne Palace?

Ses mérites furent reconnus même à l'étranger, puisqu'il devait être nommé chevalier du mérite touristique par les autorités françaises.

Le plus bel hommage qui a été rendu à M. Mojonnet était certainement celui qui figure dans une

Geräte autonom geworden sind und der Mensch einfach hinzunehmen habe, was er selbst einst geschaffen? Ist der Mensch in der industriellen Gesellschaft sich selbst so weit entfremdet worden, dass er antiquiert ist und sich einer selbsttätigen Entwicklung – von einsichtslosen Leuten als «Fortschritt» gefeiert – beugt? Die Antwort auf diese Fragen haben wir zu geben. Wir können ihr keinesfalls ausweichen. Darum ist Lärmbekämpfung zu einer Kernfrage unserer gesamten Zivilisation geworden. Manfred Kuhn

La charge douanière en Suisse et dans la CEE

Il résulte d'une comparaison entre le projet de tarif douanier unifié des six pays du Marché commun, ou Communauté économique européenne (CEE), avec le nouveau tarif général des douanes suisses, que la charge douanière résultant du tarif de la CEE est nettement supérieure, pour un grand nombre de marchandises, à celle qui découle du tarif suisse. Une différence sensible subsistera même si le tarif de la CEE devait subir, avant sa mise en vigueur, la réduction de 20% qu'il est question de lui apporter éventuellement sur la base de la réciprocité.



dédicace d'un ancien client de l'Hôtel Bonaccueil, qui n'était autre que M. René Coty, qui devint président de la République Française :

«A d'autres la grande éloquence de l'enseigne. Mon hôtel à moi s'appelle «Bon accueil», ce n'est pas là une de ces promesses électorales dont ont dit que... Non, M. Mojonnet, tient sa promesse, il la tient, et bien au-delà !

Ailleurs on est reçu par un hôtelier, ici l'on est accueilli par un hôte. Faire plaisir est son plaisir. Et c'est un art où il est expert... Bonne grâce toujours constante, bonne chère toujours changeante. Voilà pourquoi c'est ici la maison du sourire...»

Chacun gardera le souvenir de ce grand hôtelier et nous prions sa famille de trouver, ici aussi, l'expression de notre vive sympathie.

Pendant plus de vingt-cinq ans, M. Robert Mojonnet a marqué la vie touristique de Montreux de sa forte personnalité. Esprit très ouvert, il s'intéressait aux importantes initiatives locales et apportait son appui aux organisations touristiques et professionnelles.

On a relevé le rôle qu'il a joué dans l'hôtellerie ; nous aimerions rappeler son activité au sein de l'office du tourisme et de la cité. Après avoir été un membre très actif du comité des fêtes, il représenta longtemps la Société des hôteliers au comité de direction de l'OTM, dont il assumait la vice-présidence. Il porta aussi un intérêt très vif à certaines grandes manifestations comme les Fêtes des Narcisses, dont il connaissait toute l'importance dans le domaine de la propagande.

De 1926 à 1953, il siégea au Conseil communal, l'autorité législative de sa Commune, qu'il présida en 1946. Elu député au Grand conseil du canton de Vaud, il s'efforça de mieux faire comprendre les problèmes du tourisme.

Dans les nombreux postes qu'il a occupés et les diverses tâches qu'il a remplies, Robert Mojonnet s'est caractérisé par sa bienveillance, sa parfaite correction et son énergie. Les services qu'il a rendus à sa cité ont été très grands. Il parlait de sa profession avec enthousiasme ; cet enthousiasme, il l'étendait au tourisme montreuise dans son ensemble ; ses interventions, dans les études et discussions, n'étaient pas longues, mais persuasives. Ses avis étaient très écoutés, car on le savait sincère.

Depuis quelques années, il s'était retiré des affaires pour jouir d'une retraite qu'il avait bien méritée. Aujourd'hui ses amis songent avec chagrin qu'ils devront se passer de ses conseils avisés et de son jugement toujours sûr et objectif. Mais son exemple leur reste.

A.

Cognac
COURVOISIER

The Brandy of
Napoleon

N

ses qualités :
★★★★
V.S.O.P.
Napoléon
60 ans

Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

Wie ist die Lage in Deutschland?

Diesmal wollen wir etwas von der Berufsausbildung erzählen, soweit sie von den deutschen Industrie- und Handelskammern betreut wird. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag als Spitzenorganisation der Kammern gibt jedes Jahr eine Schrift über die Berufsausbildung heraus. Darin berichtet er über die Arbeiten der Industrie- und Handelskammern auf dem Gebiete der betrieblichen Berufsausbildung. Insbesondere beschäftigt er sich dabei mit den Lehrlingszahlen und den Prüfungsergebnissen.

Man hat dem diesjährigen Bericht mit besonderer Spannung entgegengesehen, weil jedermann daran interessiert war, zu wissen, wie die Lehrlingszahlen sich vermindern. Eine Verminderung wurde als sicher vorausgesetzt, weil die Geburtenrückgänge der Jahre 1941 bis 1946 sich auswirken. Wir hatten im Jahre 1958 in Westdeutschland einen Rückgang der Ausbildungsverträge von 838 600 im Jahre 1957 auf 817 600 im Jahre 1958. Für das Jahr 1959 ist ein weiterer Rückgang um 37 874 eingetreten = 4,6 % gegenüber dem Vorjahre. Der Rückgang ist nicht allgemein, sondern nur in bestimmten Bezirken festzustellen. Er ist so geringfügig, dass man erstaunt ist, da allgemein der Rückgang der Ausbildungsverhältnisse in viel grösserem Umfange vermutet wurde. Einige Industrie- und Handelskammern haben Zunahmen zu verzeichnen.

Stark vorgedrungen ist die weibliche Front. Sie hat auf manchen Gebieten das Übergewicht über die männliche errungen.

Die Anlernberufe sind zurückgegangen. Vermindert hat sich hauptsächlich die gewerblich-industrielle Seite, während die kaufmännische zugenommen hat.

Wie steht es nun im Hotel- und Gaststättengewerbe, dem Gewerbe, der uns hier besonders interessiert? Es ist die erfreuliche Tatsache zu vermelden, dass die Lehrlingszahlen im Jahre 1959 nicht abgenommen, sondern zugenommen haben. Die Statistik ist sehr interessant und soll hier wiedergegeben werden:

Es waren im Jahre 1958 14 842 Jugendliche, bei denen Lehrverhältnisse bestanden, und im Jahre 1959 15 135.

Die Lehrlinge verteilen sich auf die einzelnen Lehrberufe wie folgt:

	1958	1959
Kaufmanngehilfe im Hotel- und Gaststättengewerbe	500	563
Hotel- und Gaststättengehilfen	1574	1764
Kellner	3883	3724
Koch	8885	9064

Bei diesen Zahlenreihen fällt zweierlei auf. Ein Rückgang bei dem Kellnerberuf und ein Zugang bei dem Kochberuf. Die Ziffern stehen jedoch im Gegensatz zu den Meinungen, die man bei beiden Berufen gehabt hatte.

Zunächst ist man in Deutschland und wohl auch in anderen europäischen Ländern der Auffassung, dass der Kellnerberuf im Rückgang begriffen sei. Er sei, wie verschiedene Tageszeitungen immer wieder argumentieren, ein typischer Dienstleistungsberuf, und mit den Dienstleistungen stehe es schlecht in Deutschland. Die vorliegenden Lehrlingszahlen beweisen, dass die Theorie vom Rückgang des Kellnerberufes in einzelnen Bezirken wohl richtig ist, aber im grossen und ganzen widerlegt werden kann. Es gibt noch eine Menge Nachwuchs im Kellnerberuf, und es handelt sich darum, bei der Werbung für die Durchführung des Service die richtigen Parolen zu finden.

Hotel oder Albergo?

Man schreibt uns:

Die Bestrebungen des Tessiner Staatsrates zur Wahrung der Italianität des Tessins sind um so begründbarer, als die Überforderung in diesem sonnigen Kanton recht unerfreuliche Aspekte angenommen hat. Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn der «Privatveto», das «privato», das «verboten» dem «vietato», das «Zimmer zu vermieten» dem «camere d'affittare» und die Bezeichnung «zum See» dem italienischen «al Lago» Platz gemacht haben. Wir alle lieben den Tessin wegen seiner Eigenart, die möglichst gewahrt bleiben soll. Wer sich dort aufhält, soll sich die Mühe nehmen, einige Brocken von der wohlklingenden italienischen Sprache zu lernen, damit er wenigstens bei den Toiletten weiss, was «uomini» und was «donne» zu bedeuten hat.

Was die Italiener drüben am Garda- und Comersee gemacht haben, wo alles in deutscher Sprache angeschrieben wurde, interessiert uns wenig. Dort lesen wir ganze deutsch gehaltene Plakate wie zum Beispiel: «Gute Pension, preiswert», «Schöne Lage am See» oder «Hier hat man Gelegenheit zum Angeln». Alle diese Anschriften sind auf den Gast aus dem Norden abgestimmt, wobei die Gastgeber vergessen zu haben scheinen, dass ihre Kunden doch eine möglichst echte italienische Atmosphäre wünschen, die nicht durch deutsche Anschriften gestört wird.

Mit der Bewahrung seiner Eigenart und der Italianität hat das Tessin wenigstens etwas zur Rettung seiner Kultur und Eigenart getan, die ja trotzdem an den Seefürern schon stark angeschlagen ist.

Es gibt aber in unserem Wortschatz viele internationale Bezeichnungen wie zum Beispiel Billett, Perron, Toilette, Quai usw., die nicht so leicht in eine andere Sprache übersetzt werden können. Mindestens aber kennt man sie überall und versteht ihren Sinn. Eines der allerinternationalsten Worte in unserem Sprachgebrauch ist jedoch das Wortchen Hotel. Wir lesen es überall in der Welt. Wir begegnen ihm von Kapstadt bis nach Hammerfest, von New York bis Peking und von Sidney bis Feuerland. Es ist uns bisher kein Staat bekannt, der das internationale Wort «Hotel» durch ein anderes, nationales Wort ersetzte. Man liest es in Deutschland wie in Frankreich, England, Amerika und Spanien,

Beim Koch ist der Zugang nicht so stark, wie auf Grund der Prüfungen bei einigen Industrie- und Handelskammern vermutet werden könnte. Man hat beispielsweise bei der letzten Prüfung in Hamburg das grosse Übergewicht der Köche über die Kellner festgestellt. Bei einem Gesamtvergleich in Westdeutschland verlieren diese Einzelbeobachtungen an Gewicht. Der Koch ist gewiss im Vordringen, und es ist erfreulich, dass die Zahl der Köche auf über 9000 gestiegen ist, aber er ist nicht der alleinige Lehrberuf.

Erfreulich ist, dass die Hotel- und Gaststättengehilfen so stark zugenommen hat. Geringer ist der Zugang beim Kaufmannsgehilfen im Hotel- und Gaststättengewerbe, bei dem der Frauenanteil stärker ist als der Männeranteil. Das ist eine sehr interessante Entwicklung und beleuchtet die Meinung, dass die weiblichen Jugendlichen im Vordringen sind.

Diese Tatsache kann man nicht nur aus den nüchternen Zahlen begreifen, man erkennt sie noch mehr aus den zahlreichen Schreiben, die heute bei den Betrieben wegen der Einstellung eingehen. Heute will auch die Tochter des Ministerialrats oder des Herrn Direktors in den Hotel- und Gaststättengewerbe eintreten und hierbei als Telefonistin, Empfangsdame oder als Hotelsekretärin tätig sein. All diese Posten versprechen gute Entwicklungsmöglichkeiten und sind deshalb sehr gefragt. Auch die Zahl der Frauen, die selbstständig Betriebe übernehmen, ist im Anwachsen, und es gibt sehr viel kluge Frauen darunter, die auch im organisatorischen Leben eine Rolle spielen. Sie drängen mehr und mehr in die Verwaltungsgremien und -vorstände ein. Bei den Prüfungen beteiligen sie sich mit grossem Erfolg.

Die Ausbildung der Jugendlichen, die Lehrverträge abgeschlossen haben, ist durch die Berufsbilder, die Berufsbildungspläne und durch die Prüfungsbedingungen bis ins einzelne geregelt. Die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen der gewerblichen Wirtschaft und den Industrie- und Handelskammern ist gut; selten hat sich die Selbstverwaltung der Wirtschaft so bewährt wie hier. Zwar ist bei dem Berufsausbildungswesen eine gewisse Staatsaufsicht vorgesehen insofern, als der Staat die Lehrberufe und andern Berufe anerkennt und die Ausbildungsunterlagen billigt. Er beteiligt sich auch an allen Arbeiten, die dazu beitragen könnten, das Gefüge der Lehrberufe zu erweitern. In Westdeutschland sind seit 1950 auf diesem Gebiete sehr viele Erfahrungen gesammelt und auch viele Verbesserungen eingeführt worden, die sich aus den neuzeitlichen Erkenntnissen über die Situation im Hotel- und Gaststättengewerbe ergaben.

Auch während der Gehlfenzeit wenden die Organisationen dem Nachwuchs die grösste Sorgfalt zu und bemühen sich um die Erweiterung seiner Kenntnisse. Die Meisterprüfung ist für den Service- und Küchenmeister vorgesehen und wird bei den Industrie- und Handelskammern durchgeführt. Die Möglichkeit der Meisterprüfung ist für jeden Jugendlichen ein Anreiz, seine Kenntnisse zu erweitern und sich zu bewähren.

Neben der betrieblichen Ausbildung wird in Westdeutschland die schulische Ausbildung nicht vergessen. Die gesamten Schulen des Hotel- und Gaststättengewerbes, also die Fachschulen, Berufsfachschulen und die Gebietsberufsschulen, werden auf der Internationalen Kochkunstschau und Bundesfachschau in Frankfurt a. M. vom 2. bis 9. Oktober gezeigt werden. Dr. H.

in Italien und sogar in Jugoslawien. In Obersee wird jede bedeutende Gaststätte mit «Hotel» bezeichnet.

Einzig unser Kanton Tessin ging im «Bildersturm» gegen Fremdausdrücke etwas weit, als er von Staates wegen forderte, das traditionelle Hotel sei durch «Albergo» zu ersetzen. Was ist nun ein Albergo? Freilich kann man die Bezeichnung «Albergo» heute mit «Hotel» übersetzen. Ursprünglich hiess aber «Albergo» genau dasselbe wie im Französischen das Wort «Auberge», die bekanntlich kein Hotel, sondern eine Herberge ist.

Trotz aller Übergänge und Verwischung in der Namensgebung ist es doch seltsam, dass es im Tessin kein einziges Hotel mehr gibt, seit das «Albergo» neu gefunden wurde. Die ganze Angelegenheit mit der Italianisierung des Hotels hinkt aber schon deshalb, weil man für Hotel-Motels oder sogar reine Motels, deren es auch im Tessin einige gibt, keinen Ersatz in der italienischen Sprache fand. Zum Beispiel das Touring-Hotel-Motel in Vira darf seine internationale Bezeichnung behalten, während alle anderen Unternehmungen, die sich bloss auf die Bezeichnung «Hotel» stützten, ihre Anschriften ändern müssen. Die ganze Angelegenheit schiene an und für sich nicht wichtig genug, um ausgiebig diskutiert zu werden, wenn nicht finanzielle Konsequenzen diese Tessiner Spezialität in ein ganz anderes Licht rücken würden.

Ein mittleres bis grösseres Haus muss der Modeströmung «Albergo» zuliebe seine sämtlichen Anschriften bei Strassenkreuzungen und am Hotel selbst ändern lassen, was vor allem auch bei Einbau von Neonlicht in die Schriftzüge mit Kosten verbunden ist. Diese sind grösser als man allgemein denkt, und der Staat beteiligt sich selbstverständlich in keiner Weise an der Finanzierung dieser Umbenennung. Die Bezeichnung Albergo hat sieben, das Wort Hotel dagegen nur fünf Buchstaben. Was diese Kosten, wenn sie in entsprechender Aufmachung und an verschiedenen Orten angebracht werden sollen, wissen die Schweizer Hoteliers nur zu gut.

Es liegt deshalb nahe, dem übereifrigen Tessiner Staatsrat ans Herz zu legen, alles bis auf die Bezeichnung Hotel zu italianisieren, denn Hotels gibt es nun einmal überall, sogar in Tokio. P. H.

Bilanz der westdeutschen Hochsaison 1960

Wenn auch die nächsten Tage vielleicht noch eine bessere Witterung bringen, so muss die westdeutsche Hochsaison 1960 doch als total verregnet bezeichnet werden. Trotzdem haben die Badeorte an der Nord- und Ostsee verhältnismässig wenig Abbestellungen zu verzeichnen gehabt.

Der Hauptgrund dafür ist in den hohen Abstands- und Zahlungsbedingungen, die meist bei 20 % des Pauschalpreises liegen, zu suchen. Nur diejenigen Urlauber, die ihre Urlaubsreise noch bei keinem Reisebüro gebucht hatten, zogen es zumeist vor, nach Italien oder Spanien zu reisen, obwohl es auch dort mehr als gewöhnlich regnete. Dadurch ist den westdeutschen und den holländischen Seebädern mancher Badegast entgangen.

Verhältnismässig gut haben in den Sommerfrischen die Gaststätten abgeschnitten, denn das Wetter verbot grössere Spaziergänge, so dass verhältnismässig viel Zeit in den Gaststätten verbracht wurde. An der See soll der Grogkonsum wahre Rekordziffern erreicht haben.

Aber unaufhaltsame Abnahme der Zweiräder-Mitglieder, während immer mehr Kleinwagenbesitzer als Mitglieder aufgenommen werden. Die Wohnwagen haben sich noch wenig eingebürgert. Als Grund hierfür wird ihr hoher Anschaffungspreis und der Mangel an entsprechend grossen Garagen angegeben. Dafür sieht man um so mehr Kleinwagen, welche auf dem Verdeck eine komplette Campingausstattung mit sich führen. Ihre Fahrt-richtung geht überwiegend nach dem Süden.

Am meisten scheinen heuer die Reisebüros profitiert zu haben. Ihre Pauschalreisen erfreuen sich noch immer steigender Beliebtheit. Unter den ausländischen Reisezielen ist neuerdings Holland mehr als bisher gefragt. Ansonst hat sich gegen die Vorjahre nur wenig geändert. Diejenigen Hotels, welche in ihren Prospekten Fernsehempfänger als besondere Attraktion verzeichnen, haben feststellen müssen, dass die westdeutschen Urlauber in ihren Ferien gar keine Fernsehapparate haben wollen! D.

Regard en arrière sur dix ans de tourisme étranger en Suisse

Les spécialistes sont d'avis que le tourisme est aujourd'hui à un tournant de son histoire, puis-que nous venons d'entrer dans l'air des «vies» qui bouleversent les notions de distance que nous avions autrefois, et qui risquent de fausser tous les pronostics que l'on pourrait faire en se basant sur l'évolution du tourisme au cours de la première moitié du XXe siècle.

Avant que la statistique ne porte sur ces données nouvelles, il peut être intéressant de jeter un regard en arrière et de voir comment le tourisme étranger a évolué en Suisse au cours des dix dernières années, ou plus exactement de 1949 à 1958. (Réd.)

La statistique ci-dessous précise la proportion d'étrangers séjournant dans notre hôtellerie, ainsi que les revenus provenant du tourisme étranger enregistrés de 1949 à 1958:

Année	Nuitées ^(*)	Indice	Pourcentage de la fréquentation totale	Revenus en mio de Fr.s. ^(**)	Indice
1949	7 777 654	100	38%	510	100
1950	9 978 358	99	37%	420	82
1951	8 519 228	110	42%	540	106
1952	9 629 689	124	45%	637	125
1953	10 656 398	150	48%	700	137
1954	11 361 181	146	50%	870	170
1955	12 101 285	156	52%	990	194
1956	12 519 614	161	53%	1070	210
1957	13 461 453	173	53%	1210	237
1958	13 329 183	171	53%	1285	252

^(*) dans les hôtels, pensions, sanatoriums, établissements de cure.
^(**) évaluation de la Commission pour l'étude de la conjoncture.

La statistique du tourisme étranger nous donne une image remarquable du volume et de la structure de la fréquentation dans les hôtels, pensions, sanatoriums et établissements de cure. Cependant, depuis la fin de la guerre, l'hébergement complémentaire a pris une importance croissante: camping, appartements, chalets, chambres privées, auberges de jeunesse, homes de vacances, camps, etc. Nous ne sommes que partiellement renseignés sur l'ampleur de ce tourisme d'appoint, mais les relevés statistiques effectués dans certaines régions touristiques ou dans certaines catégories de logis témoignent de son importance. La statistique cantonale des Grisons, par exemple, a recensé 5,1 millions de nuitées pour 1958, dont 2,1 millions ressortissent à des logis privés. Pour la même année, le canton du Tessin a compté 1,2 million de nuitées «privées», soit un tiers de toutes les nuitées touristiques dans cette région. La fréquentation des places de camping a été recensée et fait ressortir pour 1958 1,33 million de nuitées. Enfin, le rapport du Conseil fédéral sur la situation de la population montagnarde déclare qu'en 1956, dans les régions de montagne, on a enregistré à côté des 12,6 millions de nuitées de l'hôtellerie quelque 6 millions de nuitées privées.

Allemagne

En temps «normal», les Allemands ont toujours été nos hôtes les plus nombreux. Pour autant que les statistiques permettent de l'apprécier, la fréquentation maximum d'avant-guerre a été atteinte en 1935 avec 2,4 millions de nuitées. Dès 1950, la République fédérale allemande est redevenue un des principaux pays dont les ressortissants viennent séjourner en Suisse, et le maximum d'avant-guerre a été atteint de nouveau dès 1954. Depuis, le «miracle économique» allemand n'a fait que développer le goût et la possibilité des voyages à l'étranger; l'Allemagne n'a pas seulement conservé son premier rang dans le tourisme étranger en Suisse, mais elle l'a sensiblement affermi. Le pourcentage des nuitées d'hôtes allemands atteint 28 % du total en Suisse; et même 70 % en Autriche.

Beschlüsse parlamentarischer Kommissionen

Ständerätliche Kommissionen einstimmig für Aufhebung der rechtl. Schutzmassnahmen für das Hotelgewerbe

Neuordnung der finanziellen Massnahmen soll geprüft werden

Die Kommission des Ständerats für die Vorlage über die Aufhebung der rechtlichen Massnahmen für das Hotelgewerbe trat unter dem Vorsitz von Ständerat Stöckli im Beisein von Bundesrat Wahlen sowie von Direktor Holzer vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Bern zusammen. Sie pflichtete einstimmig der Vorlage bei. Dagegen sollen die finanziellen Massnahmen im Interesse der Hoteliernahme weitergeführt werden. Die Kommission nahm davon Kenntnis, dass eine Neuordnung der finanziellen Massnahmen geprüft wird.

Nationalratskommission befürwortet Erhöhung des Bundesbeitrages an die SVZ

Unter dem Vorsitz von Nationalrat König (Zürich) und in Gegenwart von Bundesrat Spühler tagte am 31. August 1960 in Oberhofen die nationalrätliche Kommission für die Beratung des Entwurfs für einen Bundesbeschluss über die Schweizerische Verkehrszentrale. Die Kommission beantragt dem Nationalrat, auf die bundesrätliche Vorlage einzutreten und den jährlichen Bundesbeitrag an die Schweizerische Verkehrszentrale auf 5,5 Mio Fr. festzulegen. Der Mehrbetrag von 100 000 Fr. gegenüber dem bundesrätlichen Antrag soll insbesondere der Förderung des Sozialtourismus dienen.

France

Le maximum d'avant-guerre fut atteint en 1937, avec 1,5 million de nuitées; ce chiffre ne s'est retrouvé qu'en 1952 avec 1,6 million de nuitées. La courbe des hôtes français montre une progression régulière jusqu'en 1958, où la raréfaction des devises provoqua un recul. Une plus forte attribution de devises est entrée en vigueur le 1er juin 1959, mais cette amélioration s'est produite, toutefois, de janvier à mai de la même année, se traduisant par 8,4 % de plus que pour la même période de l'année précédente. Le recul n'est plus que de 6 % par rapport à 1957.

Italie

De 1949 à 1958, le trafic touristique allemand en Suisse s'est multiplié par huit; celui de la France par 2,7; celui de l'Italie a juste doublé. La courbe de fréquence des nuitées italiennes en Suisse est assez régulière depuis dix ans. Le pourcentage de touristes italiens se rendant à l'étranger, par rapport à la population de ce pays, reste modeste. Selon les calculs de l'OECDE, les dépenses pour voyages à l'étranger représentent en Italie 0,9 dollar par tête de population; en France 5,9 dollars; en Allemagne 5,1 dollars et en Suisse 17,4 dollars.

Grande-Bretagne

Les variations dans les attributions de devises se répercutent clairement depuis dix ans sur la courbe fort irrégulière des hôtes britanniques en Suisse. L'attribution de 100 livres sterling a duré depuis 1954; mais une attribution plus forte ou une libération complète augmenterait sensiblement les nuitées en provenance de Grande-Bretagne. Le maximum de quelque 3 millions de nuitées, atteint en 1947, ne s'est plus retrouvé depuis.

Allemagne, France, Grande-Bretagne

sont les trois meilleurs clients de la Suisse pour le tourisme. Il peut donc être utile de savoir comment se répartissent les fréquences relatives de ces trois pays sur les mois de l'année. Pour permettre la comparaison, nous établissons à 100 la moyenne mensuelle du nombre de nuitées pour chaque pays, (Suite page 6)

Hôteliers! Restaurateurs!

Enrichissez vos connaissances en participant au sensationnel voyage professionnel et touristique organisé à l'occasion de la

National Hôtel Exposition

qui se tiendra à New-York en novembre.

Ce voyage vous conduira aux

**ETATS-UNIS, au CANADA
au MEXIQUE et à CUBA**

(accompagnement depuis New-York, guides parlant français)

Départ de Genève, retour à Genève sur les ailes de T.W.A. du 10 au 26 novembre.

Prix tout compris: Fr. 4793.-

Programme et inscription:

Agence NATURAL LE COULTRE
24, Grand-Quai GENÈVE, téléphone 25 12 55.

Nouvelles pour les hôteliers

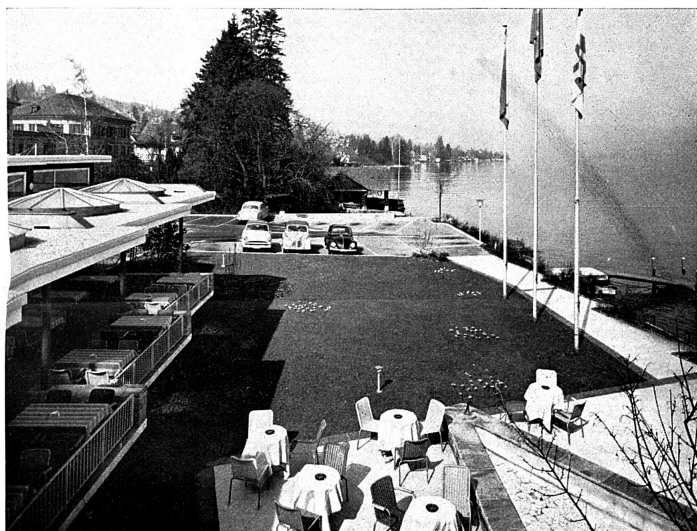


Un détenteur de record

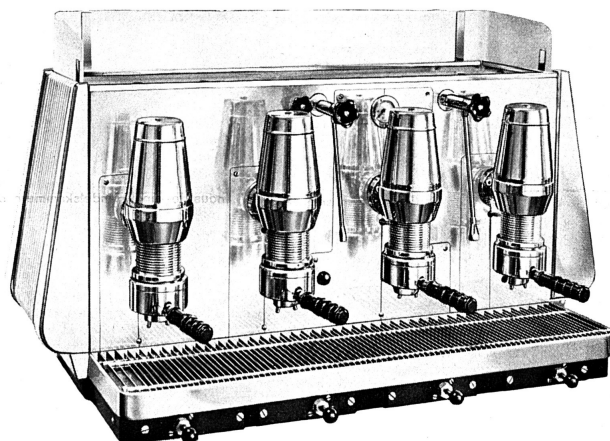
A l'occasion de la fabrication de la 10 000^e machine à café Egro, nous avons rendu visite à M. Alexandre Bernhard, à l'Hôtel Alexander-am-Lac (Thalwil-Zurich). Cet hôtelier et restaurateur plein d'initiative a acheté en 1937 sa première «Egro» pour le Café Trojka et, depuis lors, il a doté tous ses autres restaurants de machine à café «Egro»; il en a maintenant 16 au total. Lorsqu'on demande à ce connaisseur et amateur d'«Egro» les raisons de son choix, il répond: «Tout d'abord, les machines à café «Egro» sont absolument sûres, deuxièmement, elles sont bonnes en ce sens qu'elles font du bon café, troisièmement, j'apprécie le service «Egro», car une machine à café n'est utile que si elle est toujours en mesure de fonctionner. Les «Egro» sont particulièrement précieuses là où l'on doit servir jusqu'à 1000 tasses de café par jour.»



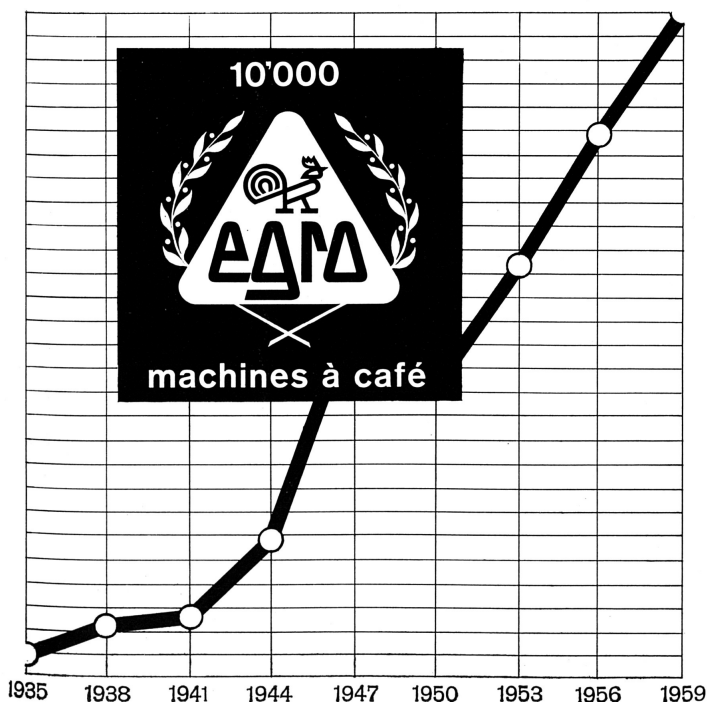
Au buffet du restaurant de l'Hôtel Alexander-am-Lac, vous voyez deux machines à café «Egro» en fonction. L'«Egro»-Simplex III (à gauche) est destinée à servir du café au lait, tandis que l'«Egro»-Regina (à droite) débite un exquis «Crema di caffè». La Regina constitue le centre d'attraction du buffet.



Des diverses terrasses au bord du lac, on a un coup d'œil magnifique sur la baie de Zurich et les Alpes. Remarquez comme les bâtiments, les terrasses et les jardins s'insèrent bien dans le paysage. Tout près, l'indispensable place de stationnement.



Une machine à café «Egro»-Regina à 4 pistons hydro-automatiques, vue du côté du service. Il existe des modèles avec 1-5 pistons hydro-automatiques. Les modèles combinés avec 1-3 pistons hydro-automatiques, pistons à levier ou dispositifs «express» et 1-2 récipients à café pour 2, 3 ou 5 litres réunissent tous les procédés de filtrage en une seule machine.



Ancienne machine à café avec réchaud à esprit-de-vin

A peine le café s'était-il introduit en Europe que des inventeurs se mirent à l'œuvre pour en simplifier et en perfectionner la préparation, ainsi que le prouve ce dessin français de 1887. Il est accompagné de cette légende originale: «Cafetière montée sur un fourneau pour faire le café avec esprit-de-vin.»

Extrait du livre «Du moca à l'express»

Bienvenue au Comptoir Suisse

à la halle 1, stand 2

Nous présentons au Comptoir notre programme «Regina» élargi comprenant plus de 50 variantes, soit des modèles avec 1-5 pistons hydro-automatiques, pistons à levier ou dispositifs «express», ainsi que de nombreuses combinaisons avec récipients à café pour 2, 3 et 5 litres.

Au même stand, on vous renseignera aussi sur les machines à café «Egro» destinées aux grandes cuisines, qui sont incontestablement celles assurant le plus grand rendement, faciles à manipuler et à nettoyer. Elles sont conçues pour fournir de 40 à 400 litres de café par heure.

Partout où vous verrez la marque «Egro» ou le nom d'un de nos grossistes sur une machine à café, vous pouvez être sûr d'obtenir un excellent café. Le résultat d'une enquête faite auprès des hôtes l'a prouvé et vous pouvez, d'autre part, vous en rendre compte en tout temps par vous-même. A cet effet, nous nous ferons un plaisir de vous indiquer le restaurant le plus proche utilisant une machine à café «Egro».

Fabricant et service de fabrique:

Egloff & Co. S.A., Nieder-Rohrdorf

Service d'entretien dans toute la Suisse

Vente par:

Sanitas S.A., Bâle

Kannenfeldstrasse 22 Tél. (061) 43 55 50

Christen & Co. S.A., Berne

Marktgasse 28 Tél. (031) 2 56 11

Grüter-Suter S.A., Lucerne

Hirschmattstrasse 9 Tél. (041) 3 11 25

Autometro S.A., Zurich

Rämistrasse 14 Tél. (051) 24 47 66

Autometro SA., Genève

Rue de Berne 23 Tél. (022) 32 85 44

ANNONCE

calculée sur l'ensemble de l'année. Par exemple, pour la Grande-Bretagne, les 232497 nuitées de 1958, divisées par 12, nous donnent une moyenne mensuelle de 193748 nuitées, qui fait l'indice 100. Les indices de chaque mois montrent alors à quelles saisons les fréquences sont supérieures à la moyenne, et quand elles sont inférieures :

Indices mensuels

(100 = moyenne mensuelle sur l'année)

Mois	Allemagne (1958)	France (1957)*	Grande-Bretagne (1958)
Janvier	48	64	79
Février	86	84	59
Mars	117	76	37
Avril	99	73	64
Mai	103	45	78
Juin	126	75	180
Juillet	140	203	201
Août	216	359	377
Septembre	161	86	134
Octobre	62	31	27
Novembre	27	24	13
Décembre	41	80	49

*) Année normale pour le tourisme français; en 1958, les attributions de devises étaient réduites.

La fréquence des hôtes allemands est supérieure à la moyenne de six mois sur douze; celle des Français deux mois seulement, celle des hôtes anglais 4 mois. La fréquentation allemande est donc la plus équilibrée, tandis que celle des hôtes français accuse une très forte pointe d'été. La fréquence allemande montre une première pointe en mars (ski de printemps, «Drang nach dem Süden»); à cette époque, les Anglais sont à 76%, les Français 37%. La saison de printemps (avril, mai, juin) connaît la faveur des Allemands, mais beaucoup moins des Français, tandis que les Anglais affluent en juin. Allemands et Anglais contribuent donc de façon décisive à animer le tourisme de printemps, juillet et août sont des mois de pointe pour ces trois pays, aussi bien d'ailleurs que pour les autres. Les Français sont particulièrement nombreux en août, tandis que les Allemands et les Anglais apprécient spécialement le mois de septembre. Les Français prennent leurs vacances d'hiver de préférence en décembre et février, les Anglais en janvier, les Allemands en février et en mars, en les combinant éventuellement avec un voyage vers le midi. Il est assez surprenant que les Anglais, sportifs passionnés, n'aient pas encore découvert les joies du ski de printemps. Il est aussi curieux que les Français, alors même que les classes ne reprennent en général qu'à fin septembre dans ces pays, sont relativement assez peu nombreux en Suisse pendant le mois de septembre.

Ces constatations sont utiles pour orienter de nouvelles campagnes de propagande.

Etats-Unis

Les touristes américains sont sans nul doute les plus sollicités par la propagande de tous les pays. La part de la Suisse à ce «marché» se recherche peut être considérée comme satisfaisante. Selon les chiffres du Département du Commerce des USA, 14 pays européens reçoivent la visite de touristes américains; la Suisse est au sixième rang pour le nombre des touristes, au septième rang pour le volume de leurs dépenses totales. En ce qui concerne les dépenses par touriste, nous ne sommes qu'au onzième rang: cela provient de la brièveté relative du séjour, due à l'exiguïté de notre territoire. Les citoyens des Etats-Unis représentent 9% de nos hôtes; leurs dépenses en revanche, entrent pour 5% dans nos recettes touristiques. Ces pourcentages se sont sensiblement améliorés depuis lors et l'évolution des transports aériens accentuera encore cet heureux développement.

Pays-Bas

La guerre et ses séquelles, la perte de ses importantes colonies asiatiques, ont eu de lourdes répercussions sur l'économie néerlandaise, et par conséquent sur les voyages à l'étranger de la classe jadis aisée. La Hollande est le seul pays important dont le maximum d'avant-guerre — 985 000 nuitées — n'a plus été atteint dans l'après-guerre. De 1950 à 1957, la fréquence a été fort heureusement régulière. En 1958, le nombre des nuitées en provenance de ce pays a diminué de 44 700, ou 4,5% mais il a été dans une certaine mesure compensé par un accroissement de 40 200 nuitées sous tente, ce qui représente une augmentation de 37%. Les chiffres enregistrés depuis dépassent déjà ceux de 1957, meilleure année d'après-guerre.

Belgique/Luxembourg

L'afflux d'hôtes belges s'est manifesté fortement dès la fin de la guerre. En 1938, on comptait 383 000 nuitées; en 1946 869 000; en 1949, on atteignait un maximum de plus de 1,2 million de nuitées belges. La courbe tend dès lors à fléchir. Cela provient avant tout du nombre décroissant d'hôtes belges dans nos sanatoriums, où ils avaient toujours représenté le plus fort contingent d'hôtes étrangers. La fréquentation proprement touristique, dans les hôtels et pensions, s'est maintenue de 1949 à 1957 à un niveau appréciable: entre 644 000 et 788 000 nuitées. Dans ces chiffres ne figurent pas les 175 000 membres des Mutualités Chrétiennes, qui font des séjours réguliers dans diverses colonies de vacances de notre pays, depuis 1949.

Autriche

Ce pays voisin nous a valu en 1957 154 000 nuitées. Ses possibilités fort semblables à celles de la Suisse ne nous permettent pas d'offrir aux hôtes autrichiens un grand dépaysement. L'Autriche est devenue un pays touristique important, et le tourisme joue dans son économie, comme fournisseur de devises, un rôle de premier plan. Redevenue souveraine en 1954, l'Autriche ne met plus aucun obstacle aux voyages de ses ressortissants à l'étranger. Jadis considérée comme un pays «bon marché», elle voit ses prix se rapprocher toujours de

vantage du niveau mondial, et de la Suisse. Le nombre des nuitées autrichiennes en Suisse s'accroît donc fort heureusement d'année en année.

Suède

L'afflux d'hôtes suédois s'est accru après la guerre, en nombre rapidement croissant, a été coupé en 1949 déjà par des restrictions de devises, et c'est en 1955 seulement que le nombre des nuitées suédoises est redevenu plus important qu'avant-guerre. Le maximum a été atteint en 1957 avec 176 000 nuitées; depuis, la courbe marque un nouveau fléchissement, mais une amélioration est assez probable 1959. Pour les Suédois, qui recherchent avant tout le soleil et la chaleur, la Suisse représente avant tout un passage vers la zone méditerranéenne; il en va de même pour les autres pays scandinaves.

Danemark

Ce que nous venons de dire de la Suède est valable en grande partie pour le Danemark aussi. Le peuple danois aime voyager, surtout la jeune génération, qui n'est cependant pas encore une clientèle pour notre hôtellerie. Les chiffres montrent clairement que le recul des nuitées d'hôtel en provenance de Scandinavie est «compensé» — relativement — par une fréquentation accrue des places de camping; de 1956 à 1958, les arrivées d'hôtes scandinaves sur les places de camping, contrôlées, du TCS et de l'USC ont passé de 27 850 à 41 849, soit une augmentation de 50%.

Espagne/Portugal

Seule une partie relativement petite de la population de la péninsule Ibérique peut s'offrir des voyages à l'étranger. Elle est atteinte par une propagande intensive, surtout depuis que nous avons notre propre agence à Madrid, et vient volontiers en Suisse. L'hôte espagnol ne s'intéresse cependant guère à nos montagnes; il est attiré avant tout par la vie de nos grandes villes. En 1958, les 141 000 nuitées espagnoles se sont concentrées pour 112 400 sur les régions du Léman et du Plateau, avec les villes de Zurich, Bâle et Berne. L'Espagne faisant son entrée à l'OECE, l'attribution de devises a été légèrement augmentée. Le tourisme en provenance du Portugal est modeste en nombre, important par les montants dépensés. Des Sud-américains visitant l'Europe sont souvent attirés par la Suisse, lors de leur passage à Lisbonne.

Amérique du Sud

Les courbes des nuitées en provenance d'Amérique du sud (Argentine, Brésil et autres pays) varient constamment depuis dix ans, mais selon des fréquences différentes. Depuis 1956, l'Argentine est «dans le creux», tandis que le Brésil et les autres pays sont plutôt en progrès, souvent très net. Le maximum de 1958: 198 000 nuitées en provenance d'Amérique du Sud est dû à trois «attractions» européennes: Bruxelles, Lourdes, et le championnat mondial de football. Tous les efforts sont déployés pour améliorer ces résultats.

Egypte

Ces dix dernières années, la fréquence des hôtes égyptiens se tient entre le maximum de 1951: 111 334 nuitées, et le minimum de 1953: 58 330. Elle est remontée à 92 801 nuitées en 1955, et ne fait que baisser depuis lors. Le régime actuel en Egypte ne connaît que le tourisme à sens unique: il fait tout pour attirer l'étranger, mais n'attribue à ses ressortissants que de rares visas et devises pour des voyages touristiques. On ne peut guère espérer d'amélioration à brève échéance.

Inde/Pakistan

Comme tous les pays «en voie de développement», l'Inde et le Pakistan, de par leurs déficits en devises, ne sont intéressés qu'au tourisme «rentrant». Les devises pour des voyages à l'étranger ne sont accordées qu'en cas d'absolute nécessité (affaires, maladies, études spécialisées, etc.). La courbe des

visiteurs oscille avec peu d'amplitude; depuis 1957, elle est en baisse pour la troisième fois depuis dix ans, avec 46 250 nuitées. Un léger mieux se manifeste depuis.

Israël

Ce jeune Etat, menacé de tous côtés, qui fait face à d'innombrables difficultés de tous ordres, s'est assuré en 1958 avec 112 000 nuitées une place remarquable dans le tourisme étranger en Suisse. Il vient immédiatement derrière des pays européens, comme le Danemark (113 000) et de Luxembourg (116 000 nuitées). Cette évolution est en cours depuis 1951, et s'est maintenue avec une constance remarquable, malgré la crise de Suez. En 1957, Israël a même été le seul pays d'outre-mer dont la fréquence dans notre tourisme se soit accrue de façon sensible. Il ne s'agit pas seulement de voyages et de séjours d'affaires: en août 1958, il y a eu autant de nuitées en provenance d'Israël (environ 13 600) dans les régions de montagne: Grisons, Oberland bernois, Suisse centrale, Pays-d'Enhaut, que dans les régions citadines du Plateau, du Léman et de Bâle.

Autres pays asiatiques

Ce groupe comprend 28 Etats appartenant à des régions très diverses: les pays arabes (moins l'Egypte), l'Iran, l'Afghanistan, le Cambodge, la Chine, la Corée, l'Indonésie, le Laos, les Philippines, la Thaïlande, le Viet-Nam, etc. Il est impossible de déterminer lesquels jouent le rôle le plus important dans notre tourisme. Ce groupe avait atteint en 1950 un premier maximum de fréquence avec 149 406 nuitées; au moment de la guerre de Corée, ce chiffre fléchit de moitié, pour remonter par paliers à un nouveau maximum de 157 390 nuitées en 1958. Ce dernier chiffre comprend également le Japon, qui fut dès lors mis à part et figure désormais pour son propre compte dans la statistique avec 34 458 nuitées. Durant le mois de août 1958, environ 65% de toutes les nuitées asiatiques concernaient la région du Léman, qui est d'une façon générale la plus fréquentée par ce groupe. De nombreuses nuitées sont sans aucun doute en rapport avec le séjour de délégations d'Extrême-Orient à Genève pour des conférences internationales. On peut aussi admettre que la ligne d'Extrême-Orient de la Swissair, ouverte en 1957, a contribué à animer le tourisme en provenance de ces régions.

En conclusion, le tableau ci-dessous montre l'évolution du tourisme étranger en Suisse d'après les quatre grands groupes de provenances:

Provenance :	1949 chiffres absolus en milliers	en %	1958 chiffres absolus en milliers	en %
1. Voisins de la Suisse	1 867	24	6 465	48
2. Reste de l'Europe	4 745	61	4 785	36
3. Amérique du Nord	675	9	1 289	10
4. Autres pays d'outre-mer	491	6	790	6
TOTAL	7 778	100	13 329	100

Le pourcentage en provenance de nos voisins a doublé depuis le retour en force des hôtes d'Allemagne fédérale dans le tourisme international, mais la fréquence des autres pays de ce groupe est aussi en hausse. En nombre, l'apport de ces pays a plus que triplé. La Grande-Bretagne, notre meilleur client touristique de 1949, n'a pu améliorer son pourcentage, et l'accroissement des autres pays n'a pas été supérieur à la moyenne, de telle sorte qu'au total, et compte tenu de la disparition de la clientèle d'Europe orientale, les chiffres absolus du reste de l'Europe sont restés les mêmes, leur pourcentage tombant alors de 61 à 36%. L'apport de l'ensemble de l'Europe à notre tourisme est resté le même dans l'ensemble au cours de ces dix dernières années: 85% en 1949, 84% en 1958, cela malgré une amélioration de 70% en chiffres absolus. Les chiffres concernant l'Amérique du Nord (Etats-Unis et Canada) ont quasi doublé, mais le pourcentage ne s'est amélioré que de 1%. Les chiffres absolus des autres pays d'outre-mer se sont accrus de 61%, mais leur pourcentage n'a pas varié.

Nach Art. 58 OR hat der Eigentümer eines Gebäudes oder eines andern Werkes den Schaden zu ersetzen, den diese infolge von fehlerhafter Anlage oder von mangelhaftem Unterhalt verursachen. Wie die Vorinstanz mit Recht annimmt, gehören die genügende Beleuchtung, die Markierung und die gefährlose Anordnung eines Zuganges zu den Toiletten in einem Hotel- und Restaurationsbetrieb, der allgemein dem Verkehr offensteht, zum zurechnungsgemässen Unterhalt der Liegenschaft. Dabei ist zu beachten, dass Hotels und Wirtschaften von Leuten aller Altersstufen besucht werden, so dass hinsichtlich der Anforderungen an diesen Unterhalt nicht einfach ein Durchschnittsmaßstab angelegt werden darf. Die Einrichtungen müssen vielmehr so beschaffen sein, dass sie sowohl von jüngeren wie von betagteren Gästen gefahrlos benutzt werden können.

Im vorliegenden Fall steht einmal unbestrittenermassen fest, dass X Eigentümer des fraglichen Hotels ist. Sodann vermochte sich das Gericht anlässlich seines Augenscheines davon zu überzeugen,

Mitgliederbewegung Mouvement des membres

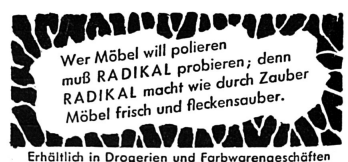
Neuaufnahmen — Admissions

Frau Inès Tresch-Müller, Hotel Pilatus, Alpnachstad	Betten - lits
Hr. Willy Scheidegger, Hotel Weisses Kreuz, Bergün	30
Hr. Georges Renggli, Hotel Bernina-Hospiz, Bernina-Hospiz	55
M. Henri Lamon, Hôtel Les Mélézes, Crans s/Sierre	40
Hr. Willi Ottersbach, Dir., Sporthotel Rosenhügel, Davos-Platz	35
M. Georges Pichard-Nicolier, Hôtel de la Poste, Les Diablerets-Ormont-Dessus	65
HH. Gebrüder Ackermann A. G., Hotel Drei Könige, Entlebuch	15
M. Osvaldo Jauch, Albergo Millefiori, Giubiasco	20
Familie Honauer-Sidler, Hotel Bahnhof, Küssnacht am Rigi	21
Clinique Mont-Choisi S. A., Lausanne	18
M. Charles-André Fruttschi, Hôtel des Trois Rois, Le Locle	32
Hr. Reto-Giovanni Poltera, Grand Hotel Kurhaus, Lenzerheide	40
M. Ernest Saugy, Hôtel Chalet Espérance, Leysin	150
Mme Bruna Casserini, Hôtel Garni-Rex, Locarno-Muralto	40
Frl. Rösly Marbet, Pension Seeblick, Morschach	14
Grand Hôtel Observatoire et Hôtel Auberson S. A., St-Cergue	10
Hotel Bernasconi A. G., St. Moritz	220
Frau Elsa Buri-Bommeli, Hotel-Pension Hünibach, Thun-Hünibach	50
Hr. Benedikt Beer-Koller, Hotel Rheinquello, Tschamut	20
Hr. Gérard Ebener, Dir., Hotel Zürcherhof, Zürich	25
	43

dass ein Gast in diesem Hause von der Terrasse aus auch durch die Schenke auf die Toiletten gelangen kann. Im Korridor, der von der Schenke aus zu den Toiletten führt, wird indessen der genaue Standort des WC nur durch eine auf einem vorstehenden Brett am Gange angebrachte, relativ kleine Inschrift kenntlich gemacht. Dieses Schild ist nun für den in den Flur eintretenden Restaurantbesucher nicht ohne weiteres lesbar und der dünnen schwarzen Buchstaben wegen auch nicht auffallend. Die Schrift ist klein, so dass deren Entzifferung älteren Leuten, deren Sehvermögen bereits geschwächt ist, schwerfallen muss. Zudem ist die Beleuchtung des ganzen Ganges nicht sehr hell, da das Licht von aussen her nur indirekt durch die Fenster zweier Türen einfällt und die beiden Lampen einen eher schwachen Schein vermitteln. Man kann daher von einem Zweifel sprechen. Dazu kommt nun noch, dass der Wechsel vom hellen sonnenbeschienenen Veranda-Restaurant ins Halbdunkel des Korridors den Gast kurzweg blendet und das Lesen des in der Ferne befindlichen Wegweisers bis zur Adaption der Pupillen stark beeinträchtigt, wobei besonders das Auge älterer Personen eine bedeutend längere Anpassungsfähigkeit benötigt. Diese Feststellungen besitzen nicht nur für den Zeitpunkt des Augenscheines, der bei matten Sonnenlicht durchgeführt wurde, sondern auch für den Unfalltag, der in den Akten als schöner Junitag geschildert wird, ihre Gültigkeit. Nun ist zwar neben der erwähnten, in den Raum vorspringenden Tafel «Toiletten» in der Mitte des fraglichen Ganges linkerhand noch die Lichtquelle sichtbar, die das beleuchtete Transparent erhellt. Dieses ist aber nicht der Schenke, sondern dem vom Hauptportal kommenden Gang zugekehrt. Es kann von der Schenke her gar nicht gelesen werden. Es zeigt sich demnach, dass in concreto allem schon die Markierung des Weges von der Schenke her zu den WC als ungenügend, ja sogar als primitiv zu bezeichnen ist, besonders wenn dabei noch berücksichtigt wird, dass diese Route nicht etwa nur ausnahmsweise benutzt, sondern auch vom Servierpersonal den Gästen empfohlen wird. Von einer fehlerhaften Anlage des Etablissements könnte nun aber noch nicht die Rede sein, wenn die Toilette trotz alledem gefahrlos erreicht und der Gang hinter der Schenke den Gast zu gar keiner andern Türe oder Gefahrenquelle als zur ungefähren WC-Türe leiten würde. Dem ist nun aber vorliegend nicht so.

Von dem in Frage stehenden Flur aus, der selbst nach der Darstellung des X einen grossen Publikumsverkehr aufweist, öffnet sich neben anderen auch die Kellertüre, hinter der scharf die Kellertreppe jäh abfällt. Dass diese Pforte sich an diesem Orte befindet, stellt nun sicher noch keinen Mangel dar. Aber auch die Konstruktion der Treppe als solche ist nicht zu bemängeln. Ein Podest hinter der Türe kam wohl deshalb nicht in Frage, weil sonst die Stufenfolge zu steil hätte angelegt werden müssen. Gleichwohl wies die zur Diskussion stehende Örtlichkeit am Tage des Unfalles einen Werkmangel auf, und zwar deshalb, weil das zur Klärung der Gaststätte unkundige, den Gang zu den Toiletten benutzende Publikum vor dieser Türe nicht durch eine in die Augen stechende Anschrift gewarnt und die Türe auch nicht verriegelt worden ist.

Da der Wirt über die starke Frequenz des fraglichen Ganges im Bild war, hätte er von Anfang an alles unternehmen sollen, um den Zugang zur Kellertreppe unorientierten Gästen zu verwehren. Da X aber in Wirklichkeit nichts vorgekehrt hat, ob schon es ihm mit geringsten Mitteln — Warnungstafel, Verschluss der Türe, bessere Kennzeichnung des Toilettenstandortes — möglich und zumutbar gewesen wäre, hat er eine offensichtliche Gefährdung geschaffen und den betreffenden Gebäudeteil in einem Zustand unterhalten, der fraglos als mangelhaft im Sinne von Art. 58 OR anzusehen



Wer Möbel will polieren
muß RADIKAL probieren; denn
RADIKAL macht wie durch Zauber
Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Forwarengeschäften



«Ich sehe klar: Für unsere neue Wäschereianlage wählen wir Schulthess!»

Grosse Wäschereianlagen müssen straff geplant werden. Raumverhältnisse, täglicher Wäscheanfall, Art des Waschgutes — dies alles bedingt gründliches Überlegen und eine Aussprache mit erfahrenen Fachleuten.

Schulthess richtet jährlich für viele Millionen Franken Grossanlagen ein. Ihr Fabrikationsprogramm umfasst alles, was ein Spital, eine Anstalt, ein Hotel, ein Heim oder auch Industrie- und Gewerbebetriebe benötigen. Dank unserer reichen Erfahrung zeigen wir dem Kunden den für ihn günstigsten, kostensparendsten Weg.

Dazu kommt, dass Schulthess alle Waschautomaten von 4-60 kg und sämtliche Pullman-Anlagen bis 230 kg Ladegewicht mit Lochkarten steuert. Der Wäschemeister schiebt nur noch die auf das Waschgut abgestimmte Karte ein und sofort beginnt der Automat das richtige Waschprogramm.

Verlangen Sie eine unverbindliche Besprechung mit Schulthess, bevor Sie sich in irgend einer Richtung festlegen. Das wird sich für Ihr Investitions-Budget vorteilhaft auswirken.



Bäckereien, Metzgereien, Hotels, Heime, Anstalten, Spitäler, Sanatorien, öffentliche Körper-schaften, Industriebetriebe — für alle baut Schulthess die zweckmässigste Wäschereianlage.

SCHULTHESS

Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG Zürich

Zürich	Stockerstrasse 57	Tel. 051/27 44 50
Bern	Aarberggasse 29	Tel. 031/ 303 21
Chur	Bahnhofstrasse 9	Tel. 081/ 208 22
Lausanne	16, avenue du Simplon	Tel. 021/26 21 24
Neuenburg	9, rue des Epancheurs	Tel. 038/ 587 66

Besuchen Sie uns am Comptoir, Stand 403, Halle IV



ist. X hat daher für den Schaden, der aus der aufgezeigten Fehlerhaftigkeit des Werkes erwachsen ist, grundsätzlich auch einzustehen.

Immerhin kann andererseits nicht unbeachtet bleiben, dass ein gewisses schuldhaftes Verhalten der Frau Y den Unfall mitbewirkt hat. Dabei fällt in Betracht, dass sie bis zu einem bestimmten Grade doch recht sorglos und unvorsichtig an die Toilettenstühle herangetreten ist. So öffnete sie kurz vor der nächsten Türe, ohne vorerst nach dem Schild, welches das WC ankündigte, Umschau zu halten. Zudem war Frau Y trotz ihres Alters nicht etwa gebrechlich, sondern eine sowohl körperlich wie geistig sehr rüstige Greisin, die überdies selbst Wirtin war. Eine Berücksichtigung dieses Mitverschuldens im Umfang von bloss $\frac{1}{2}$ würde unter solchen Verhältnissen der wirklichen Situation entgegen der Meinung der Vorinstanz sicher nicht gerecht. Es darf ohne Frage bei der Berechnung des Schadenersatzes mit $\frac{1}{2}$ eingeschätzt werden, so dass sich die Ersatzleistung des Hoteliers um rund 1200 Fr. reduziert. Hingegen ist die von der Vorinstanz den Erben zuerkannte Genugtuungssumme von 1000 Fr. nicht zu beanstanden. Das traurige Ereignis, das tödliche Folgen zeitigte, hätte durch kleine Vorkehrungen ohne nennenswerten Kostenaufwand verhindert werden können. Das tragische Geschehliche dieser Frau muss ihren Kindern daher ganz besonders zu Herzen gegangen sein. Das Leben ist nichts Nebensächliches. Wer durch Ausserachtlassen der elementarsten Sorgfaltspflichten das Leben anderer und als Wirt besonders seiner Gäste, an welchen er verdient, aufs Spiel setzt, soll auch gegenüber den Hinterbliebenen für die dadurch erlittene seelische Unbill einzustehen haben. Ausserdem musste der Vorfall die Angehörigen vor allem auch deswegen kränken, weil sich der Gastwirt nach dem Unglücksfall noch unkorrekt verhalten hat und die schwerverletzte Frau so rasch wie möglich aus dem Hause schaffen wollte, da er die mit dem Unfall verbundenen Umtriebe allem Anschein nach als Störung des Hotelbetriebes empfand.

II.

An einem Sommertag hielt sich der Berliner Geschäftsmann und Kurgast Z in der Umgebung des vorerwähnten Hotels von X auf, um die Aussicht zu geniessen. Z trug einen Photoapparat auf sich. Ohne etwas zu konsumieren, wandte er sich im Verlaufe des Nachmittags an die Serviertochter des Hotels und erkundigte sich in der Absicht, einen neuen Film einzulegen, nach einem dunklen Raum im Hause. Da die Serviertochter keine Zeit hatte, verwies sie Z an den Portier, der ihn darauf aufmerksam machte, dass er ihn zu diesem Zwecke in den Keller führen müsse. Der Portier ging nun voran und Z folgte. Beim Eingang zum Keller angelangt, öffnete der Portier die bekannte Türe, hinter der die Kellertreppe steil abfällt. Während er nun auf der inneren Seite des Türrahmens befindlichen Lichtschalter bedienen wollte, stiess ihn Z in der Hast zur Seite und stürzte neben dem Portier vorbei die Kellertreppe hinunter. Z erlitt dabei eine Prellung der linken Schulter und des linken Oberarms sowie einen Unterschenkelbruch. Da Hotelier X und die Versicherung jede Haftung ablehnten, klagte Z auf Bezahlung von 21 000 Franken. Das zuständige Bezirksgericht hiess die Klage gegen X im Umfange von 12 845 Fr. gut, das Kantonsgericht als Berufungsinstanz wies sie vollumfänglich ab:

Z möchte den Hotelier X für den erlittenen Unfall vorerst in seiner Eigenschaft als Geschäftsherr mit der Begründung haftbar machen, der vom Beklagten eingestellte Portier, der im Sinne des Gesetzes als Hilfsperson gelte, habe dem Kläger in Ausführung einer dienstlichen Verrichtung Schaden zugefügt. Zur Begründung wird zunächst auf Art. 101 OR verwiesen, allerdings ohne Erfolg. Diese Norm besagt u. a., dass derjenige, der die Erfüllung einer Schulpflicht durch eine Hilfsperson vornehmen lässt, den Schaden zu ersetzen hat, den die Hilfsperson in Ausübung ihrer Dienste verursacht. Damit diese Vorschrift angewendet werden kann, muss somit zwischen dem Geschädigten (in casu Z) und dem Geschäftsherrn (X) ein Vertragsverhältnis vorliegen, für dessen Erfüllung sich dieser einer Drittperson bedient. Die Pflicht, das Vorhandensein einer solchen schuldgebegründenden Bindung zu beweisen, trifft nach Art. 8 ZGB in Verbindung mit den einschlägigen Normen des Vertragsrechts (Art. 97 ff. OR) den Geschädigten, der aus der Tatsache, dass ein Vertrag geschlossen wurde, für sich Rechte ableitet. In concreto hat nun aber der Kläger in keiner Weise nachgewiesen, dass er im Hotel etwas konsumiert oder sich für die Übernachtung eingeschrieben hat. Die Akten berichten sogar ausdrücklich das Gegenteil. So bestätigt die als Zeugin gehörte Serviertochter, dass Z am fraglichen Tage nicht Restaurantsgast war. Da dieser sich nicht bewirten liess, und er somit auch nichts zu bezahlen hatte, sondern direkt von der Strasse her an das Personal mit der Bitte herantrat, ihm einen Dunkelraum zur Verfügung zu stellen, besteht in dieser Richtung auch kein Schuldverhältnis zwischen ihm und dem Hotelier. Hingegen trägt die in der Folge mit dem Portier getroffene Abmachung, wonach dieser Z in ein finsternes Gemach führe, den Charakter eines Auftragsverhältnisses, bei dem jedoch die Haftung aus Art. 101 OR durch Art. 399, Abs. 2 OR, wesentlich eingeschränkt wird, indem ein Geschäftsherr, der seine Besorgungen befugterweise auf Hilfspersonen überträgt, nur noch für die gehörige Sorgfalt bei der Wahl und Instruktion des Dritten einzustehen hat (vgl. Oser-Schönenberger, Kommentar zum OR, Art. 101 N 12). Dafür aber, dass der Portier als Arbeitskraft zu beauftragen oder von X nicht richtig instruiert worden wäre, fehlt jeder Beleg in der Prozedur. Der Beizug von Art. 101 OR fällt demnach vorliegend überhaupt ausser Betracht.

Der Kläger will indessen den Beklagten in seiner Eigenschaft als Geschäftsherr auch auf Grund der Kausalhaftung für fremde Verursachung gemäss Art. 55 OR verantwortlich machen. Diese Bestimmung setzt voraus, dass die Angestellten in Ausübung ihrer dienstlichen oder geschäftlichen Verrichtungen Schaden verursacht haben und der Geschäftsherr nicht nachzuweisen vermag, dass er alle nach den Umständen gebotene Sorgfalt angewendet hat, um einen Schaden dieser Art zu verhüten, oder dass der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt eingetreten wäre. Neben diesen zwei eben genannten Befreiungsgründen stehen dem Geschäftsherrn wie jedem Haftpflichtigen die allgemeinen Entlastungsgründe der höheren Gewalt, sowie des Selbst- und Drittverschuldens zur Seite (Otfinger, Haftpflichtrecht, II, 519; Jost, Der Haftpflichtprozess in der Schweiz [1951], 53). Vorliegend ist unbestritten, dass der Portier im Dienste des X stand. Dieser macht nun aber geltend, nicht

sein Portier, sondern der Geschädigte habe den Unfall selbstverschuldeterweise verursacht. Es ist daher zu prüfen, ob Z wirklich ein Verhalten an den Tag gelegt hat, durch das er sich selber und ohne das Dazutun des Dienstboten den entstandenen Schaden zugefügt hat. Aus den Depositionen des Portiers erhellt, dass der Kläger zunächst bei der Serviertochter und hernach beim Portier nach einem dunklen Raum verlangte. Dieser sagte ihm, zu diesem Zwecke hätten sie in den Keller zu gehen, und brachte ihn zum Kellereingang. Als nun der Portier im Begriffe war, die Kellertüre zu öffnen und das Licht anzuknippen, stiess ihn der Passant von hinten zur Seite und fiel die gleich hinter der Pforte ansetzende Stiege hinunter. Anlässlich des Augen-scheines konnte das Gericht an Ort und Stelle feststellen, dass die Raumverhältnisse im betreffenden Gebäudeteil des Hotels sehr eng sind. Insbesondere lief auf, dass eine dem Portier folgende Person, bevor dieser die Türe ganz geöffnet und den rechterhand montierten Lichtschalter bedient, nur dann die Kelleroöffnung erreicht, wenn sie hastet und diesen zur Seite schiebt. Andernfalls versperrt nämlich der Körper des türöffnenden Mannes unwillkürlich den Zugang. Da der Portier den Z ausdrücklich darauf aufmerksam machte, dass er ihn in den Keller führe, Z ihn aber wegdängte, bevor das Licht angezündet war, liegt fraglos ein Verhalten des Geschädigten vor, das der elementarsten Sorgfaltspflicht entbehrt. Durch den Hinweis des Angestellten wurde der Kläger hinreichend gewarnt, und er musste damit rechnen, dass es hinter der Öffnung in die Tiefe gehe. Er hat somit den Sturz durch sein eigenes unvorsichtiges Benehmen herbeigeführt und entsprechend auch den erlittenen Schaden auf sich zu nehmen. Er scheint sich denn auch dessen voll bewusst gewesen zu sein, äusserte er sich doch gleich nach dem Unfall auch dahin, er trage selbst die Schuld an dem bedauerlichen Vorkommnis. Im übrigen könnte der Geschäftsherr X in casu auch dann nicht zur Schadendeckung beigezogen werden, wenn der Portier dem Kläger nicht gesagt hätte, dass der Weg in den Keller führe. Auf Grund seines Verlangens, einen dunklen Raum zu betreten, musste sich Z von Anfang an im klaren darüber sein, dass er der Absonderlichkeit dieses Wunsches gemäss in eine ungewisse Finsternis geführt werde und daher grösste Achtsamkeit walten zu lassen habe. Es hiess daher die Unvorsichtigkeit auf die Spitze treiben, wenn er als Passant, der nicht einmal Gast des Hotels war und dem die Inneneinrichtung des Gasthauses völlig fremd war, dennoch am Portier vorbeidrangte, um vor diesem in eine ihm unbekannte Räumlichkeit einzudringen. Auch unter diesem Gesichtspunkt hat er demnach für die Folgen seiner eigenen Unbesonnenheit selber einzustehen. Aus den Akten ergibt sich somit in keiner Weise, dass der Portier des Hotels Handlungen gesetzt hätte, die seinen Arbeitgeber nach Art. 55 OR schadenersatzpflichtig machen könnten. Er hat unter den obwaltenden Umständen sorgfältig und korrekt gehandelt, wenn er Z vorausging, den rechten Weg wies, die Türe zum Keller öffnete und das Licht einschalten wollte. Wenn sich der Kläger richtig gebärde und an Stelle seiner Eile die paar Sekunden Zeit genommen hätte, die Verwirklichung dieser Vorkehrungen abzuwarten, wäre der Unfall nicht eingetreten. Von dem in der Prozedur enthaltenen Sachverhalt aus kann nur auf ein absolutes Selbstverschulden des

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Hotelier

Eduard Haubensak-Ming

Hotel Brüning-Terminus, Meiringen

am 31. August im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden in die ewige Heimat abgerufen worden ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident:
Dr. Franz Seiler

Z geschlossen werden, durch das die Kausalität zwischen dem Verhalten der Hilfsperson und dem entstandenen Schaden unterbrochen worden ist.

Schliesslich stützt Z seine Klage auch noch auf die Kausalhaftung des Werkeigentümers, der gemäss Art. 58 OR bei mangelhafter Anlage, Herstellung oder Unterhalt eines Werkes für allfälligen Schaden aufzukommen hat. Die Frage, wie weit es sich bei der zur Diskussion stehenden Örtlichkeit im Hotel um eine fehlerhafte Einrichtung oder mangelhaften Unterhalt des betreffenden Gebäudeteils handelt, ist bereits im vorerwähnten Urteil ventiliert worden. In diesem Entscheid wurde weder die Konstruktion der Kellertreppe, noch der Kellertüre oder gar des Vorraumes an sich als ein haftungsgründender Übelstand qualifiziert, sondern allein die Tatsache, dass ein Hotel- oder Restaurantsgast, der von der Schenke her das WC aufsuchen will, mit Leichtigkeit und ungewarnt den freien Zugang zur Kellertreppe erreichen und mangels genügender Markierung über die Kellertreiege stürzen konnte. Die Überlegungen, die im Falle der tödlich verunglückten Frau zur Annahme eines Werkmangels führten, scheiden hier indessen aus, weil in casu nicht ein das Restaurant benutzender Gast auf dem Wege zu den nicht ausreichend gekennzeichneten Toiletten sich selbst überlassen bei der Kellertüre ankam und dort verunfallte. Vorliegend steht vielmehr das Begehren eines Passanten an den Portier im Mittelpunkt, der in einen Dunkelraum des Hotels geführt werden und damit an einen Ort gelangen

plus

KONSERVATOR
EDELWEISS

aus
Reinaluminium

zum Konservieren
von
Früchten,
Gemüsen
und
Fleisch

für Hotels
Restaurants
Pensionen
Spitäler
Anstalten

Seine hervorragendsten Eigenschaften sind:

Reinaluminium	geringes Gewicht
Weite Öffnung	leicht zu füllen, leicht zu reinigen
Glasdeckel	Inhalt kann jederzeit kontrolliert werden

Fabrikant Gröninger AG, Binningen

erhältlich durch Ihr Fachgeschäft

verlangen Sie ausführlichen Prospekt durch
Ihren Lieferanten

**Das natürliche Choco-Aroma
begeistert Ihre Gäste**

**Suchard
express**

**Diesen Coupon
auswerten zu
einem Versuch**

**Den Service vereinfacht
die praktische Portionen-Packung**

Coupon

Ich bitte um kostenlose Degustationsmuster und Angebot für Suchard-Express.

Stempel oder genaue Adresse:

In offenem Couvert, mit 5 Rp. frankiert, einsenden an:
Chocolat Suchard S. A., Neuchâtel-Serrières.

wollte, den das Publikum normalerweise nicht aufsuchen will, dessen Benutzung vielmehr dem Hotelpersonal vorbehalten ist. Alle Warnungen und Vorkehrungen im Bereiche der fraglichen Treppentür, die zum Schutz des toilettensuchenden Gastes für einen gefahrlosen Gebrauch des WC-Korridors unerlässlich wären, hätten hinsichtlich der Absichten, die Z zu verwirklichen suchte, selbst dann keine Rolle gespielt, wenn sie vorhanden gewesen wären. Die publikumsfremde Intention des Klägers Z, der sich ja nicht wie Frau Y in den Gängen verirrt hatte, sondern geführt wurde, brachte es mit sich, dass solche Sicherungen gar nicht beachtet werden wollten. Der Schaden ist daher auch nicht durch einen Werkmangel entstanden. W. P.

Vacances industrielles individuelles ou collectives

Nous reprenons chaque année le problème que posent les vacances horlogères et qui sont, comme on le sait, fixées pour tous les travailleurs de l'horlogerie au plus fort de la saison. Les milieux touristiques s'étonnent souvent de cette concentration irrationnelle en ce qui concerne le trafic et les séjours proprement dits, incompatible avec un véritable repos, et surtout qui ne permet pas aux vacanciers de bénéficier des conditions de prix, de voyage et de confort qu'ils auraient si les vacances étaient prises individuellement au début ou à la fin de la saison.

La direction d'une usine genevoise vient d'organiser, par la voie de son journal d'entreprise, une votation sur la question, votation dont le résultat a été défavorable à la majorité de trois contre un aux vacances individuelles et décentralisées.

Le journal « La Suisse » vient d'exposer quelques-unes des raisons évoquées pour justifier le choix et les réponses données intéresseront les milieux touristiques en reflétant les craintes que les vacances individuelles font naître ou les espoirs que suscitent dans les vacances collectives.

Tous ceux qui n'ont pas d'enfants, craignent, si l'usine n'est pas fermée, d'être contraints de prendre leurs vacances à une mauvaise période, en mars-avril ou en octobre-novembre.

Toutes les familles où l'homme et la femme travaillent, ont plus de chance d'avoir les vacances au même moment en cas de fermeture générale des entreprises.

Quand on est en vacances et que les copains continuent le travail, on reste tourmenté par les problèmes de l'usine.

Plusieurs personnes nous ont déclaré : quand je pars en vacances et que l'usine n'est pas fermée, personne ne fera mon travail pour moi. Je pourrais donc m'appuyer un boulot double ou triple lorsque je reviendrai de vacances.

Nombreux sont les ouvriers qui ne veulent pas « prêter leur machine ». Ils soignent la machine qu'ils utilisent et ne tiennent pas à ce qu'un autre vienne la dérégler ou l'abîmer pendant qu'ils seront en vacances.

Mais nombreux sont également ceux qui font un rendement donné et qui craignent que, une fois qu'ils seront en vacances, celui qui les remplace, ne fasse un rendement supérieur. « J'aurais trop peur », déclarent certains, « de ne pas retrouver ma place sur ma machine habituelle en revenant de vacances, parce qu'on aura donné la préférence à celui qui me remplace ».

Encore le vacances horlogères

Nous avons dit, dès que les dates ont été connues, combien nous regrettons que les vacances horlogères 1960 avaient été fixées de nouveau au milieu de la saison d'été, soit du 25 juillet au 6 août. Nous ne sommes pas les seuls à déplorer cet état de chose puisque, dans le « Journal et Feuille d'avis du Valais et de Sion », M. Pierre Vallette a consacré à la décision des organisations horlogères les commentaires suivants :

« Comme on le voit, ces vacances sont ombées une fois de plus en « pleine boom » de la Saison estivale hôtelière, et l'on est en droit de supposer que messieurs les hôteliers n'ont pas été enchantés d'un tel choix !

Ce n'est certes pas pour demain que l'on verra les horlogers faire preuve de compréhension vis-à-vis de l'industrie hôtelière, en désignant une période plus favorable que celle-ci.

Si l'on comprend fort bien que les vacances scolaires ne permettent pas d'envisager les mois de juin et septembre, il y aurait moyen par contre de faire preuve d'un peu plus de bonne volonté. Personne ne devrait ignorer que, en Valais par exemple, dans les nombreuses stations la plupart des établissements n'ont guère plus de deux mois pour « faire » leur saison, et que la période de pointe de la « haute saison » s'étend du 20 juillet au 15 août.

En fixant les vacances officielles éventuellement du 11 au 16 juillet, et les 6 jours au choix du 18 au 23 juillet, on aurait servi les intérêts légitimes de l'hôtellerie, sans pour autant porter atteinte à ceux des horlogers.

Généralement, dans les stations de moyenne importance, l'occupation totale des chambres ne se fait guère avant le 20 juillet. Les semaines qui précèdent cette date constitueraient donc parfaitement pour la « relaxation » indispensable de nos « cabinotiers ». Ceux-ci auraient d'ailleurs tout à y gagner, car dans les hôtels et pensions, propriétaires et personnel moins bousculés que plus avant dans la saison seraient aux petits soins !

En étudiant une telle suggestion avec objectivité, tout le monde y trouverait son compte, l'en suis certain. »

Certes, l'avancement des vacances horlogères rendrait service à l'hôtellerie, mais — et nous ne saurions trop le répéter — il servirait davantage encore la cause des horlogers eux-mêmes en leur donnant la possibilité de mieux se reposer et de jouir de davantage de confort à moins de frais.

Auslandschronik

Italiens Fremdenverkehr im ersten Halbjahr 1960

Der Fremdenverkehrsminister on. Folchi hat dem Ministerpräsidenten Fanfani die amtlichen Daten des italienischen Fremdenverkehrs im ersten Halbjahr 1960 bekanntgegeben, denen zu entnehmen ist, dass sich die Zahl der ausländischen Touristen, welche in italienischen Hotels abgestiegen sind, gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um 5,4% gesteigert hat. Die Zahl der Übernachtungen hat sich sogar um 6,1% erhöht; dass der März eine starke Verringerung gegen das Vorjahr zu verzeichnen hatte, wurde durch den erhöhten Fremdenverkehr im April wieder ausgeglichen, weil die Osterfeiertage in diesem Jahr in den April fielen, während sie 1959 in den März gefallen waren. Die Osterfeiertage in Italien zu verleben ist nun einmal für die ausländischen Reisenden besonders reizvoll und wird es wohl auch bleiben.

Unerwartet günstig hat sich der Ausländerbesuch auch im Juni 1960 angelassen. Verglichen mit dem Juni 1959 hat sich die Zahl der Reisenden, welche in italienischen Hotels abstiegen, von 798 097 auf 914 600 Personen erhöht und die Zahl der Übernachtungen von 3 255 392 auf 3 743 750 Personen, oder um 15%. Im ersten Halbjahr 1960 hat der Ausländerzustrom im Juni die Ausländerbilanz gerettet, wobei die Adriaseebäder am günstigsten abgeschnitten haben.

Mehr und mehr macht sich in den italienischen Fachkreisen die Meinung bemerkbar, dass die römische Olympiade 1960 mit einem schweren Defizit abschliessen dürfte. Nach den offiziellen Angaben werden sich die Ausgaben hierfür auf 40 Milliarden Lire belaufen. Die Hotel- und andern Fachleute schätzen die Ausgaben auf mindestens 60–70 Milliarden Lire, die durch den zu erwartenden Ausländerbesuch schwerlich hereingebracht werden dürften.

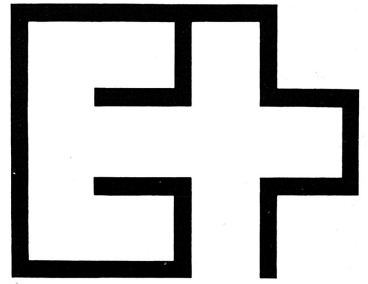
Auch sonst macht sich in den italienischen Hotelkreisen ein gewisser Pessimismus bemerkbar, besonders in den höher gelegenen Gebirgskurorten sowie an der Riviera. Gut schneiden die Inseln ab, so z. B. Elba, Ischia, Capri und andere mehr.

Aus der englischen Hotelwirtschaft

In England lässt man sich Zeit. Dies gilt auch für die Hotelwirtschaft. Trotz des schlimmsten Hotelraummangels sind seit dem Krieg in London nur zwei neue Hotels mit mittlerer Kapazität errichtet worden.

Die Baukosten sind zu hoch, so dass keine ausreichende Verzinsung des investierten Kapitals erzielt werden kann. Die Londoner Hoteliers haben sich bisher damit begnügt, ihre Hotels nach Möglichkeit auszubauen, soweit dafür die Mittel aus dem laufenden Betrieb aufgebracht werden konnten, und das ist nicht sehr viel.

Die Londoner Hotels sind fortgesetzt vollbesetzt, und die Fremdenzimmer sind mit 105 bis 108% ihrer Kapazität ausgenutzt, das heisst mit andern Worten, dass viele Gäste mit Notbetten zufrieden sein müssen. Etliche Gäste beanspruchen ihr Zimmer nur für einen Bruchteil des Tages (z. B. Fliegerpersonal), so dass solche Zimmer zweimal am Tag vermietet werden können. So kommt es, dass die Londoner Hotels fortgesetzt Hochkonjunktur haben.



Das graphische Symbol der Landesausstellung 1964

In ihrer Sitzung vom 26. August hat sich die Jury, welche die Wahl des graphischen Symbols der Schweizerischen Landesausstellung 1964 vorzunehmen hatte, für eine der vorgelegten Arbeiten entschieden. 116 Graphiker hatten 207 Vorschläge ausgearbeitet. Die Jury hat beschlossen, einen Entwurf von Armin Hofmann, Basel, anzunehmen. Die gewählte Arbeit ist den Experten durch ihre Nüchternheit, ihre graphische Klarheit und die Einfachheit ihres Symbols aufgefallen. Die Verbindung zwischen dem E von «Exposition» und dem Kreuz einer der Weltproblemen und der Weltzukunft offenstehenden Schweiz scheint glücklich gewählt zu sein. Das Symbol bildet ein Zeichen, das leicht zu erkennen ist und das ohne jeglichen Zweifel seinen Teil zur Popularisierung unserer grossen nationalen Ausstellung beitragen wird.

Wir gratulieren Armin Hofmann zu seinem Erfolg. Unsere Leser werden sich erinnern, dass dieser Graphiker auch der Schöpfer des neuen Signets des Schweizer Hotelier-Verein ist. Die Anerkennung, die ihm nun auf nationalem Boden zuteil geworden ist, erfüllt uns mit um so grösserer Freude, als auch unser Signet in der Fachwelt eine vorzügliche Beurteilung erfahren hat.

Le jury désigné pour juger les projets de concours du symbole graphique de l'Exposition nationale 1964 a choisi parmi les 207 projets présentés par 116 graphistes celui du Bâlois Armin Hofmann. Il s'agit d'une combinaison graphique très heureuse de la lettre E (pour exposition) et de la croix fédérale, symbole d'une Suisse ouverte aux problèmes du monde.

Nous félicitons sincèrement Armin Hofmann qui, comme on le sait, a composé également le nouveau symbole de la SSH et qui a réalisé la nouvelle présentation graphique de notre Revue.



AVIS

La fabrique d'argenterie et d'articles en acier inoxydable

H. BEARD S.A., MONTREUX

a le plaisir d'informer sa clientèle: Hôtels - Restaurants - Tea Rooms - et Hôpitaux

qu'elle exposera sa production au Comptoir Suisse, halle 5, stand 546

Il sera présenté entre autres:

- une série de couverts de table de formes nouvelles, en particulier le modèle adopté par la Swissair pour ses nouveaux avions à réaction, et sélectionnés parmi des dizaines de producteurs continentaux, comme étant ce qui se fait de meilleur sur le marché.
- de la grosse orfèvrerie de table et de cuisine également de formes modernes s'inspirant avant tout de lignes simples et harmonieuses réduisant le souci du nettoyage à sa plus simple expression.
- Il s'agit là de plats ovales et ronds, légumiers, sauciers et tous articles indispensables à un service soigné.

Vous pourrez admirer d'autre part une voiture à flamber, pouvant se transformer à volonté en voiture à hors d'œuvre ou à pâtisserie et également pour le service des apéritifs.

Inspirée par des Restaurateurs compétents en la matière, cette voiture est particulièrement au point et est appelée à rendre de signalés services.

Des machines à polir l'argenterie de toutes dimensions seront également exposées et nous vous soumettrons les références de certains établissements petits et grands louant leur parfait fonctionnement.

Les Etablissements H. Béard S.A. à Montreux comptant parmi les principaux producteurs d'Europe sont spécialisés depuis des dizaines d'années dans la fourniture aux hôtels et restaurants.

Vous n'hésitez donc pas à les consulter aussi bien pour l'installation de vos nouveaux établissements que pour les réassortiments.

Il est fréquent de rencontrer du matériel « Béard » utilisé intensivement pendant plus de 10 ans, et encore en parfait état et c'est là la meilleure référence.

Un personnel compétent et dévoué vous attend au stand H. Béard 546, halle 5, et sera heureux de vous renseigner sur tous les problèmes vous intéressant.

Avro Dry Tumbler

der vollautomatische Wäschetrockner

Schweizer Fabrikat

Täglich werden in der Schweiz und im Ausland Tausende von Tonnen Wäsche in Avro Dry Tumblern getrocknet

Ein Beweis der Wirtschaftlichkeit und Unschädlichkeit dieser Wäschetrocknung



Der meistverkaufte Schweizer Tumbler erleichtert u. vereinfacht Ihren Wäschereibetrieb.

Comptoir Suisse Lausanne, 10. - 25. September 1960
Halle 4, Stand 406
 Auf Wunsch Einkäuferkarten

Albert von Rotz, Ingenieur, Maschinenbau, Basel 12
 Friedensgasse 64, Telefon (061) 43 99 88 / 87 / 86

und dass der Hotelraum mangel chronisch geworden ist.

An Hotelbauplänen fehlt es natürlich nicht. Aber sie scheitern zumeist an den verschiedensten Hindernissen, vor allem an den staatlichen Baubehörden, die noch rückständiger als auf dem Kontinent sind und Hochbauten nach Möglichkeit zu verhindern bestrebt sind. Dabei haben genaue Kalkulationen ergeben, dass im heutigen London nur Hochbauten Aussicht auf eine angemessene Verzinsung haben können. Die projektierten Hotelneubauten sollen unbedingt im Zentrum der Stadt liegen, wo der Boden phantastisch teuer ist. Auf der anderen Seite weiss man, dass heute die Mehrzahl der Londonbesucher in der Mehrheit Geschäftsleute oder sonstige Angehörige des Mittelstandes sind, die nicht über eine gewisse Zimmerpreishöhe hinaus gehen können. Der Traum des reichen amerikanischen Luxusreisenden ist für London ausgeträumt. Solche Reisenden finden auf dem Kontinent bessere Unterhaltung.

Trotzdem fehlt es nicht an bemerkenswerten Neubauprojekten. Noch vor Weihnachten soll das Luxushotel der Hotel Corporation of America «Carlton Tower» am Cadogan-Platz in Betrieb genommen werden, ein 70 Meter hoher Neubau mit einer Kapazität von 500 Personen. In zwei Jahren soll das «London Hilton» in Betrieb genommen werden, das einen Gästesturm mit einer Kapazität von 500 Personen haben wird (311 Fuss hoch mit 27 Stockwerken). Kurz vor seiner Vollendung steht das «Hotel Präsident» der Imperial London Hotels, welches am Russell Square ebenfalls 500 Gäste aufnehmen können. Weitere Grosshotelbauten stehen vor ihrer Genehmigung. Die Londoner Baubehörden scheinen jetzt einzusehen, dass die Entstehung grosser Wolkenkratzer-Hotels nicht aufhalten können, ohne der Londoner Wirtschaft ersten Schaden zuzufügen.

Immer häufiger stehen in den USA Hotelzimmer frei

Die Statistiker des Hotelforschungsbüros Horwath & Horwath sind seit den zwanzig Jahren Tag für Tag unterwegs, um Zahlen zu finden, zu notieren und auszuwerten. Die Ergebnisse werden dann in monatlichen Studienschritten niedergelegt und dienen dazu, Entwicklungen genauer zu erkennen, um entsprechende Gegenmassnahmen ergreifen zu können. Oft ergeben sich recht interessante Enthüllungen, wenn die statistischen Ergebnisse über zehn oder zwanzig Jahre verfolgt und verglichen werden können.

Hier einmal die statistische Zahlenbilanz der durchschnittlichen Zimmerbelegung in den amerikanischen Hotels. Es handelt sich jeweils um den Monat September, der neben dem Oktober zu den besten Monaten des amerikanischen Hoteljahres gehört. 1946 waren die Hotelzimmer im Monatsdurchschnitt noch zu 93 % belegt, 1947 zu 91 %, 1948 zu 87 %, 1949 zu 83 %, 1950 zu 80 %, 1951 zu 77 %, 1952 zu 76 %, 1953 zu 75 %, 1954 zu 72 %, 1955 und 1956 zu 71 %, 1957 zu 70 %, 1958 und 1959 zu 66 %. Der absteigende Trend in der Zimmerbelegung ist deutlich zu erkennen.

Die Ursache? Zu viele Hotelzimmerneubauten! In Amerika hat sich ein sehr gefährliches Denken verbreitet. Es ist das Denken, dass es sich beim Hotel und beim Motel um zwei grundverschiedene Industrien handle. Den Irrtum dieser Einstellung beginnt man allmählich zu erkennen. Ein Hotelier mag sich aus Stolz über die Tradition seines Gewerbes nicht mit einem Motelbesitzer gleichsetzen wollen und ein Motelbesitzer betrachtet einen Hotel-

besitzer nur mit einem schrägen Blick, weil er das Hotelwesen für überholt und unzeitgemäss hält. Letzten Endes sitzen beide jedoch in einem Boot. Den Verlust an Gästen versuchten die amerikanischen Hoteliers durch schnell ansteigende Zimmerpreise zu kompensieren. Ein solches Ausweichen lässt sich jedoch nicht beliebig fortsetzen. Hier einmal die durchschnittlichen Hotelzimmerpreise Amerikas unter Zugrundelegung der mittleren Zimmerbelegung: Im September 1946 kostete ein Hotelzimmer im Durchschnitt noch \$ 4.20; 1947, es handelt sich wieder jeweils um den Monat September, lag der Preis bereits bei \$ 4.58, 1948 bei \$ 5.17, 1949 bei \$ 5.45, 1950 bei \$ 5.95, 1951 bei \$ 6.14, 1952 bei \$ 6.57, 1953 bei \$ 6.96, 1954 bei \$ 7.15, 1955 bei \$ 7.42, 1956 bei \$ 7.75, 1957 bei \$ 8.19, 1958 bei \$ 8.51 und 1959 bei \$ 8.83. Die Zimmerpreise haben sich also in der Nachkriegszeit mehr als verdoppelt!

Nicht so schnell gestiegen ist jedoch der tatsächliche Gewinn, gemessen an der Zahl vorhandener Fremdenzimmer. Umgerechnet auf die Zahl der vorhandenen Fremdenzimmer betrugen die Tageseinnahmen für ein amerikanisches Durchschnittshotelzimmer 1946 \$ 3.91, das sind 29 Cent unter dem Zimmerpreis. Im September 1950 waren die Gewinne für die amerikanische Hotelindustrie als der Oktober mit einer durchschnittlichen Bettenbelegung von 73 % im Jahre 1959 sowie mit dem Monat April bei einer Bettenausnutzung von 72 %. Die ungünstigsten Monate sind der Dezember mit 53 % und der Juli mit 60 % Bettenbelegung. Umgerechnet auf die Wochentage verzeichnet man die beste Bettenbelegung am Dienstag und Mittwoch, und zwar im Oktober mit 99 % und im April mit 95 %. Die schlechteste Belegung wird am Freitag und Samstag festgestellt, nämlich zwischen 39 und 45 % in den Monaten April und Dezember und zwischen 50 und 58 % im Oktober.

Für die Zukunft wird für die amerikanische Hotelindustrie viel davon abhängen, dass die Hotels und Motels gemeinsame Fachverbände bekommen und nebeneinander zu leben versuchen. Sonst wird der Bettenausnutzungsgrad eines Tages ein Niveau erreichen, das keine Rentabilität mehr gewährleistet. Noch höhere Zimmerpreise könnten die weitere Entwicklung des Fremdenverkehrs erdröckeln.

Comment l'URSS considère le tourisme international

Le journal «Les Temps nouveaux» paraissant à Moscou a publié à la fin de l'année dernière une interview de M. V. Ankoudinov, président de l'Intourist, sur la participation de l'URSS au tourisme international.

Les considérations émises à cette occasion par le responsable du tourisme soviétique montrent hélas que, si l'on est animé des meilleures intentions au-delà du rideau de fer, le tourisme n'en est encore qu'à ses débuts, surtout si l'on songe à l'étendue des Républiques soviétiques, à leur diversité et au chiffre de leur population.

Il est regrettable aussi de constater que les problèmes touristiques sont considérés sous un angle politique, alors que, par définition, le tourisme devrait être détaché de telle contingence.

Pour avoir participé à la 12e assemblée générale de l'UIOOT qui a eu lieu l'année dernière à Washington, M. Ankoudinov regrette que les divers Etats américains ne soient pas représentés individuellement dans cet organisme international, mais par l'Union Panaméricaine. Un immense pays demeuré pendant quelques décennies fermé sur lui-même devrait, semble-t-il, trouver d'autres sujets d'étonnement lors de ses premiers contacts avec les organismes officiels du tourisme mondial.

Alors que la plupart des pays européens ont supprimé le visa et les longues formalités qui sont nécessaires pour l'obtenir, l'URSS ne paraît voir que les difficultés faites par les Etats-Unis à tous ceux qui veulent pénétrer sur son territoire.

Quant à la participation de l'Union soviétique au tourisme international, les chiffres suivants ont été donnés:

En 1956, 486370 étrangers, dont 126230 citoyens des pays capitalistes, ont visité l'Union Soviétique. Au cours de la même année, 561420 citoyens soviétiques ont fait des voyages à l'étranger. Parmi eux 108560 ont visité les pays capitalistes. Au cours du premier semestre de 1957, 219 mille étrangers ont visité l'URSS et 340 mille Soviétiques ont été à l'étranger. Ces chiffres représentent, certainement, moins de la moitié du total pour l'année 1957, car ils ne concernent que deux mois sur cinq de la saison touristique.

Nous voulons espérer dans l'intérêt des échanges avec l'URSS que les chiffres ci-dessus ne comportent vraiment que des touristes et non pas «des commerçants», des «sports», des «hommes politiques», etc. qui, selon M. Ankoudinov faussent les statistiques touristiques des pays occidentaux. Il est réjouissant par contre d'apprendre que l'on peut circuler, non seulement sans visa, mais aussi sans passeport entre l'URSS et ses satellites et entre l'URSS et la Chine populaire.

En 1959, l'Intourist a délivré des visas à des groupes importants de touristes français, anglais, belges et hollandais et des voyages ont été organisés par les agences étrangères à destination de la Russie où l'itinéraire suivant avait été prévu: Brest-Minsk-Moscou-Khar'kov-Simferopol-Yalta. Prochainement, de nouveaux itinéraires seront ouverts au fur et à mesure de l'aménagement des routes et des postes d'essence et des hôtels.

Les prix élevés pratiqués aux Etats-Unis empêchent les Soviétiques de se rendre dans ce pays. On apprend avec plaisir de la bouche de M. Ankoudinov que l'Intourist assure aux étrangers des voyages à moitié-prix, c'est-à-dire coûtant de 12,5 à 15 \$ par jour au lieu des 25 à 30 \$ par jour qui sont nécessaires pour séjourner aux Etats-Unis.

Comme on le voit, à notre échelle pourtant modeste, les progrès sont lents, mais il ne faut pas désespérer de voir une fois des échanges touristiques plus normaux s'établir entre les Républiques socialistes soviétiques et les autres pays touristiques.

Vers une importante augmentation du tourisme en URSS

Les plans soviétiques pour la période 1960-65 prévoient un accroissement important du tourisme étranger en URSS, annonce la «Vneshchna Torgonla», revue mensuelle du ministère du commerce extérieur soviétique, dans son dernier numéro parvenu à Paris.

Afin de favoriser la venue de touristes étrangers, les autorités envisagent un grand nombre de mesures telles que la construction de nombreux nouveaux hôtels, de motels et d'emplacements de camping. Plus de 50 villes dont les sites sont susceptibles d'attirer les touristes étrangers, ont déjà été

Der fachliche Wink

Kampf dem Rost

Ist dieser Mahnruf noch zeitgemäss in der Ära der Kunststoffe und korrosionsfreien Metalle? Im Hotel, besonders den Nichtneubauten, bestimmt! Reden wir nicht von Maschinenteilen, deren Pflege ohnehin geboten ist und auch nicht von rostgeschützten Metallen, die, je nach Standort und Gebrauch, mit der Zeit trotzdem oxidieren. Naheliegender und, im Sinne der Werterhaltung und der Geräuschbekämpfung, wichtiger für uns sind die Scharniere, Schösser und Verschlüsse der Fenster und Türen. Wenig betätigte Fensterflügel und Oberlichter sollten jährlich einmal ausgehängt und die Bolzen mit Petrol gereinigt und dann eingefettet werden. Bei den Schössern lasse man sich nicht durch Leicht- oder Buntmetalldrücker täuschen. Ratsam ist, die Schlosskästen periodisch zu reinigen und zu fetten. Dadurch verschwindet das lästige Quietschen, die Rahmen verziehen sich weniger, und manch teure Reparatur wird dadurch vermieden. Die Arbeit, mit System durchgeführt, ist eine dankbare Betätigung für beschäftigungslose Hausburschen. Und noch etwas: Roststellen an Geländern, Gittern usw. nur zu überstreichen, ist Selbstbetrug. Erst die Stellen gründlich entrostern – Petrol dringt in die hintersten Fugen ein – dann mit Menning beseitigen und erst jetzt im Farbton überstreichen. Rost bekämpfen lohnt sich und spart Unterhaltskosten.

dotés d'établissements capables d'accueillir plus de 42 000 personnes, et, devant le développement du tourisme automobile les autorités prévoient la construction de motels et d'emplacements de camping dotés de tout le confort, le long des autoroutes principales, telles que celles de Moscou-Leningrad, Brest-Moscou, Oujgorod-Kiev-Khar'kov et Moscou-Yalta.

Dès cette année, les autorités de l'«Intourist» commenceront à accorder des facilités aux touristes étrangers, notamment prêts de tentes, de literie et de linge. Enfin, ajoute le périodique soviétique, des distractions diverses, chasses, sports, sont prévues pour les touristes qui se rendront sur les bords de la Mer Noire et ceux qui ne disposeront que de peu de temps pourront profiter des croisières aériennes organisées par l'«Intourist».

Le dollar américain en 1960 ?

L'Empire State Chamber of Commerce s'inquiète de l'inflation que ne cesse de faire sentir ses effets aux Etats-Unis et de la diminution du pouvoir d'achat du dollar qui en résulte. Cette dévaluation invisible est actuellement de l'ordre de 2 % par an, mais si elle se poursuit à ce rythme, la valeur du dollar en 1960 ne sera plus que de 35 cents. Le pouvoir d'achat du dollar actuel n'est plus que de la moitié de ce qu'il valait en 1939.

Si cette prédiction se réalisait, la Chambre de commerce craint que tous les plans concernant les pensions de retraite, les assurances-vieillesse, etc. n'aient plus aucun sens. On a l'intention de mettre sur pied une campagne pour attirer l'attention de tous les intéressés sur cette situation et d'intervenir auprès du congrès pour que l'on remédie à temps à la situation.



CUSENIER

Liqueurs de France
APRICOT BRANDY
PRUNELLA EXTRA SEC ORANGE
FREEMINT

LE Mandarin
Liquidity preferred

S.A., E. CUSENIER FILS AINE, BALE 13

Comptoir: Halle 18, Degustationsstand 1805

Hotel-Immobilien

G. Frutig, Bern

Amtshausgasse 20, Telefon (031) 35302.

Seit 1924 bekanntes Büro, mit erstklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

41. Comptoir Suisse Lausanne

10.-25. September 1960

Ehrgast: Australien

4 grosse Prämiierungsmärkte

Geflügel 10.-11. September Stiere 14.-16. September

Pferde 19.-21. September Kleinvieh 23.-25. September

Hunde-Ausstellung und Vorführungen am 18. September

25 verschiedene Ausstellungs-Sektoren

Einfache Billette für die Rückfahrt gültig



Für jeden Betrieb, ob gross oder klein, gibt es passende TURMIX-Modelle

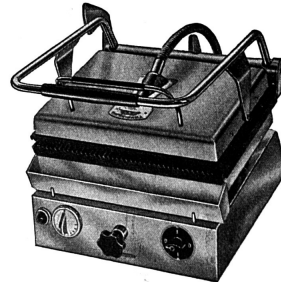


Erzeugnisse sind weltbekannt

COMPTOIR SUISSE
Stände 1248/1512, Hallen 12/15

Küsnacht-Zürich, Tel. (051) 90 44 51

Auch im Hilton-Hotel, Istanbul, arbeiten TURMIX-Infra-Grills und -Friteusen



G1 die formvollendete, schweizerische Geschirrwäsche- und Spülmaschine. Trotz kleinstem Raumbedarf — grösste Leistung! Sparmasse automatische Waschmitteldosierung! Glanzrocknung!

Comptoir Suisse

Lausanne

Halle 12, Stand 1249

GEHRIG

F. Gehrig & Co.
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
BALLWIL/LU
Telephon 041/89 14 03

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Individueller Unterricht. Rasche u. gründliche Ausbildung. Diplom. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.



SILBERWARENFABRIK SCHAFFHAUSEN / SCHWEIZ

Telephon (053) 51291

Besuchen Sie uns am **COMPTOIR SUISSE LAUSANNE Halle 16, Stand 1623**

Il y a 50 ans – Vor 50 Jahren

Un aviateur (genevois) survolait le Léman dans toute sa longueur

Il y a eu cinquante ans, le dernier dimanche d'août, que le pilote genevois Armand Dufaix, aujourd'hui décédé, traversait le lac Léman dans toute sa longueur. Personne, avant lui, n'avait réalisé pareil exploit. Une année auparavant, l'aviateur français Blériot avait réussi la traversée de la Manche et détenait, avec quatorze kilomètres, le record du survol d'une nappe d'eau.

Voici comment les choses se sont passées. Avec son frère Henri, artiste peintre, toujours en vie – il continue de résider à Genève – Armand Dufaix avait construit un biplan, à bord duquel tous deux avaient effectué des essais à Viry, près de Saint-Julien-en-Genevois, en Haute-Savoie. Les vols, que tous deux avaient effectués, n'avaient pas dépassé la durée de vingt minutes. Mais les frères Dufaix avaient confiance en leur frère appareil.

Ils décidèrent donc de tenter la traversée du Léman dans toute sa longueur, le 28 août 1910, un dimanche. La veille, ils démontèrent en partie leur machine et la chargèrent à bord d'une remorque, qu'ils attelèrent à une automobile. C'est ainsi que, le 27 au soir, le biplan avait gagné la plaine du Rhône, où il avait été remonté. Les deux frères décidèrent que c'est Armand, dont l'entraînement en vol avait été plus poussé, qui piloterait l'appareil dans sa tentative de record.

Le lendemain donc, dès 5 heures du matin, Armand Dufaix était aux commandes de son biplan, qui avait passé la nuit à Noville. Après avoir décollé sur une quarantaine de mètres et franchi de justesse un bouquet d'arbres, le biplan arriva sur le lac, alors qu'il n'était qu'à cinquante mètres de hauteur. Peu après, le premier incident grave se produisit. Le pare-brise de mica, qui devait protéger le pilote du vent, fut arraché par celui-ci et, tout au long de son vol, Armand Dufaix se vit contraint de supporter, stoïquement, les jets d'huile chaude parvenant du moteur, et qui lui aspergeaient copieusement le visage.

Au-dessus de l'embouchure de la Dranse, un remous d'air secoua rudement l'appareil, qui perdit de la hauteur. Mais, Armand Dufaix fit donner son moteur à plein régime et parvint à redresser la situation. Au large de la Pointe d'Yvoire, le moteur commença à donner de sérieuses inquiétudes à son pilote, qui parvint néanmoins à le faire tenir, tout en perdant de l'altitude, jusqu'à la Gabiule, sur le territoire de la commune de Collonge-Bellerive, au bord du lac, où un terrain d'atterrissage de fortune avait été aménagé par quelques amis du pilote.

Cinquante-six minutes six secondes quatre cinquièmes, après avoir quitté Noville et survolé le lac sur 83 kilomètres, Armand Dufaix se posait à la Gabiule, reçu avec enthousiasme par ceux qui l'avaient aidé dans ses préparatifs. Du même coup, l'aviateur genevois s'attribuait un record et le prix spécial que la maison Perrot-Duval avait créé à cette intention. Pour Armand Dufaix, et pour son frère Henri également, c'était la récompense de

longs et patients efforts. En effet, dès 1903, les deux Genevois, qui se passionnaient pour les choses de l'air, avaient construit un hélicoptère, puis un aéroplane. C'est avec leur troisième machine – un frère biplan – que la traversée du lac Léman sur tous sa longueur put être entreprise et menée à bien.

Honneur donc à ces valeureux pionniers de l'espace. C'est à eux, à leur courage, à leur esprit d'entreprise, que l'aviation doit de connaître l'essor qui est sien aujourd'hui.

Erster Alpenflug

Am 23. September 1960 sind es fünfzig Jahre, da der Peruaner Geo Chavez als erster die Alpen in einem kühnen und dramatischen Flug über den Simplon bezwang. Die Überfliegung erfolgte im Rahmen einer grossen fliegerischen Veranstaltung, zu der die damaligen besten Flieger der Welt ihre Teilnahme zugesagt hatten, winkten dem Sieger doch 100 000 Schweizer Franken. Der Flugplatz befand sich etwas oberhalb Brig an der Simplonstrasse, wo heute ein Gedenkstein steht. Journalisten, Fotografen und auch Kinoreporter aus aller Welt hatten in Brig für einige Tage ihr Hauptquartier aufgeschlagen. Fieberhaft folgte die ganze Welt dem Ausgang dieser ersten spannenden Flugwoche. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang schliesslich dem jungen Peruaner am 23.

Luftseilbahnen um Mürren

Aus Kreisen, die der Mürrenbahn nachstehen, wird folgendes mitgeteilt:

Trotz des ständig steigenden Fremdenverkehrs haben ausgesprochene Bergkurorte Mühe, sich zu behaupten. Der Feriengast wird immer mehr zum ruhelosen Touristen, der sich an die grossen Heerstrassen hält und abgelegene, ruhige Ferienorte meidet. Es erscheint deshalb durchaus natürlich, wenn Mürren, das seit längerer Zeit um seine Stellung im Fremdenverkehr besorgt ist und sich um den Ausbau seiner kurortlichen Einrichtungen bemüht, verkehrstechnisch besser erschlossen werden möchte und neue Ausflugsmöglichkeiten sowie Skifahrten anstrebt.

Von den zwei verschiedenen Projekten, mit denen dieses Ziel erreicht werden soll, sieht das erste eine Luftseilbahn mit 75er Kabinen von Stachelberg über Mürren zum Schilthorn vor mit einer stündlichen Förderleistung von 800 Personen zwischen Stachelberg und Mürren, 400 Personen zwischen Mürren und Schilthorn. Das andere Projekt möchte an die bestehende Drahtseilbahn anschliessen und vom Kurort zum Engetal eine Luftseilbahn erstellen, die sich bei befriedigender Entwicklung in einer zweiten Etappe bis zum Schilthorn ausbauen liesse. Mit diesem Bauvorhaben wäre gleichzeitig der betriebs-

September 1910 die Überfliegung der Alpen über den Simplon in einem Flugzeug mit Motorantrieb. Diese für damals grandiose Leistung fand ihren dramatischen Höhepunkt im Absturz kurz vor der in Domodossola vorgesehenen Zwischenlandung. Im Spital von Domodossola opferte der südamerikanische Pilot sein junges Leben für die Fliegerei. Der Bann der Unbesiegbarkheit der Alpen war durch Chavez' kühne Tat gebrochen. Chavez hatte gleichzeitig mit 2500 m einen neuen Höhenweltrekord geschaffen.

In Brig, Domodossola und Mailand ist die heroische Tat des Peruaners noch in lebhafter Erinnerung, die bereits früher in der Einweihung der Chavez-Denkmal der Alpen war durch Chavez' kühne Tat gebrochen. Chavez hatte gleichzeitig mit 2500 m einen neuen Höhenweltrekord geschaffen. In Brig, Domodossola und Mailand Gedenkfeiern stattfinden, in deren Mittelpunkt die Überfliegung des Simplon durch mehrere italienische Helikopterstaffeln stehen wird. Die Stadt Mailand verbindet mit der Gedenkfeier weitere fliegerische Festlichkeiten, zu denen der italienische Staatspräsident Gronchi erscheinen wird. Die Ehrung in Brig erfolgt im Rahmen einer Kranzniederlegung am Chavez-Denkmal in Ried-Brig am 23. September, der am 24. die Ankunft der Helikopterstaffeln aus Mailand folgen wird mit Rückflug am 25. vormittags im Rahmen eines internationalen Wettbewerbs. Dieser Her- und Rückflug entlang der seinerzeit von Chavez eingeschlagenen Route wird ein einmaliges Ereignis sein.

Ein schweizerisch-italienisches Komitee, dem namhafte Persönlichkeiten aus Mailand, Domodossola und dem Wallis angehören, hat die Organisation dieser Gedenkfeier an die Hand genommen.

technische und leistungsmässige Ausbau der Mürrenbahn sowie der Allmendhubelbahn verbunden, so dass sich für Mürren auch bessere Zufahrtsverhältnisse ergäben.

Bei der Beurteilung der beiden Projekte ist von entscheidender Bedeutung jedenfalls die Frage, ob Mürren besser gedient ist mit einer rein touristischen Ausflugsbahn, die vom Kurort selbst ausgeht, oder mit einer Durchfahrtsbahn, die den Kurort lediglich berührt.

Bisherige Erfahrungen zeigen mit aller Deutlichkeit, dass jene Ausflugsbahnen sich erfolgreich zu behaupten vermögen, die aus einem grösseren Kurort herausführen und damit von eigenen Kurgästen wie heranttransportierten Touristen benutzt werden können. Dagegen haben Ausflugsbahnen, deren Ausgangspunkt ausserhalb kurortlicher Schwerpunkte liegt, Mühe, sich zu behaupten. Warum entstand in Wengen die Männlichenbahn? Weil der Kurort aus dem namhaften, am Ort vorbeiziehenden Transitverkehr keinen Nutzen zog und somit seinen Gästen eine neue Attraktion bieten musste.

Nachdem die Mürrenbahn schon heute 4 1/2 mal mehr Reisende als Kurgäste nach Mürren bringt,



A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

Robert Mojonnet

Président d'honneur de l'Ecole hôtelière et membre d'honneur de la SSH

décédé à Montreux le 1er septembre 1960, dans sa 77e année après une longue maladie.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central
Dr Franz Seiler

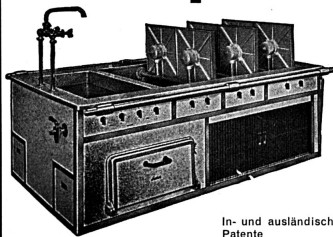
sollten mit einer neuen Bahn nicht der sog. «Roll-tourismus» noch mehr gefördert, sondern vornehmlich Aufenthalt und Logiernächte gewonnen werden. Aus diesen Überlegungen dürfte eine Ausflugsbahn, die von Mürren aus in das höher gelegene Hinterland führt und sowohl im Winter neue Skifahrten wie im Sommer vermehrte Wanderungen erschliesst, Mürren und seinen Gästen am besten dienen. Sie hätte zudem den Vorteil, sich in einem finanziellen Rahmen zu halten, der als tragbar bezeichnet werden darf, indem die Kosten sich auf ca. 1,5–1,6 Mio Franken stellen würden. Abgesehen von dieser Erwägung, die für Mürren als Ausgangspunkt einer Luftseilbahn spricht, fehlt für eine weitere Talverbindung jedes objektive Bedürfnis, das heisst die allein massgebliche Voraussetzung für die Erteilung der Konzession. Die Mürrenbahn ist der bestehenden Transportnachfrage in allen Teilen gewachsen, sie verfügt neben den bereits geplanten betrieblichen Verbesserungen noch über ansehnliche Leistungsreserven. Ein ausgearbeitetes und von den Geschäftsorganen genehmigtes Bauprogramm der Bahn sieht an eigenen Leistungen für Mürren folgende Betriebsverbesserungen vor:

– Bau eines neuen Aufnahmegebäudes mit Stations-einrichtungen;

Der neue elektrische

Locher
Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente

OSCAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher

Hotel- u. Angestelltenzimmer
aller Art am günstigsten von



WEBER MÖBEL, WOHLER AG
Günstige Bedingungen. Kurze Lieferfrist.
Franko Lieferung. Telephon (057) 6 20 50

Henkel jederzeit: Sauberkeit!

Henkel & Cie. AG, Pratteln BL/Grossverbraucher, Tel.(061) 81 63 31

NATRIL OMAG zum Waschen und Kochen;
DILO zum Vorwaschen stark beschmutzter Wäsche;
PURSOL (OXYL) zum Bleichen.
Das HENKEL-Programm für moderne Waschautomaten bewährt sich glänzend: frische, duftige Wäsche, maximale Gewebeschonung, einfach und wirtschaftlich.

Für moderne Automaten...
NATRIL OMAG, DILO, PURSOL

Henkel modernisiert das Waschen und Reinigen im Grossbetrieb. Unsere Laboratorien sind auf diesem Gebiet führend. Henkel-Waschereifachleute stehen zu Ihrer Verfügung, wenn es besondere Probleme zu lösen gilt. Unverbindlich arbeiten wir für Sie ein individuelles, modernes Waschprogramm aus. Bitte berichten Sie uns.

2

STRUB SPORTSMAN
Champagne Strub Mathiss & Co., Basel 13
Comptoir: Halle 18, Degustationsstand 1806

Kühlschränke
Unsere Schränke sind modern und zweckmässig, sie besitzen eine praktische Inneneinrichtung, geruchsicher getrennte Abteile, Fischschubladen und Würfelisfabrikation.

AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH
Schaffhauserstr. 473 – Tel. (051) 48 15 55

VELTLINER

ein Begriff!

Wieland Söhne AG. Thusis

Diese Stabell
kostenl Fr. 30.50

Bitte Muster verlangen
Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Inhaber A. R. Spohn
Postfach 250

Inserieren bringt Gewinn!

Reklame-Verkauf!
5000 Kaffeelöffel 14 cm
Hotel-Silber, 90 g, Alpaca, Baguette
Tel. (041) 2 38 61 ab 50 Stück, Stück **Fr. 1.75**

Abegglen-Pfister AG Luzern

- Erstellen einer Güterschlagsanlage mit Warenausschuppen;
- Erstellen neuer Stationsgleise mit Ausweichmöglichkeiten, damit gleichzeitig mehrere Züge angenommen und abgefertigt werden können;
- Bau einer neuen Transformatorstation zur Verbesserung der Energieverhältnisse.

Alle diese baulichen Massnahmen bilden die Fortsetzung des Ausbaus der Gesamtanlage, der vor wenigen Jahren mit dem Umbau der Seilbahn eingeleitet wurde. Darüber hinaus lässt sich mit vertretbarem Aufwand

- die Fahrzeit der Seilbahn durch Erhöhen der Fahrgeschwindigkeit von 2,5 m/sec. auf die maximal zulässigen 3,3 m/sec. von bisher 11 Minuten auf 8 Minuten verkürzen;
- zwischen Grüttsalp und Mürren durch Erstellen von zwei neuen Ausweichen die stündliche Förderleistung der Bahn von bisher 280 auf 420 Personen steigern.

Neben diesen leistungssteigernden Massnahmen, die in absehbarer und nicht ferner Zukunft realisiert werden sollen, ist die Mürrenbahn bereit, auch am Bau der Luftseilbahn zum Engelstal mitzuwirken. Die tariflichen Voraussetzungen für Mürren sind mit der Tarifannäherung bereits namhaft verbessert worden, indem der gewöhnliche Fahrpreis von Fr. 8.30 auf Fr. 4.40 verbilligt wurde.

Sollte die Luftseilbahn Stachelberg-Schiltorn konzessioniert und in der bekannten Dimensionierung gebaut werden, so ergäben sich ernste Auswirkungen auf die bestehende Mürrenbahn. Der Regierungsrat des Kantons Bern, der die beiden Initiativkomitees anhörte und sich über die Projekte unterrichten liess, steht somit bei seiner Stellungnahme zu den beiden Konzessionsbegehren vor einem wichtigen und folgenreichen Entscheid. Einerseits kann die neue Bahn bei der bestehenden Mürrenbahn zu einer finanziellen Notlage führen, die nach Eisenbahngesetz durch Bundes- oder Kantongelder behoben werden müsste, und andererseits übernahme der Kanton im Falle einer Empfehlung der Schiltornbahn wenigstens moralisch die Verpflichtung, ihr im Falle finanzieller Schwierigkeiten auch beizustehen, was durchaus Tatsache werden kann, nachdem das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement in seinem Luftseilbahnbericht feststellen musste, dass die finanzielle Lage sehr vieler Luftseilbahnen heute schon zu ernststen Bedenken Anlass gebe.

Es ist für die Mürrenbahn und die ihr nahestehenden Kreise unangenehm, gegen das Projekt einer Schiltornbahn Stellung nehmen zu müssen. Sie wurden indessen in diese Opposition gedrängt, nachdem ihre konkreten Vorschläge für ein gemeinsames, etappenweises Vorgehen von den Vertretern des Schiltornbahnkomitees abgelehnt wurden. Diese Vorschläge gingen dahin, vorerst die Luftseilbahn Mürren-Engelstal-Schiltorn zu bauen und die zweite Verbindung Richtung Tal erst dann zu erstellen, wenn die Leistungsfähigkeit der Mürrenbahn nicht mehr ausreichen sollte. Im weiteren wurde versichert,

dass die Mürrenbahn gegen eine Luftseilbahn Stachelberg-Gimmelwald, für die übrigens die eidgenössischen Behörden die Konzession bereits zu sicherten, nichts einzuwenden habe. Hier handelt es sich um einen Schulfall notwendiger Gebirgshilfe, der am zweckmässigsten mit einer Seilbahnverbindung von Gimmelwald nach dem Talboden gelöst wird.

Heute stellt sich wohl allen Ernstes die Frage, ob im Interesse der Sache und unter verantwortlicher Leitung der Behörden die früheren Verhandlungen zwischen den beiden Komitees nicht wieder aufnehmen wären, damit die Kräfte geeint auf jenes Projekt gerichtet werden, dessen Beurteilung vorwiegend politischer und finanzieller Verantwortung steht.

Nachwort der Redaktion: Wir hatten eigentlich nicht die Absicht, nochmals auf die Frage der Schiltornbahn zurückzukommen. Das Wesentliche darüber wurde bereits gesagt, wobei in unseren Spalten beide Standpunkte zum Worte kamen. Wenn wir nochmals einem Artikel aus den Kreisen der Bahnen Raum gewähren, so geschieht es nicht, um gegen das Schiltornbahnprojekt Stellung zu nehmen, sondern um bei dieser Gelegenheit nochmals einige wichtige Punkte ins Licht zu rücken.

Im vorstehenden Artikel wird auf die bestehende Parkplatzmiserie und die Möglichkeit ihrer Behebung mit keinem Worte eingetreten. Gerade die Parkplatzkalamität in Lauterbrunnen liefert aber den Anhängern des Schiltornbahnprojektes das Hauptargument. Von Bahnseite müsste daher unbedingt etwas Grossezügiges geschehen, um diesbezüglich eine entscheidende Verbesserung der Verhältnisse herbeizuführen, denn ohne eine Lösung dieser Frage wird ein beachtlicher Frequenzaufschwung in Mürren kaum zu erwarten sein.

Die Kostenfrage wird man die Sorge der Initiatoren der Schiltornbahn sein lassen müssen. Wenn es sich so verhält, dass die Finanzierung praktisch gesichert ist, dann wird man es den Geldgebern überlassen müssen, zu beurteilen, ob sie das Risiko eines viele Millionen verschlingenden Bahnbauaus auf sich nehmen können und wollen.

Andererseits ist die Sorge der Mürrenbahn begreiflich, wenn sie befürchtet, durch die Schiltornbahn eine schwere Frequenzeinbusse zu erleiden. Die Verhältnisse liegen nicht gleich wie bei der Männlichenbahn, denn ihre Benutzung für Passagiere aus dem Tale bedeutet eine zusätzliche Frequenz für die Bahn Lauterbrunnen-Wengen.

Nun kann man sich auf den Standpunkt stellen, dass eben das Bessere der Feind des Guten ist. Aber es stehen auch bei der LMB Interessen auf dem Spiel, die eine gewisse Berücksichtigung erheischen.

Was vielleicht am meisten zu Bedenken Anlass gibt, ist die Transportkapazität der projektierten Schiltornbahn, die mit ihren 75er-Kabinen sicher nicht auf die Bedürfnisse von Gimmelwald und wohl auch nicht von Mürren, sondern lediglich der Bahn selbst zugeschnitten ist, die nun eben das Schiltorn zu einem Massenausflugsort entwickeln

möchte. Auch da kann man sagen: «C'est leur affaire.» Da nun aber die LMB durchblicken lässt, dass ihre Exponenten zu neuen Verhandlungen mit dem Initiativkomitee des Schiltornbahnprojektes bereit wären, so wäre es denkbar, dass durch Konzessionen von beiden Seiten vielleicht doch eine Verständigung über eine Lösung gefunden werden könnte, die wenigstens vom Standpunkt des Kurortes Mürren und des Berner Oberlandes akzeptabel wäre. Wenn übrigens die Initiatoren des Schiltornbahnprojektes so fest überzeugt sind, dass die LMB keine nennenswerte Frequenzeinbusse erleiden würde, so wäre es eigentlich naheliegend, dass sie sich anerböten, die Aktien der Mürrenbahn zu erwerben. Das wäre das Ei des Kolumbus, würde doch dadurch jeder weiteren Diskussion der Boden entzogen.

Nouveau droit en matière de trafic routier

La nouvelle loi sur le trafic routier appelée à remplacer la loi sur la circulation des automobiles et des cycles — elle entrera en vigueur par étapes successives — devrait être étudiée à fonds par tous les usagers de la route et plus particulièrement les conducteurs des véhicules à moteur.

Il nous entraînerait trop loin de commenter cette loi en détail, mais nous voulons rappeler quelques-unes des règles de la circulation dont le champ d'application a été élargi par la nouvelle loi.

A ce sujet précisons que la loi sur le trafic routier ne règle pas seulement la circulation sur la voie publique mais encore, sur les chemins privés ouverts à la circulation. La loi régit le comportement des conducteurs de véhicules à moteur et des cyclistes. Pour les autres usagers de la route, elle n'est valable en tout ou en partie, que sur les voies entièrement ou partiellement ouvertes à la circulation des véhicules à moteur et des cycles. En principe, l'usage de la route, qu'il s'agisse des automobilistes, des cyclistes, des piétons, des cavaliers et des conducteurs de véhicules tirés par des animaux, chacun doit se comporter, dans la circulation, de manière à ne pas entraver ni mettre en danger ceux qui utilisent la chaussée conformément aux règles établies.

D'après la nouvelle loi, les piétons empruntant les passages marqués ont un droit de priorité. Ceci est conforme à ce qui est prescrit à l'étranger, alors que trop d'automobilistes suisses ont tendance à considérer le piéton comme quantité négligeable. Par contre, cette règle implique ipso facto le devoir pour les piétons d'emprunter les passages marqués et de ne pas traverser la chaussée n'importe où et n'importe comment.

Il est permis de dépasser dans les virages et aux bifurcations de routes lorsque les conditions de

PAHO

Vacances et jours de repos hebdomadaire

Par jugement rendu en 1957, le tribunal fédéral des assurances a décidé que les jours de repos hebdomadaire qui n'ont pas été pris pendant la durée du contrat de travail, mais ont été compensés par l'employeur au moyen d'une indemnité en espèces, ne donnent pas droit à l'indemnité de chômage.

Or, dans de nombreux cas, le nombre de jours de repos ainsi indemnisés est assez élevé. Puisqu'il s'agit d'une transgression de la loi sur le repos hebdomadaire, le tribunal fédéral des assurances s'est prononcé à nouveau sur la question.

Confirmant les jugements précédents, le tribunal a refusé le droit à l'indemnité pour les jours de vacances qui n'auraient pas été accordés — et qui n'auraient pas été pris par l'employé — mais qui auraient été indemnisés par l'employeur. La situation est identique, par analogie, pour les jours de repos hebdomadaires.

Le versement d'indemnités de chômage pour de tels jours équivaldrait à une double indemnisation en espèces.

Les caisses d'assurance-chômage sont de ce fait obligées d'éclaircir dans chaque cas, avant de verser les indemnités, si l'assuré a pris ses vacances et jours de repos durant le contrat de travail ou s'ils lui ont été indemnisés par l'employeur.

Administration de la PAHO
Case postale 103, Zurich 39

visibilité sont bonnes et que l'opération ne contre-carre pas le droit de priorité d'autrui. La même règle est valable aux passages à niveau pourvus de barrières.

Les conducteurs désireux d'obliquer sur la gauche devront obligatoirement emprunter à l'avenir, dans les rues à sens unique, la piste de gauche.

D'autre part, il est interdit de dépasser un véhicule qui signale son intention d'obliquer sur la gauche.

La nouvelle loi apporte quelques dérogations au droit absolu de priorité de droite dans les localités en créant un droit de priorité pour les véhicules arrivant de gauche sur les grandes routes à l'intérieur de localités spécialement signalées.

Règles importantes à observer pour les piétons:

Utiliser les trottoirs et circuler à gauche de la chaussée lorsque le trottoir fait défaut. Cette dernière règle est particulièrement précieuse puisque la vieille habitude de circuler à droite — pour les piétons aussi est encore ancrée chez beaucoup

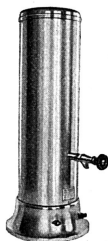
Zu wenig Heisswasser für die Teezubereitung?

Dieses Problem lösen wir rasch und einfach mit der bekannten **BRIVILOR** - Teesäule SW 5

Grosse Leistung durch Frischwasserbrühung bei geringem Stromverbrauch (ohne Boiler!)

Stundenleistung 50 Lt.

Unverbindliche Beratung durch unsere Fachleute.



Ø 30 cm

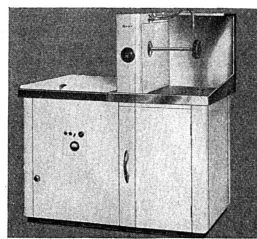
Richten Sie Ihre Anfrage an:

HGZ-AKTIENGESellschaft ZÜRICH

Zehntenhausstrasse 15-21 Telefon (051) 57 14 40

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Grossküchen-Planung und Einrichtungen



Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch oder Offerten bei:

Rohr-Röthelin + Co Bern, Neugass - Passage 3
Telephon 031/9 14 55 Servicestellen: Zürich, Basel, Bern, Genf und Martigny



Erfahrene Küchenspezialisten verfassen für Sie, nach gründlichem Studium Ihres Betriebes und in Zusammenarbeit mit unsern Architekten, kostenlos Grundrisspläne und Perspektiven.

Dank unserer grossen Erfahrung sind wir auch in der Lage, die zweckmässigsten Küchenmaschinen und -apparate auf den Weltmärkten für Sie auszusuchen. Zum Beispiel:

Die Hotelsilber-Poliereinrichtung
«NEFF»

Grosse Wirtschaftlichkeit durch geringe Betriebskosten und Personaleinsparung. Geruchlosigkeit und Giffreiheit, keine lästigen Dämpfe, Geschmackfreiheit und äusserst schonende Behandlung des Silbers.

Der mechanische Casserolier rotomat

für gründliche und hygienische einwandfreie Reinigung von Kippkesseln, Kasserollen, Bratpfannen und allen Hohlgefässen: scheuert, reinigt und spült in einem Arbeitsgang.

Hotel-Kurhaus

an sonniger Lage im Tessin infolge hohen Alters des Inhabers
zu verkaufen

Bettenzahl 85, Lift, Ölheizung, Parkplatz, Preis günstig, samt Inventar Fr. 670 000.-

Finanzkräfte Selbstinteressenten erhalten alle gewünschten Detailanfragen unter Chiffre W 5042 G durch Publicitas, Zürich I.

HOTEL

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIERE D'HÔTELS

P. Kestmann

Seidengasse 20, Telefon (051) 23 63 64

Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

COUPE HÔTEL

die preisgünstige Basis für Crêmen und Crème-Coupes

DR. A. WANDER AG BERN

d'usagers de la route. Sur certaines routes, il était bien précisé que les piétons devaient circuler à gauche de la chaussée, mais dans d'autres la circulation à droite avait encore cours. Cet état de choses créait une grave confusion. Il y aurait naturellement une foule d'autres points à signaler, mais nous avons dû nous borner ici à n'indiquer que les plus importants.

Autoroutes et loi sur la circulation routière

Berne (ACS) — Lors de l'assemblée des délégués de l'Automobile-Club de Suisse, l'état actuel du problème des routes nationales a été examiné.

Les délégués ont constaté que les bureaux fédéraux ont révisé les prévisions relatives au développement de l'efficacité des véhicules à moteur en Suisse. Ils considèrent que, si ces prévisions vont beaucoup plus loin que celles de la Commission de planification, elles sont pourtant encore inférieures à la réalité. Les délégués accueillent avec satisfaction la proposition d'accélérer la construction du réseau des routes nationales pour l'achever plus rapidement et ils souhaitent que les artères les plus importantes soient entreprises sans plus de retard.

Les délégués confirment leur appui à la politique suivie jusqu'ici par les organes centraux de l'ACS et approuvent le principe d'une augmentation des droits de douane sur les carburants dans les limites fixées par la commission de planification. C'est dire qu'ils font toutes réserves quant à la tendance qui se manifeste de relever les droits au-delà de ces limites. Ils rappellent que l'ACS n'a jamais approuvé la répartition du produit de ces droits (40 % à la caisse générale de la Confédération et 60 % seulement aux constructions routières), ni la clef de répartition réservant 38 % aux routes cantonales et 24 % seulement aux routes nationales. Les délégués sont d'avis que cette clef de répartition doit être modifiée, fut-il nécessaire, pour cela, de recourir à une initiative constitutionnelle.

En ce qui concerne la Loi sur la circulation routière, les délégués expriment le vœu pressant que les prescriptions de l'art. 33, prévoyant deux catégories différentes de passage de sécurité, ne soient provisoirement pas mises en vigueur. Tous les efforts internationaux tendent à ne prévoir qu'une seule catégorie de passages pour piétons devant lesquels les conducteurs doivent faire preuve d'une prudence particulière et éventuellement s'arrêter. Toute initiative trop hâtive en cette matière ne pourrait avoir que des conséquences défavorables pour les piétons, en raison notamment du nombre élevé de conducteurs étrangers circulant en Suisse. Le passage de sécurité prioritaire, même s'il devait être spécialement signalé, n'offrirait aux piétons qu'une protection illusoire. C'est pourquoi les prescriptions de l'art. 33 devraient être soumises à un nouvel examen.

Chronique genevoise

Le déjeuner officiel des Rencontres internationales

C'est dans les salons du Restaurant du parc des Eaux-Vives, que dirige M. Jean Schild, qu'a été servi, à cent-vingt-cinq convives, le déjeuner officiel des Rencontres internationales de Genève, offert par le comité d'organisation.

En raison du thème général des conférences et des entretiens — la faim — on avait choisi un menu sobre, qui fut composé comme suit: pâté truffé du chef, coquelet du pays à la broche, pommes risolées, haricots fins au beurre, biscuit glacé au marasquin, friandises. Le tout a été arrosé d'un vin blanc d'Epesses, d'une Dôle de Chamonix et de café.

Aus dessert, des allocutions ont été prononcées par MM. Alfred Borel, conseiller d'Etat chargé du Département de l'instruction publique et conseiller national, Antony Babel, président du comité des Rencontres internationales, ancien recteur de l'Université de Genève, et René Lalou, au nom des participants à ces XVes Rencontres internationales, qui ont pris un excellent départ et suscité le plus vif intérêt, tant est actuel hélas le sujet qu'elles abordent cette année.

L'exposition «Montres et bijoux» ouvre ses portes

C'est vendredi 9 septembre, en fin d'après-midi, au Musée Rath, dont les salles, récemment rénovées, lui offrent un cadre particulièrement accueillant, que, pour la dix-huitième fois, l'exposition «Montres et bijoux» de Genève ouvre pour trois semaines ses portes. Ce sera l'occasion, pour M. Paul Vogel, président du comité d'organisation, d'accueillir représentants des autorités, organisations professionnelles, industriels de la branche et autres personnalités, pour leur présenter cette manifestation, qui s'inscrit traditionnellement dans le calendrier du septembre genevois et suscite le plus vif intérêt, bien au-delà de nos frontières.

L'élite de la production helvétique en matière d'horlogerie, de joaillerie et de bijouterie sera présente, par des nouveautés exclusivement, exposées dans d'élégantes vitrines. Une section de «recherches» permettra de voir aujourd'hui déjà ce que pourraient être les montres de demain. Une magnifique exposition du diamant, à la préparation de laquelle ont participé le Syndicat du diamant De Beers, à Londres, ainsi que deux entreprises spécialisées d'Anvers et d'Amsterdam, qui sont les deux plus grands centres de taille de cette pierre précieuse, complète, de manière particulièrement heureuse, cette belle manifestation, dont l'intérêt économique est des plus estimables, puisqu'elle attire, année après année, des visiteurs dont certains viennent d'au-delà des mers et des océans. V.

Kleine Chronik

Eine nächtliche Ruhezone in Interlaken

Durch einen Beschluss des Regierungsrates des Kantons Bern wurde für Bahnhofstrasse und Höheweg in Interlaken von abends 8 bis morgens 7 Uhr der Verkehr mit Motorlastwagen und Motorrädern verboten. Für das eigentliche Orts- und Hotelzentrum wurde damit eine nächtliche Ruhezone geschaffen. Für den durchgehenden Verkehr sind in genügender Weise Umleitungsstrassen markiert worden. — In den ersten beiden Septemberwochen wiederholen die Interlaken Hoteliers zum elftenmal die zur Tradition gewordene Quinzaine gastronomique. Jedes Hotel offeriert besondere Spezialitäten, die mit Liebe und Geschick zubereitet und präsentiert werden und als Beweis seiner Kochkunst zu werten sind.

Im neuen Pendelzug vom Bodensee via Toggenburg an den Vierwaldstättersee

vz. Die Bodensee-Toggenburg-Bahn bemüht sich nicht nur, ihre eigenen Ortskunden schnell und bequem zu bedienen. Die Verwaltung dieser Bahn, die wegen der massgeblichen finanziellen Beteiligung des Kantons auch oft sanktionalische Staatsbahn genannt wird, beschränkt sich auch nicht darauf, sich auf die Verbindung des Toggenburg mit der Bodenseegegend zu beschränken. Grosszügig geht man neue Wege, um das touristisch wertvolle Gebiet auch vielen ausserkantonalen und fremdländischen Gästen aufzuschliessen. So streckt man die Führer nach Süden, nach Luzern, dem vielbesuchten Fremdenzentrum, aus. Wenn seit dem 20. August ein intensiver und bequemer Direktverkehr Ostschweiz-Zentralschweiz besteht, so zeigt das, dass die Bemühungen auf Schaffung einer neuen Verkehrsgelegenheit, wie sie dem fortschrittlichen Sinn der Bodensee-Toggenburg-Bahn entspricht, von Erfolg gekrönt wurden. In der Tat verkehrt nun zwischen dem Bodensee und dem Vierwaldstättersee eine neue, viergliedrige Zugskomposition, die aus einem leistungsfähigen Personen- und Gepäcktriebwagen, einem Zweitklass-Zwischenwagen, einem Buffetwagen und einem Steuerwagen zusammengesetzt ist. Um der neuen Zugskomposition mit ihrem typischen doppelfarbigen Kolorit möglichst vortreffliche Laufeigenschaften, kurz gesagt, den letzten technischen Schriff und den Fahrgästen ausgesuchte und bequemste Fahr- und Sitzgelegenheiten zu schaffen, liess man sich die Sache etwas kosten. Doch der aufgewendete Betrag von über 2 Millionen Franken wird sich mit Bestimmtheit bezahlt machen, denn man darf annehmen, dass die neue Verbindung sich einer hohen Frequenz erfreuen wird. Mehrere Gründe sprechen dafür: vor allem ist es sicher die abwechslungsreichste Fahrt vom weiten, meergleichen Bodensee ins Gebiet des schönen Toggenburg, wo sich schmucke Dörfer, saftige Matten und dunkle Wälder in Vielzahl dem Auge des Reisenden bieten. Durch den Ricken führt die Fahrt weiter nach dem alten Städtchen Rapperswil am Zürichsee, den man auf schmale Dämme überquert, um nach der Steigung über Biberbrücke vom Steinerberg aus den Schimmer des Lowersees aufzunehmen. Längs des Zugersees lenkt man in der Folge ins Gebiet des Küssnachtsees ein, um bald darauf die Fremdenmetropole Luzern zu erreichen. Fünf Seen hat man gestreift, jeder anders als der vorherige, jeder mit seiner besonderen Eigenart, mit seinen besonderen Schönheiten. Landschaften von abwechselndem Charme, von neuer und vielfältiger Gestalt hat man bequem und schnell durchfahren, kurz, die Fahrt vom Bodensee zum Vierwaldstättersee wird im neuen Pendelzug zu einem an Schönheiten reichen, einmaligen Reiseerlebnis.

Auch DC-B-Flotte der Swissair mit der «Piz Bernina» komplett

Die von der Swissair im September 1956 in Auftrag gegebene dritte Einheit ihrer DC-8-Flotte traf am Mittwoch, den 31. August, in der Schweiz ein. Das Flugzeug, das die Inmatrulationszeichen HB-IDC und den Namen «Piz Bernina» trägt, war am Tag zuvor von Long Beach in Kalifornien, dem Sitz der Douglas-Werke, nach New York geflogen worden. Es legte die Strecke New York-Zürich ohne Zwischenhalt in 6 Stunden 42 Minuten zurück, was

Markt und Situationsbericht

Mitgeteilt von der Direktion der Howeg

Aus den Weinbaugebieten

Das zürcherische Rebbaubaukommissariat schätzt die diesjährige Ernte des Kantons Zürich auf 14000 hl, während der letztjährige ausgerechnete Herbst 28485 hl ergab. Vom blauen Burgunder werden 8000 hl erwartet, vom Riesling-Sylvaner 3700 hl, vom Räusching 1300 hl und von Direktträgern 1000 hl. — Im Schaffhauser Klettgau sind bekanntlich in einigen Gemeinden die Reben von schweren Hagelwettern heimgesucht worden, und man befürchtet dort Ausfälle bis zu 70 %.

In Deutschland erwartet man die grösste Ernte der Nachkriegszeit. Sie wird auf 5 Millionen Hektoliter veranschlagt. Man müsse sich auf Absatzrücklagen gefasst machen. Dennoch sei nicht mit einem Preisrückgang bei den 1959ern zu rechnen, da sich dieser Jahrgang qualitativ immer deutlicher als «Jahrhundertwein» präsentiere.

Im allgemeinen herrscht in letzter Zeit wieder eine rege Nachfrage nach allen 1959er Qualitätsweinen. Mit dem Anhalten des regnerischen Sommerwetters schwindet das Vertrauen in die Qualität des Neuen. Man will sich offensichtlich noch mit 1959er eindecken, bevor es 1960er in den Kellern hat.

Archidöl

Die Vorräte an Rohprodukten zur Herstellung von Archidöl dürften nur knapp bis zur neuen Ernte reichen, so dass bereits leichte Preiserhöhungen eingetreten sind. Tatsächlich sind die Preise von Erdnuss-Saaten weiterhin fest, und sie wären wahrscheinlich noch höher, wenn nicht argentinisches Rohöl (rohes Erdnussöl) angeboten würde. Man glaubt zwar nicht an massive Aufschläge für den Schweizer Markt, nimmt aber an, dass die saisonübliche Abschwächung auf die neue Ernte (Oktober-November) sich verzögert.

Reis

Den ersten Schätzungen nach rechnet Japan mit einer Reis-Rekordernte von 12,1 Millionen Tonnen. Das ist die sechste gute Ernte in ununterbrochener Reihenfolge. Die hohen und regelmässigen Erträge werden vor allem auf eine intensive Schädlingsbekämpfung und rationelle Arbeitsmethoden zurückgeführt. — Demgegenüber ist zufolge Ausverkaufs für den Export der Markt in Nord-Vietnam, Indien und Siam fest bis steigend.

Japanische Früchtekonserven

Weisse Pfirsiche sind ein begehrter Exportartikel Japans. Die Ernte ist gegenwärtig im Gange. Trotz befriedigenden Erträgen sind die Preise höher als letztes Jahr, weil immer mehr auch der japanische Inlandmarkt für solche Luxusartikel aufnahmefähig wird. Das gleiche gilt für japanischen Fruchtsalat, der sich in den letzten Jahren in Europa einen guten Absatzmarkt geschaffen hat.

einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 980 Stundenkilometern entspricht. Nach einem kurzen Aufenthalt in Zürich flog die HB-IDC nach Stockholm weiter, wo die Swissair weitere Piloten ausbildet. Die «Piz Bernina» soll ab 22. September im Nordatlantikverkehr eingesetzt werden.

Nicht zu süß und nicht zu herb — gerade richtig für durstige Kehlen • • • • •

Das meistverlangte Grapefruit-Getränk!



Pepita
Grapefruit

Mineralquelle Eptingen AG, Sissach

aus reinem Grapefruit-Saft mit quellfrischem Mineralwasser u. Zucker

Lavabo und Schüttstein



blank und rein
mit dem entfettenden
Reinigungspulver



Seit Jahren bewährt,
von Kennern begehrt
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Unsere Erfahrungen —
Ihr Nutzen!
Praktische Weissblech-Streu-
dosen zum Nachfüllen wer-
den der SAP-Lieferung
gratis beigelegt.

Lernen Sie Englisch in England

Gute Englisch-Kenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführten, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch:

The Principal Ecole Internationale,
Herne Bay, Kent, England.

Zu verkaufen

in schönster und ruhiger Lage im Kanton Uri:

Berg-Hotel

mit ca. 100 Betten (Sommerbetrieb), evtl. in Verbindung mit Hotel/Restaurant, in grösserer Ortschaft an der Gotthardstrasse. Das Berg-Hotel würde sich auch als Ferienheim eignen.

Weitere Auskünfte erteilt: Treuhandsstelle SHV, Montreux.

MOËT & CHANDON
EPERNAVY



le grand
CHAMPAGNE
le plus vendu
dans le MONDE

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

frifri

Die elektrisch-automatische Friteuse, die sich in der ganzen Welt bewährt

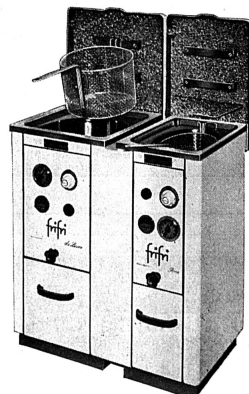
Mehr als 60 Konstruktionsmöglichkeiten, mit Behälter von 2 bis 35 Liter, von Fr. 142.— bis Fr. 3490.—. Alle Modelle besitzen sämtliche Vorteile der Friteuse **frifri**: automatische Ölfiltrierung, automatische Temperaturregulierung durch Thermostat, Ölersparnis von 40% und mehr, minimale Aufheizzeit, Signalluhr, Signallampe für die Heizung, automatischer Überlauf, Ölbehälter aus Chromstahl usw. Kontrolliert und empfohlen durch den SEV und das SIH. Ein Jahr Garantie.

Unsere zehnjährige Erfahrung in der Herstellung von elektro-automatischen Friteusen gestattet uns eine in jeder Beziehung einwandfreie Konstruktion zu garantieren. Gerne und für Sie unverbindlich sind wir zur Erteilung weiterer Auskünfte, Offenstellung, Vorführung bereit. Referenzen zur Verfügung. Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.

ARO S.A.
LA NEUVEVILLE

Wir stellen am diesjährigen Comptoir nicht aus, gewähren Ihnen jedoch den normalen Ausstellungsrabatt für sämtliche Bestellungen, die uns direkt zugehen.

Telephon (038) 79091/92



Das kommende Autostrassennetz im deutsch-schweizerischen Grenzraum

fb. — Innerhalb von 15 Jahren, also bis 1975, soll in der Schweiz das Nationalstrassennetz mit einem Kostenaufwand von etwa sieben Milliarden Franken ausgebaut werden. Über den Plan sind in Bern die Würfel bereits endgültig gefallen. Diese Planung sieht für den grösseren deutsch-schweizerischen Grenzraum einmal vor, dass alle Europastrassen der deutschen Seite Anschluss an das Nationalstrassennetz der Schweiz finden. Die E4 Karlsruhe-Basel mündet in die Strecken Basel-Bern-Genf und Basel-Zürich-St. Gotthard, die E70 erhält von Donaueschingen-Bargen her den Anschluss nach Schaffhausen-Winterthur-Zürich und die E61 von München-Bregenz her den Anschluss zum St. Gotthard. Die geplante Autobahn von Stuttgart zum westlichen Bodensee bekommt von der Gabelung bei Singen zwei Anschlussstrecken: einmal über Singen-Konstanz-Kreuzlingen-Frauenfeld-Winterthur-Zürich und zum andern über Singen-Thayngen-Schaffhausen-Winterthur-Zürich. Eine direkte Verbindung Singen-Andelfingen-Winterthur ist nicht vorgesehen. Die Strecke Bargen-Schaffhausen soll Ende 1960/Anfang 1961 begonnen werden. Von Neuhaus auf der deutschen Seite wird diese Nationalstrasse III. Klasse vom deutschen Zoll her rechts durch das Tälchen zum künftigen Schweizer Zoll in Richtung Bargen geführt, so dass die bisherige Stillstrecke fortfällt. In Schaffhausen sind Vorkerkungen für eine grosszügige Strassenführung über eine Hochbrücke getroffen. Die Strecke Furlingen-Andelfingen wird dieses Jahr ausgebaut. Die Gesamtstrecke Schaffhausen-Winterthur wird nicht als Nationalstrasse III., sondern numehr II. Klasse eingerichtet.

Die II. Klasse ist auch endgültig für die Strecke Konstanz-Kreuzlingen-Frauenfeld-Winterthur vorgesehen. Davon soll das Teilstück Frauenfeld-Winterthur spätestens 1970 fertig werden, während aber die Strecke Kreuzlingen-Frauenfeld erst nach 1970 gebaut werden soll.

Verkehrsverein Untersee und Rhein

fb. Der Verkehrsverein Untersee und Rhein zählte Ende 1959 171 Mitglieder, nämlich 174 schweizerische und 23 deutsche. In dem von Dr. W. Rüedi (Kreuzlingen) als Präsident verfassten Jahresbericht wird der Hoffnung Raum gegeben, dass weitere Institutionen oder Gemeinden, vor allem auch auf der deutschen Uferseite, dem Verein als Mitglieder beitreten. Ehrend wird des im März 1960 verstorbenen Dr. Karl Schwanninger in Stein am Rhein gedacht, der während 12 Jahren die Geschichte des Vereins lenkte. Der im Jahre 1958 in einer Auflage von 158 000 Exemplaren neu gedruckte Prospekt hat inzwischen, in drei Sprachen abgefasst, seinen Weg in alle Länder gefunden. 1958 wurden 8000 Exemplare abgegeben, 1959 gegen 20 000 Stück, so dass es nötig erscheint, bereits jetzt einen Prospekt- und Werbefonds zu öffnen. Die Jahresbeiträge von schweizerischen Mitgliedern brachten 3945 Fr. ein, von deutschen 990 Fr. Bei 4265 Ausgaben ergibt sich pro 1959 ein Vorschlag der Betriebsrechnung von 990 Fr. Die Mitgliedgemeinden und -vereine melden eine erfolgreiche, lange Reisesaison 1959, die von gutem Wetter begünstigt war. An den meisten Orten wurde der Frequenzrückgang des Vorjahres wieder wettgemacht, einige Orte berichten sogar über neue Rekordzahlen an Übernachtungen. Im Bericht wird ein waches Auge dafür verlangt, dass die schöne Landschaft am See und Rhein nicht verschandelt und die Gewässer nicht noch mehr verschmutzt, sondern im Gegenteil allmählich wieder gesäubert werden. Auch wird die Frage aufgeworfen, ob alle Strandbäder dem grossen An-

drange genügen, ob genügend Parkplätze vorhanden sind und die Campingplätze einwandfrei hygienische Einrichtungen aufweisen. Erfreulich ist, dass nun Mannenbach endlich einen neuen Landungsteg erhält und dass die Gemeinde Hemmenhofen, die ihren Landesteg bereits erbaut hat, dem Verein einen Sonderbeitrag zukommen liess. Die Jahresversammlung findet erstmals in Hemmenhofen statt.

Schweizer Reisekasse und einheimisches Gastgewerbe

In diesen Tagen gelangt die Schweizer Reisekasse wiederum an die dem Schweizer Hotelier-Verein und dem Schweizerischen Wirtverein angeschlossenen Inhaber von gastgewerblichen Betrieben, um diese im Hinblick auf den zu Beginn des Jahres 1961 neu erscheinenden Ferienführer auf die Vorteile einer Zusammenarbeit mit dieser bekannten Ferien- und Reisesparinstitution aufmerksam zu machen. Die von der Schweizer Reisekasse vorgeschlagene Zusammenarbeit schliesst für den Hotelier einzig die Verpflichtung in sich, deren Reise-gutscheine jederzeit als vollgültiges Zahlungsmittel entgegenzunehmen. Die Reisegutscheine werden darauf von der Schweizer Reisekasse oder von den grösseren Banken unter Abzug einer Provision von 5% wieder gegen Bargeld eingelöst. Andererseits wird der betreffende Betrieb gratis in dem Hotelverzeichnis des alljährlich neu erscheinenden Ferienführers — der in einer Auflage von 250 000 Exemplaren an die Teilnehmer der Schweizer Reisekasse und deren Familienangehörige zur Verteilung gelangt — aufgenommen. Über 1700 Gastbetriebsinhaber haben den propagandistischen Wert dieses neben dem Schweizer Hotelführer wohl wichtigsten Verzeichnisses dieser Art erkannt. Im vergangenen Jahr sind ihnen aus dem Reisemarkenverkehr Einnahmen von gegen 3,8 Mio Franken zugekommen, wobei angenommen werden darf, dass es sich bei diesem Betrag zum grössten Teil um Mehraufschlag handelt. Im laufenden Jahr werden die betreffenden Zahlen zufolge des ständig zunehmenden Zahlungsverkehrs mit Reisegutscheinen sich entsprechend steigern. Sicherlich werden viele Inhaber von Betrieben, die bisher noch nicht mit der Reisekasse zusammengearbeitet haben, inskünftig von den gebotenen Vorteilen auch profitieren wollen. Sie sichern sich diese Möglichkeit, indem sie den ihnen zugestellten Fragebogen bis zum 15. September ausgefüllt an die Schweizer Reisekasse, Waisenhausplatz 10, Bern, senden.

Veranstaltungen

Ausstellungen im Kunsthaus Zürich

Am 10. September 1960 wird im Kunsthaus Zürich eine vom British Council vermittelte Ausstellung

Henry Moore

eröffnet werden, die dem Schweizer Publikum Gelegenheit gibt, das Gesamtwerk des bedeutendsten englischen Bildhauers der Gegenwart in einem umfassenden Überblick und in allen seinen wesentlichen Ausprägungen kennenzulernen — durch Henry Moore ist England seit Jahrhunderten, seit dem Mittelalter erstmals wieder in den Besitz einer Bildhauerei von internationalem Rang gelangt.

Im Anschluss an Moore findet eine Ausstellung von

drei Zürcher Plastikern

statt: repräsentative Werkgruppen sollen die künstlerische Tätigkeit von Hans Aeschbacher, Franz Fischer und Oedon Koch vergegenwärtigen.

Wirtschaften längs der Rhone

Nicht die stattlichen Gasthäuser sind gemeint, sondern die kleinen Wirtschaften zwischen Erle und Pappel, Wirtschaften, die im Französischen den Namen Guinguette tragen. Der Paddler oder Flusswanderer stösst auf sie gleich nach Genf, etwa in Loex, nicht immer unmittelbar am Wasser, aber doch in seiner kühlen Nähe: Häuser im Grunde ohne Allüren, mit einem Café, zwei, drei Tischen im Grünen, einer Volière unter Umständen, und darüber viel Blauhimmel.

Ihr sichtbarer Gehalt an malerischer «Povertät» hat die Maler angezogen. Courbet, Corot, Sisley haben Guinguetten gemalt. Zu ihnen gehört ja auch dies: eine besonders «farbige» Kundschaft: Fischer und Sonntagsfischer, Ausflügler, die eine Neigung für das Romantische pflegen, Vagabunden auch, obwohl diese aussterben, Fallensteller, frohes Dorfvolk an Samstagsabenden, wenn Lampions in den Bäumen hängen und ein Margoton-Fest angesagt ist.

Nach Bellegarde werden die Wirtschaften seltener, streckenweise ist die Rhone unwegsames Gelände: Inseln erscheinen, zwischen magerem Bruchwald blinken Altwasserarme. Aber da wo eine Fähre den schnellfließenden jungen Strom traversiert, hat sich zumeist auch eine magere Guinguette aufgetan, ein wenig «hochgeschürzt», denn die Hochwasser sind keine alten Legenden, sie überschwemmen das Bett alle drei, vier Jahre, da ist es gut, wenn man vom oberen Stockwerk das bedrohliche Werk der Natur überschauen kann.

Die Guinguette hält es nun mit der «Friture», ihrer einzigen Spezialität einer leckeren Platte kleiner Fische, die im Öl gebräutet wurden; ein Roter oder ein kühles Bier begleiten sie. Liegt die Wirtschaft sehr abgelegen, so wird sie alles: Treffpunkt der Jäger im Herbst, Ziel des Sonntags, wo sich Faltbootfahrer, junge Männer aus einer nahen Kleinstadt finden. Es stellt sich ein Handharmonikaspieler ein, wenn es nicht das überlaute Elektrophon besorgt, man tanzt, ein paar hübsche junge Mädchen sind da, Campingleute gesellen sich hinzu. Nicht immer will das friedlich enden, gelegentlich springt eine Flasche durchs Fenster, aus dem nahen Bois treten ein paar Finsterleute, die ein wenig Krach zu ihrem Wohlbefinden benötigen.

Züchtig wird die Guinguette in der Nähe grösserer Städte, denn nun spekuliert sie ein wenig auf die bessere Kundschaft: die jeunesses dorée, die Promeneure des Sonntags. Die Friture erscheint auf schöneren Tellern, der Wein nicht mehr im «Pot», sondern in der Karaffe, und das «Couvert», nämlich Papierserviette, Messer und Gabel, muss man bezahlen.

Die Rhone fängt an grosse Schiffe zu tragen. Sie wird, nach dem Einmünden der mütterlichen Saône, stattdessen ihre Wildheit lässt wohl nicht nach, aber die Tücken der Jugendjahre beginnt sie doch langsam abzulegen.

Eine Guinguette etwa bei Oullins, gleich hinter Lyon, steht nicht mehr halb im Wasser. Sie glänzt mit einem Zinkbuffet, doch bleibt ein gewisser «kalvinistischer» Stil Trumpf. Der Wirt ist da, wo sich Quails und Schleusenanlagen auftun, ein wenig stattdessen geworden, er erinnert an einen zur Ruhe gekommenen Matrosen — und war gewöhnlich auch einer. Der Wein heisst jetzt «Beaujolais», nachher ist er ein «Côte du Rhône» und bei Tain ein «Hermitage», der von weither an das Wallis erinnert.

Hier sind Guinguetten, die berühmt wurden. Man kehrte in der Jugend in ihnen ein, neben den ausgedehnten Frituren kommt nun auch ein kleines Menü auf den Tisch. Es gibt andere, die eine seltsame Kreuzung von Gastwirtschaft und Wiesenherberge darstellen. Vor oder hinterm Haus liegen die rechteckigen Felder der Boulespieler, Dubonnet oder Richard-Plakate setzen rote und violette Akzente; da, wo man nichts zu suchen hat, wuchert der Graswald, bald schrillen die Grillen, und wir sind im Süden.

Es gibt Menschen, die sich hier einmieten, ein nacktes Zimmer mit Bett und Wackeltischen bewohnen und sich glücklich preisen. Die Guinguette ist immer belebt, es fehlt nicht an denkwürdigen Begegnungen, und im Notfall spielt man mit dem «Patron» eine Partie Karten. Sicher heisst er Marius oder René, er berät den Gast in allen praktischen Fragen, angefangen von der richtigen Fischleiche über das richtige Anbraten eines Hechtes bis zu den Nummern, die in der Tombola morgen in St-Benet Glück bringen.

Vielfalt der Rhone-Wirtschaften, Vielfalt der Wirte und Patrone. Hier gilt noch keine Anpassung an einen smarten Touristenstil. Der Besitzer oder die Besitzerin dürfen Originale sein, wer bei ihnen ein paar Stunden verbringt, vergisst sie nicht wieder so schnell: sie haben sich zumeist in andern Meistern versucht, bevor sie dieses kleine Restaurant erwarben, waren Jockeys in England oder Soldaten in Indochina, Maschinisten auf tropischen Dampfern — oder regelrechte Wirte, die «Pech» hatten. Die Guinguette ist ihr Lebensinhalt geworden, gelegentlich schmücken sie sie aus mit Bildern von Sonntagsmalern oder den letzten Uhus, die in den Wäldern der «Lones» wohnen. Oder ein paar Ruder zieren die Wände, wenn es nicht Federn eines fremdländischen Vogels sind ... E.H.St.

Im Oktober beherbergt das Kunsthaus sodann eine der grossartigsten amerikanischen Privatsammlungen, nämlich die

Sammlung David Thompson, Pittsburgh

Es handelt sich um rund 200 Werke der modernen Malerei und Plastik, von Cézanne bis zur Gegenwart, mit den Schwerpunkten auf Gruppen von Schaffensgenossen von Picasso, Klee, Matisse, Braque, Miro, Schwitters und von Meistern der heutigen Ecole de Paris.

Unter den für das Jahr 1961 geplanten Ausstellungen sind vor allem die folgenden herauszuheben: «Kunst und Leben der Hethiter» und «5000 Jahre ägyptische Kunst». Die Hethitische Ausstellung, die auch in Köln, Berlin und München gezeigt werden soll, verdient besonderes Interesse, ist doch die von Geheimnissen umwitterte Kultur des kleinasiatischen Volkes der Hethiter gerade in den letzten Jahren, zumal durch Ausgrabungen und neue Forschungsergebnisse, ins Zentrum der Aufmerksamkeit weiterer Kreise gerückt worden. Was

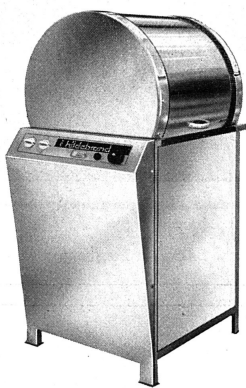
schliesslich die ägyptische Kunst betrifft, so sind über ihre vorbildhafte Grösse und Bedeutung keine Worte zu verlieren.

Totentafel

Eduard Haubensak, Hotelier †

In Meiringen starb nach langem, schwerem Leiden der Besitzer des Hotel Brünig-Terminus, Eduard Haubensak. Er stammte aus einer bekannten Hoteliersfamilie und wuchs auf dem Brünig auf, wo seine Eltern die Leitung des Kurhauses Brünig und des Bahnhofbuffets innehaten. Als Hotelier war Eduard Haubensak als Nachfolger seiner Eltern zuerst auf dem Brünig, dann im Kursaal Lausanne und im Hotel Elite in Biel tätig. Dann erwarb er das Hotel Brünig-Terminus in Meiringen käuflich, das er in vorzüglicher Weise führte, bis ihn ein Leiden ins Krankenzimmer bannte. Mit ihm scheidet ein sehr beliebter Gastgeber aus dem schönen Dorfe. M.

Das neue Modell



Geschirrwaschmaschine

HILDEBRAND „H 60“

100% Schweizer Arbeit —
100% Schweizer Qualität

Auf das Waschprinzip kommt es an!

Man kann mit jeder Maschine das Geschirrwäsche, aber es sollte sauber herauskommen!

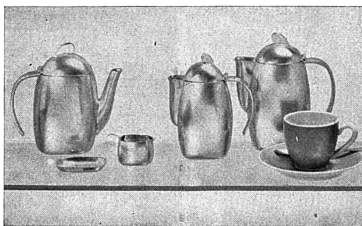
Beachten Sie auf unserem Stand am COMPTOIR, Halle 1, Stand Nr. 13, und an der OLMA, Halle 2, Stand Nr. 269, die Maschine mit der Plexiglashaube, dann sehen Sie unser einmaliges Wuschsystem; Sie werden überzeugt sein von der unerreichten Waschleistung der Geschirrwaschmaschine H 60!

26 verschiedene MEIKO-Geschirrwaschmaschinen-Modelle.

Gleichzeitig wird die unerreichte Aqualit-Glanztrocknung demonstriert.

Apparatebau
Seefeldstraße 45
Zürich 8 - Telefon (051) 34 88 66

ED. HILDEBRAND ING.



HAARI-HOTEL

DIE NEUE LINIE IM GASTGEWERBE

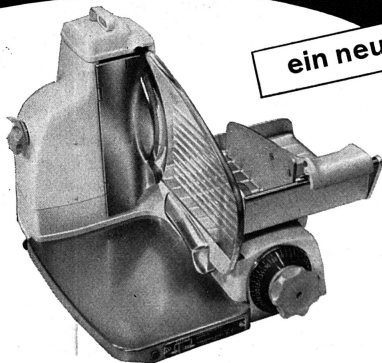
SILBER
GLAS
PORZELLAN



ZÜRICH 8
Falkenstrasse 14 Tel. 4714 37

BERKEL Berkelette 836

ein neues Qualitätserzeugnis!



Die beste Klein-Schneidemaschine mit grosser Schneidekapazität

BERKEL

Fabrik: Hohlstrasse 535

Zürich-Altstetten

Telephon 051/52 53 22

Wir liefern Ihnen direkt ab Fabrik vom Einzelmöbel (Tische, Stühle usw.) bis zur kompletten Einrichtung alles zu günstigsten Bedingungen

MÖBELFABRIK Eschwend AG

INNENAUSBAU — ERGÄNZUNGSMÖBEL — RENOVATIONEN

Besuchen Sie unsere permanente Spezialausstellung für das Gastgewerbe in THUN, BURGELDWEG 13, Tel. (033) 2 71 74 oder verlangen Sie unseren ausführlichen Gratis-Katalog

Le coin des Anciens élèves de l'Ecole hôtelière

Nous rappelons à tous les membres de l'Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière que

la prochaine assemblée générale se tiendra à Sion les 3 et 4 octobre 1960.

Ils connaissent dans ses grandes lignes le programme alléchant de cette assemblée et des « joies annexes » qui l'accompagnent, programme qui avait été établi pour l'année dernière, puisque cette assemblée avait dû malheureusement être ajournée. C'est pourquoi ils réserveront les dates ci-dessus pour se joindre à leurs camarades d'Ecole anciens et nouveaux.

La convocation détaillée leur sera adressée en temps utile.

Divers

Projet d'abrogation des mesures juridiques instituées en faveur de l'hôtellerie

La commission du Conseil des Etats chargée d'examiner le projet d'arrêté fédéral visant l'abrogation des mesures juridiques instituées en faveur de l'hôtellerie s'est réunie sous la présidence de M. Stöckli, M. Wahlen, conseiller fédéral, et M. Holzer, directeur de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, ont assisté aux délibérations. La commission a adopté à l'unanimité le projet qui lui était présenté. En ce qui concerne les mesures financières, il convient en revanche de les maintenir, dans l'intérêt du renouvellement de notre hôtellerie. La commission a pris note qu'un nouveau régime des mesures financières est à l'étude.

Les libéraux anglais pour l'adhésion de la Grande-Bretagne au Marché commun

Les six membres libéraux de la Chambre des communes ont présenté une motion proposant que la Grande-Bretagne et les autres membres de la zone de libre échange (Aeie) adhèrent au Marché commun.

La motion libérale déclare: «Par suite de la nécessité d'une plus grande unité européenne et d'un changement de la politique britannique à l'égard de l'Europe, la Chambre des communes invite le gouvernement à ouvrir, après consultations avec

le Commonwealth, des négociations avec les autres Etats membres de l'Association européenne de libre-échange. Cette proposition est faite en vue de négociations pour une adhésion de la Grande-Bretagne et d'autres pays qui y sont disposés, à la Communauté économique européenne, ainsi que pour une réunion des autres membres de l'Association européenne de libre-échange avec le Marché commun.»

En Valais, savez-vous que...

— un guide touristique suédois «Medelhavet», rédigé par un collaborateur de l'UVT, M. le colonel Carl Pettersen, vient de sortir de presse. Il est consacré aux grands itinéraires Nord-Sud, en particulier ceux qui intéressent la Suisse romande. Une personnalité marquante du Valais, M. Maurice Troillet, ancien conseiller d'Etat, en a écrit la préface.

— les nouveaux autoquais de Brigue et d'Iselle ont permis d'enregistrer une forte augmentation du trafic des voitures à travers le tunnel du Simplon, le passage des Alpes à la plus basse altitude (700 mètres). Voici les chiffres de la saison d'hiver écoulée, en comparaison des résultats de l'année précédente:

	58/59	59/60
décembre	1343	2512
janvier	1326	2041
février	1181	1767
mars	4250	4427
avril	2201	6477
	10 301	17 224

L'augmentation est de 6923 unités ou de 67 %.

— le Val Ferret — une des plus belles vallées du canton, mais aussi une des moins connues — a beaucoup pâti jusqu'ici de son isolement. L'accès en effet n'a pas toujours été très facile aux véhicules automobiles. Des perspectives nouvelles s'ouvrent maintenant au tourisme de cette région. Dès cet automne les travaux commenceront qui doteront la Vallée d'une nouvelle route répondant aux exigences du trafic actuel.

— les 23, 24 et 25 septembre, Brigue se prépare à commémorer brillamment le cinquantenaire du premier vol à travers les Alpes par le Périvier Géo Chavez. D'importantes festivités sont prévues à cette occasion à Brigue, à Domodossola et à Milan. — sous la direction de Pablo Casals, Zermatt organise à nouveau ses «Semaines musicales» du 26 août au 9 septembre. Leur succès est aussi brillamment que de coutume.

Pour franchir le Jura — Le centenaire d'une route

La route du Jura, qui va de Bienne à Reuchenette, vient d'avoir cent ans. Quittant la ville en une pente

assez douce, elle franchit les gorges du Taubenloch sur un pont de pierre et rejoint peu à peu l'ancienne route.

La route du Jura, construite une première fois par les Romains, passait par Boujean, ceci pour éviter les gorges. Elle était très raide et les attelages devaient être doublés, voir triplés et quadruplés. Aussi Boujean était-il une étape routière importante. Des hôtels vivaient du passage; on comptait au moins 200 chevaux dans les écuries et charretiers, selliers, maréchaux tiraient leur subsistance de cette industrie des transports.

Lorsqu'il fut question que la nouvelle route évitât Boujean, une violente discussion, qui dura 15 ans, s'éleva entre Bienne et Boujean. Cette dernière localité se défendit pied à pied pour l'ancien tracé. Bienne offrit une contribution aux frais de 50 000 fr., Boujean de 16 000. Le Grand conseil bernois se prononça en définitive pour le projet de Bienne.

Ajoutons que Boujean fait, aujourd'hui, partie de Bienne et cela depuis bientôt 50 ans.

Un funiculaire allonge son parcours

Depuis vingt ans, les Prés d'Orvin, vaste et admirable plateau jurassien qui se trouve au-dessus de Bienne, dans la chaîne du Chasseral, connaît, été comme hiver, une vogue qui ne fait que grandir. Une route privée y mène, plus de 150 chalets, appartenant à des particuliers ou à des sociétés, y ont été construits et, l'hiver, un remonte-pente y fonctionne régulièrement. Afin de ne pas voir détourné par la route un trafic très intéressant, les milieux du funiculaire Bienne-Evilard ont constitué une société «Funi-Car» qui exploite dorénavant le parcours Bienne-Prés d'Orvin, soit en s'appuyant sur le funiculaire au départ d'Evilard, soit en partant directement de Bienne aux heures de grande affluence.

Ainsi, comprenant qu'à des tâches nouvelles correspondent des solutions nouvelles, un funiculaire vient en quelque sorte d'allonger son parcours.

Montres et bijoux à Genève

L'exposition traditionnelle de «Montres et Bijoux» se tiendra à Genève du 10 septembre au 2 octobre, sur une base internationale comme les années précédentes. A cette occasion, la Ville de Genève décernera un prix de 5000 francs suisses à la plus belle montre-bracelet pour dame, ainsi qu'au plus beau bijou exposés. Au nombre des exposants se trouvent des joailliers et des diamantaires de renommée mondiale et l'on assure que l'une des maisons inscrites expose des pierres précieuses pour une valeur totale de six millions de francs suisses. Les visiteurs pourront suivre le travail de tailleurs de diamants et admirer les créations les plus récentes de l'horlogerie et de l'industrie diamantaire.



Verdienstmedaillen

an Hotelangestellte

Unsere Mitglieder werden hiermit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau SHV.

Médailles de mérite

pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la SSH.

Liaison directe Moscou—Paris

La première liaison directe Moscou—Paris par chemin de fer vient d'être récemment inaugurée. La durée du voyage est de 54 heures pour les 3000 kilomètres.

Les voyageurs n'auront pas à changer de wagon pendant tout le trajet, car ce sont les boggies qu'on changera lors du franchissement de la frontière soviéto-polonaise. On sait en effet que l'écartement des voies ferrées soviétiques est plus grand que celui des chemins de fer du reste de l'Europe. Certains wagons assureront la liaison directe avec Londres par ferry boat.

Le billet aller coûte 350 nouveaux francs français et aller et retour 672 NF. Le supplément couchette est de 308.—.

Auparavant le voyage Moscou—Paris nécessitait trois changements et durait 70 heures.

Nietzsche-Haus Sils-Maria

In der Berichterstattung über die Einweihung des Nietzsche-Hauses in Sils-Maria ist ein bedauerlicher Fehler unterlaufen, indem die Dame, die sich so verdienstvoll um die Erhaltung des Nietzsche-

Au stand 1917 — Halle 19 (Dégustation)

Dans une ambiance de fête
Dégustez, comparez, jugez...



LA SEMEUSE

LE CAFÉ QUE L'ON SAVOURE...

La consommation du café augmente régulièrement. Pour bénéficier de l'évolution de cette boisson, sachez l'adapter aux exigences du consommateur.

Grâce à une installation de torréfaction moderne et une recherche constante des meilleures provenances, le café LA SEMEUSE s'impose par sa qualité.

Nous sommes à votre disposition pour chercher à solutionner tous les problèmes café qui peuvent se présenter pour vous. Café «EXPRESS» — Café «RESERVE» — Café «AU LAIT».

LA SEMEUSE

Torréfaction de café depuis 1900 — La Chaux-de-Fonds

Si vous ne venez pas au Comptoir Suisse, faites nous le plaisir d'offrir ces 2 bons à un ami.



BON

gratuit pour un café
valeur Fr. —.50

R. H. 1



BON

gratuit pour un café
valeur Fr. —.50

R. H. 2

Zu verkaufen

ist die

Bündner Heilstätte in Arosa

mit ca 9,200 m² Umschwung.

Ernsthafte Interessenten melden sich beim Präsidenten des Stiftungsrates Hr. M. Brosi, Arosa.

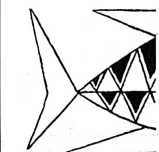
Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaefer, St. Jakobstraße 39, Zürich 4/26, genügt.

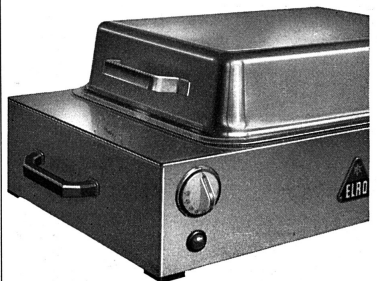
Hr./Fr.

Adr.

Ort.



Pour mieux servir vos
hôtes préparez le
poisson dans le nouvel
appareil ELRO



Petit par son prix et ses dimensions. Enorme par les services qu'il vous rendra! Prospectus no 57 et renseignements sans engagement par



ROBERT MAUCH

Usine ELRO

Bremgarten / AG

Tél. (057) 71777, Comptoir: Halle 1, Stand 15

Wo ist der initiative

Manager

(evtl. Hotelier oder Restaurateur), der sich für die Etablierung eines internationalen, pat. Spiel-Schlagers interessiert (Platzbedarf je 4 x 7 m, inkl. Konsumationsbestellung). Finanziell hochinteressante Nutzung zeitweise leerstehender Räume!

Schriftl. Anfragen unter Chiffre J 120937 Y an Publicitas Bern.

Direktions-Ehepaar

gen. Alters, mit grosser Erfahrung in allen Belangen der Hotellerie, sucht sich zu verändern auf Anfang oder Frühjahr 1961. Gegenwärtig Leiter eines bekannten Grossbetriebes (Hotel und Restaurant). Diskretion erbeten. Zuschriften unter Chiffre D E 2493 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Madame Claire Mojonnet à Montreux

Madame Veuve René Mojonnet à Lausanne

Madame et Monsieur Otto Schrauder à Berne

Madame Veuve Illinsky, Vallée de Joux

Madame et Monsieur J. C. Foetisch-Mojonnet et leur fils Jérôme à Lausanne

Mademoiselle M. Vogel, sa fidèle gouvernante à Montreux
Les familles Mojonnet, Falletta, Chenu, Monnet, Lavanchy, à Montreux, Villeneuve, Lausanne, Monticher et Bevoir, les familles parentes et alliées, ainsi que ses nombreux amis,

ont la profonde douleur de faire part du décès de

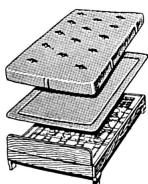
Monsieur Robert Mojonnet

Hôtelier

leur très cher père, beau-père, grand-père, arrière-grand-père, beau-frère, oncle, cousin, parent et ami, enlevé à leur tendre affection le jeudi 1er septembre 1960, à l'âge de 76 ans, après une longue maladie vaillamment supportée.

L'inhumation a eu lieu le samedi 3 septembre 1960.

Repose en Paix.



3-teilig

Ottomane, naturhell

mit Fusabrett und verstellbarem Kopfteil, dazu Federkernmatratze, Damastbezug (10 Jahre Garantie auf der Einlage) und Schoner.

pauschal

Fr. 155.-



LIESTAL

Telephone (061) 84 33 02

Verlangen Sie unsere reichhaltigen Prospekte über kompl. Hotel-einrichtungen. Frankolieferung in der ganzen Schweiz.

A vendre

globe terrestre lumineux

Colomb Duo, avec fourche de soutien en bois précieux. Diam. 51 cm, hauteur 115 cm. Baenninger, 51, ch. du Grey, Lausanne, tél. (021) 25 91 75.

Weinhandlung
VOSS - Zürich 1
Tel. 2515 41



Erklassige inländische u. ausländische Weine

Bordeaux-Weine

A. de Luze & Fils

Die am meisten verlangte Marke

100 Jahre in der Schweiz eingeführt durch

Weinhandlung Voss

Zürich 23

Tel. (051) 25 15 41

Café-Restaurant

à remettre à Lausanne, situé au centre des affaires commerciales. Très intéressant pour couple de bon restaurateur ou chef de cuisine. Ecrire sous chiffre P 11690 S à Publicitas, Sion.

Offerten

von Vermittlungsbureaus auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Hausen bemüht hat, Cati Knaus heisst und nicht Knauf, wie zu lesen stand. Wir bitten unsere Leser um Kenntnisnahme.

Swissair

Parc DC-8 de Swissair complet

Le troisième avion à réaction Douglas DC-8 commandé par Swissair en septembre 1956 est arrivé en Suisse mercredi 31 août. L'appareil, immatriculé HB-IDC, porte le nom de «Piz Bernina». La veille il avait quitté les usines Douglas à Long Beach (Californie) pour New York.

Le parcours New York-Zürich a été couvert sans escale en 6 h. 42 minutes, ce qui correspond à une vitesse moyenne de croisière de 980 km/h. L'HB-IDC s'est envolé ensuite pour Stockholm où il servira à la formation et à l'entraînement des équipages. Le «Piz Bernina» sera mis en service à partir du 22 septembre sur l'Atlantique nord.

Innovation tarifaire dans le trafic aérien sur l'Atlantique-Nord

Les compagnies membres d'IATA ont décidé, entre autres, lors de la conférence de trafic qu'elles ont tenue récemment à Paris, l'introduction d'un tarif excursion fortement réduit sur les lignes de l'Atlantique-Nord. Ce nouveau tarif est valable aussi bien sur les avions classiques à pistons que sur les avions à réaction, à condition toutefois que les vols aller et retour s'effectuent dans une période de 17 jours. L'on vient ainsi de donner satisfaction au vœu exprimé par Swissair et quelques autres compagnies à la conférence d'Honolulu.

Swissair reçoit sa quatrième Caravelle

Swissair a maintenant reçu sa quatrième et dernière Caravelle immatriculée HB-ICZ «Bellinzona». Après avoir subi quelques légères modifications, l'appareil a été mis en service sur les lignes de notre compagnie nationale dans la seconde quinzaine d'août. Ainsi les quatre Caravelle de Swissair relient la Suisse à Londres, au Moyen-Orient, à la Scandinavie, à l'Autriche et à la Péninsule ibérique.

Der Beitrag der Swissair an die UNO-Aktion im Kongo

Auf Wunsch des Bundesrates, der seinerseits einem entsprechenden Ersuchen des UNO-Generalsekretärs Hammarskjöld Folge leistete, führte die Swissair vom 11. Juli bis 23. August 1960 14 Retourflüge zwischen Europa und dem Kongo und 19 Flüge innerhalb des Kongo durch. Ihre Flugzeuge beförderten dabei Waren, vor allem Lebensmittel, im Gesamtgewicht von über 251 000 kg, sowie 520 Personen. Während nahezu 512 Flugstunden legten die zum Einsatz gebrachten Einheiten eine Strecke von mehr als 200 000 km zurück.

Um den Auftrag erfüllen zu können, nahm die Swissair einige geringfügige Flugplanänderungen und den Ausfall gewisser Kurse, namentlich des DC-6A-Frachtflugzeuges, in Kauf. Der letzte Flug vom 23. August dürfte die «Aktion Kongo» der Swissair beenden haben.

Auskunftsdienst

Gestohlene Noten und Travellerchecks

In der Nacht vom 31. August auf den 1. September 1960 wurden in Genf u. a. entwendet:

26 000 Fr. in Noten à 1000, 500 und 50 Fr.;
1000 Escudos in Abschnitten zu 500, 50 und 10;
1 mexikanisches Goldstück im Werte von 210 Fr.;
Blanko-Travellerchecks der Bank of America in folgenden Abschnitten:

50 à 100 Dollar Nr. 087 238 042 / 100
59 à 20 Dollar Nr. 091 864 091 / 150
21 à 50 Dollar Nr. 018 638 599 / 620
5 à 100 Dollar Nr. 007 163 895 / 900;

1400 Dollar in Travellerchecks der American Express Co. mit der Unterschrift eines Klienten;

1510 Dollar in Travellerchecks der Bank of America vermutlich in folgenden Abschnitten:

3 à 20 Dollar Nr. 39 978 509 / 511
9 à 50 Dollar Nr. 10 595 103 / 106
Nr. 10 594 135 / 139
10 à 100 Dollar Nr. 03 972 261 / 263
Nr. 04 008 581 / 585
Nr. 03 978 277 / 278;

2 Wertpapiere à 1000 Dollar des Israelitischen Staates 4 % 1969 Nr. 7369 und Nr. 1370.

Im Falle einer Vorweisung oder bereits erfolgter Einlösung ersuchen wir um sofortigen Bericht.

Staatsanwaltschaft Basel-Stadt
Kriminalkommissariat

Geschäftliche Mitteilungen

ARO S.A., La Neuveville

Diese Firma stellt dieses Jahr am Comptoir in Lausanne nicht aus, gewährt jedoch während dieser Zeit sämtlichen Käufern einen Spezialrabatt.

Die Qualität der Friteusen «fri-fri» sowie die Devise «Für jede Küche das geeignete Modell» ist bekannt.

Behälter aus Chromstahl, automatische Ölfiltrierung, direkte Heizung durch Tauchsieder, automatische Temperaturregulierung durch Thermostat, sehr kurze Aufheizzeit sind die hauptsächlichsten Eigenschaften der «fri-fri». Durch Rationalisierung und erhöhte Produktion ist es der Firma ARO heute möglich, die Friteusen in bester Qualität und zu niedrigem Preise zu liefern.

Die folgenden Friteusen wurden neu auf den Markt gebracht: MEDIA (5 L.), SNACK (8 L.).

Dem Grossteil der heutigen Auflage unserer Fachzeitung liegt ein Prospekt der Möbelfabrik Gschwend AG, Steffisburg/Thun, bei, welchen wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. - Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. - Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Steiff. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telefon (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister
P. Nantermond
Inseratenteil: E. Kuhn

Junger Schweizer sucht

Wintersaisonstelle in erstklassigen Hotel als

Commis-Pâtissier

Eintritt nach Übereinkunft. Off. unter Chiffre C P 2999 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche zum ca. 15. Januar 1961 Stelle als

II. Sekretärin

in grösserem Haus, möglichst West- oder Zentralschweiz. Off. unter Chiffre S N 3000 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreicherin, tüchtig und selbständig, à la carte-kundig, langjährige Tätigkeit in der Schweiz, sucht Stelle als

Chefköchin

od. Alleinköchin

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre K A 1001 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige

BUFFETDAME

sucht Stelle auf Oktober (Jahresstelle oder Saison). Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre B U 2997 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, dreisprachig, mit Hotelbuchungsmaschinen bestens vertraute

Hotelsekretärin

sucht Stellung für kommende Wintersaison. Offerten bitte unter Chiffre H O 2979 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Solider, junger Schweizer

Koch-Commis

sucht angenehme Stelle in Jahresbetrieb, Fähigkeitsausweis vorhanden, Saisonstelle nicht ausgeschlossen. Offerten an Erwin Felber, Alpenstrasse 42, Kriens, Tel. 24340

Demi-chef de rang

Österreicher, 19 Jahre, 5 Jahre Praxis, 3 Sprachen, sucht per 15. Oktober oder 1. November wenn möglich Jahresstelle in der französischen Schweiz in mittlerem Hotel. Off. unter Chiffre D R 2999 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de partie

Deutscher, 31 Jahre, schon mehrere Jahre in der Schweiz tätig, mit guten Zeugnissen, sucht auf 15. Oktober oder 1. November gleichen Posten auch als Chef in mittlerem Hotel. Offerten unter Chiffre F P 2988 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbüro

an Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Suche für 27-jährigen

(Österreicher)

Stelle in Restaurant oder Hotel

Sprachen: Englisch, Franz. Hat Flambier- u. Franchiser-zeugnisse, Thun oder Bern bevorzugt. Offerten an Ursula Schlipfli, Rest. Klösterli, Münstingen.

Jeune fille

18 ans, certificat école hôtelière et apprentissage, cherche pour le 1er nov. emploi dans

très bon hôtel

pour la réception ou travaux de bureau afin d'approfondir ses connaissances en français. Logement et nourriture souhaités dans la maison. Centre Gueshof Chr. Irsfeld, Waxweiler/Eifel (Allemagne).

Österr., 21jähr., sprechend,

sucht Stelle ab sofort oder nach Übereinkunft als

Portier oder Hausbursche

Zuschriften an Rudolf Knersch, Wien 21, Donaufelderstr. 5.

18-jähriger Schweizer, sehr

gut präsent, 3 Landessprachen und Englisch, sucht (da Hotelfachschulen alle besetzt) Stelle als

Kellnerpraktikant

in Wintersaison. (Arbeitszeit bis Kellner in Sommer-saison). In Frage kommt nur Erstklassenhaus mit gutem Arbeitslohn, wo er (bei sehr gutem Willen) seine Kenntnisse erweitern kann. Offerten an: M. L. C. Casanti, Minusio-Locarno.

Junge

Hotelsekretärin

(Deutsche), zurzeit in erstem Hause tätig, Engl. in Wort u. Schrift, sucht Stelle zum 1. Dez. 1960 oder früher in gutem Haus, Fremden-Angebote unter Chiffre H O 2980 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge

Köchin

mit abgeschlossener Lehre sucht Stelle für Wintersaison. Kleine Brigade bevorzugt. Offerten unter Chiffre K N 2827 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, sprachen- und

branchenkundige Hotelkochtöchter sucht Stelle als

Saaltöchter

für Wintersaison in mittlerem Hotel. St. Moritz oder Arosa bevorzugt. Offerten unter Chiffre S A 2825 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar sucht per 15. September oder später Jahresstelle als

Etageportier Lingère

Italienisch, deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre E L 2998 an die Hotel-Revue, Basel 2.

26 Jahre alt, Italienisch und

Deutsch sprechend, mittlere Kenntnisse in der französischen Sprache, sucht Stellung zum 1. Oktober. Französische Schweiz bevorzugt. Angebote unter Chiffre K R 2953 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23-jährige Tochter, Deutsch,

Franz., Engl. und Ital. sprechend, sucht Stelle in Wintersaison als

Empfangs-Sekretärin

(St. Moritz oder Arosa bevorzugt). Offerten unter Chiffre Z 7156 Y an Publicitas Bern.

Sprachenkundige Tochter

mit Erfahrung im Hotelfach, zurzeit im Büro arbeitend, sucht Stelle als

Stütze d. Hoteliers

oder

Saaltöchter

Dauer- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre S S 2849 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 26-jährig, sucht

für nächste Wintersaison in gutes Haus Stelle als

Patissier

Deutsch und Franz. sprechend, sucht Wintersaisonstelle in kleinen bis mittlerem Hotelbetrieb. Bevorzugt wird Ki. Graubünden oder Berner Oberland. Offerten erbeten unter Chiffre S V 2850 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, deutsches Ehepaar

sucht Jahresstelle ab 1. November 1960 oder Wintersaison als

Chef de rang und Saal- oder Restaurantkochtöchter

in Hotel oder Restaurant. 4 Sprachen. Offerten erbeten unter Chiffre R S 2919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, verzierte Hotelsekretärin, Schweizerin, sprachenkundig mit mehrjähriger Praxis, sucht interessanten Vertrauensposten als

Stütze der Direktion

zur Führung eines Betriebes

Saison- oder Jahresstelle. Off. unter Chiffre T S 2922 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Drei deutsche Freundinnen suchen für kommende Wintersaison Stelle als

Zimmernädchen

in einem guten Hotel, möglichst zusammen. Alter 19-20 Jahre. Bevorzugt werden Gstaad, Grindelwald, Davos, St. Moritz, Arosa. Zurzeit in der Schweiz in einer Pension tätig. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an Karin Weinhardt, Pension «Lisels», Sigristwil (Thunersee).

26 Jahre alt, Italienisch und

Deutsch sprechend, mittlere Kenntnisse in der französischen Sprache, sucht Stellung zum 1. Oktober. Französische Schweiz bevorzugt. Angebote unter Chiffre K R 2953 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23-jährige Tochter, Deutsch,

Franz., Engl. und Ital. sprechend, sucht Stelle in Wintersaison als

Empfangs-Sekretärin

(St. Moritz oder Arosa bevorzugt). Offerten unter Chiffre Z 7156 Y an Publicitas Bern.

Sprachenkundige Tochter

mit Erfahrung im Hotelfach, zurzeit im Büro arbeitend, sucht Stelle als

Stütze d. Hoteliers

oder

Saaltöchter

Dauer- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre S S 2849 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 26-jährig, sucht

für nächste Wintersaison in gutes Haus Stelle als

Patissier

Deutsch und Franz. sprechend, sucht Wintersaisonstelle in kleinen bis mittlerem Hotelbetrieb. Bevorzugt wird Ki. Graubünden oder Berner Oberland. Offerten erbeten unter Chiffre S V 2850 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, deutsches Ehepaar

sucht Jahresstelle ab 1. November 1960 oder Wintersaison als

Chef de rang und Saal- oder Restaurantkochtöchter

in Hotel oder Restaurant. 4 Sprachen. Offerten erbeten unter Chiffre R S 2919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, verzierte Hotelsekretärin, Schweizerin, sprachenkundig mit mehrjähriger Praxis, sucht interessanten Vertrauensposten als

Stütze der Direktion

zur Führung eines Betriebes

Saison- oder Jahresstelle. Off. unter Chiffre T S 2922 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Drei deutsche Freundinnen suchen für kommende Wintersaison Stelle als

Zimmernädchen

in einem guten Hotel, möglichst zusammen. Alter 19-20 Jahre. Bevorzugt werden Gstaad, Grindelwald, Davos, St. Moritz, Arosa. Zurzeit in der Schweiz in einer Pension tätig. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an Karin Weinhardt, Pension «Lisels», Sigristwil (Thunersee).

26 Jahre alt, Italienisch und

Deutsch sprechend, mittlere Kenntnisse in der französischen Sprache, sucht Stellung zum 1. Oktober. Französische Schweiz bevorzugt. Angebote unter Chiffre K R 2953 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23-jährige Tochter, Deutsch,

Franz., Engl. und Ital. sprechend, sucht Stelle in Wintersaison als

Empfangs-Sekretärin

(St. Moritz oder Arosa bevorzugt). Offerten unter Chiffre Z 7156 Y an Publicitas Bern.

Sprachenkundige Tochter

mit Erfahrung im Hotelfach, zurzeit im Büro arbeitend, sucht Stelle als

Stütze d. Hoteliers

oder

Saaltöchter

Dauer- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre S S 2849 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 26-jährig, sucht

für nächste Wintersaison in gutes Haus Stelle als

Patissier

Deutsch und Franz. sprechend, sucht Wintersaisonstelle in kleinen bis mittlerem Hotelbetrieb. Bevorzugt wird Ki. Graubünden oder Berner Oberland. Offerten erbeten unter Chiffre S V 2850 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, deutsches Ehepaar

sucht Jahresstelle ab 1. November 1960 oder Wintersaison als

Chef de rang und Saal- oder Restaurantkochtöchter

in Hotel oder Restaurant. 4 Sprachen. Offerten erbeten unter Chiffre R S 2919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, verzierte Hotelsekretärin, Schweizerin, sprachenkundig mit mehrjähriger Praxis, sucht interessanten Vertrauensposten als

Stütze der Direktion

zur Führung eines Betriebes

Saison- oder Jahresstelle. Off. unter Chiffre T S 2922 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Drei deutsche Freundinnen suchen für kommende Wintersaison Stelle als

Zimmernädchen

in einem guten Hotel, möglichst zusammen. Alter 19-20 Jahre. Bevorzugt werden Gstaad, Grindelwald, Davos, St. Moritz, Arosa. Zurzeit in der Schweiz in einer Pension tätig. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an Karin Weinhardt, Pension «Lisels», Sigristwil (Thunersee).

26 Jahre alt, Italienisch und

Deutsch sprechend, mittlere Kenntnisse in der französischen Sprache, sucht Stellung zum 1. Oktober. Französische Schweiz bevorzugt. Angebote unter Chiffre K R 2953 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23-jährige Tochter, Deutsch,

Franz., Engl. und Ital. sprechend, sucht Stelle in Wintersaison als

Empfangs-Sekretärin

(St. Moritz oder Arosa bevorzugt). Offerten unter Chiffre Z 7156 Y an Publicitas Bern.

Sprachenkundige Tochter

mit Erfahrung im Hotelfach, zurzeit im Büro arbeitend, sucht Stelle als

Stütze d. Hoteliers

oder

Saaltöchter

Dauer- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre S S 2849 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 26-jährig, sucht

für nächste Wintersaison in gutes Haus Stelle als

Patissier

Deutsch und Franz. sprechend, sucht Wintersaisonstelle in kleinen bis mittlerem Hotelbetrieb. Bevorzugt wird Ki. Graubünden oder Berner Oberland. Offerten erbeten unter Chiffre S V 2850 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, deutsches Ehepaar

sucht Jahresstelle ab 1. November 1960 oder Wintersaison als

Chef de rang und Saal- oder Restaurantkochtöchter

in Hotel oder Restaurant. 4 Sprachen. Offerten erbeten unter Chiffre R S 2919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, verzierte Hotelsekretärin, Schweizerin, sprachenkundig mit mehrjähriger Praxis, sucht interessanten Vertrauensposten als

Stütze der Direktion

zur Führung eines Betriebes

Saison- oder Jahresstelle. Off. unter Chiffre T S 2922 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Drei deutsche Freundinnen suchen für kommende Wintersaison Stelle als

Zimmernädchen

Hôtelier

dirigant grand hôtel en Suisse
cherche

direction

éventuellement à l'étranger. Meilleures références
et relations internationales à disposition. Offres
sous chiffre H D 2948 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Restaurant-Kellner

4 Sprachen, versiert in allen Sparten gewöhnt
an Stossbetrieb, sucht Wintersaisonstelle, wenn
möglich in Bergrestaurant. Gute Verdienstmög-
lichkeit Bedingung. Vorstellen möglich im Oktober.
Offerten unter Chiffre A 43691 Lz an Publicitas
Luzern.

Chef de service

sowie junge Schweizerin als

Sekretärin

Offerten unter Chiffre S S 2987 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

24jährige Deutsche sucht Saisonstelle als

Réceptions-Sekretärin

in erstklassigem Hause eines Schweizer Winter-
sportplatzes. Mittlere Reife, Handelschule, 4jährige
Büropraxis, Deutsch, Englisch, Französisch
(Auslandsaufenthalte). 2 Saisons Hotelpraxis in
ersten Häusern der franz. und deutschen Schweiz.
Angebote mit Gehaltsangaben erbeten unter
Chiffre R S 2996 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune Suisse, parlant français, allemand, an-
glais et italien, ayant terminé le cours de secré-
tariat à l'Ecole Hôtelière de Lausanne (mention
très bien) et le stage en Allemagne, cherche place
pour la saison d'hiver comme

secrétaire de réception

Faire offres à Elisabeth Knutti, Hôtel «Thüringer-
Hof», Osterstrasse 38-40, Hannover (Allemagne).

Küchenchef

sucht Wintersaison-Stelle evtl. auch Sommer-
saison in nur gutes Haus, 80-120 Betten. Auch versiert
im à-la-carte-Service. Sehr gute Zeugnisse und
Referenzen stehen zur Verfügung. Bitte Offerten
unter Chiffre H P 2990 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier-restaurateur

Suisse, expérience professionnelle internationale,
parlant 5 langues, cherche

direction ou gérance

d'hôtel ou restaurant 1er rang. Référence de
premier ordre. Offres sous chiffre D G 2904 à
l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Apprenti de cuisine

(saisonnier)

travaille actuellement comme tel à l'Hôtel Eden
à Montreux, désire continuer son apprentissage
dans hôtel de station d'hiver (décembre à mars)
Offres à la direction de l'Hôtel Eden, Montreux.

Junger, tüchtiger

KOCH

sucht bis zum Eintritt in die Rekrutenschule
aufs Frühjahr Aushilfsstelle. Eintritt 1. Nov.
oder nach Übereinkunft. Offerten an Walter
Schoch, Hotel Rigibahn, Rigi-Staffel.

Koch-Pâtissier

(Alleinkoch) 27jährig, mit guten Referenzen sucht
Jahresstelle in gutem Hause. Eintritt 20. Oktober.
Offerten unter Chiffre K P 2986 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Sekretärin der Réception

19jährig, gute Erscheinung, bisher in besten Hotels
im Kanton Waadt tätig, sucht für Wintersaison
geeigneten Arbeitsplatz. Fachschulen, beste
Zeugnisse, selbständige Führung von Kassa und
Journal, perfekt in Wort und Schrift: Deutsch,
Französisch, Englisch, Italienische Anfangskennt-
nisse. Zuschriften mit Gehaltsangebot erbeten an:
Mlle Monica Koch, Hotel Belmont, Montreux.

Hotelier

mit eigenem gepflegtem Kleinhotel (Saisonbetrieb im Tessin)

sucht für die Wintermonate
interessanten verantwortungsvollen Posten als

Direktor, Stellvertreter oder Gerant

in mittelgrossen Hotel (eventuell auch mit
Sommersaison, wenn vereinbar mit Tessin).
Offerten unter Chiffre D S 2704 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Hôtel Suisse et Majestic, Montreux

cherche à placer pendant l'hiver

maitre d'hôtel
2 demi-chefs de rang
5 commis de rang
2 commis

Pour ce personnel de confiance on est prié de s'adresser
à la direction qui donne volontiers de plus amples infor-
mations.

Chef de cuisine

de confiance, organisateur, aimant travail
soigné, bon calculateur, actuel. dans un hôtel
renommé, cherche situation pour 15 octobre ou à
convenir, dans bonne maison. Accepterait vol-
ontiers double-saison. Seul ou petite brigade.
A la carte et Banquets. Faire offres indiquant con-
ditions sous chiffre C D 2851 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Chef réception-
caissier expérimenté**

31 ans, connaissant les langues, cherche place
à partir du 15 septembre ou plus tard dans hôtel
suisse. Offres à R. Motta, Via Principe, 40, Tomma-
so Stressa.

Junge Deutsche sucht Stelle für Wintersaison
in gutem Wintersporthotel als

Anfangs-Sekretärin

1 Jahr Hotelfachschule, 1 Jahr Volontärin der Haus-
dame, ½ Jahr Hotelfachsprachenschule, zurzeit
Volontärin für Empfang und Büro am Genfersee.
Deutsch-, Französisch- und Englischkenntnisse.
Offerten erbeten unter Chiffre A S 2824 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Selbständiger

Alleinkoch

sucht Jahresstelle

auf 15. September oder 1. Oktober in Landgasthof,
Restaurant, Heim, Kantine oder ähnlichem. Gute
Zeugnisse vorhanden. Offerten sind zu richten an
Hans Anderegg, Gasthof Vier Linden, Bözberg
bei Brugg.

Junger, gut ausgewiesener

Koch (23) sucht Stelle als

**Partie-
Koch**

Raum Luzern. Offerten an:
Kurt Kreuzberger, 6, rue de
l'église, Mme Glardon, Neu-
châtel.

20jährige Tochter sucht Ste-
le in kleineres Haus als

Alleinsekretärin

oder in grösseres Haus als

II. Sekretärin

für Wintersaison oder Dauer-
stelle. Deutsch, Englisch,
Französisch, Italienisch. Offerten
unter Chiffre A S 2952 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unseren tüchtigen Küchen-
chef (Schweizer, 28jährig, mit besten Referenzen)
passende Stelle als

**Küchenchef, Saucier
oder Chef de partie**

vom 1. Dez. bis ca. Mitte März 1961. In Frage
kommt Wintersaison- oder evtl. Aushilfsstelle in
Stadrestaurant. Anfragen erbeten an Hotel
Schützen, Rheinfelden AG.

Österreicherin, 3 Jahre in der Schweiz, sucht
Stelle als

Serviertochter

auf Mitte November in gutes Restaurant oder Tea-
Room. Luzern oder Zürich bevorzugt. Engl. und
franz. Sprachkenntnisse. Offerten unter Chiffre
S V 2833 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Hotelier

mit eigenem Sommersaison-Betrieb im Berner
Oberland (Hôtel) sucht geeignete Stelle während
der Wintersaison. Bin sprachkundig, kauf-
männisch gebildet und könnte tüchtiges Personal
mitbringen. Offerten erbeten unter Chiffre
J H 2857 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Norddeutsche, 23jährig, sucht per sofort oder
später Stelle als

HOTEL-PRAKTIKANTIN

für Telefon, Empfang und leichtere Büroarbei-
ten. Spricht Deutsch, Französisch, Englisch und
etwas Spanisch. Zürich oder Umgebung bevorzugt.
Off. unt. Chiffre HP 2982 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer suchen Wintersaison

evtl. Jahresstellen:

Saaltöchter

(ges. Alter)

Sekretär

25jährig

Dancingkellner

25jährig

Alle drei sprechen fließend
3 Sprachen. Offerten an
Postlagernd S. Luzern
(Hauptpost).

Junge Schweizerin mit Hotel-
praxis, Deutsch, Franz., Engl.,
Ital. sprechend, sucht Stelle
für Wintersaison als

II. Sekretärin

oder

**Réceptionniste
débutante**

Off. unt. Chiffre S R 2847 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Welche Tochter hätte

Freude sich in der

Küche und**Kalten Küche**

(hier wird Schönheitswinn
vorausgesetzt) auszubil-
den? Ferner suchen wir

Tochter

nicht unter 18 Jahren, zum
Anlernen im Service in
alkoholfreies Restaurant.
Fester Lohn und Zimmer
im Hause. Offerten mit
Zeugnissen oder Referen-
zen und Photo an Alkohol-
freies Rest. Erlenhof Wint-
erthur. Tel. (052) 2 11 57.

Gesucht

**Serviertochter
und Köchin**

Hoher Verdienst, geregelt-
te Freizeit. Offerten mit Bild
an Frau Wwe. Wymann,
Orpund/Biel, Telefon (032)
7 51 07.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Lingertochter (mit Nähenkenntnissen)

Kochlehrling

Officeburschen oder -mädchen

sowie für OLMA (13. Oktober bis 23. Oktober)

Aushilfskoch

(Commis)

Offerten sind zu richten an die Direktion des Hotels
Ekkehard, St. Gallen.

Gesucht

freundliche, im Speisesevice gewandte

Serviertochter

geregeltte Freizeit, Kost und Logis. Hoher Lohn.

Lingere (selbständiger Posten)

Küchenmädchen oder

-bursche Eintritt 1. Okt. oder nach Übereink.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an W. Gilgen,
Hotel Adler, Arth am See.

Gesucht

in mittleren, regen Restaurations-Betrieb tüchtiger,
selbständiger

CHEF-KOCH

der Interesse hat, mit einem Hilfskoch eine gepflegte
Küche zu führen.
Geregelte Arbeitszeit. Guter Lohn. Eintritt nach Über-
einkunft.
Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten unter
Chiffre C F 2995 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

wird auf Frühjahr 1961

Direktions-Ehepaar

zur Leitung eines Erstklasshotels im Berner
Oberland. 150 Betten. Jahresstelle.

Offerten erbeten unter Chiffre D E 2813 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Auf 1. November 1960 ist der Posten des

Küchenchef-Fachlehrers

an der

**Schweizerischen Fachschule
für das Gastgewerbe Vieux-Bois, Genf**

neu zu besetzen.

Charakterlich und fachlich gut ausgewiesene Bewerber,
die französisch und deutsch sprechen, belieben ihre An-
meldung an die Direktion des Schweizerischen Wirt-
vereins, Zürich 2, Gotthardstrasse 61, einzusenden.



Grösserer Verwaltungsbetrieb auf dem Platze Olten
sucht mit Eintritt nach Übereinkunft

Sekretärin

zur Erledigung der Direktions-Korrespondenz in deut-
scher, französischer und englischer Sprache nach Diktat
und selbständig; Telefonbedienung und Empfang.
Interessentinnen, die Freude an einem lebhaften Be-
trieb haben, in den 3 Sprachen geläufig korrespondieren,
sehr gut stenographieren und maschinenschreiben
können, belieben Offerte mit Zeugnisabschriften, Photo
und Gehaltsansprüche einzureichen unter Chiffre 23019
an Publicitas Olten.



**Sporting
Restaurants
Biel**

suchen per sofort in gutbezahlte Jahresstelle

**Saucier
Commis de cuisine
I. Buffedame**

(Deutsch und Französisch sprechend)

Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an:
G. Schluchter, Sporting Restaurants, Biel.

Gesucht

in Jahresstelle

Restaurationsstochter

für unser Spezialitäten-Restaurant. Stellenantritt
baldmöglichst. Sprachen: Deutsch, Französisch,
Englisch. Sehr guter Verdienst, Kost und Logis im
Hause. Offerten an Jos. P. Genslin, Hotel Bristol,
Bern.

Gesucht

in erstklassiges Speiserestaurant in Jahresstelle
zuverlässig, sauber

Buffettöchter oder Anfängerin.

Sehr guter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit,
Kost und Logis im Hause. Eintritt 15. September.
Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an
Peter Schmid, Hotel Waldhaus, Horw-Luzern.
Tel. (041) 73 12 17.

Hotel Brüggli, Arosa

sucht für lange Wintersaison

**Hotel-Sekretärin
Concierge-Conducteur
Buffettöchter
Saaltöchter
Restaurationstöchter
Pâtissier
entremetskundig
Entremetier
Küchenbursche/Casserolier**

Offerten mit Zeugniskopien an Familie Mettier, Hotel
Brüggli, Arosa.

Gesucht nach Locarno

für sofort oder nach Übereinkunft
jüngeres, freundliches

**Zimmermädchen (möglichst Schweizerin)
Hausmädchen**

Offerten erbeten unter Chiffre L O 2908 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Wir haben eine grosse Bitte

an die Absender von Offerten. Legen Sie
ihren Eingaben keine Originalzeugnisse
und ähnliche wertvolle Unterlagen bei. Es
ist uns leider nicht möglich, für solche
Dokumente irgendeine Verantwortung zu
übernehmen, falls Sie vom Inserenten
nicht zurückgestellt werden. - Wo nicht
ausdrücklich Originale verlangt sind, ge-
nügen gute Kopien.

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel Nr. 36

Offene Stellen
Emplois vacants

Gesucht in gütigehenden Passantenhotel in Luzern tüchtigen Sekretär (oder Sekretärin) per Oktober oder Anfang November, in Jahresstelle, Offerten unter Chiffre 893

Gesucht für Wintersaison für Berghotel Prätisch, Arosa: Hausbesitzerin, Elagengovernantin, Ecomatgovernantin, Kaffeebäckerin, Zimmermädchen, Lingeriegovernantin und Lingeriemädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Pardonn, Klosters. (896)

Briefporto
(lose beigelegt) für die Weiterleitung bitte nicht vergessen.

Vakanzenliste
der Stellenvermittlung
Liste des emplois vacants
Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanzen-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken los beigelegt (Ausland: ein internationaler Postanwortcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basle. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 frs en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse international) au Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate all'Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen
Places à l'année - Posti annuali

- 6135 Casseroller, 1-2 Demi-Chefs, restaurantskündigung, 15. Sept. Buffetdamen, eventuelle Koch-Tourant, Kantons Solothurn, Gardemanger eventuell I. Commis de cuisine, Entremetier eventuell I. Commis de cuisine, nach Überkennung, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
- 6147 Chef de partie, nach Überkennung, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
- 6148 Buffettochter, nach Überkennung, kleines Hotel, Badoort, Kanton Aargau.
- 6150 Bureaufürst, Bureaupraktikant, Saaltöchter oder Kellner, nach Überkennung, Hotel 50 Betten, Kanton Solothurn.
- 6153 Kochpraktikant oder Diät- oder Hilfskochen, I. Köchin neben Chef, Lingeriemädchen, sofort, Küchenbursche, Saaltöchter, Saalpraktikant, Mitte September, Ober- saaltöchter, Ende September, mittelgrosser Betrieb, Nähe Luzern.
- 6169 Bureaufürst für Réception und Telephon, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 6170 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Bern.
- 6172 Lingeriemädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Basle.
- 6173 Zimmermädchen, 1. Oktober, Hotel 90 Betten, Zürich.
- 6181 Kellner, Etagenportier, Buffetbursche oder -tochter oder -dame, Lingeriegovernante, Ecomatgovernante, Lingeriemädchen, Serviertöchter, Sekretärin, Zimmermädchen, Ende September, Hotel 55 Betten, Thunsee.
- 6198 Zimmermädchen, sofort, Zimmermädchen, 1. Oktober, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 6203 Restauranttochter, ca. Anfang September, Erstklassrestaurant, Basle.
- 6204 Commis-Pâtissier, sofort, Erstklasshotel, Bern.
- 6205 Anfangsbarmad, sofort, kleines Hotel, Kanton Waadt.
- 6207 Commis de cuisine, 15. September, mittelgrosses Hotel, Basle.
- 6208 Commis de cuisine, Küchenbursche, Buffetbursche oder -tochter, sofort, grösseres Restaurant, Nähe Basle.
- 6209 Kellner oder Serviertöchter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basle.
- 6210 Serviertöchter, Köchin neben Chef, Zimmer-Lingeriemädchen, Lingerie-Wäscherin, sofort oder nach Überkennung, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 6213 Serviertöchter, Zimmermädchen, eventuell Anfangerin, Anfangsgovernante, sofort oder nach Überkennung, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 6226 Lingerie-Glättlerin, Lingeriemädchen, 15. September, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 6228 Commis de cuisine, nach Überkennung, kleineres Hotel, Ostschweiz.
- 6229 Kellner oder Restauranttochter, sofort, Hotel 50 Betten, Bielsee.
- 6238 Commis de cuisine, 15. September, Commis-Pâtissier, Oktober, Hotel 60 Betten, Nähe Basle.
- 6241 Hilfskochen oder Küchenbursche mit Kochkenntnissen, Serviertöchter, 15. September, Hotel 35 Betten, Nähe Zürich.
- 6243 Commis de cuisine, Buffettochter, Bureaupraktikant, sofort, Hotel 70 Betten, Luzern.
- 6249 Küchenbursche, 1. Oktober, Hausbursche, nach Überkennung, kleines Hotel, Ostschweiz.

Hotel Euler, Basel
sucht:
**Bureaupraktikant
Etagenportier**
in Jahresstellen. Bewerbungen an die Direktion.

Wir suchen
zu baldigen Eintritt in Jahresstelle
**Sekretärin
Sekretärin-Praktikantin
Buffettochter
Wäscherin-Lingère**
Offerten mit Ansprüchen, Unterlagen, Bild und Eintrittsmöglichkeit an Hotel du Commerce, Basle. Tel. (061) 32 96 16.

Posthotel Terminus, Weggis
sucht für Jahresstellen ab sofort:
**Köchin
Serviertöchter**
für Weggiser-Stübl, mit sehr gutem Verdienste
Privatmädchen
für Haushalt.
Offerten erbeten an: Gebr. Zimmermann, Posthotel, Weggis.

Gesucht von modern eingerichteten Hotel mit 80 Betten Hausbesitzerin: Stütze der Hausfrau, Ecomatgovernante, Kaffeebäckerin, Zimmermädchen, Saaltöchter und Saalpraktikant. Wintersaison, bei Zufriedenheit auch für den Sommer. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Pardonn, Klosters. (895)

Gesucht auf ca. 15. September bis Ende Oktober sprachkundiger Kellner eventuell Saaltöchter. Lugano, Tel. (091) 24603.

Gesucht für lange Winter- und Sommersaison, eventuell Jahresstelle: tüchtige Köchin oder Koch in Hotel mit 40 Betten in Graubünden. Offerten sind erbeten an Dr. Blatter, Samiswald. (897)

Stellengesuche
Demandes de places

Bureau und Reception

Deutscher, junger, dipl. Hotelkaufmann, sucht Stelle als Kontrolleur oder in Empfang per 1. Dezember. Französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 490

- 6251 Serviertöchter, Köchin eventuell Anfangerin, Hausmädchen, 1. Oktober, kleineres Hotel, Interlaken.
- 6258 2 Lingeriemädchen, 15. September, kleineres Hotel, Basle.
- 6260 Junge Tochter für Zimmer und Service, Mitte September, mittelgrosses Hotel, Basle.
- 6261 Sekretärin, sprachkundig, Sekretärin-Praktikantin, nach Überkennung, II. Barmad, 1. Oktober, Saaltöchter, Saalpraktikant, sofort, grösseres Restaurant, Basle.
- 6266 Pâtissier, sofort, grösseres Restaurant, Basle.
- 6267 Commis de cuisine, Chef de garde, Chasseur, sofort, grösseres Passantenhotel, Basle.
- 6285 Sekretärin, nach Überkennung, kleineres Hotel, Bielsee.
- 6293 Alleinkoch, sofort, kleineres Hotel, Kanton Bern.
- 6294 Bureau-Praktikantin, Buffettochter, Wäscherin-Lingère, nach Überkennung, Passantenhotel, Basle.
- 6295 Sekretärin, sofort oder nach Überkennung, grosses Hotel, Luzern.
- 6302 Commis de rang, nach Überkennung, Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Olten.
- 6311 Buffettochter, Gouvernante, nach Überkennung, Restaurant, Basle.
- 6312 Hilfskochen oder Küchenmädchen, Serviertöchter, sprachkundig, nach Überkennung oder 1. Oktober, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 6325 Hausmädchen, 15. September oder 1. Oktober, Berghotel, Berner Oberland.
- 6327 Küchenbursche, nach Überkennung, Hotel 50 Betten, Nähe Basle.
- 6328 Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Basle.
- 6329 Chef de partie (eventuell nur Aushilfe), sofort, Hotel 100 Betten, Conf.
- 6330 Barmad, sofort, Buffetdame, Buffettochter, Chasseur, nach Überkennung, mittelgrosses Hotel, Basle.
- 6331 Chef de réception, 1. Oktober, II. Barmad, Wäscherin, eventuell Anfangerin, Kaffeebäckerin (Köchin), sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 6336 Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
- 6337 Chef de réception, Oktober, mittelgrosses Hotel, Zürich.
- 6339 Bureau-Praktikant, Sekretärin für Personalbureau, Chef de partie, Chef Commundar, Commundar, Kaffeebäckerin, Kellnerbursche, Officemädchen, Wäscherin-Gehilfin, Hausbursche, Zimmermädchen (sprachkundig), Chasseur, Verkäuferin, sofort oder nach Überkennung, Erstklasshotel, Zürich.
- 6341 Alleinkoch, sofort, kleines Hotel, Kanton Zürich.
- 6342 Lingerie, Officemädchen, Buffettochter, Restauranttochter, Barmad, nach Überkennung, grosses Hotel, Kanton St. Gallen.
- 6370 Hilfskochen, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
- 6373 Koch, Küchenmädchen, 15. September, kleineres Hotel, Nähe Basle.
- 6380 Dancin-Kellner, Chasseur, nach Überkennung, kleines Hotel, Luzern.
- 6382 Commis de cuisine, 1. November, Commis de cuisine, 1. Dezember, Restaurantkellner oder -praktikant, Chasseur-Praktikant, 1. Oktober, Anfangsportier, Saalpraktikant, Küchen-Officibursche, nach Überkennung, Buffetpraktikant, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6397 Serviertöchter, sofort, Buffettochter, 1. Oktober, grösseres Restaurant, Basle.
- 6400 Commis-Pâtissier, Schenkbücher, Buffetdame, Buffettochter, sofort, Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.

Wir bitten alle Schweizer Hotelangestellten, die für die Zwischen- und Wintersaison noch kein Engagement haben, sich in ihrem eigenen Interesse unverzüglich bei der Stellenvermittlung des SHV, Gartenstrasse 112, Basle, anzumelden. Anmeldeformulare werden sofort zugestellt.

- 6408 Buffetdame oder -tochter eventuell Praktikant(in), sofort oder nach Überkennung, Bahnhofbuffet, Kanton Graubünden.
- 6409 Pâtissier, Entremetier, Koch-Tourant, Etagenportier, Bureaupraktikant, sofort, Erstklasshotel, Basle.
- 6414 Entremetier, junger, Buffettochter oder Anfangsgovernante, sofort oder nach Überkennung, Restaurant, Basle.
- 6417 Commis de cuisine, Buffetbursche, sofort, Chef de partie, nach Überkennung, mittelgrosses Hotel, Basle.
- 6421 Küchenchef, nach Überkennung, Passantenhotel, Basle.
- 6423 Serviertöchter, Buffettochter, nach Überkennung, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 6424 Etagenportier, Küchenbursche-Tourant, sofort, grosses Passantenhotel, Basle.
- 6449 Saalkellner (Demi-Chef), Etagenportier, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Küchenbursche, Argentinier, Casseroller, Küchenmädchen, 15. September oder 1. Oktober, Erstklasshotel, Badoort, Kanton Aargau.
- 6457 Receptionist, sprachkundig, sofort, Erstklasshotel, Kanton Waadt.

Hotel Bristol, Bern
sucht in Jahresstellen:
**Saucier
Entremetier**
Stellenantritt baldmöglichst. Den Offerten sind Zeugniskopien und Photo beizulegen.

Carlton Elite Hotel, Zürich
Bahnhofstrasse 41, (Tel. 23 66 36)
Wir suchen fachlich tüchtige, junge
Lingeriegovernante
die befähigt ist, unserem neuen, modernst eingerichteten Wäschereibetrieb mit Umsicht und Autorität vorzustehen. Gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt Ende September oder nach Überkennung.
Ferner tüchtige
Glättlerin-Lingère
Offerten von nur gut empfohlenen Bewerberinnen sind zu richten an die Direktion.

Hotel im Berner Oberland
(100 Betten) sucht
Lingerie-Wäscherei-Governante
oder Anfangerin, 1. November
Ecomat-Governante / Kaffeebäckerin
1. Dezember
Lingère
1. November
Off. m. Bild unt. Chiffre B O 2955 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Sekretärin, versierte, sucht Vertrauensposten in mittlerem Betrieb. Frei ab Mitte Oktober. Offerten unter Chiffre 438

Salle und Restaurant

Gesucht Stelle für die Wintersaison als Obersaaltöchter eventuell Allenserviertöchter. Offerten unter Chiffre 431

Cuisine und Office

Commis-Pâtissier (21jährig) sucht Stelle auf 1. oder 15. Oktober in französische Schweiz. Genf bevorzugt. Nur gutes Hotel. Zuschriften unter Chiffre 436

Köchin sucht auf Ende September Stelle in mittleren Betrieb. Gesetzten Alters und sparsames und zuverlässiges Arbeiten gewohnt. Beste Referenzen zur Verfügung. Schriftliche Offerten unter Chiffre 435

Etag und Lingerie

Etagengovernante, gesetztes Alters, sucht gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 430

Wintersaison-Stellen
Places d'hiver - Posti invernali

- 6143 Kellnerpraktikant, Wintersaison, Hotel, Klosters.
- 6144 Sekretär(in), I. Saaltöchter, Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Engadin.
- 6160 Etagenportier, Zimmermädchen, Saaltöchter, Gouvernante, Sekretärin, Officemädchen, Commis de cuisine, Küchenmädchen, Anfangskellner, Pâtissier, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
- 6195 Sekretärin, Hilfskochen neben Chef, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Arosa.
- 6197 Alleinkoch eventuell Köchin, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
- 6217 Küchenbursche, Hilfs-Kaffeebäckerin, Lingeriegovernante, Glättlerin, Stopferin, Angestelltenzimmermädchen, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Arosa.
- 6269 Commis de cuisine, Zimmermädchen, Officibursche, Officemädchen, nach Überkennung, Hotel 100 Betten, Arosa.
- 6286 Köchin eventuell Köchin, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Engadin.
- 6290 Saucier, Restaurateur, Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
- 6298 Chef de partie, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis.
- 6303 Küchen-Officemädchen, Portier-Hausbursche, Tourante für Office, Lingerie und Küche, jüngere Obersaaltöchter, Küchenbursche-Casseroller, I. Lingère, Mitte Dezember, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
- 6309 Saaltöchter, I. Saaltöchter oder junger Oberkellner, Wintersaison, Kanton Graubünden.
- 6315 Bureaufürst/Stütze des Patrons, Saaltöchter, Wintersaison, Küchenmädchen, nach Überkennung, kleines Hotel, Davos.
- 6362 Alleinportier, Zimmermädchen, Saal-Restauranttochter (eventuell Jahresstellen), Anfang Dezember, kleines Hotel, Engadin.
- 6372 Alleinkoch, 15. Dezember (anschliessend Sommersaison), Hotel 50 Betten, Engadin.
- 6376 Commis de cuisine, Commis de cuisine, Hilfs-Ecomatgovernante, Casseroller/Küchenbursche, Wintersaison, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
- 6392 Sekretärin, sprachkundig, Ecomatgovernante, eventuell Praktikantin, Nachtportier/Sportsman, sprachkundig, Commis de rang, Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 6405 Commis de rang, Restaurantkellner, Saal-Restauranttochter, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 6428 Lingère, Hilfskochen, Zimmermädchen, Casserollers, Commis de cuisine, Sekretärin, Chef de rang, Barmad, Commis de salle oder Demi-Chef, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Kanton Wallis.
- 6461 Ecomat-Etagenvernante, Etagenportier, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Arosa.
- 6481 Küchenchef, Sekretärin, Zimmermädchen, Wäscherin, Lingère, Hotel 100 Betten, Kanton Glarus.
- 6497 Anfangs-Oberkellner, junger, Saaltöchter, Saalpraktikant, eventuell Commis de rang, alle sprachkundig, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 6500 Hausbursche, Officemädchen, Küchenmädchen, Köchin, I. Lingère, Glättlerin, ca. 10. Dezember, Hotel 100 Betten, Engadin.

Herbstsaison-Stellen
Places d'automne - Posti autunnali

- 6178 Lingeriemädchen, Nachtportier-Hallentourant-Chasseur, nach Überkennung, Erstklasshotel, Lugano.
- 6225 Casseroller, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Tessin.
- 6232 Demi-Chefs, Chefs de rang, Küchenbursche, nach Überkennung, grosses Hotel, Kanton Aargau.
- 6246 Hausbursche, Restauranttochter, Saaltöchter, sofort, Hotel-Kurhaus 100 Betten, Berner Oberland.
- 6257 Saaltöchter, sofort, Hotel 110 Betten, Lugano.
- 6279 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Saaltöchter, sofort, kleines Hotel, Nähe Lugano.

Hotel International, Lugano
sucht per sofort:
**Saaltöchter und
Saalpraktikantin**
per 1. Oktober:
**Gouvernante (Office und Etag)
Hotelpraktikant**
(nur Mithilfe im Bureau und Hotelbetrieb)
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Gesucht
für unser neu renoviertes Restaurant tüchtige
**Buffetdamen
Buffettöchter**
Moderater Arbeitsplatz sowie geregelte Frei- und Arbeitszeit. Eintritt per sofort oder nach Überkennung. Offerten mit Lohnansprüchen an Bahnhofbuffet Olten.

Parkhotel, Locarno
sucht für Herbstsaison, Eintritt baldmöglichst:
**Chef de rang
Demi-Chef de rang
Zimmermädchen
Nachtportier
Lingerie- und Officemädchen**
Offerten mit Zeugniskopien und Photo gef. umgehend erbeten.

Gouvernante, Deutsche, sucht Stelle per 15. November. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 439

Lingeriegovernante sucht Stelle auf 1. Oktober oder später. Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 438

Nährer-Stopferin, tüchtige, sucht Jahresstelle, wenn möglich Zürich oder Umgebung. Angebote unter Chiffre 433

Schweizerin, 24jährig, sucht Stelle in Wintersaison als Zimmermädchen eventuell Mithilfe im Saalserver. Arosa oder Davos bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 434

Loge, Lift und Omnibus

Ausländer (29jährig), sprachkundig, schweizerischer Herkunft, mit guten hiesigen Zeugnissen, sucht Stelle als Portier. Zuschriften unter Chiffre 437

Adressänderungen von Abonnenten

werden mit 38 Rp. belastet, die am einfachsten der Mittelung an die Expedition in Briefmarken beigefügt werden.

- 6332 Alleinkoch, sofort, Hotel 60 Betten, Badoort Kanton Aargau
- 6355 Chasseur, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Kanton St. Gallen.
- 6366 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Officemädchen, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore.

Aushilfsstellen
Remplacements - Aiuti e supplenze

- 6171 Chef de cuisine, 25. September bis 15. November, Erstklasshotel, Kanton Wallis.
- 6173 Zimmermädchen, ab 15. September, mittelgrosses Hotel, Zürich.
- 6176 Kellner oder Serviertöchter, nach Überkennung, Hotel, Ostschweiz.
- 6193 Concuteur, sofort, für ca. 1 Monat, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
- 6237 Koch oder Köchin, sofort, für ca. 14 Tage, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 6240 Zimmermädchen, sofort, bis ca. Dezember, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
- 6286 Köchin, eventuell Anfangerin, sofort, bis Saisonschluss, Hotel 30 Betten, Engadin.
- 6301 Zimmermädchen, sofort, bis Ende September, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
- 6315 Commis de cuisine, 10./15. September, für ca. 1½ Monate, kleinerer Betrieb, Zürichsee.
- 6374 Kellner, sofort oder nach Überkennung, zur Aushilfe, Restaurant, Basle.
- 6426 Alleinkoch, sofort, für 1 Monat, kleineres Hotel, Lago Maggiore.
- 6463 Koch, 10. September, für ca. 14 Tage, Hotel 65 Betten, Inner-schweiz.
- 6493 Sekretärin, sofort, für ca. 6 Wochen, Erstklassrestaurant, Nähe Basle.
- 6507 Alleinköchin (mit Diätkenntnissen), 1. Oktober, für 1-2 Monate, kleineres Hotel, Thunsee.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à: Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne (Tél. (021) 23 52 58).

- 9033 Femme de chambre, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
- 9037 Portier de nuit, connaissant les langues, de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.
- 9043 Commis de cuisine, de suite, restaurant, Genève.
- 9044 Cuisinier, de suite, petit hôtel, lac Léman.
- 9045 Cuisinier seul, de suite, hôtel-restaurant, Neuchâtel.
- 9046 Femme de chambre, tourante, fille de maison, fille de cuisine, garçon de maison, de suite, hôtel moyen, Vaud. Secrétaire (Suisse), fille de salle, de suite ou à convenir, hôtel 80 lits, lac Léman.
- 9051 Fille de buffet, fille de maison, laveuse, fille de lingerie, à convenir, hôtel-restaurant, lac Léman.
- 9054 Sommelier, de suite, restaurant, commis de Neuchâtel.
- 9055 Lingère, de suite ou à convenir, grand hôtel, Lausanne.
- 9059 Garçon de salle, de suite ou à convenir, hôtel 40 lits, lac Léman.
- 9060 Saucier, entremetier, gardemanger, dame de buffet, sommelière, barmad, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Lausanne.
- 9066 Chasseur, sommeliers, secrétaire, de suite, dancing, lac Léman.
- 9071 Aide-femme de chambre, de suite, hôtel de passage, Lausanne.
- 9089 Une secrétaire expérimentée, entrée à convenir, grand hôtel, Genève.
- 9086 Aide femme de chambre, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
- 9094 Portier, de suite, hôtel moyen, Genève.
- 9102 Sommière, fille de lingerie, commis de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, lac Léman.
- 9104 Femme de chambre, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
- 9114 Aide portier-tourant ayant permis de conduire, gouvernante d'économat, de suite ou à convenir, hôtel 100 lits, lac Léman.
- 9117 Tourante, fille de buffet, de suite, hôtel-restaurant, Neuchâtel.
- 9121 Une secrétaire, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois.
- 9122 Gouvernante générale, de suite ou à convenir, grand hôtel, lac Léman.
- 9123 Sommière, de suite, restaurant, Vevey.
- 9124 Fille de maison, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 9125 Chef de partie (entremetier), commis de cuisine, jeune pâtissier, gouvernante économat et maison, lingère, fille de lingerie, fille d'office, sommeliers, de suite ou à convenir, places à l'année, grand restaurant, Fribourg.

Gesucht
in erstklassiges Spezialisten-Restaurant, jüngere
I. Buffettochter
als Anfangs-Gouvernante
flink und zuverlässig. Selbständiger Vertrauensposten. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre B G 2708 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Gesucht
in modernes Hotel in Zürich
Sekretär für Réception
Tournant für Réception
Eintritt nach Überkennung. Geboten wird Jahresstelle, angenehme Arbeitsatmosphäre und sehr guter Verdienst. Handschriftliche Bewerbungen n. Angabe bisher. Tätigkeits, Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre S T 2892 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Hotel- und Restaurationsbetrieb
sucht per sofort
**Commis de cuisine
Saaltöchter
Officemädchen**
Offerten erbeten an Hotel Seegarten Locarno, Tel. (093) 7 48 08.

Hotel Balances, Luzern

sucht für die ruhigen Wintermonate (Eintritt Ende Oktober) bestausgewiesenen, entremetkundigen

Alleinkoch

der eine erstklassige, soignierte Küche führen kann. Bevorzugt wird Bewerber, der sich für die Sommersaison als Chef de partie verpflichtet.

**Sekretär(in)-
Journalführer(in)**

Aushilfsstelle für ca. 1-1½ Monat. Eintritt sofort

Glätterin

(Jahresstelle)

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Hotel Euler, Basel

sucht:

**Chef-Pâtissier
Entremetier
Tournant**

in Jahresstellen. Bewerbungen an die Direktion.

Das Restaurant Mustermesse

sucht für die internationale Holzmesse vom 28. September bis 9. Oktober 1960 folgendes Personal:

Küche:

**Rotisseur
Saucier
Commis de cuisine
Küchenbursche
Casserolier**

Buffet:

**Buffettöchter
2 Barmaids
Kellerbursche**

Service:

**Grillroom-Kellner
(3sprachig)
Restaurationstöchter
(3sprachig)**

Gesucht in Jahresstelle:

Chef-Entremetier

Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Lohnansprüchen sind erbeten an die Restaurationsbetriebe der Schweizer Mustermesse, Postfach, Basel 21.

Grand Hotel Kurhaus, Lenzerheide

erstklassig, umgebaut und gänzlich renoviert, sucht für lange Wintersaison 1960/61:

**Chef-Saucier
Chef-Pâtissier
Gardemanger
Chef de grill
Commis de cuisine
Buffethilfe-Kaffeeköchin
Restaurationstöchter
Telephonist
Zimmermädchen
Portiers d'étage
Kellermeister**

Offerten mit Zeugniskopien an Dir. A. Poltera.

**Gesucht**

in renovierten, neuzeitlichen Jahresbetrieb nach Übereinkunft:

**Versierte
Saaltöchter** sprachenkundig
**versierte
Restaurationstöchter**
sprachenkundig
Kochlehrling mit Welschlandaufenthalt
Officemädchen
evtl. -bursche
Bädergehilfe(in)

Geregelte Arbeits- und Freizeit, guter Verdienst, ausbaufähige Dauerstellen mit zeitgemässen Sozialversicherungen. Ausführliche Offerten sind erbeten an K. Illi, Dir., Hotel Limmathof, Baden.

Hotel- und Bädergesellschaft Leukerbad

sucht für die Wintersaison

**Chefkontrollleur
Hilfskontrollleur
Bureaupraktikant
Serviertöchter
(Deutsch, Franz., Engl.)
Saalpraktikantin
Angestelltenserviertöchter
Commis de cuisine
Lingeriemädchen
Arztsekretärin
Krankenschwester
Sekretärin
für Badebureau
Masseuse**

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind zu richten an Dir. A. Willi, Leukerbad.

Hotel-Unternehmen in berühmten Bergkurort
sucht tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Direktions-Sekretärin

mit guten Sprachkenntnissen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch), Mindestalter 28 Jahre. Eintritt nach Übereinkunft. Jahresstelle.
Offerten mit Zeugnisschriften, Photo, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre D S 2977 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngere, tüchtige

Buffettöchter

Gelegenheit, die Gouvernante an deren Freitagen selbständig abzulösen. Vertrauensposten. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre B U 2709 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Übereinkunft

Küchenchef

in bekanntes Stadthotel nach Basel. Sehr gut bezahlte Jahresstelle für bestausgewiesene Kraft.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre K F 2820 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Posthotel, Arosa

sucht für lange Wintersaison

**Patissier
Commis-Pâtissier
Chef de partie** (Tournant)
Chef de garde (Wachkoch)

Offerten an H. J. Hobi.

**Grand Hotel Tschuggen, Arosa und
Grand Hotel Kurhaus, Tarasp**

suchen für Winter- und Sommersaison

Korrespondent(in)
deutsch, französisch, englisch — Eintritt baldmöglichst
Economatgouvernante (erfahren)
II. Kellermeister-Warenkontrollleur
(erfahren)
Office- und Küchenmädchen

Eintritt Dezember. Ausf. Offerten (Bild, Zeugnisse, Gehaltsansprüche) sind zu richten an: F. Buchli, Bad Tarasp.

Erstklasshotel in Graubünden

sucht für lange Wintersaison noch folgendes Personal:

**Journalführer-Kassier
Sekretär** (Praktikant)
**Lingeriegouvernante
Saucier
Commis pâtissier
Restaurationstochter** (selbständig)
Barmaid (für Dancing-Bar)

Offerten sind erbeten an Sporthotel Flüela, Davos-Dorf.

Grand Hôtel des Alpes vaudoises
(250 lits) cherche**1^{er} Maître d'hôtel**

très fort organisateur, de nationalité Suisse.

Les offres de jeunes, ayant formation complète seront également étudiées.

Faire offre avec copies de certificats et photo, sous chiffre A V 2687 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Zum gelegentlichen Eintritt in mittelgrosses Erstklasshotel mit Jahresbetrieb, Nähe Zürich, suchen wir

I. Oberkellner

guter Organisator, mit reicher Berufserfahrung.

Offerten unter Chiffre Z B 2934 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Für die Direktion eines Hotels
ersten Ranges**

(Jahresbetrieb in der deutschen Schweiz) wird ein

**seriöses, tüchtiges Ehepaar
gesucht**

Verlangt wird gründliche, fachliche Ausbildung, Sprachkenntnisse und Gewandtheit im Umgang mit den Gästen.

Bewerber, die bereits in ähnlicher leitender Stellung tätig waren und Freude haben, einem gepflegten Hause vorzustehen, belieben ihre Offerte mit Lebenslauf, Bild, Zeugniskopien, Schriftprobe, Referenzen und Gehaltsansprüchen einzureichen unter Chiffre D E 2968 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Arosa Kulm Hotel, Arosa

sucht für Wintersaison:

**Lingeriegouvernante
Stopferin
Glätterin
Gouvernante** für Office und Cafétérie
**Maschinenwäscher(in)
Handwäscherin** für Fremdenwäsche

Offerte mit vollständigen Unterlagen erbeten an die Direktion.

Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken

sucht in Jahresstelle bestausgewiesenen, bilanzsicheren

Buchhalter-Kassier(in)

Deutsche, französische und englische Sprachkenntnisse erwünscht, Italienisch vorteilhaft.

Eintritt Ende September oder nach Übereinkunft.

Offerten mit nötigen Unterlagen, Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche an U. Ligenstorfer, Dir., Tel. (036) 2 10 21.

Gesucht in Jahresstelle nach Basel

KOCH

zu kleiner Brigade. Wenn möglich mit Logis auswärts. Tagesgeschäft von 08.00-18.00 Uhr, resp. 21.00 Uhr. 1½ Tage frei, wovon halber Tag immer Samstag. Eintritt 1. oder 15. Oktober. Offerten mit Gehaltsansprüchen an H. A. Schaer-Rudolf, Rest. Baslerhof, Basel.



Wir suchen für sofort:

**Entremetier
2 Commis de cuisine
Hausbursche
Buffettöchter
oder -bursche
Casserolier
Abwaschbursche**

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen in Luzern.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an

Rotisserie Raben, Luzern

10 Monate Saison

Ende November 1960-Ende September 1961. 14 Tage bezahlte Ferien im Mai

Wir suchen für unsere Geschäfte:

Scheidegg-Hotels **Kleine Scheidegg**
Bahnhof-Hotel **Kleine Scheidegg**
Hotel Jungfrau **Wengernalp**

Alleinkoch
zu Commis de cuisine

Patissier
Gardemanger
Entremetier
Commis de cuisine
Kaffee Köchin
(evtl. Anfängerin)

Buffetochter
Rest.-Töchter
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Lingeriemädchen
Hilfs-Wäscherin

Portier (nicht Italiener)
Etagenportier
Kellerbursche
(nicht Italiener)

Küchenburschen-
Abwäscher
Eisbahnarbeiter
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu richten an Fritz von Almen, Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg BO.

Hotel Caspar Badrutt, St. Moritz

sucht für Wintersaison:

Saal-Oberkellner (Schweizer)
Etagenportier (Schweizer)
Chasseur-Tournant Loge
(Schweizer mit Fahrbewilligung)
Commis de cuisine
Commis-Gardemanger
Kaffee Köchin (Hilfsgouvernante)
Wäscherin
2 Küchenmädchen
Officebursche

Offerten sind zu richten an die Direktion.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft:

1er Commis-Entremetier
Commis de cuisine

sowie eine

Buffetochter

Jahresstelle. Offerten mit Referenzen an Bahnhofbuffet, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich

Zimmermädchen

selbständig und gewandt. Eintritt 15. Oktober. Offerten sind erbeten an Werner Steiger, Hotel Neptun, Zürich 8.

Gesucht nach Zürich

Kellerbursche
der nebenbei die automatische Heizung überwacht, Casserolier ablöst und kleinere Reparaturen ausführen kann. Gutbezahlte Jahresstelle.

Jüngling oder Tochter
für Warenausgabe (Lebensmittel)

Office- u. Lingeriemädchen

Etagenportier
jüngerer, in Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre ZH 2696 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für lange Winter- und Sommersaison

Alleinkoch

Seriöse, tüchtige Bewerber bitten wir um Offerten mit Gehaltsansprüchen an Fam. Carlasson-Herringer, Hotel Jeanne d'Arc, Montana VS.

In grosses Restaurant in Luzern
gesucht

Allgemein-Gouvernante

sowie

Personalköchin oder -koch

Schriftliche Offerten an Kunsthaus-Restaurant, Luzern.

Gesucht

auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft

Etagengouvernante

in mittelgrosses Erstklasshotel, mit Sprachkenntnissen und Berufserfahrung in Badekurort Nähe Zürichs. Jahresstelle.

Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre E T 2883 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in erstklassige Dancing-Bar

Anfangs-Barmaid - Barlehrtochter

Gelegenheit den Barservice à fond zu erlernen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Junge, gutpräsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen unter Chiffre L B 2710 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Arosa Kulm Hotel, Arosa

sucht für Wintersaison:

Bureaupraktikant
Etagenportier
Etagenportier-Tournant
Hilfszimmermädchen
Chef d'étage, Personal-Koch

Offerte mit vollständigen Unterlagen erbeten an die Direktion.

Gesucht

in Winterkurort Graubünden (Hotel mit 100 Betten) in Jahresstelle
tüchtiges, erfahrendes

Direktions-Ehepaar

Offerten erbeten unter Chiffre EH 2809 an die Hotel-Revue, Basel 2

BADHOTEL

100 Betten, Baden bei Zürich (gutbürgerliches Haus), sucht nach Übereinkunft selbständige, versierte, freundliche

Sekretärin

für Réception, Journal, Kassa und Korrespondenz. Gutbezahlte Jahresstelle. Alter nicht unter 28 Jahren.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre B S 2702 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstellen, Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft,

Buffet-Tochter, evtl. Anfängerin

Tochter für Personalzimmer und Lingerie

Eintritt anfangs Oktober:

Sekretärin

für allgemeine Büroarbeiten (evtl. Anfängerin)

Offerten bitte an Bahnhof-Buffet in Göschenen, Tel. (044) 651 81.

Gesucht

bestausgewiesener

Hoteldirektor

für erstklassiges 2-Saisons-Hotel (200 Betten) in Kurort des Oberengadins.

Offerten mit Zeugnissen, Lebenslauf, Photo und Gehaltsansprüchen sind sofort zu richten unter Chiffre O 12896 Ch an Publicitas Chur.

Gesucht

wird in grösseren Zweisaison-Betrieb tüchtiger und erfahrener

Chef-Kontrollleur

Interessante und vielseitige Beschäftigung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre F,K 2755 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken
sucht

Chef de réception - Assistant-Manager

für Frühjahr 1961. Eintritt evtl. schon im Laufe des Herbstes oder Winters.

Bestausgewiesene, sprachkundige Bewerber wollen sich bitte melden mit nötigen Unterlagen etc.
U. Ligginstorfer, Dir.

Gesucht

erstklassiger à-la-carte-

Küchenchef

in Luxusrestaurant im Engadin

für Winter- und Sommersaison.

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre K H 2845 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort bis Ende November tüchtige, selbständige

Näherin-Stopferin

Hotel de la Poste, Piotta (Tessin).

Erstklasshotel im Zentrum Zürichs
ist im Begriffe seine Kaffee-, Restaurations- und Barräume am luxuriösesten auszubauen.

Gesucht

wird zum Eintritt Anfang 1961:

Restaurant-Chef

(Oberkellner-Chef de service)

der über gründliche Fachkenntnisse in Küche und Keller verfügt. Organisator für Bankette. Sprachkundig für den Kontakt mit dem Gast und Verkauf. Befähigt für die Personalführung.

Geboten wird: Jahresstelle in fortschrittlichem Betrieb. Interessante, in seinem Rahmen selbständige Position mit entsprechender Honorierung. Eventuelle Gewinnbeteiligung.

Bewerben Sie sich unter Beilage aller Unterlagen und Photo unter Chiffre RF 2868 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève

cherche

commis de cuisine

Entrée de suite ou à convenir. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction.

Grosses Erstklasshotel

des Kantons Graubünden mit langer Winter- und Sommersaison sucht
erfahrene

**I. Glätterin
Glätterinnen**

Eintritt Dezember. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre G E 2874 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel, Luzern

sucht für sofort tüchtige und erfahrene

**Lingerie-Gouvernante
Büglerin
Lingeriemädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre E L 2947 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Domino, Rolle VD

cherche

aide barmaid débutante

S'adresser avec copies de certificats et photo à la Direction. Téléphone (021) 7 51 51.

Gesucht**Saaltöchter
Restaurationstochter
Serviertochter**

Offerten an Hotel Touring-Bernerhof, Burgdorf. Telefon (034) 2 16 52.

Treuhandbüro in Zürich

sucht zu baldigem Eintritt

Revisor

mit Handelschuldiploem oder abgeschlossener Berufslehre und Erfahrung im Gastwirtschaftsgewerbe. Zeitgemäss Honorierung und Fürsorge-Einrichtung. Offerten von gut ausgewiesenen Bewerbern mit französischen Sprachkenntnissen sind unter Angabe des Lohnanspruches, von Referenzen und unter Beifügung des Lebenslaufes mit Photo und Zeugnisabschriften zu richten unter Chiffre R V 2870 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle**Buffetochter
Chasseur**

Eintritt nach Übereinkunft. Gefälligst Offerten unter Chiffre B A 2924 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle nach Bern:

Commis de cuisine

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre C C 2895 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tea-Room à Neuchâtel demande pour le 1er octobre une**SERVEUSE**

expérimentée. Bon gain. Libre le soir et tous les dimanches. Adresser les offres avec photo et copie de certificats à Confiserie-Tea-Room Wodey-Suchard, Neuchâtel.

Gesucht**Sekretärin
Barlehrtöchter
Barmaid-Tourante
Restaurationstochter
(sprachkundig)
Buffetochter
Küchen-Commis (neben Chef)
Lingeriehilfe
Anfangs- oder Hilfs-
gouvernante**

Jahresstellen, Hotel Luzern. Offerten unter Chiffre L Z 2887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Royal Hotel Bellevue
Kandersteg**

sucht für lange Winter- und Sommersaison:

**Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
oder -anfängerinnen**

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an obige Adresse erbeten.

Moderner Grossbetrieb im Kt. Bern

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft in gut honorierter Jahresstellen:

**Hotel-Sekretärin
Economatgouvernante
Lingeriegouvernante
Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Etagenportier
Buffetochter
Kellner-Lehrling**

Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre M G 2878 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht für die Wintersaison:****Hotel Mont Cervin****Kontrollleur
Hilfskontrollleur
Buffetdamen
Telephonistin
Chef-Pâtissier****Hotel Viktoria****Portier
Gardemanger
Chef de rang
Bar-Commis
Anfangsbarmaid****Hotel Monte Rosa****Obersaaltöchter
Saaltöchter
Commis de cuisine****Hotel Seilerhaus****Barmaid**

Detaillierte Offerten direkt an die betreffenden Hotels in Zernatt erbeten.

**Gesucht
für lange Wintersaison****Küchenchef
Küchenbursche
Officemädchen**

Offerten erbeten an Gipfel-Restaurant Weisshorn, Arosa.

**Wir suchen
für unsere Spezialitätenküche fähigen, seriösen****Alleinkoch**

Hotel Claus, Winterthur, Tel. (052) 269 12.

Gesucht

in gutgehenden Landgasthof Nähe Zürichs, tüchtige initiative, selbständige

Köchin

Gute Entlohnung sowie geregelte Freizeit. Eintritt per sofort oder nach Vereinbarung. Sich zu melden unter Chiffre B K 2894 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**ROYAL HOTEL BELLEVUE,
KANDERSTEG**

sucht für lange Winter- und Sommersaison jungen

Anfangs-Oberkellner

Schweizer, sprachkundig. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an obige Adresse erbeten.

**Badehotel sucht
tüchtigen, seriösen****Bademeister-Masseur**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre B M 2907 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort

Serviertochter

in Winterkurort. Wenn möglich mit Sprachkenntnissen. Sehr guter Verdienst, geregelte Freizeit und familiäre Behandlung. H. Conzett-Heim, Restaurant Gotschnastubli, Klosters.

Buffet de la Gare, Genève-Cornavin

cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

**chef de partie
commis de cuisine
chef de rang suisse
commis de restaurant
dames de buffet
aides de buffet (hommes et femmes)
aides de cafétéria
lingère-repasseuse-
stoppeuse**

Places stables à l'année. Faire offres avec copies de certificats, photographies et prétentions de salaire au bureau du personnel.

Gesucht**Küchenchef**

für erstklassiges Hotel in einer englischen Kolonie. Kontrakt 2-3 Jahre. Konditionen nach Fähigkeit. Dringende Offerten mit Curriculum vitae und Photo unter Chiffre 4731 ASSA, Lugano.

Gesucht

in Jahresstelle, in kleineres Restaurant

Küchenmädchen

neben Chef (Gel. das Kochen zu lernen). Guter Verdienst, ger. Arbeitszeit. Offerten an F. Fuster, Rest. Walliser Kanne, Thun.

**Für ein Berg-Restaurant
Nähe Zürich
(Ausflugswirtschaft)****Geranten-
Ehepaar**

zu baldigem Eintritt gesucht. Gutausgewiesene Interessenten, im Besitze des Fähigkeitsausweises für den Kanton Zürich und mit praktischen Kenntnissen in Küche, Keller und Service sowie Erfahrung in Personalführung werden gebeten. Offerten mit neuerer Photo, kurzem Lebenslauf und Angabe von Referenzen einzureichen unter Chiffre W W 2966 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**HOTEL METROPOL
ST. GALLEN**

Wir engagieren

Buffetochter oder -bursche

Sehr guter Verdienst.

Wir bitten um Offerte mit Unterlagen über bisherige Tätigkeit.

**CHARLY'S GRILL-ROOM
FOYER FRANÇAIS
BAR****Modernes Kleinhotel
sucht****Allein-Sekretärin**

in gutbezahlte Jahresstelle. Erforderlich sind: Réception, Kasse, Journal, Buchhaltung, deutsche, französische und englische Korrespondenz.

Bewerberinnen, die für ein selbständiges Wirkungsfeld interessiert sind, richten ihre Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A S 2971 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrene, zuverlässige und initiative

Leiterin für Tea-Room

in der Stadt Bern für ca. November 1960 gesucht. Bewerberinnen mit Fähigkeitsausweis wollen sich mit allen Angaben, Saläransprüchen und Photos melden unter Chiffre L 14072 Y an Publicitas Bern.

**Gesucht
in Jahresstelle****Restaurationstochter
Commis de cuisine**

Eintritt nach Übereinkunft. Hotel Weisses Kreuz, Interlaken.

Hotel Acker, Wildhaus

sucht für Wintersaison evtl. in Jahresstelle:

**Restaurationstochter
Saaltöchter
Saalcommis
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Portier-Hausbursche
Commis de cuisine
Buffetochter
Barmaid**

Offerten sind zu richten an die Direktion.

**Gesucht**für Wintersaison evtl.
Sommersaison 1961**Chasseur
Economatgouvernante
Hilfsgouvernante
Buffetdame
Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Hotel Schweizerhof, Pontresina.

Gesucht

in gepflegten Passantenbetrieb per 1. Oktober

**Restaurationstochter
Buffetochter**

Offerten an Hotel-Restaurant Schützen, Steffisburg.

Gesucht

für kommende Wintersaison, Mitte Dezember bis Ostern, in mittelgrosses Haus, (Berner Oberland)

**Saaltöchter
Saaltöchter-Anfängerin**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre K W 2963 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für unser neu renoviertes Restaurant suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft sprachkundige

Chasseuse od. Chasseur

für Patisserie- und Rauchwarenverkauf. Anfängerin wird angelern. Gute Verdienstmöglichkeit. Offerten bitte an Bahnhofbuffet Olten.

Hotel Cresta Kulm, Celerina

bei St. Moritz sucht für lange Winter- und Sommersaison:

Küchenchef**Commis de cuisine
Sekretärin-Journalführerin
Portier-Conducteur**

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Gesucht

tüchtiger

Commis de cuisine

neben Chef. Alkoholfreies Restaurant Randenbourg, Schaffhausen. Telefon (053) 5 34 51.

Gesucht

in ruhiges Familien- und Sporthotel für die Wintersaison

**Küchenchef
Economat-Officegouvernante
2 Saaltöchter (sprachkundig)
Anfangssaaltöchter
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Hotelpraktikantin**

Offerten mit Zeugnisabschriften richte man bitte an H. L. Moser, Besitzer, Bellavista Sporthotel, Davos 2.

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel

cherche pour tout de suite:

**sommelières
chasseur
(pour la vente de cigaretttes et la pâtisserie)
filles ou garçons d'office**

Place stable à l'année. Faire offre avec copies de certificats et prétentions de salaire ou se présenter à la direction.

Kurhaus Sörenberg

(Kt. Luzern), 1166 m ü. M., bedeutender Wintersportort sucht auf 10. Dezember für lange Wintersaison oder Jahresstelle:

**Küchenchef absolut selbständig
Aide de cuisine
(neben Chef), möglichst etwas patisseriekundig
Beiköchin
in der Hauptsache für die Kalte Küche
2 Küchenmädchen oder
-burschen
Saalpraktikantin
Buffetochter
Officemädchen**

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an J. Fleury, Dir., Kurhaus Sörenberg LU.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Office- und Küchenburschen oder -mädchen

in modernst eingerichteten Betrieb. Gut geregelte Arbeits- und Freizeitverhältnisse. Auskunft erteilt **Bahnhof-Buffer Aarau**, Tel. (064) 25621, intern 37.

Wir suchen
auf 1. Januar 1961 oder später

Geranten-Ehepaar

zur Führung eines Hotels und Restaurants mit ca. 500 Plätzen, 35 Betten und 100-150 ständigen Pensionären. Bedingung: fach- und sprachkundig. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre H R 2858 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Bern in Jahresstelle bestausgewiesene

I. Buffetdame

(Vertrauensperson)
für stark frequentiertes Stadrestaurant. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind erbeten an F. Liechti, Hotel Wächter, Bern.

Gesucht nach Pontresina
für die Wintersaison 1960/61 evtl. auch Sommersaison

Restaurationstochter
sprachkundig, (Schweizerin bevorzugt)
Saaltöchter
(Schweizerin bevorzugt)
Köchin neben Küchenchef
Küchen- und Officemädchen
Küchenbursche
Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnanspruch an Hotel Bernina.

Gesucht
in Erstklasshotel nach Zürich für 15. September oder nach Vereinbarung

I. Lingère-Glätterin
die es versteht, einem mittleren Betrieb mit Autokratie vorzustehen. Dasselbst
Näherin Stopferin
Offerten sind erbeten unter Chiffre L G 2836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Freundliche, ehrliche

Restaurationstochter-Barmaid
für Snak-Bar zu sofortigem Eintritt nach Basel **gesucht**.
Gefälligst Offerten unter Chiffre R B 2925 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bernerhof, Kandersteg
sucht für Wintersaison ab ca. 15. Dezember

Journalführerin Kassierin
mit guter Praxis, sprachkundig
Gouvernante evtl. Anfängerin oder Hilfs-gouvernante für Economat-Office-Buffer
Lingère (Waschautomat)
Obersaaltöchter
einstundfrei sprachkundig
Anfangssaaltöchter
oder **Servicepraktikant**
Servicepraktikantin
Etagenportier, Zimmermädchen
Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Dir. Paul H. Gantenbein, Telefon (033) 9 61 42.

Hotel-Restaurant Volkshaus, Biel
sucht:

2 Buffetdamen
2 Buffettöchter
Commis de cuisine
Nachtportier
Büropraktikant(in)

Offerten an die Direktion.

Gesucht
in Restaurationsbetrieb nach Bern tüchtiger, initiativer und sprachkundiger

Chef de service

in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach 904, Bern.

Hôtel des Palmiers, Lausanne

cherche pour toute de suite ou à convenir:

barmaid
saucier
entremétier
gardemanger
sommelière
buffetdame
garçon de buffet

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in mittleres Bahnhofbuffet der Zentralschweiz tüchtiger

I. KOCH

für Aushilfe, evtl. in Jahresstelle. Offerten an **BAHNHOFBUFFET ZUG**.

Gesucht in bestfrequentiertes Restaurant

Restaurationstochter od. Kellner

Deutsch, Französisch, absolut selbständigen Service (sein Tranchieren und Flambieren), direkt kassieren. Überdurchschnittlicher Verdienst. Evtl. Zimmer im Hause. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ferner:

Hausbeamtin

für Diplomaten-Familie nach London (England)

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Max Bucher, Hotel Bielerhof, Biel BE.

Erstklassshotel, Arosa

sucht für Wintersaison:

Oberkellner (sprachkundig)
Barmaid oder Barman (sprachkundig)
Saaltöchter (sprachkundig)
Commis de cuisine
Lingère-Glätterin
Lingeriemädchen
Bahnportier

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E A 2936 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Gotthard, Luzern
sucht per 1. Oktober, evtl. früher

Nachtportier

mit engl. und franz. Sprachkenntnissen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Gotthard, Luzern.

Gesucht tüchtiger

Küchenchef

für gepflegte Küche mit neuzeitlicher Ernährung. Café Siesla, Merkurstrasse 4, St. Gallen, Tel. (071) 23 28 23.

Gesucht

auf 1. Oktober tüchtige

Restaurationstochter

Jahresstelle, guter Verdienst zugesichert. Hotel-Restaurant Schweizerhof, Weggis.

Gesucht

per sofort bzw. 15. September, qualifizierter

Commis de cuisine

à-la-carte-kundig, für bestbekanntes Hotel-Restaurant. Bewerber, welche auf eine gutbezahlte Dauerstelle reflektieren, werden gebeten ihre Offerte mit den notwendigen Unterlagen einzureichen. Hotel Kurhaus, Walzenhausen, ob dem Bodensee.

Etablissement cherche pour tout de suite ou date à convenir un

bon cuisinier
ou
très bon commis de cuisine

pouvant remplacer le chef. Faire offres détaillées sous chiffre P 50158 N à Publicitas Neuchâtel.

In Jahresstellen nach Zürich gesucht

Zimmermädchen
Kaffeeköchin
Economattochter
Etagenportier

Hotel Schweizerhof, Zürich.

Hotel Kreuz, Balsthal

sucht in Jahresstelle fach- und sprachkundige

Restaurationstochter
I. Buffetdame
Buffettöchter

Sehr guter Verdienst, geregelte Freizeit.

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind erbeten an E. Bader, Hotel Kreuz, Balsthal SO. Telefon (062) 2 74 12.



**Hotel Eden-
Elisabeth,
Ganten**
(Thunersee)

sucht auf 20. September oder später:

Haustochter
2 Hausmädchen

für Herbstsaison bis ca. 1. November.

Offerten nur schriftlich.

Gesucht

in Passantenhotel (100 Betten) in Zürich

Hotelsekretärin

für Réception, Kasse und Korrespondenz (Jahresstelle), Sprachkenntnisse in Engl., Franz. (evtl. Ital.) erforderlich. Offerten mit Bild, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z 17166 Z an Publicitas Zürich 1.

Hotel Bad Horn

am Bodensee sucht für Jahresstelle

3 Restaurationstöchter

im à-la-carte-Service ausgebildet. Sehr guter Verdienst, geregelte Freizeit. Eilofferten mit Bild an Fritz Gantenbein, Hotel Bad Horn.

Gesucht
per 1. Oktober

Serviertöchter

nicht unter 20 Jahren. Offerten an W. Kaiser, Hotel Alpina, Ringgenberg.

Sommer-Saison 1961

Infolge Verheiratung unserer langjährigen

Hotel-Köchin

suche ich eine fachgewandte, zuverlässige Nachfolgerin. Menüküche ohne Restauration. Offerten mit Saläransprüchen erbeten an Fred Ammann, Schlosshotel, Interlaken-Wilderswil.

**Compagnie Internationale des
Wagons-lits et Wagons-restaurants**
sucht jüngere, sprachkundige

Liegewagen- begleiter

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugnisschriften sind zu richten an die Compagnie des Wagons-lits, Centralbahnplatz 7, Basel.

Restaurationsbetrieb in der Zentralschweiz sucht per 1. Oktober tüchtige

Allg.-Gouvernante

Rechtbezahlte Dauerstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten unter Chiffre A G 2872 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gross-Restaurant auf dem
Platze Bern**

sucht zu baldigem Eintritt, gutausgewiesene

General- Gouvernante

Für geeignete Person sehr gut bezahlte, weitgehend selbständige Stelle. Offerten mit Zeugniskopien usw. unter Chiffre G G 2940 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Strand-Hotel Belvédère, Spiez

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Dauerstellung tüchtige, selbständige

Allein-Lingère

in modernst eingerichteten Betrieb.

Gesucht

zu baldigem Eintritt tüchtige und zuverlässige

Economat-Gouvernante

in neuzeitlich eingerichtetes Economat. Gutbezahlte Dauerstelle. Bewerberinnen, die bereits in Erstklass-Hotels tätig waren, belieben ihre Offerte mit Zeugnisschriften und Photo einzureichen unter Chiffre E G 2967 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kongresshaus Zürich

sucht per 1. Oktober für seine Tages-Bar seriöse, fachkundige und sprachkundige

I. Barmaid

in Jahresstelle. Offerten sind erbeten an die Direktion.

Gesucht

nach Luzern in Jahresstelle fachkundige

Buffetdame
sowie versierte
Serviertöchter

Eintritt nach Vereinbarung. Lohn bzw. Verdienstanprüche unter Chiffre H 43672 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht

in heimeliges Wein- und Speiserestaurant

Serviertöchter

sprachkundig
Sehr guter Verdienst, jede dritte Woche 2 Tage frei.

Küchenbursche

Eintritt baldmöglichst. Offerten an E. Schriber, Cérant, Hotel-Rest. «Le Mazot», Baden bei Zürich Tel. (056) 2 67 03.

Spezialitäten-Restaurant, Nähe Zürich
sucht 2 willige jüngere

Köche

als Stütze des Patrons in gutbezahlte Jahresstelle. Offerten an Gasthof Rössli, Würenlos.

Gesucht nach Basel

Aushilfs-Serviertöchter

von Oktober bis Dezember. Gute Verdienstmöglichkeit. Tel. (061) 32 51 75.

Wir suchen:

mit Eintritt per 1. Oktober oder nach Übereinkunft

Kioskverkäuferin

mit guten Französischkenntnissen. Wir bieten gutbezahlte Jahresstelle, angenehme Arbeitszeit, bezahlte Ferien nach einem Jahr und Verpflegung im Hause. Offerten mit lückenlosen Zeugnisschriften, Referenzangaben und Photo beantwortet Dir. A. Jaeger, Place de la Fusterie, Genève.

MÖBENPICK



Astoria Hotel Luzern

sucht:

Restaurationsstochter

fach- und sprachkundig

Buffet-Officehilfe

junge

Commis de cuisine

Offerten an die Direktion. Telefon (041) 2 62 26

Gesucht

mit Eintritt nach Übereinkunft, nette, tüchtige

BARMAID

in Kantonshauptstadt der Ostschweiz. Jahresstelle mit ausgezeichnetem Verdienst in Stadt-Dancing-Betrieb. Offerten unter Chiffre B M 2857 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich

Nachportier

gewandtes, sicheres Auftreten, sprachkundig. Offerten sind erbeten an Werner Steiger, Hotel Neptun, Zürich 8.

Gesucht nach Übereinkunft tüchtiger

Alleinkoch

und eine Hilfsköchin

in gepflegtes Restaurant-Tea-Room der Stadt Bern. Besteingerichtete Küche. Einem Bewerber, welcher Initiative hat, biete ich sehr gut bezahlte Dauerstelle. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre OFA 355 B an Orell Füßli-Annoncen Bern.

Hotel Braunwald in Braunwald (GL)

sucht für Wintersaison:

Küchenchef
Hotel-Sekretärin
Conducteur-Concierge
Oberkellner
Zimmermädchen
Wäscherin
Lingère
Lingeriemädchen
Restaurationsstochter
für Dancing

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo erbeten an die Direktion.

Erstklasshotel im Zentrum Zürichs

sucht für Empfang und Kassa:

I. Sekretär

befähigt zur Führung des gesamten Gästerechnungswesens bis zum buchhalterischen Monatsabschluss. Korrespondenz und Verkehr mit Reisebureaus. Hauptsprachen in Wort und Schrift. Eintritt baldmöglichst auf Vereinbarung. Offerten mit allen Unterlagen und Photo sind erbeten unter Chiffre S T 2869 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen:

per sofort oder nach Übereinkunft

Bürofräulein

Büropraktikantin

für Kassa- und Kartothekführung bei geregelter Arbeitszeit.

Ferner suchen wir sprachkundige (Französisch, Englisch), flinke

Kioskverkäuferin

mit guter Verdienstmöglichkeit, sowie tüchtige

Office-Gouvernante

Bewerberinnen melden sich bitte mit den nötigen Unterlagen bei: Dir. A. Amacker, Mövenpick, Paradeplatz, Zürich.

MÖVENPICK

Hotel Alpenblick und Waldhaus Braunwald

(1300 m), 130 Betten

Wir suchen

für lange Wintersaison (15. Dezember bis Ostern 1961):

Serviertöchter

für gepflegten Speiservice und Dancing

Buffetstochter

Commis de rang

Saaltöchter oder

-praktikantinnen

Etagenportier

Commis de cuisine

Küchen- und Officemädchen

Wir bieten gute Unterkunft und Verpflegung sowie ein angenehmes Arbeitsklima. Bitte schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien.

Erstklasshotel in Zürich

sucht zu sofortigem Eintritt oder auf Vereinbarung:

Kontrollleur

mit buchhalterischen Kenntnissen. Interessanter u. ausbaufähiger Posten. Offerten mit Lebenslauf und Photo sind erbeten unter Chiffre N O 2866 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort tüchtiger, solider

Alleinkoch

bewandert im à-la-carte- und Bankett-Service. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild erbeten an Fam. Brunner-Kühne, Hotel Ochsen, Gossau SG

Gesucht

wird zuverlässige

Sekretärin

welche befähigt ist zur selbständigen Führung der Korrespondenz und zur Erledigung der vielseitigen Bureauarbeiten. Für geeignete Bewerberin interessante, ausbaufähige Dauerstelle. Wir bitten höflich um Offerten an Bahnhofbuffet Olten.

Gesucht

in Jahresstelle

Serviertochter

ab 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Familie Barben, Hotel Sonne, Matten/Interlaken.

Posthotel Arosa

sucht für lange Wintersaison

Tagesbarmaid
Bar-Serviertochter
Buffetstochter
Zimmermädchen
Hilfsportier
Chef de garde (cuisine)
Commis-Pâtissier
Küchen- und
Officemädchen
Küchenburschen

Offerten an H. J. Hobi, Dir.

On engage de suite ou à convenir

saucier capable

cuisinier

casserolier

sommelière

connaissant les deux services

Faire offres avec copies de certificats et prétention de salaire à Buffet de la Gare, Delémont. Téléphone (066) 2 12 88.

Sind Sie der

Küchenchef

«à la pointe»

befähigt zur Führung einer exquisiten Küche in einem Erstklasshotel der Stadt Zürich?

Wir suchen Sie zum Eintritt nach Vereinbarung auf ca. Anfang 1961.

Wir bieten Ihnen die in Ihr Fach einschlagende Selbständigkeit und gute Honorierung.

Gerne erwarten wir Ihre Offerte mit allen Angaben und Beilage einer Photo unter Chiffre K U 2867 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in neue Hotel-Bar, jüngere

Barmaid

(evtl. Anfängerin) auf anfangs September.

Offerten an Hotel Engle, Murten, Tel. (037) 7 22 69

Golf- und Sporthotel Hof Maran, Arosa

sucht für Wintersaison

Chef de réception

I. Maître d'hôtel

Saucier

Economat-Office-

gouvernante

Kaffee- und

Wäscherin

(vollautomatische Maschinen)

Officemädchen

Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten an die Direktion.

Gesucht

für die Wintersaison

Alleinportier-Hausbursche

Allein-Saaltöchter

Anfangs-Zimmermädchen

Küchenmädchen

Offerten sind erbeten unter Chiffre OFA 3916 D an Orell Füßli-Annoncen AG Davos.

Hotel Hecht, Rheineck

modernstes Haus im Rheintal, sucht per sofort

2 Serviertöchter od. Kellner

Offerten an Ed. Barbey, Hotel Hecht, Rheineck, Telefon (071) 4 47 30.

Hotel Sternen, Unterwasser

130 Betten, sucht in Jahres- oder Saisonstelle

Restaurationsstochter

Buffetstochter

Barmaid

(selbständig, routiniert, sprachkundig)

Lingères

Officemädchen

Wir bieten sehr hohen Lohn und gute Arbeitsbedingungen. Geregelter Arbeitszeit. Ausführliche Offerten sind zu richten an M. Looser, Besitzer.

Gesucht nach Davos

für die Wintersaison

Hilfsköchin neben Chef Küchenmädchen

Anfragen sind erbeten unter Chiffre OFA 3928 D an Orell Füßli-Annoncen AG Davos.

Gesucht

für Oktober-November, jüngere, gut präsentierende

Gerantin- Geschäftsführerin

in elegante, gut frequentierte Kaffee-Bar, ohne Restauration, der Stadt Bern. Anfängerin wird in ihren neuen Aufgabenkreis eingeführt. Ausführliche Offerten mit allen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre A 120908 Y an Publicitas Bern.

BRASSERIE-RESTAURANT DU GRAND-CHENE A LAUSANNE

demande

chef de partie serveuses

Gesucht

auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft, freundlich, seriöse

Serviertochter

Sprachkenntnisse erwünscht. Guter Lohn gesichert. Kost und Logis frei. Jahresstelle. Sich melden an: Bad Ramsach bei Lükelfingen (Basel-Land), Telefon (062) 6 51 04.

Gesucht nach Basel

tüchtige, freundliche

Serviertochter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gefälligst Offerten unter Chiffre S T 2923 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Jahresbetrieb auf 1. November 1960 bestqualifizierter, diätkundiger, mit allen vorkommenden Arbeiten eines Grossbetriebes vertrauter und solider

Küchenchef

Schriftliche Offerten, unter Beilage der Zeugniskopien und Angabe von Referenzen, sowie der Lohnansprüche, sind zu richten an die Verwaltung der Bern. Heilstätte Bellevue, Montana-Vermala.

Gesucht

mit Eintritt nach Übereinkunft, nette, tüchtige

Serviertochter

in Kantonshauptstadt der Ostschweiz. Jahresstelle mit ausgezeichnetem Verdienst, in Stadt-Dancing-betrieb. Offerten unter Chiffre S T 2856 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

für Wintersaison jüngere, versierte und sprachkundige

Restaurationsstochter

für Tea-Room-Restaurant

sowie fachtüchtiger, selbständiger

Konditor

Offerten mit Bild erbeten an: Bellevue Hotel, Murien SO.

Gesucht

zum Eintritt nach Übereinkunft oder sofort

Chef-Gardemanger

Commis de cuisine

in modern eingerichteten Betrieb. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Pensionskasse oder Sparversicherung. Offerten erbeten an Bahnhof-Buffer Aarau.

Gesucht

Serviertochter

Jahresstelle. Eintritt 15. Sept. oder früher. Hotel-Restaurant-Tea-Room Du Théâtre, Luzern, Theaterstrasse 12.

Hotel Drachen, Basel

sucht zum 15. September oder 1. Oktober in Jahresstelle, tüchtige, sprachgewandte, jüngere

TOURNANTE

für Zimmerdienst und Frühstückservice. Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an P. Trottmann, Dir. Hotel Drachen, Basel.

Gesucht

nach Übereinkunft, jüngerer, sprachkundiger

Concierge-Réceptionist

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Saläransprüchen sind zu richten an Ed. Baugier, Hotel Continental-garni, Bern 7, Tel. (031) 9 26 26.

Hotel Matterhornblick, Zermatt

sucht für die kommende Wintersaison:

2 Zimmermädchen

Mithilfe im Service

2 Saaltöchter (sprachkundig)

Lingeriemädchen

Bed. autom. Waschanlage

2 Küchenburschen

Officemädchen

Bed. autom. Abwaschmaschine

Es handelt sich um gutbezahlte Stellen. Offerten erbeten an H. Fretz, Dir.

Cherchons

pour saison d'hiver 1960/61

pâtissier secrétaire-main-courantière

Faire offres avec prétentions de salaire et soumettre certificats à Grand Hôtel, Victoria Montana-Vermala.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:**Bürofräulein**

tüchtig, sprachkundig, für Réception und allgemeine Büroarbeiten

Serviertochter

nette, für Expressbar, Deutsch und Französisch

2 Serviertöchter

für Restaurant

Casserolier

arbeitswillig

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnissen und Photo an Hotel Volkshaus Bern, Tel. 38591.

Gesucht

für die kommende Wintersaison eine tüchtige

Alleinköchin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Pension du Soleil, Saas-Fee.

Gesucht

in Erstklasshotel in Zürich:

Entremetier**Garde à manger, Sous Chef**

Per sofort oder nach Übereinkunft. Sehr gute Bezahlung, geregelte Arbeitszeit, Jahresstelle. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an: Herrn Dir. H. Nussbaum, Hotel Ascot, Zürich.

Gesucht

auf September, tüchtige, selbständige

Chefköchin

in Jahresstelle. Guter Verdienst, familiäre Behandlung. Offerten mit Zeugnisabschriften an Familie Immoos, Hotel Alpstübl, Stos 52.

Hotel Steinbock, Chur

sucht zu baldigem Eintritt in Jahresstellen:

Sekretärin

(Deutsch, Französisch, Englisch)

Econatgouvernante**Saaltöchter**

Ausführliche Offerten erbeten an C. Meier, Hotel Steinbock, Chur.

HOTEL ISLA, AROSA

sucht für lange Wintersaison:

2 Küchenmädchen**Hausmädchen****Saaltöchter**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photos sind zu richten an die Direktion.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, freundliche

Serviertochter

deutsch und französisch sprechend (evtl. Anfängerin). Guter Verdienst. Offerten mit Photo an Fam. Trüben, Hotel Kreuz, Lenk i. S., Telefon (030) 920 822.

Restaurant Beau-Rivage, Neuchâtel

cherche pour entrée à convenir

**cuisinier
dame de buffet
sommelière-fille
de salle**

Places stables à l'année, bien rétribuées à personnes capables. Faire offres par écrit à: Restaurant Beau-Rivage, Neuchâtel.

Gesucht an die italienische Riviera in Erstklasshotel, per Mitte Dezember, gewandte und zuverlässige

Sekretärin

mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut. Deutsch, Französisch, Englisch perfekt. Gute Italienisch-Kenntnisse erwünscht. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre S N 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Davos

in Zweisaison-Betrieb (Dezember-April/Mai-Oktober)

Küchenchef (eventuell Jahresstelle)**Chefs de partie****Commis de cuisine****Sekretärin****Sekretärin-Praktikantin****Barmaid** (nur Wintersaison)**Etagen-Lingeriegouvernante****Econat-Officegouvernante****Concierger-Conducteur****Glätterin-Stopferin****Lingerie-Mädchen****Buffetdame****Etagenportiers****Zimmermädchen****Hilfzimmermädchen****Personal-Zimmermädchen****Officemädchen, Casserolier****Küchenburschen**

Offerten erbeten unter Chiffre N D 2810 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle

Serviertochter

in gutgeführtes Restaurant. Hotel Bären, Wilderswil-Interlaken.

Gesucht nach Zürich**Hotel-Sekretärin**

in Jahresstelle (55 Betten). Aufgaben: Réception, Kasse, Journal, Korrespondenz. - Anforderungen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, Italienisch erwünscht, aber nicht Bedingung, Schweizerin. Eingaben mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten an: Werner Steiger, Hotel Neptun, Zürich 8.

Gesucht**Zimmermädchen**

das gut flicken kann und Freude an Vertrauensposten hätte. Nicht unter 28 Jahren. Eintritt nach Übereinkunft. Sehr gute Arbeitsbedingungen. Offerten unter Chiffre Z M 2822 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf Oktober jüngeres

Mädchen

zur Mithilfe im Haus, Lingerie und Office. Sehr guter Lohn, geregelte Freizeit. Jahresstelle mit 14 Tagen bezahlten Ferien. Offerten erbeten an Hotel Bären, Langenbruck BL.

Die Scheidegg-Hotels**Kleine Scheidegg BO**

suchen in Jahresstelle mit 4 Wochen bezahlten Ferien. Eintritt nach Übereinkunft, bestausgewiesene

Lingerie-Gouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu richten an Fritz von Almen, Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg BO.

Gesucht

für unsere Falkenstube selbstkassierender

Restaurations-kellner

evtl. käme auch Praktikant in Frage mit sehr guten Vorkenntnissen. Eintritt 1. Oktober. 1-Jahresengagement. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an R. Hunziker-Ritschard, Hotel Falken, Thun.

Gesucht

per sofort in Jahresstelle für Hotel-Restaurant im Tessin (15 km von Lugano) gutausgewiesener, selbständiger

Koch oder Köchin**Zimmermädchen****Küchenmädchen**

Gutes Salär, geregelte Freizeit. Anfragen unter Chiffre V 11206 Q an Publicitas AG, Basel.

Portier de nuit

connaissant si possible allemand et anglais

est cherché

par Hôtel 2me ordre à Genève. Place à l'année, entrée en service 15 sept.

Faire offres, avec photo et copies de certificats à l'Hôtel Mirabeau, Genève.

Gesucht

wird auf den 15. September oder nach Übereinkunft, freundliche, treue

Serviertochter

eventuell Anfängerin. Offerten bitte an Camenzind, Hotel Seegarten, Gersau.

BAR:

in Jahresbetrieb gesucht:

tüchtige, intelligente

BARDAME

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre B B 2673 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sommelière

bien au courant des deux services et de confiance est demandée pour date à convenir. Bons gains. S'adresser au Rest. du Jura, St-Cergue VD.

Gesucht nach Zürich

bestempfohlene und wenn möglich sprachkundige

Barmaid

Guter Verdienst. Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Righof, Zürich.

Institut sucht für sofort oder nach Übereinkunft

einen guten Koch

oder

einen sehr guten Commis de cuisine

der den Chef vertreten kann. Detaillierte Offerten unter Chiffre P 50158 N an Publicitas Neuchâtel.

Für alkoholfreies Hotel und Restaurant in Thun suchen wir einsatzfreudige, sprachgewandte

Leiterin

mit Erfahrung in der Restauration. Eintritt nach Übereinkunft, gute Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugnissen und Mitteilung des Saläranspruchs unter Chiffre L N 2688 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

für unseren firmaeigenen Restaurations- und Wohlfahrtsbetrieb in Basel ein erfahrene, gut ausgewiesene

Geranten-Ehepaar

mit anerkanntem Fähigkeitsausweis.

Der Mann hat als Koch die vielseitige Küche selbst zu führen, die Frau hat die Aufgaben einer Gouvernante zu übernehmen.

Stellenantritt auf den 15. November oder 1. Dezember 1960.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind höflich erbeten unter Chiffre C 82218 Q an die Publicitas AG., Basel.

Infolge des stets wachsenden Zuspruchs seitens unserer Kunden sind wir in der Lage, weitere qualifizierte Mitarbeiter zu engagieren:

Wir suchen**Commis de cuisine****Küchenbursche****Buffetdame, Buffetlehrtochter****freundliche Serviertöchter**

Wir bieten: angenehmen Arbeitsplatz in fortschrittlichem Etablissement, geregelte Arbeitszeit, guten Verdienst.

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Interessenten wollen sich melden unter Chiffre OFA 210 B an Orell Pütsli-Annoncen, Bern.

Luxushotel in Brasilien, mit internationaler Kundschaft, sucht:

Chef de service-Oberkellner

mit Erfahrung im à-la-grande-carte-Service. Vertrauensposten. Sehr interessante Bedingungen;

junger Chef de rang

tüchtig und seriös. Bezahlte Reise.

Die Kandidaten werden persönlich in der Schweiz engagiert. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre L B 2472 an die Hotel-Revue, Basel 2.

National-Rialto, Gstaad

sucht per Dezember oder nach Übereinkunft in Jahresstelle:

Tüchtiger

Konditor-Pâtissier**Commis de cuisine****Hilfssköchin** neben Chef**Küchen- und Officemädchen****Saaltöchter****Tea-Room-Tochter****Lingeriemädchen**

Offerten an Hotel National-Rialto, Gstaad BO.

Hotel garni in Arosa

sucht für kommende Wintersaison

Sekretärin

(Stütze des Patrons)

Portier-Conducteur**Hausbursche****Kaffee-Personalköchin****Wäscherin-Lingère**

(vollautomatische Maschine)

Zimmermädchen**Saaltöchter****Saaltöchter****Saaltöchter****Küchen-Officemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien erbeten unter Chiffre A 17087 Z an Publicitas Zürich 1.

Gesucht

in Landgasthof, Nähe Basel tüchtiger

Alleinkoch

Gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gasthaus Krone, Oberwil BL, Tel. 54 10 51.

L'Hôpital de la Ville de La Chaux-de-Fonds

cherche

une cuisinière

désirant se spécialiser comme cuisinière de régimes diététiques en accomplissant un cours spécial aux frais de l'établissement.

La candidate pourrait ensuite occuper la fonction de cuisinière de régimes à l'hôpital.

Les offres détaillées de cuisinières qualifiées sont à adresser à l'administration de l'hôpital, Arbres 41 à La Chaux-de-Fonds.

Gesucht nach England

auf Dezember

Alleinkoch

In Frage kommt nur erstklassiger, selbständiger Koch, nicht unter 23 Jahren. Gute Bezahlung und familiäre Behandlung. Offerten sind zu richten an J. Schneider, Chalet «Sunnehüsi», Merligen am Thunersee.

Gesucht für Erstklasshotels in England

Saison März bis Oktober 1961, oder Jahresstellen:

Sous-Direktor**Sekretärinnen, Réceptionisten****Kontrollur****Etagen-, Office- und****Econat-Gouvernanten****Zimmermädchen, Lingeriemädchen****Wäscherinnen, Restaurationstochter****Buffetdamen**

(auch gute Anfängerinnen)

Maitres d'hôtel**Chefs und Commis de rang****Chef de cuisine****Sous-chef de cuisine****Alleinkoch****Chefs de partie****Chef-saucier, Chef gardemanger****Metzger****Aides und Commis de cuisine****Chef-pâtissiers, Commis-pâtissiers****Barmoids****Barmen**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo usw. (sowie Telefonnummer) an Portledge Hotel, near Bideford, Devon, England. Interessenten können sich im Laufe des Monats Oktober in Zürich, Lausanne, Basel, Frankfurt und München sowie anfangs November in Italien vorstellen.

Libyan catering firm seeks a first class

Chef-steward

Must be of single status, between age 30-45 having at least 5 or more years experience. Will offer one year contract transportation paid from point of employment to Libya, 2 weeks vacation paid each year. Good salary. Contact: Oil Field Contractors Mr. Wagler, P. O. Box 314, Benghazi (Libya).

WERKZEUG-KOFFER**für Chefs, Köche, Lehrlinge.**

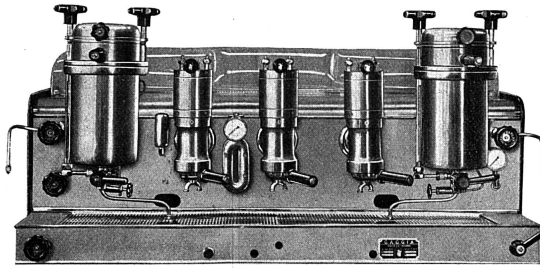
Verlangen Sie kostenlos Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben. JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD, Tel. (064) 31173 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Jedes Jahr

neue Vervollkommnungen neue Preise
neue Fortschritte neue Modelle

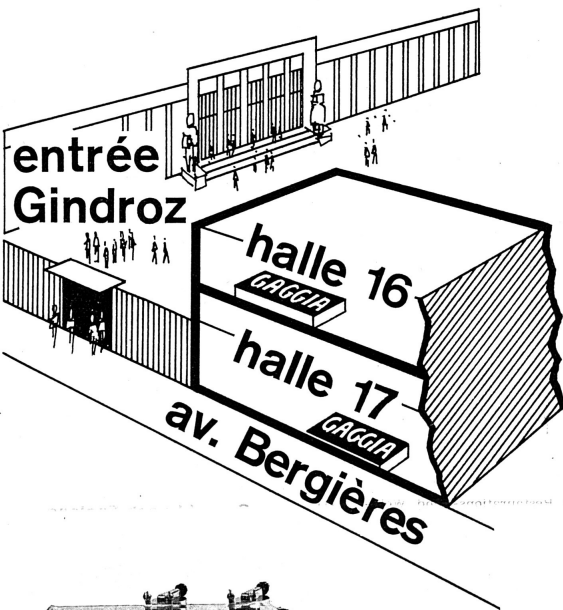
Ein Besuch lohnt sich daher an den Ständen

GAGGIA

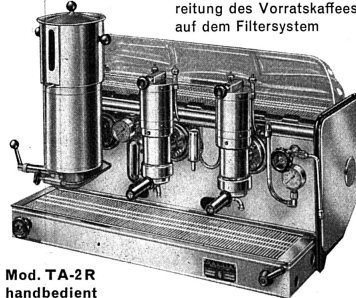


Mod. TA-5/2R automatisch ausgerüstet mit 3 Expresskolben und 2 Behältern mit Druckbrühung, zur Zubereitung des Vorratskaffees auf der Expressbasis

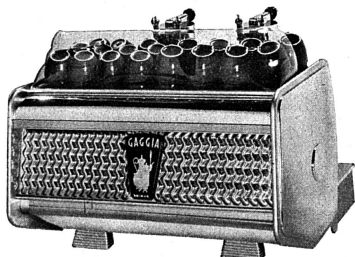
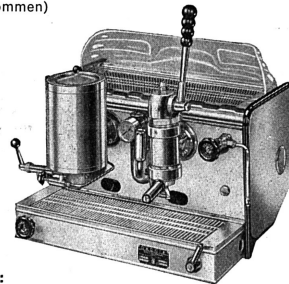
am Comptoir suisse



Mod. TA-3 R automatisch ausgerüstet mit 2 Expresskolben und 1 Behälter von 3 Litern Inhalt, zur Zubereitung des Vorratskaffees auf dem Filtersystem



Mod. TA-2 R handbedient ausgerüstet mit einem Expresskolben und 1 Behälter von 3 Litern Inhalt, Zubereitung wie oben (Sperrfilter weggenommen)



TA-2 automatisch, ausgerüstet mit 2 Expresskolben

Willkommen an unsern beiden Ständen :

Halle 16 - Nr. 1605: Demonstration und Verkauf aus der grossen Auswahl von 1 bis 5 Kolben, handbedient und automatisch, mit oder ohne Behälter.

Neuheit: Modell «Labora», 2 Kolben, vereinfachte Ausführung, mit beträchtlich reduziertem Preis.

Halle 17 - Nr. 1703: Degustation. Cafébesitzer und Restaurateure sind gebeten, sich bekanntzugeben, damit Ihnen der Kaffee gratis offeriert werden kann (siehe Situationsplan oben).

GAGGIA - Kaffeemaschinen REALCO S.A.

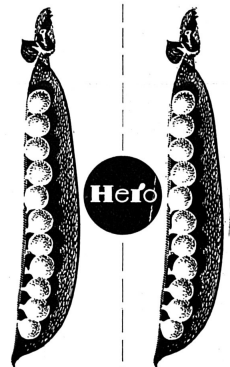
Lausanne - Av. Vinet 15-17 - Tel. (021) 244991 Zürich - Brauerstr. 102 - Tel. (051) 256717

Menus für Gourmets

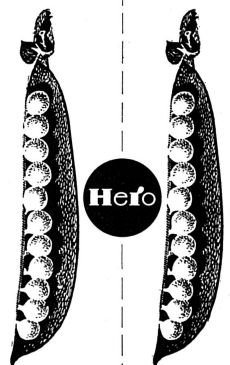
sind die beste Werbung für ein Etablissement, denn der Ruf einer guten Küche geht von Mund zu Mund. Es ist kein Geheimnis, dass solche Gaststätten auch dem Gemüse, das vielerorts als Nebensächlichkeit behandelt wird, die grösste Aufmerksamkeit schenken. Wählen Sie deshalb Petits Pois des Gourmets, und Sie werden Lob ernten.



Hero Gourmets-Erbsli



eines zarter als das andere !



Achten Sie auf die Silber-Etikette.
Hero Conserven Lenzburg

Frische Ware = besserer Verkauf

PRESTCOLD hat für jeden Zweck den richtigen Kühlschrank: grosse Kühlschränke mit 810, 480 und 400 Liter Fassungsvermögen, sowie Kühlvitrienen, Kühltruhen und weitere Kühlschrank-Modelle.



Auskünfte, Prospekte und Angebote durch die Fachgeschäfte und Installateure.

MENA-LUX A.G. MURTEN

PRESTCOLD



**Wir liefern
sofort!**

Dank rechtzeitig angelegtem Grosslager liefern wir an Hotels, Pensionen, Apartementhäuser usw. trotz Teuerung noch zu **vorteilhaftesten Spezial-Preisen**. Gästezimmer, Einzel- und Polstermöbel, la Bettwaren, Tische, Stühle, Teppiche, Vorhänge, Beleuchtungskörper etc. in garantiert bester Qualität. Telefonieren Sie uns heute noch, unser Hotelberater gibt Ihnen gerne jede gewünschte Auskunft.



Möbel Pfister

Abteilung für Hotel-Möblierungen
ZÜRICH, am Walcheplatz
Telephon (051) 47 32 32



Unimatic-Favorite-10 die ideale vollautomatische Waschmaschine für Gewerbebetriebe

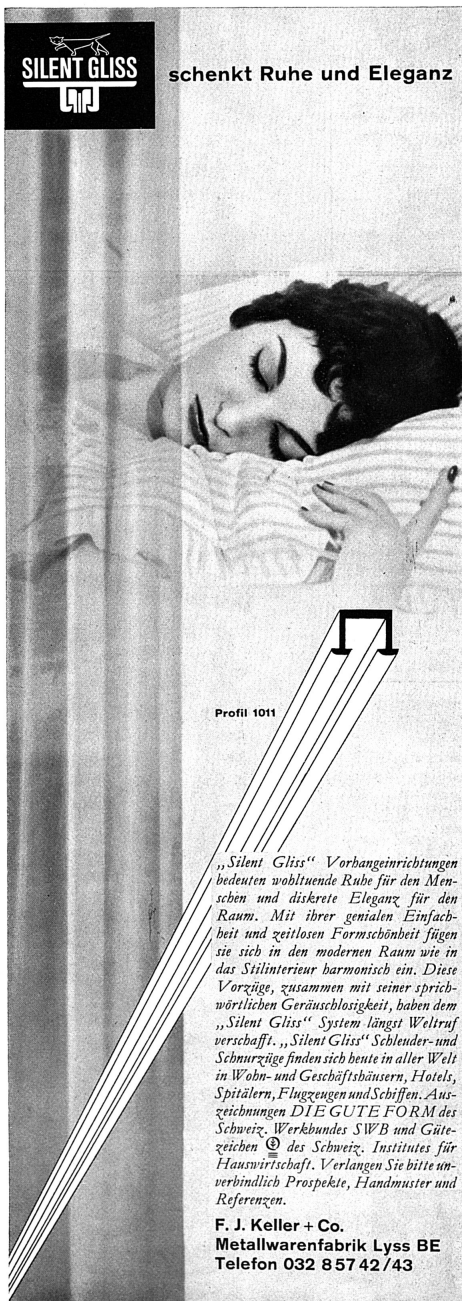
Unimatic-Favorite-10 mit modernster Tastenbedienung und grossem Fassungsvermögen von 10 kg Trockenwäsche; zweimaliges vollautomatisches Vorwaschen für stark beschmutzte Wäsche; Durchlaufspülung bei erhöhtem Wasserstand; hervorragender Wasch- und Spüleffekt; Trommel, Bottich, Boiler, Ablaufventil und Abdeckung aus Chromnickelstahl-18/8; Schweizer Qualitätsprodukt. Verzinkerei Zug AG, Zug



Comptoir Suisse, Lausanne: Halle 4, Stand 402

SILENT GLISS
LIP

schenkt Ruhe und Eleganz



Profil 1011

„Silent Gliss“ Vorhangeinrichtungen bedeuten wohlthuende Ruhe für den Menschen und diskrete Eleganz für den Raum. Mit ihrer genialen Einfachheit und zeitlosen Formschönheit fügen sie sich in den modernen Raum wie in das Stilinterieur harmonisch ein. Diese Vorzüge, zusammen mit seiner sprichwörtlichen Geräuschlosigkeit, haben dem „Silent Gliss“ System längst Weltraum verschafft. „Silent Gliss“ Schleuder- und Schnurzüge finden sich heute in aller Welt in Wohn- und Geschäftsbüro, Hotels, Spitalen, Flugzeugen und Schiffen. Auszeichnungen DIE GUTE FORM des Schweiz. Werkbundes SWB und Gütezeichen des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft. Verlangen Sie bitte unverbindlich Prospekte, Handmuster und Referenzen.

F. J. Keller + Co.
Metallwarenfabrik Lyss BE
Telefon 032 857 42/43

Vient de paraître

LE LIVRE DU FROMAGE

le guide de la bonne cuisine au fromage édité avec la collaboration de chefs de cuisine réputés.

Le Livre du Fromage vous est indispensable, à vous aussi, car il vous propose:

- Une sélection de plus de 100 recettes de mets au fromage, dont
- plusieurs spécialités régionales qui font la renommée d'établissements hôteliers.
- Une quantité de suggestions intéressantes et économiques pour varier vos menus.
- Différents «tuyaux» pour préparer hors d'œuvres, tartelettes, amuse-bouche etc.
- 70 photographies en couleurs et de nombreux dessins illustrant les plats proposés.
- Des conseils et renseignements utiles sur tout ce qui a trait au fromage, à sa conservation, à l'utilisation des restes etc.
- Une présentation recherchée et pratique, puisque le Livre du Fromage reste bien à plat lorsqu'il est ouvert et que sa couverture est traitée pour résister à l'eau, à la graisse et aux taches de toutes sortes.

Commandez, aujourd'hui encore, le Livre du Fromage au prix exceptionnel de Fr. 3.50.

N'hésitez pas à faire cette dépense minime, elle sera vite compensée. De plus, le Livre du Fromage est le seul ouvrage de ce genre existant actuellement en Suisse romande!

Retournez-nous, après l'avoir complété, le bon ci-dessous et demain, vous aurez, vous aussi, votre précieux Livre du Fromage.

BON de commande

Veuillez m'expédier
— Livre(s) du Fromage, au prix exceptionnel de Fr. 3.50 l'exemplaire, franco de port:
a) contre remboursement
b) avec facture

Raison sociale et adresse exacte (en lettres capitales s.v.p.)

Signature

Détachez ce coupon et expédiez-le sous enveloppe fermée et affranchie à
Union suisse du commerce de fromagerie S.A.,
Service de publicité, Case Transit, Berne.

H. R. 1

La causerie gastronomique de Paul André

Effets de la cuisson sur les aliments

La cuisson a en général pour but de rendre les aliments meilleurs au goût, plus tendres, plus digestibles, plus assimilables. On a longtemps cru que la cuisine résolvait ainsi le problème de l'alimentation. Mais les recherches de la diététique moderne en ont changé plusieurs données. Il est en effet démontré que la cuisson détruit partiellement certaines substances délicates, mais dont notre organisme a besoin pour accomplir toutes sortes de fonctions essentielles. D'où la recommandation de manger des crudités, qui s'est vite transformée en doctrine, avec tous les abus du genre. On est pour ou on est contre, comme on défend âprement ses convictions politiques ou ses tendances philosophiques. Qui a raison ?

Voilà qui n'est pas facile à trancher. La tentation serait de répondre que chaque tube digestif a son opinion, qui est la bonne puisqu'elle correspond à ses propres aptitudes. Mais ce n'est pas si simple. Car on s'habitue à digérer, comme on s'habitue à vaincre les obstacles, lorsqu'on a la ferme intention d'y parvenir. Et tel qui pensait ne jamais supporter telle cruditité, s'en va au-delà d'un essai trop timide, remarquera bientôt que son estomac s'en accommode fort bien. Un principe toutefois semble s'imposer : il convient de prendre les crudités avant le repas. La délicieuse habitude de laisser venir la salade après les plats de résistance serait donc à proscrire. On devrait même manger les fruits comme entrée, tout au moins ceux qui s'y prêtent. Essayez une ou deux fois : vous comprendrez. Mais rien de plus démonstratif, à ce propos, que l'expérience souvent faite avec les melons : hors-d'œuvre qui passe aisément, dessert trop lourd en de nombreux cas.

Et voici quelques précisions techniques. Elles ont, dans leur sécheresse, une valeur qui n'est pas négligeable. Parmi les facteurs nutritionnels affectés par la cuisson, plusieurs vitamines viennent en premier lieu. Mais cela dépend beaucoup du mode employé. Cette remarque, qui paraît banale, provient en réalité de longues études. Les légumes subissent avant leur mise en conserve ce qu'on appelle le blanchiment : c'est un bref passage à la vapeur ou à l'eau chaude, dont la température varie selon les cas. Il s'agit par là d'éliminer les gaz qui pourraient faire se gonfler les boîtes et de permettre la création du vide après leur fermeture. Or on a constaté une perte de vitamine C proportionnelle à la surface de l'aliment : elle augmente pour les plus petits ou lorsqu'ils sont coupés en morceaux.

Les expérimentateurs ne sont d'ailleurs pas d'accord sur l'influence des deux procédés — vapeur ou eau chaude : es haricots verts conservent davan-

tage de vitamine C lorsqu'ils sont traités à la vapeur — déclarent les uns ; les autres ne contestent pas que le passage à l'eau chaude lui soit plus préjudiciable, mais ils estiment que la vapeur produit en revanche une oxydation tout aussi destructive. De toute façon, un refroidissement immédiat réduit les pertes dans des quantités appréciables. Et, pour cette opération, qui gagne en outre à être courte, l'air froid vaut mieux que l'eau froide, laquelle dissout et entraîne les vitamines dites hydrosolubles : catégorie dont fait précisément partie la vitamine C, fragile mais d'autant plus précieuse qu'il est impossible de la compenser par autre chose. Ce qui explique pourquoi tant de régimes en sont plus ou moins déficitaires sans que l'on puisse toujours s'en rendre compte.

Il est désormais établi que, pour préserver autant que possible ces constituants biologiques, on évitera la cuisson prolongée, un refroidissement lent, et l'exposition à l'air. Conditions qui mettent en évidence les avantages d'une cuisson à la vapeur. Le fameux « mijottage », qui avait une place quelque peu sacrée dans les secrets culinaires de grand-mère, et dont nous ne songeons pas du tout à oublier les mérites gastronomiques, en ce qui concerne les viandes savamment apprêtées — ce mijottage présente pour les légumes des inconvénients majeurs. Ajoutons que les conserves faites avec toutes les ressources de l'hygiène actuelle offrent plus de garanties quant à leur teneur en vitamines que des légumes pas assez frais ou cuits dans des conditions défavorables. Il en est de même pour les fruits — dont la maturité à la cueillette entre en ligne de compte. Si vous mettez en conserve des fruits mûrs, mais trop précocement récoltés, ils contiendront moins de vitamine C que des fruits traités sans délai.

Car la vulnérabilité de la vitamine C commence avant que le fruit ou le légume ait subi aucune préparation. Il en manque environ un tiers dans les pommes — après deux ou trois mois de stockage à domicile ; et la moitié disparaît, en huit jours seulement, dans les haricots verts — proportion encore plus importante pour les légumes plus gros. C'est ainsi que quelques jours, à la température d'une chambre, suffisent pour priver les choux verts de toute leur vitamine C : effet sans doute dû à leur fermentation rapide. Quoi qu'il en soit, la quantité de vitamine C décroît dès qu'est rompu le contact avec le sol ou avec l'arbre. Conclusion pratique : cultivez votre jardin. Voltaire, qui n'était pas vitaminologue, avait déjà donné, par la bouche de Candide, personnage à la sagesse laborieusement acquise, ce conseil dont ressort aujourd'hui la vérité biologique.

Paul André

Quel pain consomme-t-on en Suisse

L'on vend en Suisse diverses sortes de pain parmi lesquelles on distingue en particulier le pain bis, le pain foncé spécial, le pain mi blanc et le pain blanc.

Ces pains ne sont pas consommés en quantité égale dans tout le pays. Chaque région linguistique ayant au fond des préférences bien marquées. On sait aussi que les habitudes alimentaires varient d'une région du pays à l'autre et qu'en Suisse romande, par exemple — où l'influence de la France se fait spécialement sentir — on consomme davantage de pain que dans le reste du pays.

L'union suisse des sociétés de coopération a publié récemment des statistiques résultant d'une enquête que ses boulangeries coopératives font chaque année pour se rendre compte de l'évolution de la production du pain.

On verra donc par les chiffres ci-après les sortes de pain qui sont le plus vendues dans les trois régions linguistiques. Ces renseignements peuvent être utiles aux hôteliers en les informant des goûts de la clientèle indigène.

Pain bis

La part à la production totale était la suivante en 1949, 1958 et 1959 respectivement :

Région linguistique	1949 %	1958 %	1959 %
Suisse alémanique	46,7	40,4	40,0
Suisse romande	17,1	9,4	8,8
Suisse italienne	18,8	15,4	14,9
Toute la Suisse	40,5	33,7	33,2

On voit ici que la Suisse romande, qui avait déjà la consommation la plus faible de pain bis, en fait une consommation qui est la moitié seulement de celle de 1949. Tandis que la diminution, bien que sensible en dix ans, est beaucoup plus faible en Suisse allemande et italienne, où la consommation du pain bis diminue cependant chaque année. En Suisse allemande et toujours par tête de population, la consommation du pain bis continue à être environ cinq fois plus forte qu'en Suisse romande.

Pains foncés spéciaux

(pain de Graham, pain aux cinq céréales, etc.)

Région linguistique	1949 %	1958 %	1959 %
Suisse alémanique	2,1	3,8	3,7
Suisse romande	0,7	4,0	4,3
Suisse italienne	1,8	3,7	3,7
Toute la Suisse	1,8	3,7	3,7

On constate ici que si en Suisse allemande et surtout italienne la consommation demeure relativement la même, en Suisse française elle a sextuplé en dix ans et même en neuf ans, preuve de l'intérêt qu'on soulève en particulier les campagnes des diététiciens et des conseillers en matière alimentaire. C'est désormais la Suisse romande qui consomme relativement, le plus de cette sorte de pain. Pour le reste, il ne s'est pas produit ici d'impor-

tautes modifications dans les autres parties du pays. Au Tessin les pains spéciaux foncés, étant à peine connus, sont aussi à peine demandés.

Pain mi-blanc

Région linguistique	1949 %	1958 %	1959 %
Suisse alémanique	50,4	52,8	53,3
Suisse romande	81,1	85,4	85,5
Suisse italienne	77,4	80,7	81,2
Toute la Suisse	56,7	59,9	60,3

Ici la Suisse française tient naturellement la tête, suivie de près par la Suisse italienne, mais les modifications sont à peine sensibles même en dix ans. L'évolution, à l'exception de la Suisse romande, ne doit être terminée sur ce point.

Pain blanc

Région linguistique	1949 %	1958 %	1959 %
Suisse alémanique	0,8	3,0	3,0
Suisse romande	1,1	1,2	1,4
Suisse italienne	3,5	3,5	3,5
Toute la Suisse	1,0	2,7	2,8

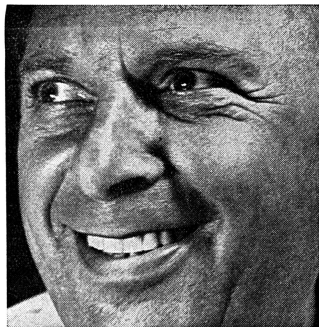
Si l'on peut dire que le pain entièrement blanc ne joue guère de rôle dans la consommation totale et que les modifications intervenues en dix ans sont encore plus insignifiantes, il faut noter toutefois que, comme il y avait lieu de s'y attendre vu les habitudes italiennes, c'est la Suisse italienne qui en consomme le plus, suivie depuis 1958 de la Suisse allemande, tandis que la Suisse romande, où les 4/5 de la consommation s'adressent au pain mi-blanc, consomme beaucoup moins de pain entièrement blanc que les deux autres parties du pays.

Les truffes de Vacluse

Sous le titre « Une production de grand luxe, la truffe », le journal « Le Monde » a publié un entre-filet qui semble contester la prédominance du « Périgord » dans la production de la truffe pour l'attribuer au département de « Vacluse ». On y apprend que la production des truffes dans le Vacluse est chiffrée « officiellement » à 40 000 kg par an. Les meilleurs truffes sont récoltées, comme ailleurs, sous les chênes, mais on trouve également dans le Vacluse de la truffe de qualité moins appréciée, sous les frênes, les tilleuls et même les romarins.

La détection des truffes ne se fait pas avec des cochons, mais avec des chiens spécialement dressés, ou à l'aide de mouches de couleur vert doré dans le soleil : il suffit d'observer l'endroit où ces insectes se posent pour découvrir « immanquablement » la truffe cachée sous terre. On peut activer la recherche en battant l'air avec une baguette pour détecter la mouche.

La cueillette des truffes en Vacluse est effectuée en hiver (entre novembre et mars), surtout dans la région de Valréas et autour d'Avignon. A en croire l'informateur du grand journal parisien, le Périgord achèterait couramment des truffes sur les marchés du Vacluse. — eu.



Zufriedene Gäste

mit **Kaiser-Kaffee**

Verlangen Sie Gratismuster unserer Spezialmischungen für das Gastgewerbe. KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT AG Engros-Abt. Güterstrasse 311 Basel 061/34 02 8 P

Gut rentierender
Landgasthof

(Fr. 130 000. — Umsatz)

zu verpachten oder zu verkaufen

Auskunft und schriftliche Anfragen erteilt: OBTG Ostschweizerische Bürgschafts- und Treuhand-Genossenschaft, Rorschacherstrasse 63, St. Gallen.

Abfall-Boy

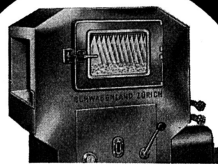
crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Treibmechanik, Höhe 58 cm Stück nur Fr. 71. — Bestellen Sie heute noch
Telephon (041) 2 38 81

Abegglen-Pfister AG Luzern

SCHWABENLAND & CO. AG, ZÜRICH
Betriebsküchen-Einrichtungen Nüscherstr. 44 Telefon 051 / 25 37 40

aus unserem Verkaufsprogramm

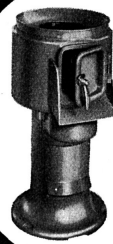
Geschirrwashmaschinen
Universal-Küchenmaschinen
Kartoffelschälmaschinen
Elektrische Friteusen
Kaffeemaschinen, Kaffeemühlen
Butterportionsmaschinen
Küchenarbeitstische
Patisserie-tische
Economat-Einrichtungen
Küchenbatterien



Geschirrwashmaschinen
Modell Excelsior
für alle Verhältnisse die richtige Maschine
erstklassiges Schweizer Fabrikat
äusserst wirksame Wascharme
Glanztrückungsapparat
erübrigt das Abtrocknen



Universal-Küchenmaschinen
Modell Parfex-Junior
rostfreier Kessel Gehäuse Leichtmetall
daher keine Farbschichten Planetar.
Rührwerk 2 Geschwindigkeiten
Grosse Leistung
auf kleinstem Raum



Kartoffelschälmaschinen
Original
Schwabenland
auch mit
Zusatzapparaten
für jeden Betrieb die
richtige Grösse
geräuschloser Gang
leicht auswechsel-
bare Schälsegmente
dazu passendes
Schalenauffang-
gefäss robuste
Ausführung

Wir stellen am Comptoir aus: Halle 1, Stand 41

Die Ideen von

Le Corbusier
können Ihrer Gaststätte
eine neue Note verleihen !

Ihren Berater für Gestaltung grösserer
Räume wird die neue Kollektion
Salubra/- Le Corbusier
zu phantastischen Ideen anregen.

Für Gastzimmer werden Sie in den
anderen Salubra-Kollektionen
entzückende Neuheiten finden.

Hier ist die 5-jährige Garantie
absolut lichtecht
besonders wichtig wirklich waschbar
desinfizierbar

Salubra

71

Einmalige Gelegenheit !

Zu verkaufen
en bloc eine vollständige

**Einrichtung für 20 Zimmer
(ca. 40 Betten)**

wie neu. Anfragen unter Chiffre E G 2814 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

in Flims Waldhaus schöne Liegenschaft an günstiger
Lage mit Umschwung, Wohnungen und Gar-
ageboxen, geeignet als

**Pension oder
Restaurationsbetrieb mit
Wohnungen
oder Hotel garni**

Wirtschaftspatent mit Alkohol vorhanden. Ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten. Offerten
an RIEDI TREUHAND, CHUR.

Ferrum verdient Ihr Vertrauen,
denn von der genialen Multiprogramm-Steuerung

.....bis zur letzten Schraube

Roger Mayer

ist jeder Bestandteil im Ferrum-Waschautomat von höchster Qualitätsarbeit
Resultat: 2 Jahre Garantie

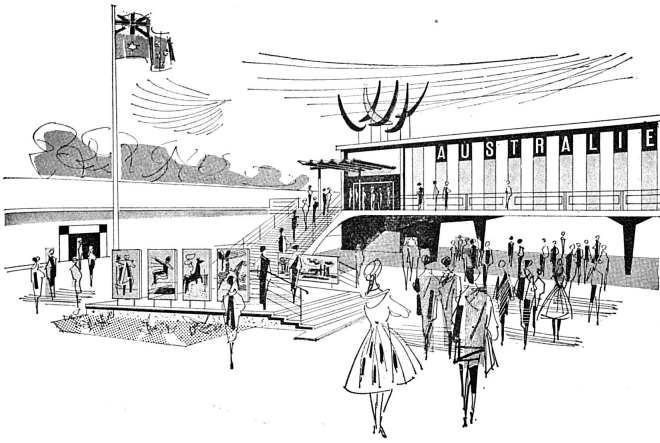
Die neue Ferrum-Matic ist ein Waschautomat mit bestechenden Eigenschaften. Leistungsfähig, von höchster Qualität, dient er allen Ansprüchen gewerblicher und industrieller Wäschereien. Das Neue daran ist die klug ausgedachte Multiprogramm-Steuerung. Mit leichtem Griff setzen Sie je nach dem Verschmutzungsgrad der Wäsche die entsprechende Steuerscheibe ein. Dadurch wird die vollautomatische Durchführung der verschiedenen Waschprogramme geregelt. Die neue Ferrum-Matic hat in kurzer Zeit begeisterte Aufnahme gefunden. Alle, die damit arbeiten, sind sich einig: hier ist ein wirklich fortschrittlicher Waschautomat geschaffen worden, der sich durch sprichwörtliche Betriebssicherheit auszeichnet. Deshalb konnte die sonst übliche einjährige Fabrikgarantie bei allen Ferrum-Matic auf 2 Jahre ausgedehnt werden.

Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik Ruppertswil/Aarau

ferrum

Comptoir Suisse: Halle 4, Stand 408





Comptoir suisse in Lausanne

Langjährige Inserenten der Hotel-Revue stellen aus:

Halle	Stand	Locher Oscar, Chauffage électrique, Zurich 8	Halle	Stand
Ascenseurs et Moteurs Schindler & Cie, Lausanne, av. C.-F. Ramuz 104, et Ebikon, Lucerne	1 56	Lucul-Nährmittelfabrik AG, Zurich-Seebach	19 1927	
Ascenseurs Schlieren, Fabrique suisse de Wagons et d'Ascenseurs S.A., Schlieren-Zurich, succursale Lausanne, avenue de la Rasude 2	2 214 bis pan.	Luginbühl-Bögli, E et fils, Fabrique Martini-Bitter, Apéritif, Aarberg	19 1929	
Autofrigor S.A., Zurich 52, Schaffhauserstrasse 473	1 42	«Lükon» Paul Lüscher, Fabrique d'appareils électrothermiques, Täuffelen/Berne	13 1316	
Béard H. S.A., Montreux, avenue des Alpes 60	5 546	Martini & Rossi S.A. (produits pour la Suisse), Genève, rue de Montchoisy 42-44	19 1930	
Birds Eye, Aktiengesellschaft, Zurich	4 Gal. 471	Mens-Lux S.A., Morat	1 53	
Champagne Strub, Mathiss & Cie, Bâle, Elsässerstrasse 170	18 1806	«National», S.A. des Caisnes enregistres, Zurich, Stampfenbachplatz	5 570	
Cipag S.A., Vevey	13 1325	Novellectric S.A., Zurich 2	12 1240	
Cleis A., S.A., Sissach	4 407	Oberlaender H., Erben, Romanshorn, «Fritout»	16 1614	
Comptabilité Ruf S.A., Lausanne, rue Centrale 15, Ruf-Buchhaltung AG, Zurich	5 567	Office de propagande pour les produits de l'agriculture suisse, Zurich	17 1728	
Comptoir des Machines S.A., Lausanne (H. Bertschi)	1 50	Office de propagande pour les vins vaudois, Lausanne, place de la Riponne	15 1565	
Cusiner E., Fils aîné, S.A., Bâle	18 1805	Pernod S.A., Les Verrières	19 1914	
Egloff & Cie S.A., Usine métallurgique, Rohrdorf (Argovie)	1 2	Pleiffer & Cie, Mollis	5 501	
Christen & Cie S.A., Berne	1 2	Provins, Fédération de Producteurs de Vins du Valais, Sion	17A 1751	
Sanitas S.A., Bâle	1 2	Realco S.A., Lausanne, Vinet 17, Machines à café «Gaggia»	17 1703	
Grüter-Suter S.A., Lucerne	1 2	Rivella S.A., Rothrist	4 415	
Autometro S.A., Zurich et Genève	1 2	Rotz Albert, von, Ingénieur, Bâle	4 408	
Elcalor S.A., Aarau	1 11	Schaller, Paul, S.A., Berne	1 16	
Eiro-Werk, Robert Mauch, Bremgarten (Argovie)	1 15	Schulthess & Cie, Ad. S.A., Zurich-Lausanne	4 403	
Embru-Werke, Ruti (Zurich)	20 2005	Schwabenland & Cie, S.A., Zurich, Nüscherstrasse 44	1 41	
Erba S.A., Erlenberg-Zurich	9 911	«Sodeco», Société des Compteurs de Genève, Genève, Grand-Pré 70	1 28	
Ernest Favre S.A., Genève	18 1816	Sternegg, Silberwarenfabrik, Schallhouse	16 1623	
Ferrum S.A., Ruppertswil p. Aarau	4 408	Sursee-Werke AG, Sursee	1 38	
Franko Walter, Metallwarenfabrik Aarbourg	4 401	Tavaro S.A., Genève, machines à coudre «Elna»	16 1630	
Frigidaire, Applications Electriques, S.A., Genève	1 12	Teka S.A., Olten	1 22	
Gehrig F. & Co., Ballwil (Lucerne)	12 1249	Therma S.A., Schwanden (Glaris)	1 36	
Golcalor S.A., Zurich 1/39	13 1320	Turnmix S.A., Küssnacht-Zurich	5 523	
Haco S.A., Gümlingen-Berne	19A 1937		12 1248	
Henniez-Lithinée S.A., Henniez	17A 1750		15 1512	
Hildebrand, Ed., Ing., Seefeldstr. 45, Zurich	1 13		15 1562	
Kisag S.A., Bellach	12 1206	Varone, Vins du Valais, Sion	19B cave val.	
König, A. & Cie, Lausanne, Tapis La Semeuse, rue du Nord 176	20 2009	Verzinkerei Zug AG, Zug	4 402	
La Chaux-de-Fonds	19 1917	Vivi-Kola, Mineralquelle Eglisau S.A., Eglisau	19A 1932	
Leopold, Fr. & Cie S.A., Thoune	1 18	Weissflog, G. & Co., Zurich-Altstetten	19 1925	
Lips Jakob, Urdorf		Wyss Frères, Buron (Lucerne)	4 410	
Birmensdorfstrasse	1 20			

Standbesprechungen

Egloff & Cie S.A., Niederrohrdorf
Machines à café pour restaurants
Halle 1, stand 2

Au Comptoir, vous verrez pour la première fois, des modèles du programme élargi des machines à café «Egro» Regina dans lesquels les groupes à pistons hydro-automatiques sont combinés avec des récipients de réserve de 3 et 5 litres.

Au même stand, un café rafraichissant vous sera offert par les représentants des grossistes. Vente par: Sanitas S.A., Bâle; Christen & Cie S.A., Berne; Grüter-Suter S.A., Lucerne; Autometro S.A., Zurich et Genève.

Ed. Hildebrand Ing., Zurich
Halle 1, Stand 13

Eine Plexiglas-Geschirrwachmaschine, die sich langsam im Lichte dreht, ist der Blickfang des Standes der Firma Ed. Hildebrand Ing., Apparatebau in Zurich. Sie sehen auf dem Stand das überlegene Wachs-System der beiden neuen Modelle Geschirrwachmaschinen HILDEBRAND H 60 und HILDEBRAND H 30. Durch langjährige Erfahrung und Weiterentwicklung sind mit diesen Geschirrwachmaschinen Spitzenprodukte entstanden, die sich in Hunderten von Betrieben bewähren.

Erstmals ausgestellt wird eine kleine Geschirrwachmaschine «H 30», die bestimmt ist für kleinere gewerbliche Betriebe, Cafés, Restaurants und für Grosshaushaltungen. Als einzige Geschirrwachmaschine dieser Preisklasse ist die H 30 mit einem Düsenwachs-System ausgerüstet, das das Geschirr von oben und unten unter Hochdruck reinigt wie bei den modernsten grossen Maschinen. Dank dem eingebauten Tank ist der Wasserverbrauch sehr gering. Die Waschzeit pro Geschirrkorb beträgt etwa zwei Minuten, so dass zum Beispiel das komplette Geschirr einer sechsköpfigen Familie in längstens acht Minuten gewaschen und getrocknet ist.

Der Erfolg des kombinierten Wasch- und Glanztrunkungsmittels «Aqualyt», hat sich noch gesteigert. Es kann mit dem neuen Dosierapparat H 59 automatisch zugeführt werden, was am Stand ebenfalls demonstriert wird.

Die Firma Ed. Hildebrand Ing. verfügt über einen gut ausgebauten Servicedienst, welcher durch einen Pikettendienst auch an Sonn- und Feiertagen gewährleistet wird.

Komplette Küchenplanungen aus dem eigenen Planungsbüro werden allen Interessenten kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Generalvertretung für die französische Schweiz besteht die Firma Joseph Diémond S.A., 26, rue César-Roux, Lausanne, Tel. (021) 22 84 91.

Berkel AG, Fabrik für Waagen und Schneidemaschinen, Zurich-Altstetten
Halle 1, Stand 23

Die Firma Berkel AG, Fabrik für Waagen und Schneidemaschinen, Hohlstrasse 535, Zurich-Altstetten, stellt ihre neuesten Produkte in der Halle 1, Stand Nr. 23, aus.

Für die Hotel- und Restaurationsbranche sind neue Waagen- und Schneidemaschinen-Modelle geschaffen worden, die den speziellen Bedürfnissen des Gastgewerbes entsprechen.

Neben einer grossen Auswahl an Küchen- und Portionierwaagen, die in einem rationell geführten Betrieb heute unentbehrlich sind, präsentiert Berkel auch besondere Kontrollwaagen für den Wareneingang.

Von ganz speziellem Interesse sind die neuen Schneidemaschinen-Modelle, die sich nicht nur zum Schneiden aller Wurst- und Fleischwaren (rohes und warmes Fleisch, Braten sowie härtestes Bindfleisch), sondern auch zum Schneiden von Gemüse, Brot, Käse usw. eignen.

Ein Besuch am Berkel-Stand lohnt sich auf jeden Fall, auch wenn eine Neuanschaffung erst später in Frage kommt.

Albert von Rotz, Ing., Basel
Halle 4, Stand 406

Immer mehr Hotel- und Restaurationsbetriebe stellen ihren Wäschereibetrieb um auf die Trocknung mit dem AVRO-DRY-TUMBLER.

Personal: Das Auf- und Abhängen der Wäsche lohnt sich nicht mehr. Auch ungereinigtes Personal kann den vollautomatischen Avro-Dry-Tumbler bedienen. — Wirtschaftlichkeit: Die Trocknung im Avro-Dry-Tumbler ist wirtschaftlich. Je nach Grösse des Tumblers kostet die Trocknung für 1 kg Trocknemaschinen 3 bis 6 Rp. Diese Leistung wird von keiner anderen Trocknungsmethode erreicht. — Raumverhältnisse: Ein Avro-Dry-Tumbler kann überall aufgestellt werden, bei Platzmangel sogar als Einbaumodell; er benötigt im Verhältnis zur Leistung ausserordentlich wenig Raum. Servicedienst: Dieser umfasst die ganze Schweiz und ist prompt und zuverlässig. — Referenzen: Aus der grossen Referenzliste ersieht man, welche Betriebe mit einem Avro-Dry-Tumbler arbeiten. Sie haben die Möglichkeit, diesen in jedem der genannten Betriebe zu besichtigen.

H. Béard S.A., Montreux
Halle 5, Stand 548

Diese Firma ist seit über 50 Jahren bekannt für die Belieferung von Hotels, Restaurants, Pensionen, Tea Rooms und Bars in Silber-, Glas- und Porzellanwaren sowie rostfreien Stahl- und Küchengeräten. In den fünf Kontinenten ist der Name Béard ein Begriff für Qualität, haben doch die weltberühmten Ritz- und Hilton-Hotels sowie Fluggesellschaften immer wieder neue Aufträge übermittelt.

Jeder Schweizer Hotelier oder Restaurateur weiss auch, dass er bei der Firma H. Béard S.A., Montreux, die beste Qualität zum günstigsten Preis erhält, und er wird beim Besuche des Lausanner Comptoir gerne die neuesten Modelle an Silberwaren und neuen Tafelgedecken bewundern. Unsere Mitarbeiter am Comptoir-Stand beraten Sie gerne über alle Ihre Einkaufsfragen!

Turnmix AG, Küssnacht ZH

Hallen/Stände: 5/523, 12/1248, 15/1512

Wir sind schon lange nicht mehr erstaunt, am Turnmix-Stand der grossen nationalen Messen jedes Jahr eine Neuheit anzutreffen. Diesmal handelt es sich um eine Fischfriteuse mit rechteckigem, grossem Ölbehälter, mit rechteckigem Fritierkorb, einem Ölbehälter von ca. 13 Liter bei einer Heizleistung von ca. 10 kW, mit zwei verschiedenen Heizelementen, 2 Thermostaten und Schaltung ausgerüstet, die unter dem Namen TURMIX-RECTA-Friteuse lanciert wird. Auch bei diesem Modell hat sich die Turnmix entschlossen, das bewährte Baukastensystem beizubehalten und diese Friteuse in Höhe und Tiefe wie das bereits bestehende Modell Media zu konstruieren, so dass der Restaurateur nun die Möglichkeit hat, sich ohne grossen Kostenaufwand eine Fisch- und Fleischfriteuse zu leisten, auch wenn das bewährte Ölkräutelsystem das Fritieren von Fisch und Fleisch im gleichen Öl ohne weiteres gestattet würde. Die Turnmix-Friteusen zeichnen sich aber wieder durch ihre gefällige Form und den erstklassigen Finish aus.

Die weltbekannten TURMIX-INFRA-Grills und die ebenfalls internationalen Rufe der Turnmix begründeten und dieses Schweizer Unternehmen auch im entferntesten Erdteil bekannt machen, werden ebenfalls praktisch demonstriert und haben sich im Laufe der Jahre demassen bewährt, dass die Konstrukteure mit Recht modische Änderungen verwerfen und das Hauptgewicht auf Qualität legen. Der TURMIX-RODELLO-Grill (der gleiche Apparat wurde uns letztes Jahr als Roto-Grill präsentiert), es kann sich also lediglich um eine markentechnische Namensänderung handeln) wird von den Turnmix-Leuten wohl mit Recht als der meistverkaufteste Schweizerische Spiesgrill dieses Jahres bezeichnet. Nur daran sind die ansprechenden Farben, der Richtung der modernen Küchengestaltung folgend. Der Unterschied, der zählt, die runde Form und dadurch die universalen Verwendungsmöglichkeiten.

Wenn wir uns Unterschied, «der zählt», sprechen, möchten wir den neuen Turnmix-Doppelbett-Handstrickapparat, erstmals mit dem schon lange gewünschten Einknopfmusterautomaten, erwähnen, der mit einem ausgetauchten SIH-Prüfbericht in Kürze den Markt erobern wird. (Halle 5, Stand 523) Abgesehen von allen Neuheiten, bietet der Turnmix-Stand gleichzeitig ein Beispiel für eine graphisch gutgelungene Lösung.

F. Gehrig & Co., Ballwil
Halle 12, Stand 1249

Die Firma zeigt an diesem Stand die GEHRIG-Geschirrwach- und -spülmaschine G 1 sowie die Lavilla-Wasch-Vollautomaten und die Vitella-Waschautomaten. Diese Maschinen sind Schweizer Produkte und werden vollständig von der erwähnten Firma hergestellt.

Die GEHRIG-Geschirrwach- und -spülmaschine G 1 entspricht als Vollautomat den hohen Anforderungen der Schweizer Kundschaft vollauf. Die Waschzeit kann vor der Inbetriebsetzung der Maschine oder auch während des Betriebes derselben beliebig gewählt werden, je nach dem Beschmutzungsgrad des Geschirrs. Wahlweise kann die Maschine mit dem gleichen Steuerungsschalter auch halbautomatisch in Funktion gesetzt werden. Ausserdem kann, unabhängig vom Automaten, auch nur die Spülung in Betrieb gesetzt werden, was für das Spülen von Gläsern ausserordentlich wichtig ist. Die G 1 ist eine der modernsten, bestausgerüsteten und leistungsfähigsten Maschinen ihrer Grösse auf dem Markt und ist überdies preislich sehr günstig. An die Maschine kann auf Wunsch auch ein automatischer Waschmitteldosierapparat WMD sowie ein Glanztrunkungsapparat GTA angebaut werden. Zu erwähnen ist noch, dass die Firma einen zuverlässigen, gut ausgebauten Servicedienst unterhält.

Gaggia Kaffeemaschinen

Realco S.A., Lausanne/Zurich

Halle 16, Stand 1605 — Halle 17, Stand 1703

Seit über 10 Jahren ist es Brauch, dass die weltbekannten GAGGIA-Kaffeemaschinen am Comptoir Suisse ausgestellt werden, und zwar an zwei Ständen. In der Degustationshalle 17 wird vorwiegend Kaffee ausgeschenkt, und der zweite Stand in der Halle 16 (unmittelbar darüber) ist ausschliesslich für Interessenten und Käufer reserviert. Der Besuch der Demonstration ungestört vom Messepublikum erfolgen kann.

Ausser den tausendfach bewährten Maschinen

Aufruf des Bundespräsidenten zum 41. Comptoir suisse

Heutzutage hat eine der Wirtschaft gewidmete Ausstellung nur dann Berechtigung, wenn sie nicht bei der Vergangenheit stehenbleibt, sondern von den stets zahlreicheren und mannigfaltigeren Möglichkeiten Zeugnis ablegt, die die Fortschritte der modernen Technik auf allen Gebieten schaffen. Eine solche Veranstaltung muss die Neugier wachrufen, wenn sie anziehend wirken soll.

Der Ruf des Comptoir Suisse steht fest. Man weiss, dass das Comptoir die nötige Schwungkraft besitzt, um diese Grundsätze in die Tat umzusetzen und dass es alljährlich Gelegenheit bietet, neue Maschinen und neue Erzeugnisse kennenzulernen.

Es hat damit eine Tradition geschaffen, die seiner Tätigkeit die Richtung gibt, seine Entwicklung sichert und ihm ermöglicht, in stets erneuerter Gestalt sich selbst treu zu bleiben.

Es ist auch ein Bild dessen, was die Stärke eines Landes ausmacht: Unternehmungsgest, Arbeit und der Wille, stets Besseres zu leisten.

Die Umstände haben unsere Generation vor grosse Aufgaben gestellt, die besondere Anstrengungen verlangen. Die Wirtschaft muss ihr dazu die nötigen Mittel in die Hand geben.

Ich wünsche, dass das Comptoir Suisse für alle seine Besucher zum Ansporn werde, sich im Vertrauen auf unsere Möglichkeiten an diesen in die Zukunft weisenden Bestrebungen zu beteiligen.

Max Petitpierre
Bundespräsident

zeigen wir dieses Jahr zum erstenmal das neue Modell «Labora» mit 2 Kolben, vereinfachte Ausführung mit beträchtlich reduziertem Preis. Zweitens wird diese Maschine bei Restaurateuren kleinerer Betriebe, grossen Interesse finden, welche keine grosse Anschaffung zu machen gedenken, aber dennoch ein qualitativ hochwertiges Produkt mit erstaunlich grosser Leistung suchen.

Ungeachtet der grossen Anstrengungen seiner Nachahmer, nimmt die GAGGIA Kaffeemaschine weiterhin den entscheidenden Platz auf dem Markt ein, den sie sich seit Jahren schon erworben hat. Zum Erfindergestir der Maschine kommt seit langem die Schweizer Qualitätsarbeit, so dass sie eine der sichersten, vollkommentesten und formschönsten Maschinen ist, die gegenwärtig für die Kaffeeverbereitung angeboten werden. Zu den unübertrefflichen Eigenschaften gewährt die Firma Realco S.A., Lausanne und Zurich, einen prompten und vorteilhaften Unterhalts-Service, der sich auf die ganze Schweiz erstreckt. Diesem wichtigen Faktor der anlässlich Neuanschaffungen meist zu wenig Gewicht beigemessen, obwohl er auf Jahre hinaus eine Sicherheit bedeutet. Es ist also nicht einzig der Anschaffungspreis, der zählt, wohl aber ein zuverlässiger Kundendienst.

Alle diese Gründe werden Sie daher veranlassen, den GAGGIA-Ständen einen Besuch abzustatten.

Café La Semeuse, La Chaux-de-Fonds
Halle 19, Stand 1917

Un plaisir qui efface la fatigue. Voilà pourquoi, il se boit toujours davantage de café.

La vogue du «petit café» a été implantée avec succès dans notre pays depuis une quinzaine d'années et si l'on peut parler d'une mode, celle-ci nous vient d'Italie.

Découvert par hasard par des moines pour lutter contre la lassitude, le café favorise l'activité du cerveau, développe les aptitudes physiques, augmente l'énergie et facilite la digestion. Pris en quantité raisonnable, le café est inoffensif et est le stimulant idéal répondant au rythme de la vie moderne.

Grâce à des machines perfectionnées, il a été possible d'extraire du café tout son arôme et sa subtilité. Toutefois, ces nouvelles machines à café ont exigé une adaptation adéquate des mélanges des différentes provenances et de leur torréfaction.

Par une étude approfondie de cette évolution et bénéficiant d'une expérience de 60 ans dans la torréfaction du café, La Semeuse, La Chaux-de-Fonds, a lancé sur le marché depuis plusieurs années un café correspondant parfaitement au goût actuel du consommateur. C'est la raison pour laquelle, le café La Semeuse, s'impose toujours davantage.

Une visite au stand 1917 de la Halle 19 où vous pourrez discuter de tous les problèmes du café pouvant se poser aux restaurateurs et hôteliers et déguster «le café que l'on savoure...» en vous convaincre.

Au 41^e Comptoir suisse:

un brillant programme de manifestations annexes

Dès le 10 septembre, la Foire suisse de Lausanne comprendra une succession d'organisations et de manifestations annexes traditionnelles, auxquelles s'ajouteront des innovations suggestives: diverses nouveautés de valeur. Il importe d'en commenter certains aspects.

Affluence aux marchés-concours

L'année 1960 inscrira une participation très probable record, dans tous les cas exceptionnellement, aux divers marchés-concours de la Foire nationale d'automne. Ces marchés constituent annuellement, dans le cadre de l'élevage d'une part, dans le secteur de notre économie agricole d'autre part, des centres d'attraction toujours plus importants. Ils encouragent les producteurs et les éleveurs, leur permettent d'utiles contacts professionnels, animent les ventes en attirant des milliers d'intéressés, ajoutent, enfin, à la valeur d'information en économie rurale du Comptoir Suisse.

Grande journée du chien de race

Le dimanche 18 septembre marquera dans les annales de Beaulieu: ce sera la présentation canine organisée par la Société vaudoise de cynologie. Nos amis les chiens attireront aux halles rurales des dizaines de milliers de visiteurs d'autant plus que cette exposition comportera, avec la collaboration de la Société des chiens de race, une «Grande journée du chien de race». Tout

sera une fois de plus mis en œuvre pour assurer à cette journée canine un intérêt exceptionnel et éducatif. Près de quatre cents bergers allemands, belges, de Brie, de Beauce, Saint-Bernards, bouledogues, bouviers et boxers, braques allemands, caniches, chow-chows, cockers, colliers, courants du Jura et lucernois, esquimaux, lévriers, setters, terre-neuves, terriers, etc. seront présents, représentant une sélection étonnante de sujets de choix. Le spectacle offert aux visiteurs comprendra des démonstrations de dressage, des défilés et présentations, en fin de concours de chien de race comportera divers examens d'aptitudes.

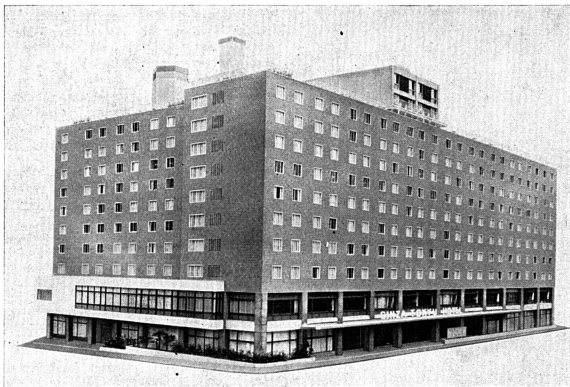
Le cheval à l'honneur

A cette heure où l'élevage du cheval connaît un développement accru en terre vaudoise, la Fédération vaudoise des syndicats d'élevage de l'espèce chevaline, que préside désormais M. André Despland, d'Allens, assurera à son marché-concours de poulains et pouliches, ouvert du 19 au 21 septembre, un attrait de premier ordre. Elle dira

combien la «plus belle conquête de l'homme» demeure indispensable à l'activité rurale. Le 12 septembre, ce sera dans les jardins de Beaulieu une présentation commentée d'un intérêt renouvelé.

La 76^e Fête romande de lutte suisse à Beaulieu!

Pour la première fois, le 11 septembre 1960, le Comptoir Suisse abritera dans le vaste préau des Halles rurales, la Fête romande de lutte suisse, organisée par le Club des lutteurs de Lausanne, affilié à la Fédération suisse de lutte. Cette journée sera rehaussée par la participation du meilleur lutteur de chaque canton suisse, dans les catégories «bergers» et «gymnastes». Ce sera, en somme, un véritable championnat national de lutte suisse! On attend plus de 160 participants, accompagnés des bannières des sociétés, de groupes de yodels, de cors des Alpes, d'accordeonistes, de lanceurs de drapeaux, etc. En bref, un splendide tournoi placé en une ambiance folklorique colorée et attrayante.



Voici une vue d'ensemble du Ginza Tokyo Hôtel

Un de nos compatriotes, M. Hubert Tuor, dirige l'hôtel le plus moderne de Tokyo

M. Hubert Tuor vous est connu. Originaire de Somvix, dans les Grisons, il est issu d'une famille qui, depuis soixante ans, dirige des hôtels en Afrique du Nord. Né à Tunis, c'est en Suisse cependant qu'il a fait ses études pour ensuite, lui aussi, faire carrière dans l'hôtellerie. Après des stages au Dorchester, à Londres, et dans divers établissements d'Italie, M. Hubert Tuor revint au pays, pour occuper les fonctions de sous-directeur à l'Hôtel Victoria et Jungfrau, à Interlaken, puis au Kulm, à Saint-Moritz.



Dès 1956, et pendant plus d'un an, il a été directeur de l'Hôtel Ashoka, à la Nouvelle-Delhi, qui venait d'être construit par le gouvernement indien. Puis, il s'est rendu à Beyrouth, au Liban, où, pendant deux ans, il a dirigé, pour en réorganiser l'exploitation, l'un des plus beaux hôtels de la ville, le Riviera, récemment ouvert. Et maintenant, M. Hubert Tuor se trouve au Japon où, depuis le début de l'année, il a préparé l'ouverture du Ginza Tokyo Hôtel, dont l'exploitation a débuté en mai dernier.

A l'âge de trente-deux ans, notre compatriote se trouve à la tête d'un hôtel qui est à la fois le plus moderne et le plus luxueux de la capitale nipponne. Il est en outre le seul hôtelier suisse se trouvant actuellement au Japon et le premier qui ait été engagé par l'industrie hôtelière japonaise depuis la fin de la guerre. C'est là une «reprise» qui mérite d'être signalée, car elle constitue un véritable événement et contribue au rayonnement de notre réputation hôtelière.

Le Ginza Tokyo Hôtel est un établissement de dix étages, avec deux sous-sols, qui a été construit en plein centre de Tokyo et dont le financement a été assuré par une puissante société. Les travaux, y compris ceux d'équipement et d'aménagement, n'ont pas duré plus de quatorze mois. Sur place plusieurs mois avant l'ouverture de l'hôtel, M. Hubert Tuor a pu utilement conseiller les promoteurs de l'établissement sur quantités de détails, qui ont leur importance dans une exploitation hôtelière, et sélectionner, en temps utile, pour en parfaire la formation, un personnel que l'on a voulu d'élite. Le jeune et dynamique directeur général a introduit des innovations qui sont franchement révolutionnaires pour l'hôtellerie japonaise et qui constituent autant d'attractions pour la clientèle du Ginza Tokyo Hôtel. Cela n'a pas manqué d'exercer une influence favorable sur les réservations qui, d'emblée, ont été très nombreuses, assurant ainsi un bon «démarage» au nouvel établissement, où l'hospitalité japonaise traditionnelle a su s'allier, fort agréablement, et pour le plus grand avantage de la clientèle, à tout ce qui constitue le confort d'un grand hôtel de style européen.

L'établissement a une capacité de six cent cinquante lits. Il y a cent quatre-vingt-onze chambres

simples et deux cent trente-quatre chambres doubles. Toutes possèdent leur salle de bain particulière, avec baignoire, douche et lavabo. Elles sont meublées avec autant d'élégance que de goût et disposent, chacune, d'un poste récepteur radiophonique. L'air conditionné et un système d'insonorisation s'ajoutent encore à leur confort. Il existe aussi six appartements de luxe, se composant de plusieurs chambres à coucher, d'un salon, d'une salle à manger, d'une cuisinette et des indispensables salles d'eau, six autres appartements un peu plus modestes et une dizaine de chambres dont l'aménagement et l'ameublement sont la reproduction exacte du mode de vie typiquement japonais. Tous ces appartements possèdent un récepteur de télévision.

Une large place a été réservée à la restauration. Capable d'accueillir quatre-vingts personnes, le restaurant de ville sert des petits-déjeuners européens le matin et deux menus à prix fixe, et à choix, aux autres moments de la journée. A l'enseigne de «Kung Chiao Ting», le restaurant chinois sert des plats authentiques, à n'importe quel moment de la journée et du soir. C'est une création, car il n'existe aucun autre restaurant chinois dans la capitale japonaise. Le grill-room offre le matin des petits-déjeuners à la mode nipponne et le reste du temps une trentaine de spécialités occidentales. Un snack sert toutes sortes de boissons et de collations légères, depuis 7 heures du matin à 11 heures du soir, sans interruption. Deux bars et un cocktail-salon sont largement approvisionnés en une gamme très étendue de vins, spiritueux et liqueurs en provenance de toutes les parties du monde.

Il existe en outre une salle de banquet, où trois cents convives se trouvent parfaitement à l'aise, six autres salles à manger privées, dont la grandeur peut être modifiée grâce à des parois mobiles, une salle de conférences, pour soixante-dix personnes, et une salle pour la célébration des mariages selon le rite japonais. Des artistes du pays ont été invités à participer à la décoration des différentes salles et des halls, en confectionnant des céramiques, des tapisseries et des peintures. C'est dire que l'établissement présente un caractère tout à fait plaisant.

Les cuisines, avec leurs fourneaux chauffés au gaz, et permettant de préparer 600 repas à la fois, sont logées dans les sous-sols, comme aussi les locaux de service et un garage offrant suffisamment de place pour une quarantaine de voitures. Au rez-de-chaussée, il y a, bien sûr, la réception et la réservation. Ces services disposent, pour la première fois au Japon, d'une installation de réservation perfectionnée fonctionnant électroniquement. Une chambre-forte permet d'offrir à la clientèle cent quatre-vingts safes en trois dimensions. Un salon de beauté, un coiffeur, un fleuriste, ainsi qu'une douzaine d'autres boutiques ont été installés dans le hall principal. Un système d'enregistrement des bagages, pour leur transfert ultérieur dans les chambres, par lifts, supprime cette impression fâcheuse de hall de gare que donne parfois la présence de valises et de sacs qui attendent un peu trop longtemps. Dès qu'un client s'est fait enregistrer à la réception, on lui offre gracieusement un cocktail «Mt Fuji». Si c'est une cliente, on lui propose, tout aussi gracieusement, un «Cherry Blossom». C'est là une intelligente politique d'accueil.

Le toit plat de l'hôtel a été aménagé en jardin. C'est une agréable oasis de verdure, à laquelle des éclairages soigneusement étudiés confèrent, le soir venu, un cachet tout particulier. Des rafraîchissements y sont servis en tout temps. Une partie de ce jardin a été équipée en terrain de golf miniature. Des garden-parties y sont également organisées.

On sait le rôle important que le personnel joue dans la réputation d'un hôtel. Aussi M. Hubert Tuor a-t-il fait porter un effort tout spécial sur la qualité du service, à tous les échelons de la hiérarchie, et sur l'impeccable présentation du personnel, depuis l'emploi le plus humble à la fonction la plus élevée. Il a tenu à préciser, de manière claire et précise, les attributions et les responsabilités de chacun,

Europas modernster Flussschiff fährt Rotterdam-Basel-Rotterdam

Nach einer Bauzeit von rund acht Monaten wurde das Kabinenschiff «Europa» der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt kürzlich als modernstes Schiff seiner Art in den regelmässigen Dienst Rotterdam-Basel-Rotterdam eingesetzt.

Im Gegensatz zu sonstigen auf dem Rhein verkehrenden Schiffen ist die «Europa» nur ein Passagierschiff, wird also keine Güter befördern; sie ist nach neuesten Erkenntnissen des Schiffbaus, des Hotelbaus und der gastronomischen Belange ausgestattet worden. Als Ein-Klassen-Schiff verfügt die «Europa» insgesamt über 209 Betten in 75 Kabinen, in denen sich teils ein zusätzliches drittes Kabinett – z. B. für Ehepaare mit Kindern – befindet.

Die «Europa» hat drei für die Fahrgäste bestimmte und zugängliche Decks: das Oberdeck, auf dem die verschiedensten Aufenthaltsräume untergebracht sind, sowie das Haupt- und das Unterdeck, die die Kabinen enthalten. Die Freidecks befinden sich hinter und über dem Hauptdeck. Ausser den Kabinen stehen den Passagieren neben den Freidecks und einem auf dem obersten Freideck eingerichteten Schwimmbad ein Café, eine Veranda, eine Bar, ein Leseraum, ein Grillraum und ein Speisesaal zur Verfügung. Dass alle diese Räume auf modernste eingerichtet sind, ergibt sich aus der Sonderklasse dieses Schiffes.

Genau wie die Kabinen, Freidecks und Aufenthaltsräume sind auch Küche, Vorratsräume und Kühlanlagen luftig, praktisch und hygienisch eingerichtet. Die Küche ist vollelektrisch; Kohle- und Ölherd gehören der Vergangenheit an. Jede Kabine ist mit einem eigenen Telefon ausgestattet, über das jederzeit In- und Auslandsgespräche geführt werden können. Die Fahrtzeit Rotterdam-Basel-Rotterdam beträgt insgesamt 10 Tage, von denen auf die Bergfahrt, d. h. auf die Strecke Rot-



Die «Europa» auf froher Fahrt. Sie ist fast 100 m lang und verfügt über 1700 PS.



Auf Deck geniessen die Passagiere eine weite Rundschau.

terdam-Basel, fünfeinhalb Tage, auf die Talfahrt Basel-Rotterdam dreieinhalb Tage entfallen.

Tic

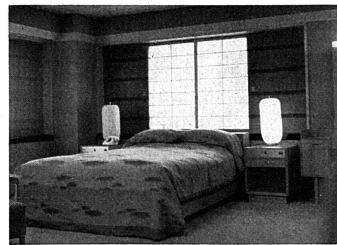
afin que tout fonctionne impeccablement, comme une grande machine aux rouages bien huilés. Il a fait en sorte que tous les employés ayant un contact direct avec la clientèle comprennent parfaitement l'anglais, car le Ginza Tokyo Hôtel est un établissement de catégorie internationale, convenant à la fois à la clientèle nipponne, ainsi qu'aux hommes d'affaires et aux touristes étrangers.

Comme il n'était pas possible évidemment d'exiger des femmes de chambre qu'elles soient toutes familiarisées avec la langue de Shakespeare, M. Hubert Tuor a fait aménager sur chaque étage, à proximité des ascenseurs, une sorte de comptoir, de présentation fort agréable, où se trouve en permanence, à la disposition des hôtes, une gouvernante qui connaît fort bien l'anglais et qui fonctionne en quelque sorte, chaque fois que cela est nécessaire, comme intermédiaire entre le client et le personnel d'étage.

Une somme considérable a été dépensée, par les promoteurs de l'hôtel, pour habiller les quelques six cents employés et employées qui se trouvent en contact avec la clientèle. Pour les hommes, il existe huit catégories d'uniformes, taillés dans de belles étoffes. Pour les femmes de chambre, les serveuses et les liftières, on a fait confectionner



Le hall d'entrée à belle allure



Chambre à coucher à lit double. Sur les tables de chevet les lampes électriques, de forme typiquement japonaise voisinent avec un élégant téléphone

de très beaux kimonos, de différentes couleurs, ce qui permet de savoir instantanément à quelle catégorie l'on a affaire. Il va sans dire que les premières ne revêtent leurs kimonos que l'après-midi, une fois terminé l'entretien des chambres.

Le maître d'hôtel principal est un Japonais qui avait travaillé, jusqu'à l'ouverture du Ginza Tokyo Hôtel, au Plaza de San Francisco, en Californie. Le chef et les trois cuisiniers du restaurant chinois sont venus en droite ligne de Hong-Kong, où ils étaient occupés dans l'un des premiers restaurants de cette ville. Notre compatriote est assisté, dans ses fonctions directrices, par un Japonais, M. Shinobu Yamamoto, qui s'occupe plus particulièrement des questions administratives. M. Hubert Tuor, qui parle déjà l'anglais, l'allemand, le français, l'italien et le romanche, ainsi que l'espagnol et l'arabe, dont il a de bonnes connaissances, s'est mis, dès son arrivée, à l'étude du japonais, car cela ne peut que lui faciliter les contacts, tant avec une certaine catégorie de clientèle qu'avec l'ensemble du personnel. Voici, à titre d'exemples, quelques-uns des prix pratiqués par l'établissement :

chambre simple 1800 yen, chambre double 3300 yen, appartement pour une personne 10 000 yen, appartement pour deux personnes 15 000 yen, petit-déjeuner européen 200 yen, lunch selon menu 800 yen, dîner selon menu 1000 yen. A tous ces prix, il convient d'ajouter un supplément de 10 % pour le service. Il n'en reste pas moins qu'ils sont des plus raisonnables, quand on sait que 360 yen valent un dollar.

C'est dire que, sous sa direction générale helvétique, le Ginza Tokyo Hôtel va au-devant du succès. Le fait que plus de quatre mille invités, japonais et étrangers, ont tenu à fréquenter les réceptions qui se sont succédées, pendant six heures, le jour de son inauguration, dit assez l'intérêt exceptionnel que suscite cet établissement.

V.

Oberwalliser Bergbahnen

v. Entsprechend der gestiegenen Logiernächtezahl Zermatts – rund 547 800 gegen rund 500 000 im Vorjahr – hat die Personenfrequenz der

Brig-Visp-Zermatt-Bahn

im Berichtsjahr 1959 abermals bedeutend zugenommen; sie übertrifft jene des Vorjahres über 94 000 (13,5 %), womit die neue Höchstzahl der beförderten Personen 783 000 (688 000) erreicht. Die dahingehenden Einnahmen sind um 14,3 % auf 3,82 (3,27) Mio Fr. gestiegen. Diese Mehreinnahmen verteilen sich auf das ganze Jahr, wenn auch der durch schönes Wetter begünstigte Sommer noch ertragreicher war als der Winter. Der um 8000 t zurückgegangene, aber mit 73 000 t doch immer noch beträchtliche Güterverkehr (Kraftwerkbauten und private Bautätigkeit) ergab einen kilometerlich um 20 % verbesserten Ertrag von 1,13 Mio Fr., so dass die Gesamteinnahmen 5,73 (4,96) Mio Fr. erreichten. Die Betriebsausgaben, 4,78 (4,10) Mio Fr., wovon 2,18 (1,99) Mio Fr. Personalkosten, betragen 83,35 (82,70) % der Gesamteinnahmen, was einen Betriebsüberschuss von 955 000 (860 000) Fr. ergibt. Zwei neue Doppeltriebwagen mit je 99 Sitzplätzen werden demnächst in Dienst genommen. Samt den vier diesen Sommer neu eingesetzten und den noch zusätzlich bestellten vier Personenwagen erfordert diese der Verkehrssteigerung entsprechende Ergänzung und Erneuerung des Rollmaterials 4,16 Mio Fr.

Die Gornergratbahn

beförderte 1959 eine um rund 120 000 Personen gestiegene neue Höchstzahl von 804 000 Personen; 597 000 (509 000) entfallen auf die Wintersaison. Der Mehr gegenüber dem Vorjahr beträgt fast 88 000 (34 000), das entsprechende Sommer-Plus 32 600 (18 000) Personen. So sind denn auch die Zermatter Winter-Logiernächtezahlen 1959/59 um rund 27 500 grösser als 1957/58; für den Sommer beträgt die Zunahme rund 20 400. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr belaufen sich auf 2,59 (2,14) Mio Fr. Sommer- und Wintersaison sind infolge des starken kisprioritischen Abonnementverkehrs annähernd gleichmässig beteiligt. Abermals bedeutend gesteigerte Transporte für die Grande Dixence S.A. nach den Umladestellen Findelnbach, Riffelboden und Riffelberg brachten über 27 000 (15 600) Tonnen. Ertrag 167 000 (116 000) Fr. Bei 2,78 (2,38) Mio Fr. Gesamteinnahmen und 1,83 (1,47) Mio Fr. Betriebsausgaben, wovon 523 000 (492 000) Fr. Personalkosten und 235 700 (121 900) Fr. Steuern und Abgaben, betragen die Ausgaben



Die herrlichen, tiefgekühlten

Orangen- und Grapefruitjus

sind im Aroma wie frisch ausgepresst!

Für das Gastgewerbe ein Schlager, da besonders preisgünstig!

BIRD'S EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

65,68 (61,73) % der Einnahmen; Betriebsüberschuss 956 000 (911 000) Fr. Die Luftseilbahn Gornergrat-Hochalpi-Stockhorn beförderte über 70 000 Personen, wovon rund 40 500 auf der ersten Sektion. Von den 132 700 Fr. Einnahmen entfallen rund 86 700 Fr. auf die Wintersaison. Mit den 117 000 Fr. Abschreibungen auf dem Anlagenvermögen ergibt sich ein Rohertrag von rund 32 800 Fr.

Die Furka-Oberalp-Bahn

Weist von 1955 bis 1959 eine 151 000 Reisende betragende ununterbrochene Zunahme des Personenverkehrs auf, der im Berichtsjahr die neue Höchstzahl von 606 700 ergab, gegenüber 1958 (565 000) ein Mehr von 7,3 %. Vom Plus der 1,41 (1,31) Mio Fr. Personenverkehrseinnahmen entfallen 6 % auf Juni-September und 11 % auf die übrigen acht Monate. Der Hauptanteil an dieser Zunahme resultiert aus dem regen Sportverkehr auf der Oberalpstrasse. Die Tarifannäherung hat zur Verkehrssteigerung beigetragen. Der um 16 000 Tonnen auf 36 000 t gestiegene Güterverkehr (Flugplatzbauten Ulrichen, Kraftwerkbauten im Tavetsch) ergab 330 000 (265 000) Fr. Einem um 19,1 % auf 2,38 (2) Mio Fr. gestiegenen Gesamttrag steht ein um 12,2 % auf 3,47 (2,92) erhöhter Gesamtaufwand gegenüber, dessen Zunahme auf grössere Personal- und Sachkosten und vermehrten Aufwand für die Konsolidierung von Kunstbauten zurückzuführen ist. Der Personalaufwand erreicht mit 1,55 Mio Fr. 58 %, mit dem Betriebsfehlbetrag von 1,08 Mio Fr. ergibt sich ein Passivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung von 1,91 (1,41) Mio Fr. Ob die jüngst als fragwürdiges Experiment beschlossene Verstaatlichung der FO dieser endlich die seit Jahren erhoffte Sanierung bringen wird, bleibt nun abzuwarten.

Büchertisch

50 Jahre Naturschutz

Manchem tönen die Begriffe Naturschutz und Heimatschutz altväterisch, überlebt, rückständig, fortschritthindernd in den Ohren. Eine Zeit, in der auch das letzte Gewerbe industrialisiert, die menschliche Arbeit rationalisiert wird, braucht vorab Schutz jener Bedürfnisse, die durch die neuen Arbeits- und Freizeitgewohnheiten entstanden sind. So wird etwa geschrieben, und gemeint sind vielleicht der Sport, das Reisen, die Freizeitbeschäftigung, Unterhaltung in jeder Form. Dabei wird vergessen, dass gerade dieser neue Mensch seine Haltung gegenüber der Umwelt durch den Kontakt mit der ursprünglichen Natur ausbalancieren muss.

Das haben vor 50 Jahren schon jene Männer erkannt, die zur Schaffung unseres Nationalparks und Gründung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz beitrugen. Aber nicht nur dem Menschen das verlorene Gleichgewicht zurückzugeben, war ihre und aller folgenden Förderer des Naturschutzgedankens Idee. Die Heimat selbst, ihre Landschaft, ihre Pflanzen- und Tierwelt, ihre Bodenbeschaffenheit, ihre Zeugen der frühen Erdgeschichte, sollten uns erhalten bleiben. Wo dies gelang, sind heute lebendige Reservate entstanden, in denen die bedrohte Natur geschützt und dem Forscher und Naturfreund erhalten ist.

Der Schweizerische Bund für Naturschutz legt, zum Anlass seines 50jährigen Bestehens, einen «Rechenschaftsbericht» unter der Redaktion von Dieter Burckhardt, Erich Schwabe und Willy Zeller vor, der mehr ist als eine trockene Aufzählung seiner Werke. Über den Sinn von Natur-, Pflanzen- und Tierschutz orientieren D. Burckhardt und W. Lüdi, steht doch vor jeder neuen Aufgabe, die sich der SBN stellt, der Gedanke, nicht nur einfach Natur zu konservieren, sondern die geschützten Gebiete in ihrer natürlichen Beschaffenheit jedermann zugänglich zu machen. Dies stellt auch E. Schwabe in seinem Kapitel «Was heisst Landschaftsschutz?» dar. Dass der Naturschutz geradezu ein Gebiet der Sozialpolitik sein muss, erläutert H. Zbinden – und bereits bei der Jugend zu einem lebendigen Begriff werde, wünscht Frau R. Käser.

Im speziellen Teil des Berichtes kommen dann die Kenner unserer Grossreservate zum Wort. Mit ausgezeichneten, zum Teil farbigen Bildern unterstützt, wird der Leser in den Nationalpark, das Aletsch-Reservat, den Urwald von Derborence, das Gletschermühlenreservat auf Maloja, auf zwei Laubtannen Alpen und die Isola di Brissago geführt. Weitere 14 Reservate aus den verschiedensten Teilen der Schweiz werden eingehend beschrieben, so dass die 180 Seiten mit 96 einfarbigen und 16 mehrfarbigen Bildtafeln umfassende Monographie des Schweizer Naturschutzes ein geschlossenes Ganzes bildet.

Die preiswerte Jubiläumsschrift erschien unter dem Titel «Schweizer Naturschutz am Werk» in der Reihe der «Schweizer Heimatbücher» als Band Nr. 95/96 im Verlag Paul Haupt, Bern, zum Preise von Fr. 10.– kartoniert, in Leinen gebunden Fr. 13.60. Damit ist nicht nur eine Jubiläumsschrift par excellence geschaffen, die die Aufgaben und Ziele des Naturschutzes in Wort und Bild darstellt, sondern auch eine Art Führer durch unsere Reservate. So wird das grossartige Bilderbuch zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk, das in der Bibliothek

keines Naturfreundes fehlen darf und zur Anschaffung für die Hotelbibliothek besonders empfohlen sei.

Hospitable Switzerland

Internationale Revue für Kongresse, Tagungen, Messen und Ausstellungen

In gewohnt schmucker Aufmachung, vielfarbig bebildert und mit reichhaltigem Text, liegt die Ausgabe 1960 (4. Jahrgang) der Zeitschrift «Hospitable Switzerland» (Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn) vor uns. Eine prächtige Visitenkarte des Reise- und Verkehrslandes Schweiz, des Lebens und Schaffens des Völkchens, das diese Drehscheibe Europas bewohnt. Einer allgemeinen herzlichen Einladung an die ausländischen Gäste entspricht das in Einzelheiten gehende, ausführliche Verzeichnis der Veranstaltungen in der Schweiz im Sommer und Herbst 1960. Für die Kongressisten und ausländischen Gäste meldet sich 1960 speziell der Kanton Wallis zum Wort. Jene herrliche Gebirgswelt im Quellgebiet und ersten Stromlauf der Rhone, Paradies des Fremdenverkehrs, der Naturschönheit, des traditionellen Brautums. «Hospitable Switzerland» singt das Lob des Wallis, Kalifornien der Schweiz; seine Mitarbeiter loben in feurigen Worten dessen Weine, Früchte und sonstigen landwirtschaftlichen Produkte. Monthey, Sitz einer Industrie für synthetische Edelsteine der Uhrenindustrie, stellt sich vor. Im Jubiläumsjahr der Basler Universität (1460–1960) findet auch dieses überraschende Ereignis seinen Niederschlag in der internationalen Revue. Bern und Zürich werden ihrer Bedeutung entsprechend gewürdigt. Die Gotthardbahn, klassische Verbindung Nord–Süd, wirbt für diese an Schürheiten reiche und so praktische Verkehrsverbindung zwischen den nordischen Ländern und dem sonnigen Süden der Mittelmeergestade. Die völker- und länderverbindende Rolle der Schweiz im Weltluftverkehr schildert ein anderer fachkundiger Mitarbeiter. Die Schmuck- und Uhrenindustrie, die Caux-Bewegung, die militärische Ausrüstung der schweizerischen Volksarmee lesen sich genau so interessant wie der illustrierte Hinweis auf praktische Schweizer Berghilfe. In in- und ausländischen Hotels, in den Empfangsräumen führender Wirtschaftsunternehmen, bei Behörden und Organisationen, beim privaten ausländischen Freund der Schweiz und seiner Bewohner wirbt dieser Bote unserer Gastfreundschaft, unserer Naturschönheiten und unserer Qualitätsprodukte, für unser Land.

«Holiday» liebt Grindelwald

hinz. Die Augustnummer 1956 der weltbekannten amerikanischen Reisezeitschrift «Holiday» brachte auf der Titelseite eine Farbphoto der kleinen Kirche von Grindelwald mit dem trutzigen Wetterhorn, dem «photogensten» aller Berge im Berner Oberland. «Journey through Switzerland» lautet der Titel eines längeren Reiseberichtes über die Schweiz von Joseph Wechsberg, dem in USA lebenden Ex-Prager. Auf 14 Seiten wird die Schweiz in Wort und Bild ausgezeichnet geschildert, wobei Wechsberg Lob und Tadel von der ihm eigenen Warte ohne falsche Rücksichtnahme austellt. Neben den ersten Textspalten prangt in der Augustnummer 1960 als erste Farbphoto der Reportage – wiederum das Wetterhorn mit einigen schmucken Chalets im Vordergrund. «... Grindelwald, for half a century it has been a popular winter resort, and it has Switzerland's longest Chairlift»... (Firstbahn).

Es scheint sich hier beim «Holiday» (monatliche Auflage 890 000) um etwas mehr als eine «flüchtige Ferienliebe» zu handeln! !

Ist die neue Mode neu?

Es gibt für den kommenden Winter keine Modelinie, sondern eine ganze Reihe von Tendenzen. Stehen wir vor einer wirklich neuen Mode? Die junge Dame wird diese Frage mit einem begeisterten «Ja» beantworten. Ihre Mutter wird mit der Antwort zögern, denn die neue Modelinie verrät eine Anlehnung an jene der gefühlsbetonten Jahre nach 1925.

Die Herbst-Winter-Modensondernummer der «Sie und Er» ist soeben erschienen. Wiederum wird sie von allen jenen Frauen mit Begeisterung aufgenommen werden, die sich für die hohe Mode interessieren.

(«Sie und Er», Herbst-Winter-Modensondernummer 1960, erhältlich an jedem Kiosk, Preis 90 Rp.)



EMMANUEL WALKER AG.

BIEL

Gründet 1888

Bekannt für

QUALITÄTS-WEINE

offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

Schlieren – Aufzüge

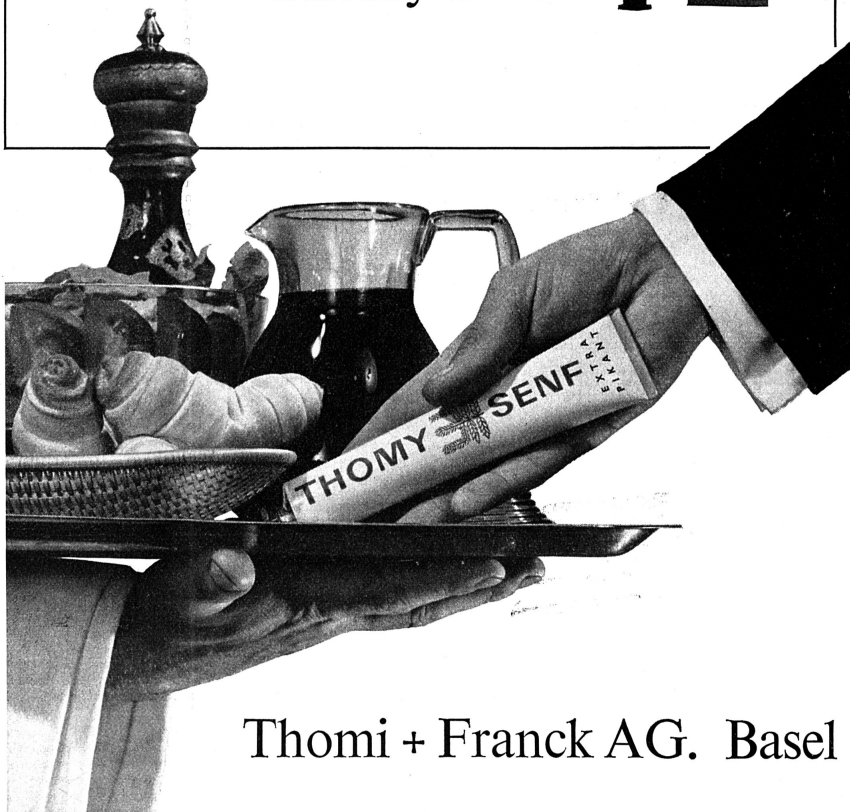
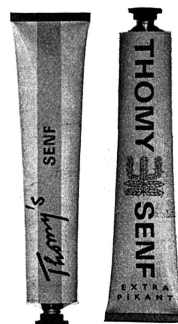


schnell und sicher mit Schlieren

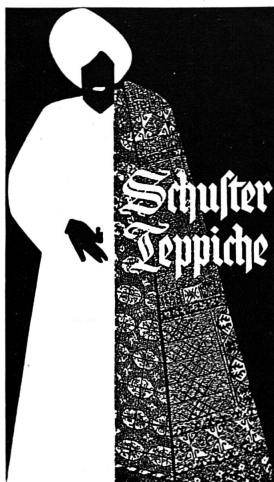
Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik A.G.
Schlieren – Zürich

Wie gelangt eine Gaststätte eigentlich in den Ruf des Besonderen, Erstklassigen? Meist sind es Details, kleine Aufmerksamkeiten, die sich der Gast merkt. Sehr angenehm wird er berührt sein, wenn Sie ihm den Senf – den herrlichen Thomy Senf! – in der appetitlichen Tube servieren. Ein Detail, das zählt! Kennen Sie übrigens den neuen, ganz ausgezeichneten Thomy Senf «extra pikant»? Die festliche Goldtube gehört unbedingt auf den Tisch der Gourmetstube. Verlangen Sie Muster und Preisliste!

Thomy Senf



Thomi + Franck AG. Basel



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung
Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Hôtel-Restaurant

Situé dans village industriel des Montagnes Neuchâteloises, comprenant:

- café-restaurant, 50 places
- salles à manger, 150 places
- terrasses, 70 places
- hôtel,

11 chambres avec 17 lits d'hôtel
est à vendre
pour date à convenir.

Pour tous renseignements, s'adresser à:
ETUDE FEISSLY, BERSET, PERRET
Jardinière 88, La Chaux-de-Fonds
téléphon (039) 2 98 22.



Dort, wo Sie in der Schweiz das Zeichen

König

sehen, finden Sie
das in Westdeutschland wohlbekannte
deutsche Markenbier der König-Brauerei
bestgepflegt im Ausschank!

Die Qualität ist die gleiche wie in Deutschland!

In Fass und Flasche
durch
PERRET & CIE. Bier-Import
Zürich

Bahnhofstrasse 57a Tel. (051) 232941

Für den deutschen Reiseverkehr besonders empfohlen!

HACO
seit 1922
QUALITÉ

Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!

HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE

Tisch-Dekorationen

Löwenmäulchen per 100 St. 8.—
Ponpandahnen per 100 St. 10.—
Grosblumige Dahlien per 100 St. 30.—
Gladiolen per St. —.50
Nelken per St. —.40
Rosen, Preis nach Stiellänge
Asp. Plumosen per Duzd. 3.—

Blumen-Kummer

Baden, Tel. (056) 662 88

GIGER-KAFFEE

- ein vollkommener Genuss -

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



ANKAUF Alt und Neu VERKAUF

von Hotel- und Wirtschaftsmöbeln
Neue Stühle ab Fr. 17.50
Übernahme jede Liquidation
O. Locher, Baumgarten, Thun
Telephon (033) 2 14 61.

In Davos zu verkaufen

Hotel-Restaurant

ca. 43 Betten

Anfragen unter Chiffre OFA 3927 D an Orell Füssli-Annoncen AG, Davos.

Percal-Leintücher

trocknen sofort, sparen Waschmittel, Strom und Arbeit und sind bei den Gästen überaus beliebt. Unsere Spitzenqualität hat sich seit 1952 in vielhundertmaligem Waschen bewährt. Bitte verlangen Sie Angebot mit Mustern für Einer- und Doppelbetten, weiss und farbig.



**& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS**

Wäschefabrik
Telephon 058/44 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

8 Federkern-matratten

mit kleinen Fabrikationsfehlern, billig abzugeben, evtl. auch einzeln. Tel. (051) 27 46 66.

Rehfelle

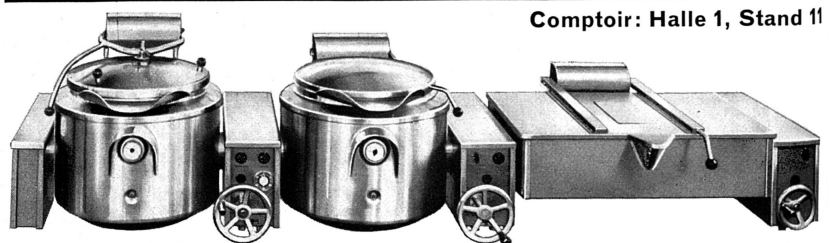
kauft zu guten Preisen

G. Tremp, Felle, Masel-
tragen bei Schänis
Telephon (058) 4 82 06.

Sofort ab Lager:



nur Fr. 24.50
sauber und solid
Weitere günstige Modelle!
Wirtschafts- u. Saaltische
ab Fr. 95.—
Kausch & Sohn, Boswil AG
Tischfabrik, Tel. (057) 7 42 84



Comptoir: Halle 1, Stand 11

Leistungssteigerung in der Grossküche



Elcalor AG, Aarau Tel. 064/23691

...trotz Personalmangel. Eine Lösung dieses wichtigen Wirtschaftsfaktors ist die Rationalisierung des Betriebes. Dazu gehören in erster Linie leistungsfähige Anlagen. Wir helfen Ihnen, die vielfältigen Probleme, die sich bei der Neueinrichtung oder Modernisierung einer Grossküche stellen, wirtschaftlich und rationell zu lösen. Die Spezialabteilung unseres Beratungsdienstes steht Ihnen für die Neueinrichtung oder Modernisierung Ihrer Küche kostenlos zur Verfügung. Setzen Sie sich rechtzeitig mit unseren Fachleuten in Verbindung und profitieren Sie von ihrer langjährigen Erfahrung. Schreiben oder telefonieren Sie uns — wir werden Sie unverbindlich beraten.